Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Sonn- und Festtags früh ½9 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig

№ 130. Dienstag den 12. März 1895. 89. Jahrgang.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Mittwoch, den 13. März, Vormittags nur bis ½9 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stockholz-Auction.

Montag, den 18. März d. Js., sollen von **Nachmittags 3 Uhr** an im **Forstreviere Connewitz** die ober- und unterhalb des Schleußiger Weges und im Monnenholze ausbereiteten

ca. 550 Eichen-Stockholzhaufen

unter den im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: An der Elsterflutrinne oberhalb des Schleußiger Weges und der alten Connewitzer Linie.

Leipzig, am 9. März 1895.

Des Raths Forstdeputation.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Gestohlen wurden laut hier erstatteter Anzeige:

1) **eine goldene Herren-Remontoiruhr,** inwendig gravirt: „Die Arbeiter der Spinnerei Steinen ihrem Obermeister A. Ott, 1. Septbr. 1892", und ein **schwarzledernes Portemonnaie mit 310 Mark** in Gold, vom 3. bis 4. dieses Monats;

2) **eine goldene Damen-Remontoiruhr** mit schräg eingravirtem, quadratförmigem Muster auf der Rückseite, ovalem Bügel und der Nummer 73968, am 4. dieses Monats;

3) **eine silberne Remontoiruhr** mit Secunde, Goldrand, geriefter Rückseite mit Schildchen und kurzer **Nickelkette,** am 8. dieses Monats;

4) **eine Bronze-Figur, einen Adler** mit **Hermie** darstellend, **auf einem Felsstück** von braungestrichenem Zink, ca. 40 cm hoch (30 cm Flügelspannweite des Adlers), am 7. dieses Monats;

5) **ein Winterüberzieher** von braunem wolligen Stoff mit braunem, geriefteem Futter, einer verdeckten Reihe brauner Steinnußknöpfe und Reichshenkel, am 3. dieses Monats;

6) **ein Winterüberzieher** von dunkelblauem Cheviot, mit braunem, blaugrau carrirtem Futter, einer Reihe schwarzer Hornknöpfe und Stoßhenkel, am 10. dieses Monats;

7) **ein Winterüberzieher** von grauem glatten Stoff, mit dunkelbraunem Futter, Perlmutterknöpfen und Reichshenkel, **eine silberne Remontoir-Cylinder-Uhr** mit Goldrand und Abbildung von Häusern auf der Rückseite, am 8. dieses Monats;

8) **eine Holzkiste** mit dem Zeichen „S. & Co. 2370", 49 Kilo schwer, **Blechflaschen mit Maschinenöl** enthaltend, am 1. d. Monts;

9) **ein Ballen** mit 16 m **hellbraun- und graugestreiftem Stoff,** signirt: „E W P 7668", und **ein Ballen** mit 17 m **dunkelbraunem geriefteem Stoff,** signirt: „M. S. 28", am 4. dieses Monats.

Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Gegenstände oder über den Thäter sind ungesäumt bei unserer Criminal-Abtheilung zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, den 11. März 1895.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. Mk.

Die städtische Sparcasse

beleiht Werthpapiere unter günstigen Bedingungen.

Leipzig, den 1. Februar 1895.

Die Sparcassen-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume des unterzeichneten Rentamts befinden sich **vom 11. dieses Monats ab** im Augusteum, linker Flügel. **Eingang vorläufig im Giebel nach der 1. Bürgerschule zu.**

Leipzig, am 8. März 1895.

Königl. Universitäts-Rentamt.
Gebhardt.

Oeffentliche Handelslehranstalt.

Die Anmeldung von **Handlungslehrlingen,** welche kommende Ostern in die Früh- oder Nachmittagscurse der **Lehrlingsabtheilung** eintreten sollen, erbittet sich der Unterzeichnete am 11., 12., 14., 15. März **Vormittags von 11 bis 12½ Uhr,** womöglich unter persönlicher Vorstellung der Anzumeldenden durch ihre Herren Prinzipale. Das letzte Schulzeugniß oder die Censurliste des Schülers ist bei dieser Gelegenheit vorzulegen.

Während der gedachten Zeit werden auch Anmeldungen für **den einjährig fachwissenschaftlichen Cursus** entgegengenommen, an welchem sich **Handlungslehrlinge** betheiligen können, die im Besitze des Zeugnisses für die wissenschaftliche Befähigung zum Einjährig-Freiwilligendienste sind. Unterricht 10 Stunden wöchentlich. Schulgeld 90 ℳ

Leipzig, im Februar 1895.

Carl Wolfrum, Director.

Staatsrath und Parlament.

A. K. Die Berufung der „engeren Versammlung des Staatsraths" zum 14. März bringt die Rolle in Erinnerung, die diese Institution im letzten Jahrhundert gespielt hat. Im Jahre 1817 wurde der preußische Staatsrath berufen. Seine erste Aufgabe sollte der Entwurf einer Verfassung sein. Diese Aufgabe wurde nicht durchgeführt, indessen hatte der Staatsrath 30 Jahre hindurch eine nicht geringe gesetzgeberische Thätigkeit zu entwickeln. Die Behauptung, daß alle Gesetzentwürfe seiner Begutachtung hätten unterstellt werden müssen, ist allerdings unrichtig, denn in dem Protocoll vom 24. April 1827 wird das Bedauern ausgesprochen, daß eine große Anzahl von Gesetzen dem Staatsrath nicht vorgelegt worden sei, immerhin aber wurden hunderte von Gesetzentwürfen von ihm geprüft, und es ist wohl kaum vorgekommen, daß die von ihm abgelehnten Entwürfe zum Gesetz erhoben wurden. Seit dem Jahre 1848 ist der Staatsrath nur noch gelegentlich, so in den Jahren 1854, 1855, 1885 und 1890 berufen worden. Auch in den nichtpreußischen deutschen Staaten — Bayern, wo die Befugnisse des Staatsraths wichtig sind, ausgenommen — hat der Staatsrath wenig Bedeutung erlangen können. In Baden ist er im Jahre 1849, in Hessen im Jahre 1875 aufgehoben worden, in Württemberg sind die Functionen des Staatsraths gering, und in Sachsen ist die Befugniß des Königs, den Staatsrath zu bilden und zu berufen, zwar in die Verfassung aufgenommen, es ist aber selten, in den letzten Jahrzehnten gar nicht Gebrauch davon gemacht worden.*)

Wenn die Institution des Staatsraths in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts eine hervorragende Bedeutung nicht erlangt hat, so liegt das größtentheils an der Einführung der Constitution. Einmal glaubte man, daß das Parlament den Staatsrath völlig ersetzen könne, andererseits bestand bei den Volksvertretungen eine erklärliche Eifersucht gegen die Thätigkeit einer anderen Körperschaft, von der man befürchten mochte, daß sie in die Befugnisse des Parlaments eingreifen könnte. Gegen eine solche Auffassung haben sich freilich durchaus constitutionelle Männer mit Entschiedenheit gewendet. So plaidirte der bekannte Staatsmann Minister von Schön mit aller Energie für eine ausziehige berathende Thätigkeit des Staatsraths neben der Arbeit der Volksvertretung; er war ferner der Meinung, daß der Staatsrath eine bessere Controle der Minister sein würde, als die nur auf dem Papier stehende Ministerverantwortlichkeit. Aus denselben Gründen verlangte im Jahre 1885, als die Frage des Staatsraths eifrig erörtert wurde, ein ostpreußischer Liberaler in einer Broschüre, daß der Staatsrath auf eine gesetzliche Basis gestellt würde. Er meinte, der Staatsrath sei ein Damm einerseits gegen Ministerwillkür und unverantwortliche Cabinetsregierung, andererseits gegen die Herrschaft des reinen Parlamentarismus. Es sprechen aber nicht lediglich idealpolitische, sondern auch praktisch wirthschaftliche Gründe für die Einrichtung des Staatsraths, Gründe, denen Fürst Bismarck in einer Rede vom 27. Januar 1881 Ausdruck verlieh, indem er sagte: Es ist nicht Zufall, sondern Folge ihrer an den heimathlichen Herd gebundenen Thätigkeit, daß die Vertreter der Landwirthschaft und noch mehr die Vertreter von Handel und Gewerbe nicht in gleichem Maße als die gelehrten Berufsstände an der parlamentarischen Thätigkeit theilnehmen können. „Innerhalb der Regierungskreise, in welchen die Vorbereitung der Gesetzesvorlagen erfolgt, muß der Natur der Sache nach der Stand der Beamten und Gelehrten überwiegen". Darin liegt allerdings ein Mangel der Regierung sowohl wie der Volksvertretungen, und man kann wohl eine berathende Thätigkeit einer aus Praktikern der verschiedenen Berufe bestehenden Körperschaft als eine Minderung dieses Mangels ansehen. Hingegen geht Schön zu weit, wenn er verlangt, daß der Staatsrath alle Gesetzesvorlagen prüfen müsse. Dadurch würde eine Verschleppung der gesetzgeberischen Thätigkeit eintreten. Wohl aber wäre es erwünscht, wenn aus Beamten und Practikern Sectionen für die verschiedenen Berufs-Interessen gebildet würden, denen nicht nur die Regierung, sondern auch das Parlament Entwürfe zur Begutachtung vorzulegen Gelegenheit hätten. Es wäre ferner zu wünschen, daß die Mitglieder der einzelnen Sectionen möglichst selten wechselten, denn Blumtschli wirft nicht mit Unrecht das Bedenken auf, daß es einem eigens berufenen Collegium von Experten an der Einsicht in den Zusammenhang mit den übrigen Verhältnissen und Gewohnheiten des Staates fehle.

Die zur Theilnahme an der Versammlung des Staatsraths berufenen Herren sind nun diesmal zwar solche eigens berufene Experten, man wird aber zugeben müssen, daß sie größtentheils Männer sind, die in ihrer Stellung mit dem staatlichen und wirthschaftlichen Leben Fühlung zu nehmen Gelegenheit haben. Freilich, ob sie zu positiven Ergebnissen gelangen werden, steht dahin. In jedem Falle wünschen wir, daß ihre Berathungen den Worten entsprechen, mit denen im Jahre 1836 der damalige Vorsitzende des Staatsraths, Herzog Karl von Mecklenburg, den Prinzen Waldemar von Preußen in den Staatsrath einführte: „Unsere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, daß die bestehenden Rechte aller Theile beachtet und ihre Interessen nicht verletzt werden, daß, wenn diese in Conflict gerathen, sie gegen einander abgewogen und Keiner vom Andern gestört werde. Unserem Berufe können wir nur durch freimüthigste Unparteilichkeit und Gewissenhaftigkeit entsprechen."

Ein Staatsrath, der von dieser Gesinnung beseelt ist, kann des Dankes der Nation, ohne Unterschied der Partei, gewiß sein.

*) In der Verfassungsurkunde des Königreichs Sachsen heißt es in §. 41:

„Es kann ein Staatsrath gebildet werden, zu welchem, außer den Vorständen des Ministerial-Departements, diejenigen Personen gezogen werden, welche der König geeignet findet."

Nach der „Verordnung, veränderte Einrichtungen des Staatsraths betreffend", vom 29. Mai 1855 besteht der Staatsrath:

a. aus einem Präsidenten,
b. aus denjenigen volljährigen Prinzen Unseres Hauses, denen Wir den Beisitz geben,
c. aus den Mitgliedern des Gesammtministeriums,
d. aus denjenigen Personen, welche Wir dazu entweder für alle vorkommende Angelegenheiten als ordentliche Mitglieder, oder für eine bestimmte Classe von Angelegenheiten als außerordentliche Mitglieder für beständig verordnen,
e. aus denjenigen Personen, deren Zuziehung für einzelne Angelegenheiten Wir anzuordnen für gut befinden werden.

Deutsches Reich.

Ω **Berlin,** 11. März. Bei der Berathung des Colonialetats in der Budgetcommission ist Graf Caprivi der Vergessenheit, die ihn sehr bald nach seinem Rücktritt wohlthätig umzogen hatte, auf eine für ihn und noch mehr für das Reich unliebsame Weise entrissen worden. Der Mann, der nicht wenig genug Afrika haben konnte, hat diesen lästigen Besitz nicht nur in dem einfachen Verfahren von Gebietsabtretungen gemindert; wie nun klar zu Tage liegt, fällt ihm auch die Hemmung der Entwickelung des Festgehaltenen zur Last. Die enormen Etatsüberschreitungen des Jahres 1893/94, die unnöthigen und zum Theil unglücklichen Expeditionen sind entweder von dem Grafen Caprivi angeordnet, beziehungsweise ausdrücklich gebilligt worden, oder durch einen von ihm ins Amt gesetzten und nur mit ihm dienstlich verkehrenden Colonialbeamten selbstständig ins Werk gesetzt worden. Daß die Colonialpolitik des zurückgetretenen Kanzlers als typisch für die Art, wie er überhaupt Politik machte, angesehen werden dürfe, war längst bekannt, aber daß die fatale Eigenschaft des Angreifens und Festhaltens gewisser Puncte, die den Namen Festigkeit nicht verdient, in der afrikanischen Politik dermaßen zu Tage getreten ist, wie es aus den Aufklärungen des Freiherrn von Marschall und des Ministerialdirectors Kayser hervorgeht, war denn doch neu. Graf Caprivi hat nicht nur für seine Person das Auswärtige Amt und seine Colonialabtheilung umgangen, sondern es auch begünstigt, daß der Gouverneur von Ostafrika das Gleiche that. Das viel gescholtene System, das in der wichtigsten deutschen Colonie allen Fortschritt hinderte, war in Wahrheit kein System, sondern der persönliche Wille des Grafen Caprivi und des Herrn v. Schele, welchem Letzteren ein dermaßen eigenthümlicher Begriff von seiner Stellung beigebracht worden war, daß diesem selbst eine kaiserliche Cabinetsordre nicht zu modificiren vermochte. Diese Cabinetsordre läßt, beiläufig bemerkt, die Andeutungen des Herrn Richter, welche das Marinecabinet für die jüngste ostafrikanische „Politik" verantwortlich zu machen bezweckten, völlig unberechtigt erscheinen. Wirthschaftlicher Stillstand, bedenkliche militairische Unternehmungen, eine Etatsüberschreitung von 4½ Millionen Mark in einem Jahre, das ist die Bilanz der ostafrikanischen Politik des zweiten Kanzlers, immer abgesehen von den auf diplomatischem Wege von England und Anderen auf deutsche Kosten gemachten Errungenschaften. Wenn Graf Caprivi sich vorgesetzt hätte, seine Abneigung gegen afrikanischen Besitz der ganzen Nation einzuflößen, er hätte es nicht zweckmäßiger anfangen können, als er gethan. Die „Freis. Zeitung" bemerkt zu der Freitagssitzung der Budgetcommission: „Das Bild der Colonialpolitik für Ostafrika, welches entrollt wurde, war nichts weniger als geeignet, opferwilliger zu machen für diese Politik." Allerdings, aber mit dieser, von dem Abgott des Freisinns betriebenen Politik ist gebrochen. Die Bahn wird frei für die Culturarbeit, der Wiederverwendung der vom Grafen Caprivi beseitigten besten colonialen Kräfte steht die Regierung nicht mehr im Wege, und der Civilist Fürst Hohenlohe hat eine strengere Meinung von dem, was man unter Unterwerfung eines gefährlichen Feindes — vergl. Hendrik Witboy in Südwestafrika — zu verstehen hat, als sein militairischer Vorgänger. Eine solche wirthschaftlich aussichtsvolle Politik ist weiterer Opfer werth.

a **Berlin,** 12. März. Wie wir in der Lage sind, mitzutheilen, ist es möglich, daß der vielversprochene Fall Ziethen, der zweifellos zu den merkwürdigsten Criminalfällen unserer Zeit gehört, entweder bei der Berathung des Justizetats oder bei der zweiten Berathung der Strafproceß-Novelle den Reichstag beschäftigen wird. Es handelt sich darum, eine neue öffentliche Verhandlung herbeizuführen, um den Criminalisten die erwünschte Gelegenheit zu bieten, die Unschuld des Verurtheilten nachzuweisen. Seit nunmehr 11 Jahren befindet sich Albert Ziethen auf Grund des verurtheilenden Spruches der Geschworenen wegen Ermordung seiner Frau im Gefängnisse. Sein damaliger Vertheidiger, der inzwischen verstorbene Rechtsanwalt Grommes in Köln, war von vornherein von seiner Unschuld überzeugt, und diese Ueberzeugung gewann in der Gerichts- und speciell in der Polizeiwelt viele Anhänger, als der Babiergehilfe August Wilhelm im Jahre 1887 das Geständniß ablegte, der Mörder der Frau Ziethen zu sein. Damals stimmte das Elberfelder Landgericht dem Antrage des Vertheidigers auf Wiederaufnahme des Verfahrens zu; auf Reclamation des Staatsanwaltes stieß indeß das Oberlandesgericht Köln diesen Beschluß um. Ein in jüngster Zeit unternommener Versuch, das Wiederaufnahmeverfahren zu erwirken, ist an dem Umstande gescheitert, daß „neue Thatsachen" gegenüber den vor 7 Jahren als nicht ausreichend bezeichneten nicht aufzubringen waren. Immerhin ist seither eine ganze Reihe so ungemein merkwürdiger Zeugnisse und Thatsachen gesammelt worden, daß die Vertheidiger der Unschuld Ziethen's, zu denen angesehene Männer aus sehr verschiedenen Gesellschaftskreisen zählen, alle Ursache haben, in ihren Bemühungen fortzufahren. Wie ernst ein solcher Fall beurtheilt werden muß, kann man daraus von Neuem ersehen, daß soeben in Trier der Ackerer Thiele, der wegen Anstiftung zum Kindesmorde zum Tode verurtheilt worden war, beim Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen worden ist.

Y. **Berlin,** 11. März. (Telegramm.) Heute Vormittag machte das **Kaiserpaar** den gewohnten gemeinsamen Spaziergang durch den Thiergarten. Auf dem Rückwege nahm der Kaiser einen kurzen Vortrag des Staatssecretairs des Auswärtigen in dessen Wohnung entgegen und hörte, ins Schloß zurückgekehrt, den Vortrag des Chefs des Geheimen Civil-Cabinets, sowie die Marine-Vorträge. Zur Frühstückstafel waren Herzog und Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg geladen. — Das Kaiserpaar hat eine Einladung des österreichisch-ungarischen Botschafters zum Diner für Mittwoch, den 13. d. Mts. angenommen.

C. H. **Berlin,** 11. März. (Privattelegramm.) Der **Kaiser** ist heute leicht unpäßlich und konnte daher nicht, wie beabsichtigt, der Trauerfeier für die Herzogin von Sagan beiwohnen. (Wiederholt.)

Y. **Berlin,** 11. März. (Telegramm.) Der **Kaiser** ertheilte dem Obersten v. Schele vorbehaltlich weiterer Verwendung die nachgesuchte Dienstentlassung als Gouverneur für Deutsch-Ostafrika.

⊙ **Berlin,** 11. März. Dem Vernehmen der „Post" nach ist der Regierungspräsident **v. Heydebrandt** in Breslau zum Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen ernannt worden.

⊙ **Berlin,** 11. März. (Telegramm.) Der Ausschuß des am 31. d. M. stattfindenden **Bismarck-Commerses** lud den Präsidenten des Reichstags als solchen zur Theilnahme ein. Herr v. Levetzow sagte sein Erscheinen zu.

△ **Berlin,** 11. März. (Telegramm.) Im **Herrenhause** fand heute Nachmittag eine vertrauliche Besprechung über die Bildung der wirthschaftlichen Vereinigung statt.

B. **Berlin,** 11. März. (Privattelegramm.) Zu dem Antrage des **Centrums,** die Artikel 15, 16 und 18 der **preußischen Verfassung** wiederherzustellen, schreibt die „Nat.-Ztg.": Diese Forderung würde, auch wenn alle jene Gesetze vollständig beseitigt wären, unannehmbar sein, weil sich gezeigt hat, daß die drei Verfassungsartikel in ihrer Unbestimmtheit und Vieldeutigkeit eine Quelle unablässiger kirchlicher Ansprüche und Streitigkeiten mit dem Staate waren. So lange aber die Vorschriften über die Vorbildung der Geistlichen, über die Voraussetzungen für die Thätigkeit von Orden, über die kirchliche Vermögensverwaltung, über den Schutz der Altkatholiken ꝛc. noch Giltigkeit haben, bedeutet vermöge der Entstehungsgeschichte derselben der Antrag eine Aufforderung des Centrums an den Landtag und an die Regierung: schafft uns die Möglichkeit, jene zu Recht bestehenden gesetzlichen Bestimmungen künftig als verfassungswidrig zu bekämpfen! Danach muß man annehmen, daß das Centrum entweder glaubt, gegenwärtig das höchste Spiel wagen zu können, oder daß es nicht recht überlegt hat, was es mit seinem Antrag der preußischen Gesetzgebung zumuthet.

§§ **Berlin,** 11. März. (Privattelegramm.) Die am Sonnabend abgehaltene **Sitzung des Staatsministeriums** dauerte von 2 bis gegen 7 Uhr. Außer dem Kriegsminister v. Bronsart, der wegen der Berathung des Militairetats im Reichstage verblieb, nahmen sämmtliche Minister an der Sitzung Theil, außerdem der Secretair des Staatsraths, Ministerialdirector Brefeld.

§§ **Berlin,** 11. März. (Privattelegramm.) Der Präsident des Abgeordnetenhauses **v. Köller** ist nach seiner Rückkehr aus Stettin in Berlin erkrankt und genöthigt, das Zimmer zu hüten.

— Fürst Bismarck. Neue Tischgespräche und Interviews betitelt sich ein neues Werk des Ritters von Poschinger, welches im Laufe der Woche erscheinen wird. Der erste Theil enthält eine Ergänzung derjenigen Tischgespräche, welche der Fürst auf seinen parlamentarischen Soiréen führte, der zweite Theil bringt zum ersten Mal eine vollständige Wiedergabe sämmtlicher Interviews des Fürsten Bismarck durch Journalisten, und zwar auch derjenigen, die in die Zeit vor seiner Entlassung fallen. Die Interviews sind mit erläuternden und kritischen Bemerkungen versehen.

— Der Abg. Schädler mag jeden Zusammenhang zwischen seinem Antrag auf warmes Abendbrod für die Soldaten und der Tabaksteuervorlage noch so bestimmt ablehnen, wie er es am Freitag im Reichstage gethan, so bleibt er die Antwort darauf schuldig, woher er die 8½ Millionen für diese gewiß schätzenswerthe Neuerung nehmen will, wenn nicht aus erhöhten Reichseinnahmen. Mit einem heitern, einem wassen Auge hat Graf Posadowsky den Schädler'schen Antrag betrachtet. Der Schatzsecretair denkt an die große Summe, die das kosten wird, aber wenn auch neue Anforderungen an seinen Cassenschrank gestellt werden, so gefällt ihm offenbar die Verbindlichkeit, in die sich das Centrum mit jenem Antrage begiebt.

* **Bismarck** i. d. Altmark, 10. März. Unser Städtchen wird den Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstage zum Ehrenbürger ernennen. (Aus einer von Herrn Premier-Lieutenant a. D. v. Bismarck in Lissa aufgestellten Chronik geht hervor, daß die Ahnen der Familie Bismarck als Lehnsleute der Bischöfe von Havelberg auf einer Burg unweit der jetzigen Stadt Bismark ansässig waren. Diese Burg führte den Namen Bieseburg, welcher Name sich später in Biesemark änderte, und hiervon endlich ist das jetzige „Bismark" abgeleitet. Der Platz der ehemaligen Bieseburg ist noch heute mit einem theilweise verfallenen Graben umzogen.) (N. Pr. Z.)

* **Brandenburg,** 10. März. Die Zulassung von Kindern bei Vergnügungen von Vereinen, die in öffentlichen Localen stattfinden, ist hier durch den Regierungspräsidenten verboten worden. Eine Arbeiter-Versammlung in Brandenburg a. H. wählte eine Commission zu dem Zwecke, die Entscheidung über die Rechtsgiltigkeit durch gerichtliches Urtheil herbeizuführen.

* **Hannover,** 10. März. Hier ist der Geheime Regierungsrath Dr. Heinrich Bening gestorben, der zuletzt Kreishauptmann in Wennigsen war und 1867—1876 als Mitglied der nationalliberalen Partei den Kreis Wennigsen im Abgeordnetenhause vertrat. Er hat ein Alter von 94 Jahren erreicht.

* **Mühlhausen i. Th.,** 11. März. Der Magistrat hat auf die kürzlich erwähnte Eingabe der Cigarrenfabrikanten einen ablehnenden Bescheid ertheilt. Er lehnt es ab, Stellung zu der Tabaksteuervorlage zu nehmen, und giebt es den Antragstellern anheim, sich direct an die Regierung, den Reichstagsabgeordneten des Kreises oder an den Reichstag selbst zu wenden.

th. **Jena,** 11. März. Der nationalliberale Reichsverein hat sich in einer Ausschußsitzung mit der Umsturzvorlage und deren Schicksale in der Reichstagscommission beschäftigt. Die Versammlung kam zu dem Beschlusse, der nationalliberalen Reichstagsfraction folgende Erklärung zu übersenden:

„Die Behandlung, welcher die Commission des Reichstages seit Wochen die sogenannte Umsturzvorlage unterzieht, ist geeignet, die Nichtachtung parlamentarischer Einrichtungen, welche in Deutschland in den letzten Jahren reißende Fortschritte gemacht hat, in bedenklicher Weise zu steigern, die Feinde der jetzigen Gesellschaftsordnung aber mit dem Gefühle des Triumphes zu erfüllen.

Wir fürchten nicht, daß die aus dem Centrum hervorgegangenen Anträge, welche darauf ausgehen, jede ernste und freie Erörterung philosophisch-religiöser Fragen mit Hülfe des Strafrichters zu ersticken, Gesetzeskraft erlangen könnten, wie sehr wir auch die Demüthigung beklagen, die unserm Vaterlande durch dieses Vorgehen bereitet worden ist. Was wir fürchten, ist vielmehr, daß das Bestreben, irgend etwas zu Stande zu bringen, in Verbindung mit dem begreiflichen Gefühl des Ekels und der Ermüdung ein kümmerliches Ergebniß zeitigen könnte, welches sich schließlich hauptsächlich für diejenigen Bestrebungen gefährlich erweisen würde, an die bei Einbringung der Vorlage Niemand gedacht hat.

Ein Musterbeispiel für das, was wir fürchten, erblicken wir in dem von der Commission „vorläufig" angenommenen Amendement, wonach Derjenige bestraft werden soll, der gewisse Handlungen „in solcher Weise oder unter solchen Umständen als ärmlich oder erlaubt darstellt, daß die Darstellung geeignet ist, Andere zur Begehung solch strafbarer Handlungen anzuregen". Es liegt auf der Hand, daß in Folge dieser Fassung auch eine wissenschaftliche Darstellung der entlegensten Ereignisse, wenn sie mit lebhafter Gemüths-

Betheiligung geschrieben ist, dem Verfasser Gefängnißideale einbringen könnte.

Daß es der jetzt tagenden Commission nicht gelingen wird, die außerordentlich schwierige Materie, mit der sich ihre Verhandlungen beschäftigen, in einwandfreier Weise zu formuliren, steht wohl schon jetzt für jeden Unbefangenen außer Zweifel.

Wir würden es deshalb für ein Glück halten, wenn man, von den immer weiter und weiter greifenden nutzlosen Erörterungen abstehend, sich auf dasjenige beschränken wollte, was der berechtigte Kern dieses verunglückten Gesetzgebungsversuches ist. Die bürgerliche Gesellschaft will, daß der frechen Verherrlichung anarchistischer Schandthaten, wie sie sich in Wort und Schrift breit gemacht hat, kräftiger als bisher entgegengetreten werde, und ebenso wird es allgemeine Zustimmung finden, wenn der Reichstag den Forderungen, welche im Interesse der Zucht und Ordnung in unserm Heere aufgestellt sind, nach Möglichkeit entgegenkommt.

Wir sprechen die Bitte aus, daß die nationalliberale Fraction des Reichstags im Sinn dieser unserer Darlegungen wirken möge."

° **Karlsruhe**, 11. März. (Telegramm.) Die badische nationalliberale Partei hielt gestern hier einen Parteitag behufs Festsetzung des Wahlprogrammes für die nächsten Landtagswahlen ab. Das Programm verlangt die Einführung des directen Landtagswahlrechtes, Abänderung des Gemeindegesetzes und der Liegenschaftsbesteuerung, Hebung der Getreidepreise, soweit dies ohne Brodvertheuerung möglich ist. Der Parteitag nahm einstimmig eine Resolution an, welche die Reichstagsfraction auffordert, in der Umsturzvorlage nur den Strafbestimmungen gegen Aufforderung zu Verbrechen und Verherrlichung von solchen und gegen die Untergrabung der Disciplin im Heere zuzustimmen, die anderen Bestimmungen aber abzulehnen und eventuell gegen die ganze Vorlage zu stimmen.

* **München**, 10. März. Nach einer Berliner Meldung der „Allg. Ztg." verlautet, daß am 1. April eine Deputation der commandirenden Generale dem Fürsten Bismarck die Glückwünsche der Armee überbringen wird.

Oesterreich-Ungarn.

§ **Wien**, 11. März. (Telegramm.) Wie die hiesigen Blätter übereinstimmend melden, wird Kaiser Franz Josef zur Feier der Eröffnung des Nordostsee-Canals nach Kiel kommen. Auf Einladung des deutschen Kaisers werde sich ein österreichisch-ungarisches Geschwader nach Kiel begeben; hierzu sei eine Kreuzerdivision, bestehend aus den Torpedo-Rammschiffen „Kaiser Franz Josef", „Kaiserin Elisabeth" und „Kaiserin Maria Theresia", ausersehen.

* **Pest**, 11. März. (Telegramm.) Banffy begiebt sich morgen nach Wien, um mit der österreichischen und gemeinsamen Regierung den Zeitpunct des Zusammentrittes der Delegationen festzustellen. Die Conferenzen zur Feststellung des gemeinsamen Budgets finden wahrscheinlich erst in der Osterwoche statt.

Frankreich.

* **Paris**, 10. März. Die französische Regierung sandte dem Gesandten von Venezuela in Paris, Gilfortut, seine Pässe. Der Kreuzer „Roland" erhielt Ordre, nach Guyana abzudampfen, um sich dem französischen Gesandten in Venezuela zur Verfügung zu stellen. Der „Temps" theilt mit, das durch das italienische Grünbuch publicirte Document war ein Memorandum, worin die Residenten der europäischen Mächte gegen die Schwierigkeiten protestirten, die ihnen die fortwährenden Unruhen in Venezuela bereiteten; das Memorandum war aber nicht der Regierung von Venezuela überreicht worden. Der „Temps" bezeichnet die Meinung der Regierung von Venezuela betreffs der Fortdauer der guten Beziehungen mit Frankreich als eine absonderliche Prätension.

* **Paris**, 10. März. Präsident Faure wird im Laufe des Sommers vier Departements besuchen, zunächst Havre und dann Lyon, wo er der Einweihung des Carnot-Denkmals beiwohnt. — Auf der hiesigen russischen Botschaft ist von einer Versetzung des Botschafters Mohrenheim nichts bekannt. — Die Regierung wird sich mit Belgien in Angelegenheit der Ausweisung des französischen und des belgischen Vertreters in Caracas zu gemeinsamem Vorgehen verständigen.

* **Paris**, 11. März. (Telegramm.) Der „Matin" veröffentlicht ein Interview mit dem Grafen Paul Hoensbroech, in welchem dieser erklärt, er sei aus Abneigung gegen die Jesuitenmoral aus dem Jesuitenorden und wegen Glaubenszweifel aus der katholischen Kirche ausgetreten; ohne Begeisterung sei er zum Protestantismus übergetreten, nur um nicht ohne Religion umherzuirren. Bezüglich seiner vom Pater Dulac dementirten Behauptung, daß ein einflußreicher französischer Jesuit dem General Boulanger größere Summen verschafft habe, sagte Graf Hoensbroech, daß er den Pater Dulac freilich dabei im Auge gehabt, diesen aber nicht genannt habe; wenn Dulac sich getroffen fühle, klage er dadurch sich selbst an. (B. L.-A.)

* **Montbrison**, 11. März. (Telegramm.) Bei einem ihm zu Ehren von seinen Wählern gegebenen Festmahl hielt Waldeck-Rousseau eine längere Rede, in welcher er zur politischen Einigung ermahnte und die Bedingungen einer guten Regierung feststellte. Man müsse sich einigen auf die Principien der Ordnung und der Freiheit, doctrinaire politische Discussion vermeiden, Frieden und Beruhigung anstreben.

Belgien.

* **Brüssel**, 10. März. Auf Wunsch der Regierung beschloß die Kammer, den Gesetzentwurf, betreffend die Einverleibung des Congostaates, unmittelbar nach Ostern auf die Tagesordnung zu setzen.

* In den größeren Städten Belgiens finden fortwährend Versammlungen statt, worin das Für und das Wider der Uebernahme des Congolandes in lebhafter Weise erörtert wird. Den Widerstand der Socialdemokraten kann man dahin erklären, daß sie das Werk eines Königs nicht anerkennen wollen; zum Theil auch aus Abneigung gegen die Staatsform, zum Theil aus denselben Gründen der Kurzsichtigkeit, die bei den Deutschfreisinnigen gegen die Colonialpolitik gelten, wird die Uebernahme von bürgerlichen Parteigruppen bekämpft. Im Auslande kann man sich nicht genug darüber wundern, daß das industrielle Belgien das hochherzige Geschenk seines Königs nicht mit dankbarer Freude entgegennimmt. Welch ungeheure Vortheile das Land für seine Ausfuhr und durch den Bezug billiger Rohstoffe aus dem Besitz der gut verwalteten Colonie ziehen wird und schon zieht, geht aus der mehrfach erwähnten Denkschrift hervor, worin die Regierung die gegenwärtigen Verhältnisse erläutert. Es ist dies ein Actenstück, das in der Geschichte der Colonialpolitik einen bedeutenden Platz einnimmt. In maßvoller Sprache giebt es Aufschluß über die großartigen Erfolge, die der Congostaat seit den zehn Jahren seines Bestehens erzielt hat. Wenn irgend Jemand von unserer rastlebigen Zeit reden darf, so ist es der König der Belgier und alle, die ihm in Afrika am Aufbau seines Culturwerkes behilflich waren.

* Nach dem heute von der Congoregierung veröffentlichten Verzeichnisse stehen 65 höhere Beamte, Officiere und Aerzte im afrikanischen Regierungsdienst; davon kommen 24 auf die Centralregierung in Boma. Am Stanleypoole sind 5, in Banana 4, am Ubangi-Welle 3 Regierungsvertreter thätig. Auch vertreten Bezirkscommissare die Regierung in Matadi, in den Katarakten, am Equator, im Aruwimi-Welle, am Lualaba-Kassai, am Kurango, am Ubangi-Boma und in der bis zum Tanganyikasee reichenden Zone Manyema. Es ergiebt sich des Weiteren, daß die Congogebiete zwischen dem oberen Welle und dem Nile festgehalten werden. Das Obercommando führt Staatsinspector Le Marinel, welchem Bezirkscommissare beigegeben sind. Außerdem befehligen die Capitaine Christiaens, Banderminnen und Witterwulghe die Zonen Makua, Rubi-Welle und Mokrakas. Bei den großen Sultanen sind fünf belgische Capitaine als Ministerresidenten eingesetzt, um sie in der Vasallenschaft zu erhalten. Der Congostaat unterhält somit einen ganz ansehnlichen Regierungsapparat.

Italien.

* **Rom**, 11. März. (Telegramm.) Der Herzog von Aosta, der vorgestern in Rom war, konnte die Einwilligung des Königs zur Vermählung mit der Prinzessin Helene von Orleans nicht erlangen. (Voss. Ztg.)

R. **Rom**, 11. März. (Privattelegramm.) Der „Popolo Romano" berichtigt eine eigene Meldung über die Ernennung des Herzogs von Genua zum Commandanten des zur Eröffnung des Nordostsee-Canals nach Kiel gehenden Geschwaders dahin, daß diese Meldung zum Mindesten verfrüht sei. Es sei in dieser Hinsicht bisher keinerlei Entscheidung getroffen. — Wie aus Berlin gemeldet wird, hätte Kaiser Wilhelm die Pathenschaft bei dem jüngst geborenen Kinde des Herzogs von Genua angenommen.

Großbritannien.

° **London**, 9. März. Zu dem geplanten großen Schuhmacherstreik in England wird von gestern aus London gemeldet:

In den meisten Schuhfabriken in Leicester sind gestern schon die Kündigung angeschlagen. Der Bürgermeister von Leicester, Pickes, hat den Fabrikanten seine guten Dienste als Vermittler angeboten, allein umsonst. Vorsichtshalber sind von anderen Städten Schutzmannschaften herbeigezogen worden. Allein in Leicester kommen 20 000 Schuhmachergesellen außer Arbeit. In Northampton stehen die Dinge gerade so. Die Dissidentengeistlichen haben sich an den Präsidenten des dortigen Zweigvereins des Fabrikanten-Bundes gewandt, er möge von der Arbeitssperre absehen. Die Antwort lautete, die Fabrikanten hätten lange gezaudert. Der Gewerkverein wolle Krieg. In Leeds, der dritten der großen Schuhmacherstädte Englands, wo die Arbeiter, wie berichtet, die Arbeit niederlegen wollten, sind ihnen zu ihrer nicht geringen Verwunderung die Fabrikanten zuvorgekommen und haben die Kündigung in den Werkstätten angeschlagen. Nächste Woche wird sie fällig, und dann beginnt das alte, längst bekannte Drama voller Jammer und Elend. Den Schluß wird, wie gewöhnlich, der Klingelbeutel bilden.

* **London**, 11. März. (Telegramm.) Lord Rosebery ist nach Windsor abgereist, um der Königin vor deren Abreise nach Nizza Vortrag zu halten.

Spanien.

* **Madrid**, 9. März. Martinez Campos ist mit dem Großkreuz des Stephansordens geschmückt hoch befriedigt von der freundlichen Aufnahme, die er in Wien gefunden, am 5. d. nach hier zurückgekehrt. Er wohnte dort in der Hofburg und wurde zu der Tafel der Fürstlichkeiten zugezogen. Der österreichische Kaiser hat sich mit ihm wiederholt aufs Eingehendste über die hiesigen Verhältnisse unterhalten, während Kaiser Wilhelm in einer längeren Unterredung die Feldzüge zur Sprache brachte, in denen der Marschall mitgewirkt und zum Theil eine führende Rolle gespielt hat. Die Herstellung der Monarchie, die Carlistenkriege, die Unterdrückung des vorigen cubanischen Aufstandes, die Reise nach Marokko bildeten das Gesprächsthema. General Bascaran äußerte sich dahin, daß Kaiser Wilhelm eine solche Kenntniß der militairischen Laufbahn des Marschalls gezeigt habe, als ob es sich um einen deutschen General gehandelt habe. Ueber Spanien soll er sich dagegen weniger ausgesprochen haben.

Rußland.

* **Petersburg**, 11. März. (Telegramm.) Heute Vormittag 10 Uhr traf die Leiche des Großfürsten Alexis auf dem hiesigen Nicolai-Bahnhofe ein. Nach dem Trauergebete im Waggon wurde der Sarg auf den Leichenwagen gehoben und mit großer Trauer-Procession in die Peter-Pauls-Festung übergeführt. Hinter dem Leichenwagen schritten der Kaiser und die Mitglieder der kaiserlichen Familie, in den Wagen folgten die Kaiserin, die Kaiserin-Wittwe, die Großfürstinnen, die Hofdamen und die Hofchargen. Auf den Straßen, wo Cavallerie und Infanterie Spalier bildeten, hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. (Wiederholt.)

Orient.

* Ueber die bedauernswerthen Ausschreitungen gegen eine protestantische Kirche in Bulgarien schreibt das der bulgarischen Regierung nahestehende, in **Sofia** erscheinende Blatt „Progreß":

In Lom Palanka hat sich ein sehr unangenehmer Zwischenfall ereignet, welcher zeigt, daß die religiöse Unduldsamkeit noch nicht allen Halt bei uns verloren hat. Seit einigen Monaten besteht in einem der äußersten Viertel von Lom ein protestantisches Kirchlein, dessen Pastor ein Deutscher ist. Einigen orthodoxen Geistlichen scheint es nicht zu groß gewesen zu sein, daß die Protestanten einen Weg in ihre Stadt gefunden hatten. Ein solcher Geistlicher entblödet sich am letzten Sonntage (3. d. M.) nicht, seiner Unzufriedenheit Ausdruck zu geben, und richtete in einer Kirche vom Altare aus unangemessene Worte an die Adresse der protestantischen Kirche. Etliche zwanzig Leute, durch diese Predigt aufgereizt, gingen nach Schluß des Gottesdienstes nach der protestantischen Kirche, wo sie den Pastor predigend fanden. Sie forderten denselben auf, mit ihnen in einen religiösen Disput sich einzulassen. Der Pastor erwiderte den Leuten, daß er momentan auf die ihm gegebenen Fragen nicht antworten könne, doch um zwei Uhr Nachmittag werde er in der Kirche sein, und wenn sie wünschten, mögen sie disputiren kommen. So geschah es. Um zwei Uhr füllte sich das Gotteshaus mit Neugierigen, aber der Disput wandelte sich bald in einen Streit um, während dessen beiderseits grobe und bittere Angriffe gewechselt wurden. Einige Polizisten, welche entweder dort waren oder dazu kamen, zerstreuten, als sie sahen, daß der Zank unerwünschte Folgen haben könnte, die angesammelte Menge, und der Pastor zog sich, die Kirche schließend, in sein Haus zurück. Nach einer Stunde jedoch kam ein Haufe von 60 Menschen zur Kirche, erbrach die Thür, und in die Kirche eindringend, zerstörte sie dieselbe fast vollständig. Das Kirchlein war ein einfaches hölzernes Gebäude. Wir können nicht umhin, unser tiefstes Bedauern über diesen Fall auszudrücken. Die Haltung des Geistlichen, welcher sich erlaubt hat, in seiner Predigt die Zuhörer gegen den protestantischen Tempel aufzuheben, ist, ebenso wie diejenige der Leute, die ihm folgten und den Tempel zerstörten, höchst verdammungswürdig. Wir glauben, daß die Regierung eine strenge Untersuchung anordnen wird, und daß die Schuldigen ihre exemplarische Strafe finden werden.

Asien.

* **New-York**, 11. März. (Telegramm.) Nach einer Meldung der „World" aus **Tokio** wurde China von den allgemeinen Friedensbedingungen benachrichtigt, unter denen Japan in einen Friedensschluß einwilligen würde, und erklärte, es sei bereit, den vorgeschlagenen Vertrag zu unterzeichnen. Der Schriftwechsel wird durch die Gesandten der Vereinigten Staaten in Tokio und Peking geführt.

* **London**, 11. März. (Telegramm.) „Daily Telegraph" veröffentlicht einen telegraphischen Bericht seines Correspondenten aus **Musch**. Derselbe theilt eine schriftliche Darstellung des Blutbades von Saffun mit, welche dem Delegirten durch die Ueberlebenden, welche von der Commission verhört wurden, überreicht worden ist. Darin werden fürchterliche Einzelheiten über die von den Türken begangenen Gräuel mitgetheilt. Der Priester Johannes wurde, nachdem ihm die Augen ausgedrückt worden waren, zum Tanzen gezwungen. Der Correspondent der „Daily News" bestreitet entschieden, daß die Armenier die Grausamkeiten in Saffun provocirt hätten.

Afrika.

* **London**, 11. März. (Telegramm.) Die „Daily News" melden aus **Kairo**: Die zehntägigen Manöver der Besatzungsarmee, welche diese Woche beginnen sollten, sind aufgegeben worden, da es nicht für räthlich erachtet wurde, die britischen Truppen während des Ramadan und bei den umlaufenden beunruhigenden Gerüchten aus der Stadt Kairo zu ziehen.

Kunst und Wissenschaft.

° **Berlin**, 10. März. Zur Ausschmückung der Siegesallee mit Standbildern nach dem Plane des Kaisers schreibt Stadtrath Friedel im „Bär": Der Erlaß des Kaisers vom 27. Januar unterscheidet zwischen Denkmälern der Fürsten, welche als „Marmor-Standbilder", und den Denkmälern der für die betreffende Zeit besonders charakteristischen Männer, der Neben- oder Seitenfiguren, welche nur als „Bildwerke" auszuführen sind. Der „Bär" glaubt diese Bestimmung dahin verstehen zu müssen, daß die Fürsten in ganzer Figur, die Nebenpersonen dagegen nur als Büsten (der Kürze wegen als Hermen zu bezeichnen) dargestellt werden sollen. Auch die Nebenbildwerke denkt Friedel sich in Marmor, obwohl sich für die Ausführung in Bronze Vieles sagen lasse, da in unserem nordischen Klima letztere widerstandsfähiger als Marmor ist, der namentlich in der Nähe von Gartenanlagen zu einer nicht unbedenklichen „Vermoosung" neigt. Das spricht bei den Kosten mit, die Friedel, nicht zu theuer arbeitende Künstler vorausgesetzt, wie folgt berechnet: a. Lebensgroßes Standbild, ganze Figur, Gipsmodell und Marmorausführung 25 000 ℳ, Sockel aus polirtem Granit, 2 m hoch, 3500 ℳ; b. Herme, etwas über Naturgröße, Büste und Säule 6000 ℳ. Je eine Statue mit zugehöriger Herme würde also 34 500 ℳ (rund 35 000 ℳ) kosten. Dies ergiebt; 30 Mal gerechnet (für 30 Statuen und 30 Hermen) zusammen 1 050 000 ℳ, rund 1 Million Mark für die Herstellung der 60 Denkmäler. In Bronze würde die Ausführung weniger kosten. Sobald man eine etwas opulentere Ausstattung wählt, steigern sich die Kosten sofort beträchtlich. So würde beispielsweise eine Statue in corrarischem Marmor bei 2,30 m Höhe, ohne Plinte, aber einschließlich Postament, letzteres ebenfalls in Marmor, 30 000 ℳ und eine überlebensgroße Portraitbüste als Herme in demselben Material 9000 ℳ kosten, also je ein Fürst mit Seitenfigur 39 000 ℳ, ergiebt einen Gesammtanschlag von 1 117 000 ℳ. Dazu vergleiche man folgende Bronzestandbilder: die Albrecht's des Bären und Waldemar's am Mühlendamm von J. Poese und Max Unger. Dieselben sind vom Scheitel bis zur Sohle 2,30 m hoch und ruhen mit den granitenen Sockeln 32 500 ℳ (das Albrecht's des Bären 16 555 ℳ und das Waldemar's 16 000 ℳ). Das reich ausgestattete Bronzedenkmal Joachim's II. in Spandau, Granitsockel mit vier Bronzereliefs, von Erdmann Encke, kostete 60 000 ℳ im Jahre 1889, das Bronzedenkmal Kurfürst Friedrich's I. bei Friesack, von Calandrelli, mit opulentem Granitsockel und Bronzewappen, 38 000 ℳ im Jahre 1894. — Erhebliche Kosten wird auch die nothwendige Umgestaltung der Siegesallee erfordern. Friedel fordert, daß die Monumente von allen vier Seiten zu betrachten sind. Er denkt sich deshalb die Monumente in kleinen, durch immergrüne, möglichst hohe Sträucher (Thuja oder dergleichen) gebildeten Nischen aufgestellt. Den Wrangel-Brunnen am Eingang der Siegesallee am Kemperplatz wünscht er beseitigt zu sehen. Er rät, an seiner Stelle eine Brandenburgia als Monumentalbrunnen mit Symbolisirung der vier Hauptströme Brandenburgs: Elbe und Havel, Oder und Warthe, auf Kosten der Stadt Berlin zu errichten.

§ **Braunschweig**, 10. März. Das Collegium Carolinum, die jetzige herzogl. Technische Hochschule Carolo-Wilhelmina, beabsichtigt, am 26. Juli d. J. das 150jährige Jubiläum festlich zu begehen. Im Jahre 1745 von Herzog Carl I. begründet, ist das ehemalige Collegium Carolinum die älteste technische Lehranstalt der Welt. Aus Gönnern und früheren Schülern der Hochschule hat sich ein Ausschuß gebildet, welcher Sammlungen für einen Jubiläums-Stipendienfonds veranstaltet, der bei der Jubelfeier überreicht werden soll. Beiträge dazu nehmen die Bankhäuser M. Gutkind & Co. und Gebr. Löbbecke & Co. in Braunschweig entgegen. Zur Feier wird auf das Erscheinen einer großen Zahl ehemaliger Studirenden gerechnet. Das Rectorat ist eifrig bemüht, die Listen derselben zu vervollständigen, um specielle Einladungen ergehen zu lassen.

th. **Marburg**. Dr. L. Busse, Privatdocent in der philosophischen Facultät der Universität, ist zum Professor befördert worden. — Am 8. Juni soll hier zur Feier des 80jährigen Bestehens der deutschen Burschenschaft ein großer Burschenschafter-Commers stattfinden. Man hofft auf starke Betheiligung der burschenschaftlichen Kreise, erwartet auch die A. D. C.-Vertreter, die zu Pfingsten in Eisenach tagen.

* **Würzburg**, 11. März. (Privattelegramm.) Der Professor der Physik Dr. Roentgen hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Freiburg i/B. abgelehnt.

Leipziger Lehrerverein.

Donnerstag, 7. März. Herr Martin spricht über das Thema: „Zur weiteren Ausgestaltung der Normalwörtermethode". Die Hauptgedanken des wohldurchdachten und mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrags waren folgende:

Trotz der vielfachen Ausgestaltungsformen des Gedankens der analytisch-synthetischen Leselehrmethode hat dieselbe nicht in dem Umfange Eingang in die Schulen gefunden, als man im Hinblick auf die besonderen Vorzüge dieser Methode erwarten durfte. Ein Beitrag zur weiteren Ausgestaltung derselben wird 1) formelle Vereinfachung der Schreibleseübungen im Anfang und 2) sachliche Ausgestaltung der Methode im weiteren Verlaufe des ersten Unterrichts zu erstreben haben.

Die Betrachtung der neueren Fibeln läßt uns erkennen, daß einige derselben bereits im Anfange sowohl Schreibschrift, als auch Druckschrift (Klauwell, Förster), andere dagegen nur Schreibschrift (Fechner, Dietlein) im ersten Unterrichte zur Anwendung bringen. Wir sind der Meinung, daß in einer gewissen Verbindung beider Principien der naturgemäßen geistigen Entwickelung des Kindes am besten Rechnung getragen werde. Daher beginnen wir mit der Darbietung der Schreibschrift und lassen die in Schreibschrift geübten Wörter in Druckschrift folgen, jedoch nicht so, daß man erst beide Alphabete oder auch nur eins derselben vollständig in Schreibschrift üben läßt, bevor man zur Darbietung der Druckschrift übergeht, sondern so, daß man, wenn die geistige Kraft des Kindes bis zu einem gewissen Grade ausgebildet ist, zu den bereits geübten Schriftformen die Druckschrift hinzunimmt.

Eine weitere Vereinfachung der Normalwörtermethode im Anfange des Unterrichts ist nothwendig, sowohl im Hinblick auf die graphische, als auch auf die phonetische Seite des ersten Schreibleseunterrichts. In graphischer Hinsicht stellen wir die doppelte Forderung auf: Die Schriftformen der ersten Normalwörter seien miteinander eng verwandt, und das Schreiben des ersten Normalwortes werde durch planmäßige Uebungen vorbereitet. In phonetischer Hinsicht fordert die neuere Methodik mit Recht, daß wenigstens eine Anzahl von Normalwörtern mit tönenden Lauten an der Spitze der Normalwörterreihe stehe. Nun läßt sich aber die gleichzeitige und gleichmäßige Berücksichtigung des graphischen und phonetischen Gesichtspunctes bei der Bildung des Anfangs der Normalwörterreihe nicht erreichen, so daß die Erfüllung beider Forderungen nur nach einander möglich sein kann, und zwar verdient der phonetische Gesichtspunct zuerst berücksichtigt zu werden.

Bei der Erörterung des sachlichen Momentes im ersten Leseunterrichte handelt es sich um zwei Hauptgebiete, nämlich einerseits um den Inhalt der Normalwörterreihe, andererseits um den Inhalt des weiteren Lesestoffes, der sogen. Wörtergruppen. Bei der Betrachtung der Normalwörterreihe haben wir wiederum zunächst die Auswahl, sodann die Reihenfolge der Normalwörter zu unterscheiden; in erserer Hinsicht kommen endlich Quantität und Qualität der Normalwörter in Frage.

Bezüglich der Quantität stimmen die pädagogischen Ansichten heutzutage im Wesentlichen überein; man fordert nämlich als Normalwörter die Namen von concreten, interessanten und werthvollen Gegenständen. Betreffs des Umfanges der Normalwörterreihe meinen wir, daß letztere etwa ein halbes Hundert, wie in Klauwell's Ersten Schulbuche, zu zählen habe, wenn sie fast alle Laute, sowie die wichtigsten Lautverbindungen enthalten soll, ohne daß eine Ueberhäufung derselben eintritt.

Schwieriger erscheint uns die Angabe der Richtungslinien für die Anordnung der Normalwörter. Die Gruppirung derselben läßt sich nach sachlichen und formellen Gesichtspuncten ausführen. Unsere Meinung geht dahin, daß auf der ersten Stufe des Schreibleseunterrichts nach der Normalwörtermethode nur der formelle Gesichtspunct maßgebend sein muß, woraus jedoch noch keineswegs folgt, daß dieser auch im weiteren Verlaufe der Normalwörterreihe maßgebend bleiben müsse; wir sind vielmehr der Ansicht, daß in unseren Volksschulen im Allgemeinen etwa nach Verlauf der ersten fünf Unterrichtsmonate zur sachlichen Aneinanderreihung der noch übrigen Normalwörter fortgeschritten werden kann und soll, weil das Kind auf dieser Stufe die Schwierigkeiten des Lesens und Schreibens in dem nöthigen Grade überwunden hat und eine sachliche Anordnung der Wörter nicht allein eine natürlichere, sondern auch eine werthvollere und darum bildendere ist, als die rein formelle Aneinanderreihung der Wörter.

Noch werthvoller jedoch als die Anordnung der Normalwörter ist der sachliche Zusammenhang der Wörter in den einzelnen Gruppen. Vom psychologischen Standpuncte aus erscheint es als ein sehr bedenkliches Beginnen, die Kinder zusammenhangslose Wörter, wie: Hand, Sand, Band, Land häufig lesen und schreiben zu lassen, weil bei dieser Thätigkeit das Kind in ziemlich rascher Folge in die verschiedensten Vorstellungskreise versetzt und damit die bedenkliche Gefahr der Zerstreuung oder des gedankenlosen Lesens erzeugt wird. Indessen können wir auf solche Gruppen um der mechanischen Lesefertigkeit willen nicht völlig verzichten, doch fordern dieselben einerseits weise Beschränkung, andererseits das energische Gegengewicht sachlich zusammenhängender Wörtergruppen und Sätze.

In diesen schon sachlich ausgestalteten Schreibleseübungen im Anschluß an die Normalwörter gesellt sich sodann eine andere verwandte Uebung: nämlich das Lesen, Lautiren und Schreiben interessanter und werthvoller Wörter aus dem gleichzeitigen, planmäßigen Anschauungsunterrichte. Mit letzterer Uebung erreicht der elementare Schreibleseunterricht gegen das Ende der Normalwörterbehandlung seinen Höhepunct: Lesen, Schreiben, Singen und Memoriren erscheinen nunmehr als Ausfluß des planmäßigen Anschauungsunterrichtes; diese Fächer heben und stützen, beleben und verklären einander im Sinne einer gesunden Concentration. Seh.

Verein „Krone".

G. **Leipzig**, 10. März. Der von den Unter-Beamten der Justizbehörden zu Leipzig vor nunmehr zwölf Jahren ins Leben gerufene Unterstützungsverein „Krone" beging am gestrigen Abend in den Sälen des Hotels „Stadt Nürnberg" die Feier seines Stiftungsfestes. Welch allgemeiner Theilnahme sich der Verein, dessen segensreiche Wirksamkeit bereits seit Langem in weiten Kreisen gebührend gewürdigt wird, erfreut, ging aus dem zahlreichen Besuch hervor, der zur Festfeier sich eingefunden hatte. Kaum faßten die weiten Räume des Hotels Stadt Nürnberg die Menge der erschienenen Mitglieder und Gäste, unter denen wir auch mehrere höhere richterliche Beamte bemerkten. Ein außerordentlich abwechselungsreiches und gediegenes Programm hatte Herr Musikdirector Günther Coblenz für das Concert aufgestellt. Dasselbe brachte u. A. Wagner's „Tannhäuser-Ouverture", Bach-Gounod's „Meditation für Violine, Cello, Orgel und Pianoforte", Liszt's „Ungarische Rhapsodie Nr. 2" rc. Die Ausführung der einzelnen Musiknummern unter der ausgezeichneten Leitung des Herrn Musikdirectors Günther Coblenz war eine durchaus vortreffliche und stellte dem Können des Neuen Leipziger Concert-Orchesters ein rühmliches Zeugniß aus. Eine von allen Seiten mit großer Freude aufgenommene Abwechselung erhielt das Programm durch die Mitwirkung zweier beliebter Mitglieder des Leipziger Stadttheaters, des Frl. Thea Göhrs und des Herrn Richard Searle. Letzterer trug außer mehreren humoristischen Sachen von Baumbach und andern Autoren auch aus Edwin Bormann's „Buch vom Klapperstorch" mehrere Gedichte so reizend vor, daß langanhaltender Beifall ihn immer wieder herausrief und zu neuen Zugaben nöthigte. Schließlich erfreute er die Anwesenden auch noch durch den Vortrag eines Couplets. Frl. Thea Göhrs zeigte zunächst, daß auch ein seit langen Jahren bekanntes Couplet, wie „'s kann' mir was passiren", durch originellen und pockenden Vortrag wieder zum Schlager werden kann. Im Verein mit Herrn Searle sang sie dann einige G'stanzeln. Schließlich führten sie noch als „Lustigen Krieg" ein großes parodistisches Duett auf, in dem sie ihre, dem Schauspiel, der Oper und dem Ballet entnommenen Scenen mit so bezwingendem Humor zur Wiedergabe brachten, daß thatsächlich das Publicum aus dem Lachen nicht herauskam. Außerordentlich lebhafter Beifall zeigte den Vortragenden, wie sehr ihre Vorträge wiederum gefallen hatten. An die Aufführungen schloß sich die Wiedergabe der Lewe'schen Tongemäldes „Unsers Königs Albert's Geburtstag" durch die Günther Coblenz'sche Capelle. Zwei schneidige Paademärsche: „Unterm Doppeladler" von Wagner und „Hohenzollern Ruhm" von Unrath bildeten den Beschluß des Festconcerts. Während desselben war im Wintergarten eine „Tombola" aufgestellt gewesen, aus der zahlreiche Festtheilnehmer sich ganz reizende Gewinne geholt, andere aber die üblichen Nieten gezogen hatten. Im großen Saal begann nun der Tanz, auch im oberen kleinen Saale drehten sich nach der Musik einer hübsch costümirten Bauerncapelle die Paare im lustigen Reigen. Für die Nichttanzlustigen war der Wintergarten und der vordere Saal die Erholungsstätte. Hier ließ die Damencapelle „Euterpia" ihre fröhlichen Weisen ertönen und sorgte dafür, daß auch hier die lauteste Heiterkeit herrschte. Alle aber, welche an dem Stiftungsfeste der „Krone" Theil genommen haben, werden vollauf befriedigt dasselbe verlassen haben und des festlichen Tages mit Freude gedenken. Nach dem zahlreichen Besuch aber steht auch erfreulicher Weise zu erwarten, daß das finanzielle, für die Unterstützungskasse des Vereins „Krone" bestimmte Erträgniß ein voll befriedigendes sein werde."

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes
in Chemnitz vom 11. März 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes	Wetter.	Temperatur.
Bodö	760	ONO leicht	wolkenlos	— 8
Haparanda	766	still	Schnee	— 18
Skudesnäs	751	ONO mässig	Schnee	0
Stockholm	759	SO leicht	bedeckt	0
Kopenhagen	755	OSO leicht	Schnee	+ 1
Memel	761	SO schwach	bedeckt	— 5
Swinemünde	754	SSO schwach	halb bedeckt	— 1
Skagen	753	SSW leicht	Dunst	+ 2
Sylt	753	SSO leicht	bedeckt	+ 1
Hamburg	753	SW leicht	Nebel	+ 2
Helder	753	S leicht	Nebel	— 1
Cherbourg	750	still	heiter	+ 4
Münster	752	NNW leicht	Nebel	+ 3
Berlin	753	SO schwach	heiter	+ 2
Kaiserslautern	753	O schwach	bedeckt	+ 1
Bamberg	753	still	bedeckt	+ 1
Mülhausen i. E.	753	SW schwach	Nebel	0
München	753	S leicht	bedeckt	+ 4
Chemnitz	754	OSO schwach	bedeckt	+ 2
Wien	757	O leicht	bedeckt	0
Prag	757	SO leicht	Nebel	0
Krakau	761	O leicht	bedeckt	— 8
Lemberg	764	SO leicht	halb bedeckt	— 6
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	767	NW leicht	heiter	— 11
Triest	760	O leicht	bedeckt	+ 8
Clermont	750	still	bedeckt	+ 1
Paris	752	NO leicht	Nebel	0
Cork	750	W leicht	halb bedeckt	+ 4
Aberdeen	750	NNO frisch	bedeckt	+ 2

Witterungsverlauf in Sachsen am 10. März 1895:

Station	Beob. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	+ 1,8	— 2,3	SW	4	—
Leipzig	117	+ 2,3	— 3,3	SO	2	—
Döbeln	170	+ 3,5	— 1,6	W	2	—
Bautzen	211	+ 2,1	— 1,1	S	5	—
Zittau	258	+ 1,4	— 3,3	SSO	4	—
Chemnitz	310	+ 3,1	— 0,9	OSO	2	0,0
Plauen	378	+ 1,7	— 1,1	WSW	4	—
Freiberg	398	+ 2,0	— 1,5	SSO	3	—
Schneeberg	435	+ 4,0	— 0,9	N	3	—
Altenberg	751	— 2,1	— 8,6	WSW	8	—
Reitzenhain	772	— 3,7	— 7,1	SO	4	—
Fichtelberg	1213	— 1,5	— 6,0	SSO	5	—

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Auf nur noch mäßigen Nachtfrost (Minimum Altenburg —8,6) folgte am 10. März unter vorwiegend heiterem, überall trocknem Wetter eine rasche Wärmezunahme, welche nur die Tagesmittel im Gebirge noch unter 0 Grad ließ und sämmtliche Maxima mit Ausnahme von Reitzenhain (—1,0) über den Gefrierpunct brachte (Maximum Schneeberg 8,4). Schneetiefen im Flachland 0—30 cm, im Gebirge 71—130 cm.

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Mit 748 mm erreicht der Luftdruck sein Minimum an der Ostküste der britischen Inseln (Shields), doch lagert noch eine flache Depression von 752 mm über NW-Deutschland (Münster). Zwei fast genau gleichhohe Maxima befinden sich im SO (Hermannstadt) und N (Haparanda) mit 766 mm. Eine fortdauernd südöstliche Strömung bringt bei vorwiegend trübem, mildem Wetter einen weiteren Rückgang des Kältegebiets im SO hervor und dürfte bei der erneuten Zunahme des Luftdrucks im SO und der allmählichen Abflachung der westlichen Depression auch weiterhin auf trockenes, warmes Wetter zu rechnen sein.

SLUB
Wir führen Wissen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.		Himmels-Ansicht.
10. März Nm. 2 -	746,2	+ 5,8	77	SO	2	fast trübe
- Ab. 8 -	744,2	+ 2,0	82	OSO	2	trübe
11. März Mg. 8 -	742,1	+ 0,7	89	S	2	trübe
- Nachm. 2 -	742,9	+ 7,4	67	SSW	2	bewölkt

Maximum der Temperatur = + 8°,8. Minimum = — 0°,3.

Meteorologische Beobachtungen auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig

vom 3. bis 9. März 1895.

Tag u. Beob.-Stunde	Barometer in Millimeter, reducirt auf 0° C.	Thermometer nach Celsius	Relative Feuchtigkeit in Procenten.	Windrichtung und Stärke.		Beschaffenheit des Himmels
3. 8	738.6	— 1.2	96	WSW	1	trübe
2	737.8	— 0.5	93	NNW	2	trübe
8	738.1	— 2.7	86	W	2	fast klar [1])
4. 8	740.0	— 4.0	89	WSW	2	fast trübe
2	741.1	— 1.1	93	W	2	trübe
8	742.6	— 5.3	96	SSO	2	wolkig [2])
5. 8	746.0	— 7.8	95	SSO	2	wolkig
2	747.6	— 1.9	86	S	2	klar
8	749.8	— 4.0	87	N	1	trübe
6. 8	752.5	— 9.8	100	SSO	0	trübe
2	751.5	— 4.5	89	NW	1	klar
8	752.1	— 5.2	93	NW	1	wolkig [3])
7. 8	754.2	— 14.0	96	S	1	klar
2	753.7	— 2.2	84	SW	1	klar
8	753.9	— 5.8	93	WSW	1	klar [4])
8. 8	754.4	— 11.7	96	SSO	1	klar
2	752.9	+ 1.0	93	ONO	1	klar
8	752.1	— 1.6	100	ONO	2	klar [5])
9. 8	751.2	— 8.5	87	SSO	2	klar
2	749.4	+ 2.8	76	ONO	2	klar
8	748.3	— 1.5	89	SO	2	bewölkt [6])

[1]) Vormittags von 8 Uhr an bis gegen 1/2 11 Uhr Schnee. [2]) Vormittags und Nachmittags einigemal Schnee. [3]) Vormittags Nebel und Rauhfrost. [4]) Rauhfrost. [5]) Reif. [6]) Reif.

Im Monat Februar 1895 war in Leipzig

Mittlerer Barometerstand		750.8 Millimeter.
Höchster „	(am 16.)	760.4 „
Niedrigster „	(am 27.)	735.2 „
Mittlere Temperatur		— 5°.4 C.
Höchste „	(am 27.)	+ 3°.4 C.
Niedrigste „	(am 14.)	— 22°.5 C.
Mittlerer Dunstdruck		3.2 Millimeter.
Mittlere relative Feuchtigkeit		96.0 Procent.
Mittlere Bewölkung		8.7.
Höhe der Niederschläge		23.5 Millimeter.
„ „ „ aus Schnee allein		23.5 „
Grösste Niederschlagshöhe an einem Tage (d. 15.)		7.6 „
Zahl der beobachteten Winde		84.

Davon kamen aus:

N	11	NO	5	NNO	2	ONO	4
O	1	SO	1	NNW	10	OSO	0
S	7	NW	9	SSO	1	WNW	5
W	6	SW	10	SSW	2	WSW	10

Hieraus berechnete mittlere Windrichtung: 296°,8 = WNW.

Zahl der Tage mit Niederschlägen	20.
„ „ „ „ Schnee	20.
„ „ „ „ Gewittern	0.
„ „ heitern Tage	0.
„ „ trüben „	18.

Abweichungen der Monatsmittel von den Normalwerthen:
Barometerstand: 0.8 mm zu niedrig,
Temperatur: 5°.8 C. zu niedrig,
Dunstdruck: 1.1 mm zu niedrig,
Relative Feuchtigkeit: 13 Proc. zu hoch,
Niederschläge: 13 mm zu niedrig.

Wochennachweis der Bevölkerungsvorgänge

in Leipzig.

Bevölkerungsvorgänge	Standesamt Leipzig I (Alt-Leipzig)	Standesamt Leipzig II	III	IV	V	Zusammen Leipzig
		(Neu-Leipzig)				
Einwohnerzahl auf den 1. Juli 1895 berechnet: Standesamt I 159 900, Standesamt II 122 970, Standesamt III 96 663, Standesamt IV 66 495, Standesamt V 19 976, zusammen 457 003.						
Geborene in der Woche vom 24. Februar bis 2. März 1895.						
Lebendgeborene männliche	47	35	10	27	11	130
„ weibliche	46	46	11	26	3	132
„ zusammen	93	81	21	53	14	262
Todtgeborene männliche	1	—	—	1	—	2
„ weibliche	3	2	—	1	—	6
„ zusammen	4	2	—	2	—	8
Gestorbene (ausschl. Todtgeborene) in der Woche vom 3. März bis 9. März 1895.						
Gestorbene überhaupt männliche	44	14	8	15	—	81
„ „ weibliche	21	23	4	5	2	55
„ „ zusammen	65	37	12	20	2	136
Darunter Kinder im Alter von 0—1 Jahr	8	14	6	6	—	34
Darunter ehelich geborene	5	10	5	5	—	25
„ unehelich geborene	3	4	1	1	—	9
Todesursachen, Zahl der Fälle:						
1. Pocken	—	—	—	—	—	—
2. Masern und Rötheln	—	—	1	—	—	1
3. Scharlach	—	—	—	—	—	—
4. Diphtherie und Croup	1	3	1	—	—	5
5. Unterleibstyphus einschl. gastrisches und Nervenfieber	—	—	—	—	—	—
6. Flecktyphus	—	—	—	—	—	—
7. Cholera asiatica	—	—	—	—	—	—
8. Acute Darmkrankh. einschl. Brechdurchfall	1	2	1	1	—	5
darunter a) Brechdurchfall aller Altersclassen	—	—	—	1	—	1
b) Brechdurchfall v. Kindern bis zu 1 Jahr	—	—	—	1	—	1
9. Kindbett-(Puerperal-)Fieber	—	—	—	—	—	—
10. Lungenschwindsucht	8	7	1	4	—	20
11. Acute Krankheiten der Athmungsorgane	14	6	1	1	—	*22
12. Alle übrigen Krankheiten	39	18	7	14	2	80
13. Gewaltsamer Tod:						
a) Verunglückung	2	1	—	—	—	3
b) Selbstmord	—	—	—	—	—	—
c) Todtschlag (Mord)	—	—	—	—	—	—

* Hierunter 3 Fälle Influenza, davon St.-A. I: 1 u. St.-A. II: 2.

Ueber 2000 deutsche Professoren und Aerzte

haben die eigenartig heilkräftigen Eigenschaften des **Apotheker A. Flügge'schen Myrrholin** für **Hautleiden** und **die Hautpflege** schriftlich bestätigt und **anerkannt.** Deshalb ist der in Tuben zu ℳ 1.— und zu 50 ₰ in den Apotheken erhältliche

Myrrhen-Crême

als **Wundheilmittel** wie bei **Hautleiden, Hautverletzungen** ꝛc. unübertroffen und die

Patent-Myrrholin-Seife

die einzige in ihrer Art existirende, ärztlich empfohlene Toilette-Gesundheitsseife für eine naturgemäße Haut- und Schönheitspflege wie für **Frauen und Kinder.** Jedes Präparat trägt die Patentnummer 63,592 und ist die Patent-Myrrholin-Seife außer in den Apotheken auch in den guten Drogen-, Parfümerie- und Friseurgeschäften à 50 ₰ erhältlich. Literatur gratis von Flügge & Co. in Frankfurt a. M.

Migränin

gegen

Kopfschmerzen jeder Art

Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst. Das Migränin-Höchst ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

Auer'sches Gasglühlicht

50% Gasersparniss bei 3facher Lichtstärke.

F. W. Dannhäuser,

Weststr. 12. — Mikrophon Amt I, 2053.

Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft nur für Leipzig und Vororte.

Patent. **Das ewige Feuer,** Patent.

Grube-Eisen, die billigste Feuerung der Welt.

A. Benishausen, L.-Plagwitz, Carl Heinestr. 79.

Musterlager Leipzig, Färberstraße 16.

Chemische Untersuchung Dr. A. Rührig, gerichtlich verpfl. Sachverst., Lindenstraße 20.

Neues Theater.

Dienstag, den 12. März 1895.
Anfang 7 Uhr.
70. Abonnements-Vorstellung (2. Serie, roth).
Zum ersten Male wiederholt:
Wohlthäter der Menschheit.
Schauspiel in 3 Acten von Felix Philippi.
Regie: Ober-Regisseur Grünberger.

Personen:

Erbprinz Carl Victor	Herr Körner.
Geheimrath von Fortenbach	Herr Borchardt.
Gustav, sein Sohn, Adjutant beim Erbprinzen	Herr Taeger.
Katharine, Paula, } seine Töchter	Frl. Jimnisch. Frl. Flössel.
Dr. Eduard Martius, mit Katharinen vermählt	Herr Geidner.
Dr. Alfred Kanke	Herr Hänisch.
Fräulein von Rudolfi, Hofdame	Frl. Lauterbach.
Kammerherr von Brock	Herr Greiner.
Luise, Friedrich, } in Martius' Diensten	Frl. Mulius. Herr Thiele.
Carl, Marie, } in Fortenbach's Diensten	Herr Schmiedeck. Frl. Friese.

Zeit: Gegenwart. Ort: Eine deutsche Residenz.
Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.

Schauspiel-Preise.

Parterre 1 ℳ 50 ₰, I. Parquet 3 ℳ, II. Parquet 2 ℳ 50 ₰, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Prosenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰, Prosenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, III. Rang, Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Prosenium-Logen im III. Rang 1 ℳ.

Einlaß 1/4 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/4 10 Uhr.

Repertoire. Mittwoch, den 13. März: **Geschlossen.** (Bußtag.)
Donnerstag, den 14. März: (71. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß): **Robert der Teufel.** Anfang 7 Uhr.

Abonnements-Anzeige.

Mit der 81. Abonnements-Vorstellung beginnt das II. Quartal des Jahres-Abonnements (80 Vorstellungen, beziehentlich 20 Vorstellungen für jedes Viertel) und werden die geehrten Abonnenten hiermit höflichst ersucht, die neuen Abonnementsbücher in den Tagen des 15., 16., 18. und 19. d. Mts. an der Abendcasse des Neuen Theaters (Vorderhaus) von 10—3 Uhr unter Vorzeigung des letzten Abonnements-Umschlags und zur Vermeidung allzu großen Andranges, wenn möglich in der Reihenfolge in Empfang nehmen zu lassen, daß am

Freitag, den 15. d. Mts., die Billets der 1. Serie,
Sonnabend, den 16. d. Mts., die Billets der 2. Serie,
Montag, den 18. d. Mts., die Billets der 3. Serie,
Dienstag, den 19. d. Mts., die Billets der 4. Serie

zur Ausgabe gelangen. — Die geehrten Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Garderobe-Abonnement für 20 Vorstellungen mit 3 ℳ für jede Serie gleichzeitig mit entrichtet werden kann.

Altes Theater.

Dienstag, den 12. März 1895.
Anfang 1/2 8 Uhr.
Das Nachtlager in Granada.
Romantische Oper in 2 Acten, nach Kind's Drama von Frhrn. v. Braun. Musik von Konradin Kreutzer.
Regie: Regisseur Prost. — Direction: Capellmeister Porst.

Personen:

Ein Jäger	Herr Demuth.
Gomez, ein Hirt	Herr Bucar.
Gabriele, eine Bäuerin	Frl. Lüling.
Ambrosio, ein Hirt, Gabrielens Oheim	Herr Geick.
Basilio, Pedro, } Hörten	Herr Neibel. Herr Küpfer.
Graf Otto, ein deutscher Ritter	Herr Degen.

Ein Alkade. Jäger. Pagen. Hirtinnen.
Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts.
Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.
Texte à 30 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.

Gewöhnliche Preise.

Parterre, ungesperrt, 1 ℳ 25 ₰, Parquet 2 ℳ 75 ₰, Prosenium-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 75 ₰, Kleine Prosenium-Logen, à Loge 11 ℳ, Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 75 ₰, Sperrsitz 2 ℳ 20 ₰, Stehplatz 1 ℳ 10 ₰, Amphitheater, Sperrsitz 2 ℳ 75 ₰, ungesperrt 1 ℳ 75 ₰, I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 2 ℳ 75 ₰, II. Reihe 2 ℳ 25 ₰, I. Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 20 ₰, I. Rang, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰, II. Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰, III. Rang, Mittelplatz 60 ₰, Seitenplatz 30 ₰.

Einlaß 1/4 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr. Ende gegen 3/4 10 Uhr.

Repertoire. Mittwoch, den 13. März: **Geschlossen.** (Bußtag.)
Donnerstag, den 14. März: **O, diese Männer!** Anf. 1/2 8 Uhr.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Riedel-Verein.

2. Aufführung 1895.

Mittwoch (Busstag), 13. März

Abends 7 Uhr. Einlass 1/2 7 Uhr.

Thomaskirche

Missa solemnis von L. v. Beethoven

für Soli, Chor, Orchester und Orgel.

Solisten: Fräul. **Helene Overbeck** aus Berlin, Frau Kammersängerin **Paula Metzler-Löwy,** Herr Kammersänger **Carl Dierich** und Herr **Rudolf Wittekopf** vom hiesigen Stadttheater.
Orgel: Herr Gewandhausorganist **Paul Homeyer.**
Orchester: Das **Theater- und Gewandhaus-Orchester.**

Anmeldungen zur inactiven Mitgliedschaft, sowie auf Sperrsitz-Abonnements werden in der Hofmusikalienhandlung von **C. F. Kahnt Nachfolger,** Nürnberger Strasse Nr. 27, I., jederzeit entgegengenommen.

Einzelbillets sind **ebendaselbst,** sowie auch in der Musikalienhandlung von **P. Pabst,** Neumarkt 26, parterre, zu haben.

Sperrsitzmarken jedoch **nur in erstgenannter Handlung.**

Plätze im Schiff der Kirche à ℳ 2.50, Sperrsitzmarken (extra) à ℳ 1.—, Empore à ℳ 1.50.

Für die Herren **Studenten** sind Eintrittskarten bei Herrn Castellan **Meisel,** desgl. für **Studirende der Musik** bei Herrn **F. Jost,** Petersteinweg 1, zu haben.

Am **Tage der Aufführung** findet Billetausgabe von **Nachmittag 4 Uhr ab** in der **städtischen Fortbildungsschule für Mädchen, Thomaskirchhof 24, parterre** (nächst der Kirche), statt.

Für die **Dienstag** Abend 7 1/4 Uhr in der **Thomaskirche** stattfindende **Generalprobe** sind an sämmtlichen genannten Stellen ebenfalls Billets zu haben (à ℳ 1.50).

Albert-Halle, Krystall-Palast.

Auf vielseitigen Wunsch

Dienstag, den 12. und Mittwoch, den 13. März, Abends 7 1/2 Uhr,
gegen erhebliche Preisermässigung

Experimental-Vortrag

der Herren **R. Donath** und **M. Lange** über

Elektrische Ströme von hoher Wechselzahl u. Spannung

(Tesla's Licht der Zukunft.)

Eintrittspreise: Loge 1.50 ℳ, Parquet und Tribüne (numerirt) 1 ℳ, I. Platz 75 ₰, II. Platz 50 ₰, Galerie 30 ₰. Der Vorverkauf findet statt bei der Firma **Friedr. Ad. Copplus, Cigarrengeschäft, Petersstr. 15,** und an der Casse des Krystall-Palastes.

Schwetzinger Spargelmärkte.

In den Monaten April, Mai und Juni (Anfangs- und End-Termin wird später noch bekannt gemacht) werden hier **täglich 3 Spargelmärkte** — je Morgens von 6 bis 8 Uhr, Mittags von 11 bis 1 Uhr und Abends von 6 bis 8 Uhr — abgehalten.

Wir machen Interessenten hierauf aufmerksam.

Schwetzingen, März 1895.

Bürgermeisteramt.
C. Moehling.

Balqué's Gesellschafts-Reisen.

Die Reisen werden nur in der **besten** und **passendsten** Jahreszeit unternommen.

ITALIEN **3. April.** Bis **Rom** und **Neapel,** incl. **Riviera** (San Remo, Mentone, Monte Carlo Nizza). 45 Tage, 1215 ℳ. **Ober-Italien** incl. **Riviera,** 17 Tage, 505 ℳ.

Spanien **11. April.** Incl. **Tanger (Marokko).** 40 Tage, 1750 ℳ. Incl. Ausflug nach **Algier,** 50 Tage, 2200 ℳ.

ORIENT **(Griechenland, Türkei).** **20. April,** 37 Tage, 1435 ℳ. **27. April,** 30 Tage, 1185 ℳ.

Im Preise inbegriffen: Sämmtliche Ausgaben während der Reise für Fahrten, Hotels, Verpflegung, Führung, Besichtigungen, Ausflüge, Wagen, Trinkgelder ꝛc.

Prospecte durch **Balqué's Reise-Bureau, Dresden, Struvestraße 13.**

Sonaten-Abend

im kleinen Saale

des Neuen Gewandhauses

zu Leipzig

Sonnabend, den 16. März 1895.

Mitwirkende:

Frau Kammersängerin **Emma Baumann,** Fräulein **Adrienne Osborne** (Gesang) und Herr **Frederik Lamond** aus Frankfurt a/M. (Pianoforte).

Programm.

Sonate für Pianoforte (Cis-moll, Op. 27, No. 2) **L. van Beethoven.**
Lieder mit Pianofortebegleitung.
Phantasie für Pianoforte (C dur, Op. 17) **R. Schumann.**
Duette mit Pianofortebegleitung.
Sonate für Pianoforte (B dur, Op. 106) **L. van Beethoven.**

Concertflügel von **Julius Blüthner.**

Einlass 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Der Preis des Billets beträgt einschliesslich des Garderobegeldes a. 3 ℳ für einen Sperrsitz im Saale, b. 2 ℳ für einen ungesperrten Platz in den Logen der Galerie.

Den geehrten Kammermusik-Abonnenten bleiben ihre Plätze bis Donnerstag, den 14. März, Abends 6 Uhr vorbehalten.

Die Ausgabe der Billets findet täglich, mit Ausnahme des Mittwoch, Vormittags von 10 bis 1 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, am Concerttage bis Abends 7 Uhr im Bureau des Neuen Gewandhauses (Eingang Grassistrasse) statt.

Die Gewandhaus-Concertdirection.

Sensationell!

Elster-Bassins.

Leipzig im Jahre 2000.

Klein-Eyervolf.

Musenklänge aus dem „Leipziger Leierkasten".

Vom

Leipziger Figaro.

Expedition: **Gellertstraße 9,** bei G. Ullrich.

Beste Bezugsquelle

Gegründet 1857. | für **Teppiche,** | Billigste Preise.

Läufer in **Wolle, Cocos, Linoleum,**

Sophabezüge

in Plüsch, Crepp, Mips u. Damast.

Gardinen, Stores, Vitragen, Plüschdecken, Kameldecken, Pferde-, Reise- u. Schlafdecken, Kinderwagendeck. 1 1/2—9 ℳ

Bernh. Berend, Katharinenstr. 17, I.

Niederl.-Amerik. Dampfschiff-Gesellschaft.

Postdampfer nach **New-York** via **Rotterdam**

2 mal wöchentlich

Billetverkauf für 1., 2. Cajüte und Zwischendeck durch die

Zweigniederlassung, Leipzig, Schützenstrasse 1.

Nähere Auskunft, auch über Gütertransport ebendaselbst.

Neu! **Eröffnet.** Neu!

Antonstrasse

Deutsch-Amerikanische

Glanz-Plätterei

von Fr. K. Wichet.

Billigste zeitgemäße Preise. — Sondere Arbeit.

Einer geehrten Nachbarschaft und Umgegend bestens empfohlen.

Eröffnet. Eröffnet.

Neu! **Eröffnet.** Neu!

Sulzaer Pastillen

aus den Salzen der Sulzaer Carl Alexander-Sophienquelle dargestellt. Ärztlich empfohlen und vielfach bewährt bei chronischem und acutem Katarrh der Athmungsorgane, **Husten und Heiserkeit,** bei Magen- und Darmkatarrh, bei Scrophulose, Gicht und Nierenleiden.

Zu haben à Schachtel 1 ℳ in **Generalvertrieb für Leipzig: Hofapotheke zum weißen Adler,** sowie in der **Engelapotheke und Löwenapotheke.**

Pianinos für Studium u. Unterricht besond. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 ℳ monatlich.

Berlin, Dresdner Str. 38.

Friedrich Bornemann & Sohn, Pianino-Fabrik.

Die erste Kachelofen-Kunst- u. Schnellsetzerei,

Leipzig, Nordstraße 1 u. 17—19,

liefert **in einem Tage** jeden beliebigen Kachelgrund-Ofen **fix und fertig aufgesetzt, auch sofort heizbar.** Diese Oefen sind weit haltbarer als andere Oefen, liefern bei **nur geringem Kohlenverbrauch in kurzer Zeit** angenehme, lange anhaltende Wärme und brauchen in den seltensten Fällen erst gesetzt zu werden. **Die besten Zeugnisse darüber, behördlich und privat,** als auch stets reiche Auswahl an fertigen Oefen, bitte gehorsamst in Augenschein zu nehmen.

Das Ofen-Umsetzen geschieht in der Weise, daß der Ofen abgebrochen, in der Werkstelle des Töpfermeister **Schmidt** von neuem zusammengesetzt und **dann in einem Tage an seinen Platz geliefert und aufgesetzt** steht. Auch jede **andere beliebige Art Ofen-Arbeit** wird stets prompt nach allen Regeln des Gewerbes gewissenhaft ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Carl Schmidt, geprüfter Töpfermeister.

Mey & Edlich, Leipzig, Neumarkt 20-22

Königl. Sächs. und Königl. Rumän. Hoflieferanten.

Livrée-Anzüge.

Jacketanzug aus gutem haltbaren grauen Düffel mit neusilbernen Knöpfen ℳ 40.—.
Jacketanzug aus grauem Düffel, Prima Qualität, in sauberster Ausführung ℳ 45.—.
Jacketanzug aus haltbaren dunkelblauen Tuch mit neusilbernen oder vergoldeten Knöpfen ℳ 42.50.
Jacketanzug aus echt indigo dunkelblauem Tuch mit neusilbernen oder vergoldeten Knöpfen ℳ 48.—.
Einreihiger dunkelblauer Tuch-Rockanzug, als Servir- und Fahranzug verwendbar, ℳ 55.—.
Livréemantel aus schwerem, reinwoll., dunkelblauen oder schwarzen Double mit Lamafutter ℳ 45.—.
Livréemantel aus gutem, reinwoll., dunkelblauen oder schwarzen Eskimo mit reinwoll. Lamafutter ℳ 55.—.
Livréemäntel aus feinstem farbigen Düffel in sauberster Ausführung.
Kutscher-Gummiregenmäntel in schwarz oder weiss ℳ 35.—. Passende Hutbezüge ℳ 4.—.
Lackcylinderhüte und Hutcocarden.
Seidenhaarcylinderhüte für Kutscher und Diener.

Weisse Piqué-Cravatten, Servirhandschuhe, Fahrhandschuhe, rothe gestrickte Stalljacken.

Hausjoppen aus gestreiftem Drell ℳ 4.75, dazu passende Weste ℳ 3.25 und Hose ℳ 4.50.

Officiersburschenanzüge, bestehend aus Militairdrelljoppe ℳ 3.— und dazu passender Hose ℳ 2.50.

Gr. Tricotagen-Auction.

Geschäftsaufgabe halber sollen heute Dienstag Vormittags 10—1 und Nachmittags 3—6 Uhr die großen Bestände in circa 40 Dutzend Normalwäsche bester Qualität, Herren- u. Damenjacken, Herren- und Damenhosen, echt Jäger'sche Normalhemden und 60 Dutzend Strümpfe, 10 Dtzd. bunte leinene Tisch-, Commoden und Nähtischdecken u. dergl. m. in meiner Auctionshalle der Centralhalle versteigert werden.

Ed. Albrecht, conc. Auctionator.

Schluß-Auction feinster Braunschw. Conserven.

Dienstag, den 12. März früh 10 Uhr ab kommt der letzte Posten Brechspargel, Bohnen, Steinpilze, Kirschen, Reineclaud., Stachelbeeren, Birnen, Mirabellen rc. zur Versteigerung Ritterstraße 7, 1. Et.

J. F. Pohle Nachf., H. Müller, Auct., Geschäftslocal: Brühl 8.

Versteigerung.

Freitag, den 22. d. Mts., Nachmittag 3 Uhr soll auf der Provinzial-Irren-Anstalt Alt-Scherbitz bei Schkeuditz eine Partie

altes Schuhwerk, Lumpen, altes Eisen, Kupfer, Zink, Blei, alte Tischlampen, Rohhäute, alte Kisten rc.

meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich verkauft werden.

Curanstalt Dietenmühle

Wiesbaden

das ganze Jahr geöffnet.

Dirig. Arzt: Sanitätsrath Dr. C. W. Müller.

Einsetzen künstl. Zähne, Umarbeitungen, Plomben etc.

A. Stolper, *Hainstr. 26, II.*

Für Zahnärzte.

Ausländer (Mediciner) sucht bei hiesigem Zahnarzte Ausbildung als Zahntechniker. Offerten mit Honoraransprüchen erbeten sub „F. 144 Amer. Dentist" an die Expedition dieses Blattes.

Dr. med. Glitsch, Special. f. Haut- u. Harnkrankheit. Sprechst. 11—1 u. 3—5, **Neumarkt 40, III.**

Dr. med. Neubeck, Leipzig, Geschl.-, Haut- u. anderer Krankh. **Weststr. 20,** 8—3 u. 5—9 Abends.

Schumann für Geschlechts-, discr. Unterleibs-, Haut- und Haarkrankheiten, gründl. Enthaarungen, Flechten, Nervenleiden, nervösen Kopfschmerz, Rheumatismus, Folgen heimlich. Gewohnheiten, Manneesschwäche, Pollutionen, alte Wunden, Unterschenkelgeschwüre, Krampfadernentzünd., Blasenleiden rc. ohne Berufsstörung u. ohne Quecksilber. 11—1 u. 6—9, Sonntags 11 b. 1 Uhr. Ausführl. Abhandl. über Haut- u. Haarkrankheiten gratis. Ausw. auch brieflich. Viele Dankschreiben Geheilter liegen vor. **Ranstädter Steinweg 5.**

R. Neugebauer, akad. gebildeter Praktiker der **Homöopathie u. Naturheilmethode,** früher an Dr. Willm. Schwabe's Poliklinik, heilt n. langj. Erf. gründlich Geschlechtskrankh. d. M. u. Fr., Blasen-, Nieren-, Magen-, Darm-, Haut- u. Nervenleiden, Rheumat., Bleichsucht rc. Grimm. Str. 21, II. Sprechst. 9-2, 5-8, Sonnt. 10-1 Uhr; nach ausw. briefl.

Masseuse!

Gp. u. tücht., empf. s. für Damen in u. auß. dem Hause Promenadenstr. 20, IV. r.

Massage, Heilgymnastik, kalte Abreibungen F. Jacob, Reudn., Gemeindestr. 10, I

Credit- und Spar-Bank, Leipzig.

Nach stattgefundener Ergänzungswahl besteht der Aufsichtsrath der Credit- und Spar-Bank aus folgenden, in Leipzig wohnenden Mitgliedern:

Herrn Verlagsbuchhändler **Ernst Seemann,**
„ Rechtsanwalt Dr. **O. Langbein,**
„ Justizrath **Emmerich Anschütz,**
„ Stadtrath **Rudolph Frieling,**
„ **Richard Heine,**
„ Kramermeister **Gustav Kreutzer,**
„ **Gustav Krieg,**
„ **Gustav Laue.**

Leipzig, 11. März 1895.

Der Aufsichtsrath:

Ernst Seemann, Vorsitzender. Dr. **Langbein,** stellvertr. Vorsitzender.

Thüringer Gasgesellschaft.

Geschäftsjahr 1894.

Bilanz am 31. December 1894.

Activa.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
Cassenbestand	14 267	84	Actiencapital	5 757 000	—
Cautionen	83 739	35	Hypotheken	898 239	44
Effecten	488 107	45	Reservefonds	1 181 933	17
Mobilien	2 510	52	Abschreibungen	1 992 085	24
Diverse Debitoren	358 968	85	Dispositionsfonds	575 700	—
Bau- und Betriebscapital der eigenen Gasanstalten	9 545 780	66	Amortisationsfonds	57 192	68
Betriebscapital der erpachteten Gasanstalten	274 128	76	Diverse Creditoren	112 681	40
			Unerhobene Dividende	1 092	—
			Dividende pro 1894	575 700	—
			Tantième pro 1894	93 732	90
			Saldo-Vortrag auf 1895	22 246	10
	10 767 502	93		10 767 502	93

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.	ℳ	₰	Credit.	ℳ	₰
Allgemeine Geschäftsunkosten	71 977	97	Saldo-Vortrag aus 1893	15 071	75
Zinsen	363	74	Coursgewinn	2 103	55
Abschreibungen	300 000	—	Bruttoüberschuß der Anstalten	1 056 903	81
Beamtenpensionscasse	10 068	40			
Tantièmen	93 732	90			
Dividende	575 700	—			
Saldo-Vortrag auf 1895	22 246	10			
	1 074 079	11		1 074 079	11

Die in der heutigen Generalversammlung für das Jahr 1894 auf **10%**
= 30 ℳ für die Prioritätsstammactien und Stammactien à 300 ℳ und
= 150 ℳ für die Stammactien à 1500 ℳ
festgesetzte Dividende wird von heute ab ausgezahlt:
in dem Centralbureau der Gesellschaft, hier, Dorotheenplatz 1,
von deren einzelnen Gasanstalten, sowie
bei den Herren **Becker & Co.** } in Leipzig,
„ „ „ **Hammer & Schmidt** }
„ dem Herrn **A. Lieberoth** }
„ den Herren **Frege & Co.** in Leipzig und Berlin W.,
„ dem Herrn Adolph Stürcke in Erfurt und
„ der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Lingke & Co.** in Altenburg.

Nach der heute vollzogenen Wahl bilden den Aufsichtsrath folgende Herren:
Justizrath **Otto Hase** in Altenburg, Vorsitzender,
Banquier **M. Lieberoth-Leden,** in Firma **A. Lieberoth,** stellvertr. Vors. } in Leipzig.
„ **Ferd. Frege,** in Firma **Frege & Co.** }
„ **Richard Schmidt,** in Firma **Hammer & Schmidt** }
Director a. D. J. Bennwitz in Leipzig-Gohlis,
Banquier Geh. Commerzienrath **H. Stürcke,** in Firma **Adolph Stürcke** in Erfurt,
Rentier **Rud. Streit** in Altenburg.

Leipzig, den 11. März 1895.

Thüringer Gasgesellschaft.

Der Aufsichtsrath. Hase. — Der Vorstand. Th. Weigel.

Türkische 3proc. 400-Frcs.-Loose.

Nächste Gewinnziehung am 1. April a. c.

mit Treffer à 600 000 Frcs., 60 000 Frcs., 20 000 Frcs., 6000, 3000, 1000 und niedrigster Gewinn à 400 Frcs.

10 Stück Originalloose pr. Stück 135 Mark,

die unbedingt an dieser Gewinnziehung theilnehmen, sind Herrn **Theodor Pützmann** in **Leipzig**, Sidonienstraße Nr. 52, part., zum Verkauf übergeben.

Adressbuch für Olbernhau

mit 12 Ortschaften des gleichnamigen Amtsbezirks

(Hauptsitz der erzgebirgischen Holz- u. Spielwaaren-Industrie)

ist nach amtlichen Unterlagen in erster Ausgabe soeben erschienen.

Elegant gebunden 2 Mk. 50 Pfg.

Der behandelte Bezirk umfasst circa 16 000 Bewohner. — Der Geschäftswelt wird dies sorgfältig bearbeitete Adressbuch bestens empfohlen. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, wie auch gegen Francoeinsendung von 2 Mk. 80 Pfg. Francosendung nach allen deutschen Postorten erfolgt von der Verlagsdruckerei von **Robert Schneider** in Olbernhau.

Ein trautes Heim!

nur durch die wunderbaren **Diaphanie-Glasbilder und -Fenster** von **Hollerbaum & Schmidt, Berlin SW.**

Großer Artikel zum Wiederverkauf. Meßbesuchern besonders zu empfehlen. Fabrikniederlage in Leipzig bei Herrn **Wilh. Mittentzwey,** Hoflieferant, Grimmaische Straße 26.

Steuers Gasglühlicht.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß der Vertrieb unseres **Gasglühlichts** begonnen hat. **Steuers Gasglühlicht** ist das **beste, billigste, haltbarste,** hat **weisse, lebenswarme,** keine grünliche, fahle, dem Auge schädliche und das Urtheil beeinflussende Farbe und giebt **50 Prozent Gas-Ersparniss** gegen Gasrundbrenner.

Complete Apparate 6 Mk. 50 Pf.

Einzelne Glühkörper liefern wir auch für andere Brennersysteme zu **1 Mk 50 Pf.**

Wir übernehmen ferner am Platze die **Unterhaltung und Reinigung der Apparate** für **60 Pfennige** monatlich (von 5 Apparaten aufwärts) **einschließlich** Ersatzglühkörper.

Gesellschaft für Glühlichtbeleuchtung „System Steuer", Dresden, Marschallstraße 20.

Dampf-Drechslerei und Fraiserei

Erhard & Strubel

Leipzig, Ranstädter Steinweg 10.

Specialitäten: Portièren-Stangen, Salonsäulen, Balustraden, Staffeleien, Etagèren, Paneelbretter etc. etc.

Für Export und Engros Patent-Kind.-Nähmasch.-Muster: Nicolaistraße 4, 2. Stock.

Schwarz & Co., Leipzig, Siegellack-Fabrik,

— GEGRÜNDET 1800 —

Preiscourante gratis und franco. Exporthaus ersten Ranges.

Fernsprecher I. 408.

Verkauf, Comptoir und Lager Kreuzstrasse 11.

Filiale bei Herrn **Gustav Seidel** Reichsstrasse 20.

Reinwollne Kleiderstoffe nur Neuheiten, schwarz und farbig, empfiehlt billig in allen Preislagen **M. Andrae,** Ecke Zeitzer u. Sidonienstr. 48.

G. A. Weisflog, Deckengeschäft, Große Fleischergasse 7, empfiehlt sein **Lager von Decken aller Art** zu den billigsten Preisen.

Aufforderung.

*Nachdem mit dem 1. October das **neue Markenschutzgesetz** in Kraft getreten ist, fordern wir alle Diejenigen auf, die unsere ächte Doering's Seife mit der Eule verlangt haben, und denen von gewissenlosen Verkäufern eine werthlose Nachahmung aufgehängt wurde, uns die Namen solcher Quellen zu nennen, damit wir mit aller Schärfe gegen diese Elemente vorgehen können.*

Doering & Cie., *Frankfurt a. M.*

Gasglühlicht.

Glas-Stab-Schutzcylinder, D. R.-G.-M. 29047.

Neueste, vollkommenste Erfindung.

Patente in allen Culturstaaten angemeldet resp. bereits erhalten.

Unübertroffen!!

Unentbehrlich für Gas- u. Gasglühlicht.

Kein Springen der Cylinder, kein Verletzen der Glühkörper. Der Glühkörper erhält erhöhte Leuchtkraft u. längste Brenndauer. Auf schadhaften Glühkörpern ohne Gefahr des Springens zu verwenden.

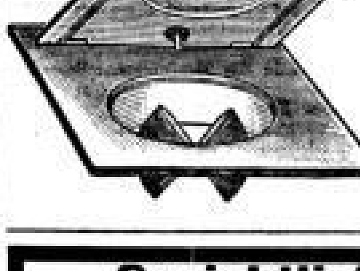
Alleinige Fabrikanten: **Günther & Heyner, Stettin.**

Vertreter für alle Plätze gesucht.

Alfred Naumann,

Königlicher Hofphotograph, Dorotheenstraße.

Aufnahmezeit 9—4. Sonntags 9—1 Uhr. Fernsprechstelle No. 629.



Neuheit!

Eine entschieden praktische Erfindung sind unsere unter Nr. 77 601 patentirten

Kugel-Closets ohne Wasserspülung.

Dieselben öffnen, schließen und entleeren sich von selbst, sind auf jeden **alten** und **neuen** Abort anzubringen und können beim Um- oder Wegzuge mitgenommen werden. Viele im Gebrauch. **Alleinige Fabrikanten**

Lehmann & Booch, Leipzig-R., Aeußere Tauchaer Str. 16. Neben den Kaiserhallen.

1000facher Erfolg. G. Jacobi's Touristenpflaster gegen **Hühneraugen, harte Haut** an den Fersen und Fußsohlen. In Rollen à 75 ₰.

Depots: Leipzig: Engelapotheke, Salomonisapotheke, Hirsch- u. Lindenapotheke. Man verlange **G. Jacobi's Touristenpflaster** (Schutzmarke Hühnchen), da viele werthlosen Nachahmungen existiren.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Act.-Ges. Dessau.

Otto's Gas-Maschinen von ½—200 Pferdestärken, mit Schiebersteuerung und Flammenzündung oder mit Ventilsteuerung und Glührohrzündung. Ein- und zweicylindrig für gewerbliche Zwecke und elektrischen Lichtbetrieb. Preislisten, Verzeichniss ausgeführter Anlagen, Kostenanschläge auf Anfrage kostenfrei. Auskunft in Leipzig ertheilt unser Ingenieur **Otto Fiolitz,** Kramerstrasse 6.

Gerichtlicher Verkauf.

Die zur Concursmasse des Bijouteriefabrikanten **Franz Robert Tittel** zu Halle a/S., Liebenauer Straße 165, gehörigen Waarenbestände, bestehend aus:

Gold- u. Silberwaaren (Uhrketten, silb. Herren- u. Damenuhren, Brillantringe u. gold. Ringe, Brochen, Nadeln, Halsketten, Armbänder, Goldschmuck rc.),

abgeschätzt zur Taxe von **6025 ℳ 80 ₰,** sollen wenn möglich im Ganzen verkauft werden und bitte ich, mir schriftliche Gebote darauf bis **20. d. M.** zugehen zu lassen. — Die Besichtigung der Waaren findet am **15., 16., 18. u. 19. d. M. Vorm. 9—12 Uhr im Geschäftslocale, Liebenauer Str. 165,** statt und kann das Waarenverzeichniß in meinem Contor, **Naumische Str. 12,** zuvor eingesehen werden.

Halle a/S., den 8. März 1895.

Franz Krug, Concursverwalter.

Einen Posten etwas trübe gewordener

Schweizer Stickereien

verkaufe ich während kurzer Zeit zu wesentlich reducirten Preisen aus; auch mache ich auf eine Partie **Reste** von Schweizer Stickereien, zu Unterröcken und Beinkleidern geeignet, aufmerksam.

G. A. Jaenisch, Petersstraße 4.

Cotillon-

Touren-Mützen und -Orden

in reichhaltigster Auswahl zu Fabrik-Original-Preisen.

Tisch-, Menu- und Ballkarten,

Knallbonbons mit verschiedenen Einlagen, Chin. und Japan-Cotillon-Fächer.

Illustrirte Preislisten gratis zur gefälligen Verfügung.

Fernsprecher: Amt I., Nr. 626. **F. Otto Reichert,** Neumarkt 1.

Lobeck & Co.

Hoflieferanten Seiner Majestät des Königs von Sachsen

— Dresden —

Firma gegr. 1838. *empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen* *15 Mal prämiirt.*

Chocoladen und Cacaos.

Specialität: Cacao Lobeck D. R. P. 30894 ohne Anwendung von Alkalien.

Hierzu vier Beilagen.

Reichstag.

ßß Berlin, 11. März. Sechs volle Sitzungen hatte die Berathung des Militairetats in Anspruch genommen und man hätte mit Fug und Recht erwarten sollen, daß über diesen Theil des Reichshaushaltsetats der Worte nachgerade genug gewechselt worden seien. Handelte es sich in der heutigen Sitzung doch nur darum, die von den Abgg. v. Podbielski und Dr. Schädler gestellten Resolutionen zur Quartiergeldentschädigung und warmen Abendkost für die Soldaten in jener abgeänderten Fassung unter Dach und Fach zu bringen, welche mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches geboten erschien und in der Budgetcommission vereinbart worden war. Allein das Haus hatte in der Hoffnung auf debattelose Annahme beider Resolutionen die Rechnung ohne die Socialdemokraten gemacht, in deren Namen Abg. v. Vollmar dagegen Protest erhob, daß die Bewilligung der warmen Abendkost bis nach Bereitstellung der dafür erforderlichen Mittel hinausgeschoben werden sollte. Es war das nichts als eine billige socialdemokratische Demonstration und mußte dem urtheilsfähigen Politiker sofort recht sonderbar erscheinen. Auf der einen Seite einen mit acht Millionen Mehrkosten verbundenen, wenn auch allseitig gebilligten Herzenswunsch der Armee bedingungslos bewilligen, während man auf der anderen Seite gegen den ganzen Etat zu stimmen entschlossen ist, das bringt doch nur die Logik eines socialdemokratischen Parlamentariers fertig! Das Haus würdigte denn auch diese von den Abgg. Dr. Schädler, Dr. Hammacher und Richter kritisch beleuchtete „Soldatenfreundlichkeit“ der Herren von der äußersten Linken nach Gebühr und nahm beide Resolutionen in der von der Budgetcommission vorgeschlagenen Fassung an. Es wird also die warme Abendkost für die Soldaten dann zur Einführung gelangen, wenn die dafür erforderlichen 8 Millionen im Etat eingestellt werden können. Daß dies womöglich schon im nächsten Jahre möglich werde, dafür werden Heeresverwaltung und Reichstag gleichmäßig sich bemühen. Nach dieser ebenso überflüssigen, als unerquicklichen Nachtragsdebatte zum Militairetat konnte das Haus endlich den Postetat in Angriff nehmen, zu dessen Berathung sich der Staatssecretair des Reichspostamtes Dr. v. Stephan mit seinem Stabe von Oberbeamten inzwischen eingefunden hatte. Gleichzeitig war auf dem „Tisch des Hauses“ eine Anzahl von Plänen jener Neubauten ausgebreitet worden, deren Ausführung der Reichspostverwaltung besonders dringlich erscheint und für die sie im diesjährigen Etat die Kosten ganz oder theilweise in Anspruch nimmt. Auch über die Entwickelung des Post- und Telegraphenwesens in Deutschland hatte der Herr Staatssecretair eine Anzahl von kartographischen Informations-Tafeln zur Verfügung gestellt, bei denen der freisinnige Abgeordnete Dr. Müller-Sagan, der auch im vorigen Jahre bei der Erörterung des Postetats eine besonders eifrige Redelust entfaltete, die graphische Darstellung einer Entwickelung des Telephonwesens vermißte. Er knüpfte daran eine vergleichende Kritik der telephonischen Einrichtungen Deutschlands und derjenigen des Auslandes und wollte finden, daß dieses in der Vollkommenheit des Telephonbetriebes das deutsche Reich weitaus überflügelt habe. Staatssecretair von Stephan zeigte sich bemüht, die Darstellung des Vorredners in wesentlichen Puncten zu rectificiren und nachzuweisen, daß die Bemängelungen unseres Telephonbetriebes überwiegend auf einer einseitigen Information beruhen. Gerade das Fernsprechwesen habe in Deutschland einen größeren Aufschwung genommen als sonstwo in der gesammten civilisirten Welt. Mit besonderer Entschiedenheit wehrte sich der Herr Staatssecretair gegen die vom Abg. Dr. Müller erhobene Forderung nach einer Ermäßigung der Telephongebühren, für welche nach Ansicht des Herrn Staatssecretairs weder das Bedürfniß noch die finanzielle Zweckmäßigkeit erwiesen sei. Den weitesten Raum der heutigen Debatte nahmen wiederum die alljährlichen Klagen ein, welche aus Kreisen der Subalternbeamten und Unterbeamten durch Vermittlung einiger Abgeordneten an die Reichspostvertretung zu gelangen pflegen. Heute theilten sich in diese Vermittlerrolle brüderlich der antisemitische Abg. Dr. Förster und der Socialdemokrat Dr. Schönlank. Während Ersterer vornehmlich den Dolmetscher der angeblichen Vexationen machte, welche der Postassistenten-Verein noch immer Seitens der Oberbehörde zu erdulden hätte, machte sich der Statistiker unter den Socialdemokraten zur Aufgabe, den ziffernmäßigen Nachweis für die mangelnde Entlastung und für die Arbeitsüberbürdung der niederen Postbeamtenkategorien zu erbringen. Sehr glücklich in der Form, wie überzeugend in der Sache war die Widerlegung, welche der Director des Reichspostamtes, Geheimrath Fischer, den beiden Kritikern zu Theil werden ließ. Unter wiederholtem Beifalle des Hauses wies er die Behauptung des Abg. Dr. Schönlank als irrig nach, daß die Reichspostverwaltung das Ziel ihrer Socialpolitik in der Begünstigung der Oberbeamten auf Kosten der unteren Beamtenclasse erblicke; es sei vielmehr ihr Bestreben dahin gerichtet, Allen ohne Unterschied der Classen nach Verdienst gerecht zu werden. Erst nach 6 Uhr Abends wurde die Debatte auf morgen vertagt.

57. Sitzung vom 11. März.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Bronsart v. Schellendorff, Dr. v. Stephan.

Zur Berathung gelangen zunächst die zum Militairetat gestellten, in die Commission zurückverwiesenen Resolutionen der Abgg. v. Podbielski, betreffend die den Quartierwirthen zu gewährenden Entschädigungen, und Dr. Schädler betreffend die Gewährung warmer Abendkost an die Mannschaften. Die zweite Resolution ist von der Commission dahin geändert worden, daß eventuell Mittel zur allgemeinen Einführung dieser Einrichtung in den Etat eingestellt werden sollen, sobald die Finanzlage des Reiches es gestattet. Die erste Resolution ist unverändert geblieben.

Abg. v. Vollmar (Soc.) meint, durch den von der Commission zur Resolution Schädler beschlossenen Zusatz verliere diese allen Werth. Wer glaube, daß der Soldat unzureichend genährt sei, dürfe sich durch keine Rücksichtnahme auf andere Momente bei seiner Abstimmung leiten lassen. Es könne viel besser an anderen Stellen des Militairetats gespart werden. So wie die Resolution jetzt laute, sei sie nur noch eine leere Demonstration. Er beantrage, über die gesperrt gedruckten Worte gesondert abzustimmen.

Abg. Dr. Schädler betont, es sei auch ihm schwer geworden, auf die ursprüngliche Fassung seiner Resolution zu verzichten. Allein man lebe doch in practischen Verhältnissen und könne nicht mit dem Kopf durch die Wand. Er glaube auch nicht, daß die Resolution nicht auch in dieser Fassung einen bestimmten Werth habe, wenn sie auch nicht in diesem Augenblicke verwirklicht werden könne.

Abg. Dr. Hammacher (natl.) schließt sich dem an und bestreitet auf das Entschiedenste, daß die Resolution in ihrer jetzigen Fassung keinen Werth habe. Der Abg. v. Vollmar übersehe, daß bei einem so umfangreichen Etat, wie dem Militairetat die Bedürfnisse abgewogen werden müssen; daß die Militairverwaltung gern geneigt sein würde, dem Wunsche des Reichstages zu entsprechen, daran könne Niemand zweifeln. Die Thatsachen werden Herrn v. Vollmar widerlegen.

Abg. Richter (frs. V.). Wenn etwas eine leere Demonstration sei, so sei es der Eifer der Socialdemokraten, hier eine Bewilligung auszusprechen, während sie doch den wachsenden Militairetat im Ganzen ablehnen. Den Ausführungen des Abg. Schädler könne er sich anschließen. Er wisse nicht, ob die Socialdemokraten geneigt sein würden, die 8½ Millionen zu bewilligen und damit dem Schatzsecretair Grafen Posadowsky eine weitere Handhabe für die Tabakfabrikatsteuer zu geben.

Abg. v. Vollmar wiederholt, daß sich diese Summe bei anderen Positionen ersparen lasse.

Die beiden Resolutionen werden darauf angenommen.

Das Haus geht darauf über zur zweiten Berathung des Postetats. Zum Capitel 3 Tit. 1 der dauernden Ausgaben: Besoldung des Staatssecretairs, schlägt die Commission folgende Resolution vor:

den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß zur Förderung der Sonn- und Feiertagsruhe im deutschen Reiche gleichzeitig mit der Abschaffung der Güterzüge auf den Eisenbahnen auch die von dem Reichstage beschlossene Beschränkung des Packetbetriebes beim Reichspostamt zur Ausführung gelangt.

Abg. Dr. Lingens (Ctr.) erkennt an, daß in Bezug auf die Sonntagsruhe schon Manches besser geworden sei, indessen könne der jetzige Zustand immer noch nicht befriedigen. Namentlich sei der in der vorigen Session angenommenen Resolution im Beginn auf die Packetbestellung an Sonntagen nicht in genügendem Maße Rechnung getragen worden. Die Interessen der Familie leiden unter den gegenwärtigen Verhältnissen schwer. Dem Verkehr erzeige man eine Wohlthat, wenn man ihn von der rücksichtslosen Ausnutzung der Beamten am Sonntage befreie. Materielle Verluste habe die Verwaltung nicht zu befürchten, die würden nicht eintreten.

Staatssecretair Dr. v. Stephan (auf der Journalistentribüne fast unverständlich) legt die Unzuträglichkeiten dar, welche entstehen würden, wenn man die Wünsche des Vorredners erfüllen wollte. Soweit es aber irgend geschehen könne, ohne den Verkehr zu erschweren, solle darauf gesehen werden.

Abg. Dr. Müller (Sagan, frs. Vp.) empfiehlt die Verlegung der Poststunden am Sonntag auf die Zeit, wo die Geschäfte geöffnet sind, und tritt für die möglichste dienstliche Entlastung der Unterbeamten ein. Im Telephonwesen wünscht Redner eine Erniedrigung der Gebühren. Alle Handelskammern seien in dieser Frage einig, besonders müßten in kleineren Orten die Gebühren herabgesetzt werden, da sie dort weniger benutzt würden. Er hoffe, der Staatssecretair werde sich auch auf diesem Gebiete als der große Reformator und Organisator zeigen. Zu bedauern sei die Vorschrift, daß die Beamten angewiesen sind, Gespräche von nicht angeschlossenen Personen zurückzuweisen, und daß die an das Telephon angeschlossenen Personen nur in eigenen Angelegenheiten sprechen sollen. Zwischen solchen Städten, wie Hamburg und Altona, werde ein Zuschlag von 50 ₰ erhoben; das halte er für ungerechtfertigt. Sehr wünschenswerth sei die Erhöhung der Gewichtsgrenze für einfache Briefe. Er empfehle eine dahin zielende Petition des Papiervereins für Rheinland und Westfalen, welche die Erhöhung der Grenze von 15 auf 20 Gramm befürworte. Reformbedürftig sei der Postzeitungstarif.

Staatssecretair Dr. von Stephan dankt dem Vorredner für die von ihm geäußerte Anerkennung für die Leistungen der Postbehörde, die um so schätzbarer sei, je seltener sie von der linken Seite geäußert werde. Bis zur nächsten Session hoffe er eine Karte über die Vorbereitung des Telephonwesens fertigstellen zu können. Darüber könne kein Zweifel sein, daß in keinem Lande das Fernsprechwesen so ausgebreitet sei wie in Berlin. In ganz Frankreich befänden sich nicht so viel Fernsprechstellen wie allein in Berlin, was Redner mit Zahlen belegt. Daß, wie behauptet wurde, die Zunahme der Abonnenten einen Rückschritt aufweise, sei ganz natürlich. Im Anfang strömen natürlich die Abonnenten zahlreicher zu, als später. Die Ermäßigung der Telephongebühren anlangend, sei es ihm bekannt, daß die Handelskammern sich in diesem Sinne geäußert haben. Aber das imponire ihm nicht, daß, wenn erst eine Handelskammer anfange, die anderen nachspringen. Dagegen hat sich eine wichtige Handelskammer am Rhein gegen die Ermäßigung ausgesprochen. Die Verwaltung habe ja auch bereits proprio motu eine Ermäßigung von 200 ℳ, die es anfänglich kostete, auf 150 ℳ eintreten lassen. Die Handelskammer von Breslau habe sich auch gegen die Ermäßigung der Gebühren in kleinen Städten erklärt, gerade in großen Städten sei sie ein Bedürfniß. Eine Ermäßigung der Gebühren würde aber noch den Uebelstand haben, daß die damit voraussichtlich verbundene Vermehrung der Abonnenten auch mit Ausgaben verbunden sein würde. Wenn man die Herabsetzung der Gebühren zwischen Orten, wie Hamburg und Altona rc., wünscht, dann müsse man erst das Postgesetz ändern; das dasselbe auch für das Briefporto vorschreibe. Wolle man die Gewichtsgrenze der Briefe heraufsetzen rc., so würde das einen Ausfall von 9 Millionen verursachen. Wenn die Linke das wolle, dann möge sie auch für die Bewilligung neuer Einnahmen, besonders für die Annahme der Tabaksteuer sorgen. (Unruhe links.) Aus der Postzeitungstarif-Reform würden erhöhte Einnahmen für die Post nicht entstehen.

Abg. Dr. Förster (Antis.): Wir können es anerkennen, daß die Postverwaltung nach wie vor ihren alten guten Ruf im Allgemeinen sich erhalten hat. Einzelne Mißstände bestehen aber doch, und wir glauben dieselben am besten durch eine offene Aussprache beseitigen zu können. Zunächst wünsche ich eine Portoherabsetzung für Berliner Stadtbriefe auf 5 ₰. Aus einer solchen Maßregel würde ein Einnahmeausfall nicht erwachsen. Ich brauche ja da nur auf die Erfolge der Packetfahrt hinzuweisen. Zu rügen ist ferner die Geschmackswidrigkeit im Baustil der Postgebäude. Man könnte auch durch einfachere Bauart manche Ersparnisse machen. Oft wird über den großen Andrang am Postschalter zu gewissen Stunden geklagt. Dem ließe sich dadurch abhelfen, daß Leute, die viele Sendungen auf einmal abzusenden haben, ein Formular ausfüllen, das der Beamte zunächst nur unterschreibt und erst später in sein Buch einträgt. Alsdann bitte ich die Verwaltung, für die Anschaffung leichter Bekleidungsstücke im Sommer für die Beamten Sorge zu tragen. In allen anderen Dienstzweigen, wie beim Militair, findet gerade diese Bitte geneigteres Gehör, als bei der Postverwaltung. Die Dienststunden am Sonntag können analog den Geschäftsstunden gelegt werden und überhaupt müßte auf eine möglichste Verkürzung der Arbeitszeit am Sonntag Bedacht genommen werden. Die Postconsumvereine sollte man so lange wenigstens nicht unterdrücken, als man die betr. Beamten nicht materiell besser stellt. Denn diese Vereine dienen dazu, die wirthschaftliche Stellung der Beamten zu bessern. Weiter muß ich auf eine Besserstellung der Militairanwärter während ihrer Probezeit zu sprechen kommen. Dieselben haben gesetzlich ⅘ des Stelleneinkommens während dieser Zeit zu beanspruchen. Diese Vorschrift soll aber vielfach nicht beachtet worden sein. Schließlich aber muß ich durchaus tadeln die Maßregelungen von Postbeamten wegen ihrer Zugehörigkeit zum Postassistentenverein und wegen Theilnahme an politischen Bestrebungen. So ist in Frankenstein in Schlesien der Postbeamte Schulz gemaßregelt worden, weil er sich zum antisemitischen Candidaten für die Stadtverordnetenversammlung aufstellen ließ. Es wird auch heute wohl wieder vom Bundesrathstische in Abrede gestellt werden, daß Beamte wegen ihrer Zugehörigkeit zum Postassistentenvereine gemaßregelt wurden. Redner führt einzelne Fälle an, in denen solche Maßregelungen auch nach der vorjährigen diesbezüglichen Erklärung des Staatssecretairs vorgekommen sind.

Abg. Dr. Schönlank (Soc.): Der Druck, der in der Presse und im Parlament auf die Reichspostverwaltung ausgeübt ist, ist nicht ohne Wirkung geblieben. Das Dienstaltersstufensystem ist durchgeführt worden; die Subalternbeamten haben eine Zulage erhalten, freilich, die Posthilfsboten sind wieder leer ausgegangen. Das Sammelunwesen hat nachgelassen. Aber das System der Socialpolitik in der Reichspostverwaltung hat sich noch nicht geändert. Auf Kosten der Subaltern- und Unterbeamten sucht man mehr herauszuwirthschaften, indem man durch sie Arbeiten ausführen läßt, die den Postsecretairen zufallen müßten. Die Zahl der Postsecretaire nimmt relativ ab. Die Zahl der etatsmäßigen gegenüber den nicht etatsmäßigen Beamten verbessert sich nicht in der wünschenswerthen Weise. Im Etatsjahre 1893/94 kommen auf 64 792 Unterbeamte nur 36 048 etatsmäßig angestellte. Im Jahre 1878 hatten wir 10 000 Landbriefträger, darunter 9000 etatsmäßige; im Jahre 1893/94 waren unter 24 000 Landbriefträgern nur 14 000 etatsmäßig angestellt. Leider gebe der Etat trotz seiner Monirung und seines Wunsches im vorigen Jahre auch diesmal keine Auskunft auf die Frage nach der Zahl der unter diesen 64 792 Unterbeamten unkündbar Angestellten. Wenn nun auch ein Fortschritt darin liege, daß die unkündbare Anstellung der Unterbeamten jetzt schon mit 24, statt, wie früher, erst mit 30 Dienstjahren eintrete, so müsse die Zahl dieser Jahre immer noch weiter herabgesetzt werden; die unkündbare Anstellung müsse mit der etatsmäßigen Anstellung zusammenfallen. Eine weitere Ungerechtigkeit liege in dem System der Stellenzulagen, welche sich in den Grenzen von 14 ℳ bis hinab zu 80 ₰ bewegten. Beamte des Postzeitungsamts, welche mit höheren Beamten zusammenzukommen Gelegenheit haben, erhalten eine persönliche Zulage von 14 ℳ und Landbriefträger von nur 80 ₰. Was hat es nun aber für eine Bewandtniß mit den socialpolitischen Einrichtungen der Post, auf welche sie sich so viel einbildet, mit den Wohlfahrtseinrichtungen? Aus der „Kaiser Wilhelms-Stiftung“ bekommen die Beamten nur dann Unterstützung, wenn sie sich verpflichten, nicht eher zu heirathen, als bis sie eine gesicherte Stellung haben, d. h. also nach 24jähriger Dienstzeit. Die Post sollte das Sacrament der Ehe doch hochhalten! Es ist nicht alles schön im Reiche des Herrn v. Stephan. Ein anderes Capitel ist das des Spar- und Vorschußvereins. Die entnommenen Vorschüsse geben ein Bild der Lage der Postbeamten. Im Jahre 1893/94 sind 33 000 Darlehen in Höhe von 5 Millionen Mark genommen worden, Einlagen sind 6½ Millionen Mark gemacht worden. Das sieht ja auf den ersten Blick ganz schön aus, aber man muß beachten, daß es für die höheren Postbeamten doch ganz annehmbar ist, sich ihr Geld bei den Post-Spar- und Vorschußvereinen mit 4,7 Proc. verzinsen zu lassen. Andererseits nimmt der Vorschußverein für Darlehen 5 bis 6 Proc., während der Bankdiscont 3½ Proc. beträgt. Allerdings werden bei höheren Beamten auch Ausnahmen gemacht und ihnen Geld auch zu 4½ Proc. gegeben. Redner verlangt ebenfalls leichtere Kleidung für die Postbeamten an heißen Tagen und mehr freie Sonntage für die Briefträger, welche bis 1894 gar keinen freien Sonntag gehabt, jetzt doch aber wenigstens den 7. Sonntag frei hätten. Redner empfiehlt zur größeren Entlastung dieser Postbeamten an Sonntagen die Einstellung des Sonntagsdienstes bei den „Quetschen“ genannten kleineren Postanstalten, welche keine Packete annehmen, und Vertheilung der Kräfte auf den größeren Postanstalten. Ferner bespricht Redner die hohe Belastung der Unterbeamten mit Dienststunden bis zu 24 hintereinander, sowie das System der Strafgelder und erwähnt dabei besondere Fälle, welche die Willkürlichkeit der Auferlegung solcher Strafgelder darthun sollen. So habe ein anerkannt humaner Vorgesetzter bei einer Leipziger Poststelle in einer Zeit vom Juni bis December 39 ℳ Strafgelder auferlegt, während sein weniger rücksichtsvoller Nachfolger in derselben Zeit 265 ℳ 50 ₰ Strafgelder angeordnet hat. Und wofür werden diese Strafgelder bezahlt? Weil ein Vorgesetzter nicht gegrüßt worden ist, weil ein Unterbeamter im inneren Dienst, was früher gestattet war, eine leichte Blouse trug, weil ein anderer des Nachts Kaffee kochte, was früher auch erlaubt war, weil ein dritter keine Litze an seinen schwarzen Hosen hatte. Schönlank bespricht ebenfalls die Maßregelungen wegen der Zugehörigkeit zum Postassistentenverbande, und zwar unter Beibringung einzelner Fälle. Den üblichen Einblick in die socialpolitische Fürsorge der Post erhalte man bei gerichtlichen Verhandlungen. Bei einem Postbeamten, wie Dietz, habe ein Vorgesetzter die Erkrankung des Dietz an Größenwahn damit begründet, daß dieser Schiller's Werke sich angeschafft habe. (Große Heiterkeit.) Ein anderer Beamter solle in 34 Fällen Unterschlagungen begangen haben. „Er kam vor das Schwurgericht, und dort entschuldigte er sich damit, daß er mit 50 ℳ Monatsgehalt Frau und Kinder nicht habe ernähren können. Der Wahrspruch der Geschworenen erregte bei den Richtern und dem Staatsanwalt fortgesetzte Heiterkeit, als der Obmann bei allen 34 Fällen verkündete: „nicht schuldig“. Ja, die Herren wußten eben, wie die Verhältnisse liegen. Bei der Post herrscht das socialpolitische System des Freiherrn v. Stumm. Ueber die Behandlung der Beamten habe ich nicht nöthig, etwas zu sagen; da brauche ich nur an den famosen Erlaß des Postdirectors M. vom Postamt 35 zu erinnern. (Ministerialrath Fischer: „Der ist ja aufgehoben!“) Ja, er wurde aufgehoben, aber erst, nachdem ihn der „Vorwärts“ veröffentlicht hatte.“ (Heiterkeit.) Redner verlangt Besserung der socialen und wirthschaftlichen Stellung der Postunterbeamten; das bisher Geschehene sei nur als Abschlagszahlung aufzufassen.

Ministerialrath Fischer: Wollte er Alles widerlegen, was die beiden Vorredner vorgebracht hätten, so würde er mindestens 6 Stunden brauchen. Denn es sei leichter, Behauptungen aufzustellen, als sie zu widerlegen. Möchten die beiden Redner aber nicht glauben, daß er, was er nicht widerlege, zugebe, oder daß er aus Unhöflichkeit gewisse Puncte nicht berühre. Der erste Punct, dem er ernstlich widersprechen müsse, sei, daß der Unterbeamte neuerdings aus Ersparnißrücksichten die Arbeiten höherer Beamten machen müßte. Die Brille, durch welche der Vorredner die Dinge betrachte, sei zu stark. Er widerspreche generaliter Allem, was von einer Ausbeutung gesagt worden sei. Die Socialpolitik der Post gehe dahin, alle Beamten mit Gerechtigkeit und Wohlwollen zu behandeln (Beifall) und Keinen auf Kosten eines Anderen zu bevorzugen, Keinen auszubeuten. Die Quellen, aus denen Schönlank geschöpft habe, seien auch sehr trübe. Denn die Schriften, auf die er sich berufen habe, wimmelten von Unrichtigkeiten. Was die Bemängelung des Verfahrens gegenüber den Militairanwärtern seitens des Abg. Förster betreffe, so hätten die Leute durch Gewährung von Beihilfen durchweg besser gestanden, als auf Dreiviertel des Stellengehaltes. Die Postverwaltung habe thatsächlich mehr gethan, als sie zu thun verpflichtet gewesen. Nach Angabe des Vorredners soll jetzt die Zahl der etatsmäßigen Stellen geringer sein als früher, und das soll unsere Socialpolitik illustriren. Es ist aber nicht leicht, statistische Zahlen zu verstehen, wenn man nicht die historischen Thatsachen und die Entwickelung mit in Rücksicht zieht. Die Thatsachen liegen gerade umgekehrt. Bis in die achtziger Jahre hinein hat die Anzahl der etatsmäßig vorhandenen Stellen mit den thatsächlich etatsmäßig besetzten sich nicht gedeckt. Nicht ¼ oder ⅓ war besetzt. Das hat Herr v. Stephan aber nicht geändert, auf Grund eben seiner Socialpolitik. Im Jahre 1894 sind von den Postunterbeamten 66,80 % etatsmäßig angestellt, nur 33,20 % nicht. Das sind die Thatsachen. Wenn das die Herren (zu den Socialdemokraten) nicht befriedigt, dann müssen sie eben andere Mittel zur Verfügung haben. (Zustimmung rechts.) Was ferner die späte Anstellung der Unterbeamten als unkündbar betrifft, so ist die Stellung der Beamten auch in der Vorzeit eine durchaus gesicherte und die Eventualität einer Entlassung ist mit allen möglichen Cautelen im Interesse der Beamten umgeben. Was die Heirathen betrifft, so kann ich versichern und mit Zahlen belegen, daß wir unter unseren Beamten das Cölibat nicht haben, daß wir nicht wollen, daß junge Leute vor 20 Jahren, welche sozusagen noch nicht hinter den Ohren trocken sind, sich von irgend einem Frauenzimmer einfangen lassen und damit ins Unglück rennen. Ich denke, das ist doch eine gute Socialpolitik. Was die Wohlfahrtseinrichtung der Post anlangt, so begreife ich, daß diese Herren Schönlank nicht behagt, aber ich weise bezüglich der Lebensversicherung darauf hin, daß diese im Jahre 1867, als die Beamten noch nicht pensionsberechtigt waren, geschaffen wurde. Daß jetzt, wo die Beamten pensionsberechtigt sind, die Zahl Derer, welche der Lebensversicherung beitreten, geringer wird, das ist ganz selbstverständlich. Die Spar- und Vorschußvereine anlangend, so haben dieselben bis jetzt 25 Millionen Spareinlagen und sind von großem unberechenbaren Segen geworden für Fälle der Noth, in welche man geräth, und um die Beamten vor Wucherhänden zu bewahren. Diesen Vereinen ist es mit zu danken, daß die Criminalstatistik eine geringere Anzahl von Fällen aufweist, wo es sich um Postbeamte handelt. Nach dem Jahre 1876

Feuilleton.

Handwerk und Kunstgewerbe vor viertausend Jahren.

Studienskizzen von Franz Woenig.

(Nachdruck verboten.)

II.*)

Das Vorkommen des Eisens im alten Egypten ist nicht nur durch ein Hieroglyphenbild, sondern auch durch eiserne Werkzeuge, Meißel und Sägen, bestätigt worden, die man den Gräbern entnommen hat. Freilich haben die alten Egypter nur geringen Gebrauch von diesem Erz gemacht. Die meisten ihrer Werkzeuge zur Bearbeitung von Holz und Stein bestanden aus Bronze. Dieselben zeigen auf den Bildwerken stets eine gelbe Farbe, während eiserne Instrumente und Waffen in brauner oder blauer Farbe auftreten.

Die bronzenen Werkzeuge für Tischler, Zimmerleute, Schiffbauer, Sargmacher, Wagenbauer rc. sind höchst primitiver Natur; und ziehen wir in Betracht, daß die genannten Handwerker fast ausschließlich auf die Bearbeitung des harten, schweren, braunrothen Holzes der Nil-Akazie angewiesen waren, dessen krummfaserige Textur den eindringenden Werkzeugen starken Widerstand entgegensetzte, so bleibt es außer Zweifel, daß die Herstellung von Geräthen und Schiffen eine äußerst mühevolle war. In den ältesten Zeiten scheint man sich auf das Holz der heiligen Akazie und auf das Holz der Eselsfeige, Sykomore (Ficus sycomorus L.), beschränkt zu haben, denn das Holz beider durch den Kult geheiligten Bäume ist von großer Dauerhaftigkeit und widersteht der Fäulniß und dem Wurme. Daher fertigte man aus Akazienholz mit besonderer Vorliebe die Thüren der Tempel, ihr Gebälk, ihre Pfeiler, die Mastbäume der Pylonenflügel und Götterstatuen, während man die Sarkophage aus Sykomorenholz herstellte. In geringerem Maße hat man die Dattelpalme (Phönix dactylifera L.) und die Dumpalme (Hyphaene thebaica Mart.) zu technischen Zwecken benutzt, dagegen, wahrscheinlich aus Syrien, Nadelhölzer bezogen, die man, als kostbares Material, nur zu Luxusgeräth verwendete. Luxusmöbel wurden auch nicht selten mit Einlagen von Ebenholz verziert*).

Ueber die Werkzeuge altegyptischer Handwerker sind wir durch Abbildungen an Gräber- und Tempelwänden und durch zahlreiche Funde hinlänglich unterrichtet. Auf der Südseite der Grabkammer des Kammerherren Ti in Sakkara (5. Dynastie, um das Jahr 3500 v. Chr.), wo uns im anschaulichster Weise das altegyptische Leben bildlich entgegentritt und auch die hauptsächlichsten Handwerke dargestellt worden sind, vermögen wir schnell zu erkennen, welche Bearbeitungswerkzeuge bei Tischlern, Zimmerleuten, Sargmachern, Bildhauern, Lederarbeitern u. a. in Anwendung kamen. Es sind dies Meißel, Aexte, Dächsel, Hämmer, Bohrer und Sägen. Mit Ausnahme des letztgenannten Instrumentes sind alle Werkzeuge aus Bronze hergestellt. Die Meißel haben sehr verschiedene Breite und Stärke, besitzen eine Holzbekleidung und wurden mit Holzhämmern geschlagen. Aexte und Beile sind insofern von den jetzt gebräuchlichen verschieden, daß sie an ihrem hinteren Ende keine Oeffnung besitzen, in welche der Stiel eingeschlagen wird. Sie mußten mit Lederriemen an den Stiel gebunden werden. Es ist selbstverständlich, daß die Werkzeuge bei der Handhabung durch diese Art der Befestigung bedeutend an Sicherheit und Kraft verloren. Der Dächsel besteht aus einem hakenförmig gebogenen hölzernen Stiel. An dem kurzen Schenkel desselben wurde das bronzene Blatt, das eine kleine Queraxt darstellt, mittels Riemen festgebunden. Von Bohrern kannte man nur den Drillbohrer. Die Sägen hatten die Form unserer Stichsäge, und es ist höchst bewundernswürdig, wie die altegyptischen Tischler, Zimmerleute und Sargmacher mittels dieses primitiven Instrumentes in so geschickter Weise Baumstämme in Bretter von beliebiger Stärke zu zertheilen verstanden. Baumstämme, welche man zerschneiden wollte, band man an einen senkrecht in die Erde geschlagenen Pfahl und umwand den Baumstamm — nachdem man ihn ein Stück an seinem oberen Ende eingesägt hatte — mit Riemen oder Stricken, damit die auseinanderklaffenden Theile beim Sägen nicht hinderlich wurden; ja, um das Lockern der Riemen zu verhüten, steckte man wohl einen mit einem Gewicht beschwerten Stab durch die Bandage. An Stelle des Hobels benutzte man ein langes spatenförmiges Instrument, mit dem man kleine Unebenheiten der Flächen abstieß. Zum Poliren des Holzes bediente man sich glatter Steine.

In der oben erwähnten Bildergalerie im Grabe des Ti finden wir zwei Darstellungen einer Tischler-Werkstatt. Auf der oberen dieser Malereien sehen wir einen Arbeiter, welcher einem fast fertig gestellten, mannshohen Schranke Ornamentleisten anpaßt. Neben ihm hocken zwei seiner Collegen am Boden; sie sind damit beschäftigt, einem hölzernen Kasten von heller Farbe ein Stück Holz von dunklerer Farbe einzusetzen. Ein vierter Arbeiter bemüht sich, ein Brett mittels des Dächsels zu glätten. Das darunter befindliche Bild stellt fünf Tischler in ihrer verschiedenen Thätigkeit dar. Der erste derselben meißelt Löcher in ein zugeschnittenes Stück Holz. Der zweite Arbeiter zersägt mit einem Fuchsschwanz ein aufrecht gestelltes Brett. Zwei andere poliren den Sitz eines Ruhebettgestells mit glatten Steinen, und der fünfte der Arbeiter bohrt mittels eines Drillbohrers Löcher in die Oberseite eines Holzkästchens.

Eine Fortsetzung dieses Bilder-Cyclus aus dem alten Reiche bilden Bilder in den Gräbern des neuen Reiches. Hier sehen wir u. A. einen Tischler auf einem niedrigen Schemel sitzen und mit dem Leimpinsel eine Holzfläche bestreichen. Der Leimtopf steht neben ihm auf dem Feuer; Lineal und Winkelmaß liegen ihm zur Seite. Auf einer anderen Darstellung arbeiten zwei Gesellen an einem zierlichen Sessel; der eine gebraucht den Drillbohrer, der durch eine Bogensehne in Bewegung gesetzt wird; er bohrt ein Loch in das Sitzbrett des Sessels, in welchem der Fuß befestigt werden soll; der andere glättet und polirt ein Sesselbein, das die Gestalt eines Löwenfußes hat.

Schon in den Zeiten des alten Reiches hat das Tischlerhandwerk die Schreinerei zum Kunstgewerbe herausgebildet. Wir erblicken auf den Gemälden kostbare Bettgestelle mit eingelegter Arbeit, zierliche Tischchen, auf welchen Vasen mit Lotusblumen prangen, Schränkchen, welche lebhaft an Holzarbeiten aus dem Mittelalter erinnern, und deren Fächer und Kästen dazu bestimmt sind, Kleinodien und Geschmeide aufzunehmen. Wir sehen gepolsterte Sessel mit und ohne Lehne, Stühle mit gepolstertem Sitz und Rückenlehne, Klappstühle, Tabourets u. s. w. Die Füße der Stühle, Sessel, Tischchen und Schränke enden gewöhnlich in Form von Vogelkrallen, Rinder- und Löwenklauen.

Die mit Polstern versehenen Betten hatten die Form eines Löwen, Schakals, Stiers oder einer auf den vier Füßen stehenden Sphinx. Der höher befindliche Kopf des Vierfüßers diente dem Kopfkissen zur Unterlage. Die einzelnen Theile dieser Thiere wurden aufs Genauste in Holz nachgeahmt, wobei man außer den Farben auch Gold und Email anbrachte. Ebenso sorgfältig wurden die Fußschemel, die Ruhebetten, die Divans, die zweithürigen Schränke und Trinktische verfertigt. Die mit reichen glatten, gewirkten, gefärbten und bemalten Leinen- und Seidenstoffen überzogenen Lehnstühle waren ebenfalls mit Schnitzwerk religiösen und historischen Genres geschmückt, und das dazu gehörige Tabouret war in Stoff und Verzierung dem Sessel ähnlich. Sessel von seltenen ausländischen Hölzern, namentlich von Ebenholz, vergoldet und mit ciselirten Metalleinlagen, gut geflochtene bequeme Rohrstühle, reichverzierte Leuchterstühle, runde Tischchen, Spieltischchen u. s. w. entsprachen ganz dem Glanze der übrigen luxuriösen Ausstattung der Wohnzimmer vornehmer Beamter und Würdenträger.

Zu ihnen gesellt sich eine Fülle interessanten kleinen Hausgeräths aus Holz, das überall den Künstler verräth: Kästchen und Schatullen mit eingelegter Arbeit, Schnitzwerk und Malerei, Musikinstrumente, Reise-Apotheken*), die wir noch heute in unseren Museen bewundern können.

Zu den dem Tischler verwandten Holzarbeitern zählten im alten Egypten die Sargmacher, welche die mumienartig gestalteten Särge herstellten. Die Särge wurden für Vornehme aus dem geheiligten Holz der Sykomore gearbeitet. Sie sind entweder aus Brettern zusammengefügt oder bestehen aus zwei Stücken: Sarg und Deckel. Bei mumienförmigen Särgen ist vielfach auf der Oberfläche des Deckels die Osiris- oder Isismaske kunstvoll herausgearbeitet und, wie der ganze Sarg, bunt bemalt, mit dem Namen des Besitzers und hieroglyphischen Inschriften, namentlich aus Texten des Todtenbuches und Nachahmungen der Längs- und Querbinden des Mumienconvoluts versehen. Särge in Kastenform besitzen sämmtlich flache Deckel und sind gewöhnlich nach dem Kopfende

*) Der erste Artikel befindet sich in Nr. 119.

*) Ausführliches über die Geschichte der Nil-Akazie, Sykomore, Dattelpalme und Dumpalme enthält des Verfassers Werk: Die Pflanzen im alten Egypten. Ihre Heimath, Geschichte, Cultur und ihre mannigfache Verwendung im socialen Leben, in Cultus, Sitten, Gebräuchen, Medicin und Kunst. Mit zahlreichen Original-Abbildungen. 2. Auflage. Leipzig 1888. Verlag von W. Friedrich. S. 277—317.

*) Eine getreue Abbildung der Reise-Apotheke der Königin Mentuhotep (aus Qurna, 11. Dynastie, um 2500 v. Chr.), gegenwärtig im Gräbersaale des egyptischen Museums in Berlin, enthält des Verfassers Werk: Die Pflanzen im alten Egypten. S. [illegible]

kam auf 171 Beamte ein Criminalfall, jetzt kommt erst auf 400 ein Fall. Solche Zahlen sprechen deutlicher als einzelne Fälle, welche hier vorgebracht werden. Schließlich bespricht der Redner einen Vorschlag Schulenburg's, die Postagenturen zu selbständigen Postämtern zu machen und mit Unterbeamten zu besetzen, und erklärt denselben, soweit er ihn verstanden habe, für gar nicht ausführbar. (Beifall.)

Die Fortsetzung der Berathung wird vertagt.

Es folgen persönliche Bemerkungen der Abg. Förster und Schönlank. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr Nachmittag. Fortsetzung. Schluß: 6 Uhr.

---

§§ **Berlin**, 11. März. (Privattelegramm.) Die Justizcommission setzte heute die Berathung der Novelle zur Strafproceßordnung fort. Zunächst wurde die Frage des Gerichtsstandes für die Presse erledigt. Wie erinnerlich, lagen hier Anträge der Abgg. Munckel und Lenzmann vor und die Commission hatte eine Subcommission gewählt, welche unter Theilnahme von Regierungscommissaren berathen hat und der Commission nunmehr vorschlägt, dem §. 7 der Strafproceßordnung folgenden neuen Absatz anzufügen: „Bildet der Inhalt einer im Inlande erscheinenden periodischen Druckschrift den Thatbestand einer strafbaren Handlung, so ist, soweit die Verantwortlichkeit des Verfassers, Herausgebers, Redacteurs, Verlegers und Druckers in Frage steht, der Gerichtsstand der begangenen That nur bei demjenigen Gerichte begründet, in dessen Bezirke die Druckschrift erschienen ist. — Die Fälle der Verfolgung im Wege der Privatklage, sowie diejenigen, in denen die strafbare Handlung in der selbständigen Verbreitung der Druckschrift besteht, werden durch diese Vorschrift nicht berührt." Die Commission nahm den Antrag in dieser Fassung nach kurzer Berathung einstimmig an. Sodann wurde auf Antrag des Abg. v. Vollmar (Soc.) folgender neue §. 55a in die Strafproceßordnung aufgenommen: „Wird der Inhalt einer Strafverfolgung durch den Inhalt einer periodischen Druckschrift gebildet, für welche nach §. 20 Absatz 2 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 der verantwortliche Redacteur als Thäter haftet, so sind Verleger, Redacteure und Drucker, sowie deren zur Herstellung der Druckschrift verwendetes Hilfspersonal berechtigt, das Zeugniß über die Person des Verfassers und Einsenders zu verweigern.

Gemeinnütziger Verein „Vorwärts".

Am 7. d. M. hielt der Gemeinnützige Verein „Vorwärts" seine übliche Monatsversammlung im Saale des Lindenhofes ab. Unter den von dem Vorsitzenden bekannt gegebenen Mittheilungen sei hervorgehoben, daß die auf Anregung des Vereins für den 1. April d. J. in Aussicht genommene „Bismarckfeier" für den Stadttheil Leipzig-Gohlis zu Stande kommen wird. Außerdem war ein Schreiben von der Eisenbahn-Direction zu Erfurt eingegangen, aus welchem hervorging, daß auf Veränderung bezüglich des Haltens einiger Züge bei den beiden Gothaer Stationen eingegangen, die Verausgabung von Sonntagsfahrkarten daselbst aber abgelehnt worden ist. Ferner erklärte sich die Versammlung dafür, daß unbedingt eine Verbindung der Benedictinstraße mit der Carlstraße im öffentlichen Interesse angestrebt werden muß. Herr Buchhalter Grunert gab hierauf den Bericht über das letzthin gefeierte 29. Stiftungsfest, während der 1. Vorsitzende, Herr Lehrer T. R. Müller, einen einstündigen Vortrag hielt über das Thema „Selbsthilfe und freie Versicherung". In der dem Redner eigenen Weise sprach derselbe, die Zuhörer aufs Höchste fesselnd, über die Selbstverantwortlichkeit und die daraus resultirende Freiheit der Arbeit und Freiheit der Bewegung als die nothwendigen Voraussetzungen der socialen Selbsthilfe, über die Unterordnung des Eigeninteresses unter das Gesammtinteresse und den daraus sich ergebenden Grundsatz der Gegenseitigkeit, über die berechtigten und unberechtigten Klagen der Arbeiter und Handwerker und die Mittel zur Abhilfe der Uebelstände, wobei die Frage des Rechts auf Arbeit und Lohn, sowie der vielfach angewandte Grundsatz von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit gegenüber den Anschauungen der eigentlichen Socialisten ins rechte Licht gesetzt wurden. Die Arbeiterfrage dürfe zu keiner politischen gestempelt werden, sondern müsse immer eine rein wirthschaftliche Frage bleiben. Im weiteren Verlaufe wurden Ausführungen gegeben über die Genossenschaften, wie über Vorschuß-, Credit- und Darlehnsvereine, über Volksbanken, Roh-Stoffvereine, Consumtivkrankencassen- und Magazinvereine, über die Genossenschaften mit Staatshilfe und über die freien Versicherungen gegenüber der Staatsversorgung. Auf keinen Fall dürfe man immer nach Staatshilfe rufen und von dieser Unmöglichkeiten verlangen, sondern müsse zur socialen Selbsthilfe greifen, sie allein habe moralischen Werth, wecke das edle Selbstgefühl, die Selbstachtung und begründe die Solidität des Einzelnen, der Familie, der Gesammtheit. Mit diesen Gedanken schloß der Redner und erntete den angetheilten Beifall der zahlreich besuchten Versammlung. In einem zweiten Vortrage gedenkt Herr Müller über die staatlichen Versicherungen zu sprechen. — 14 Mitglieder wurden an diesem Abende neu aufgenommen, 5 meldeten sich an, 1 schied aus.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafkammer II.

G. **Leipzig**, 11. März. I. In der Nacht zum 7. Januar besuchte der am 18. März 1868 in Lichtenstein geborene Maschinenbauer Louis Paul Büttner mit mehreren Bekannten das H.'sche Restaurant in der Karpzingstraße. Während ihres Aufenthaltes daselbst geriethen sie mit mehreren anwesenden Gästen in Streit und wurden schließlich zur Thür hinausgeschafft. Kurz darauf wurde die neben der Hausthür befindliche große Spiegelglas-Fensterscheibe im Werth von etwa 150 ℳ eingeschlagen. Als man nach dem Urheber der Zertrümmerung forschte, war dieser verschwunden, die Ermittelungen ergaben aber, daß Büttner die Scheibe zerschlagen und sich dabei die Hand verletzt hatte. Büttner wurde in der Folge wegen Sachbeschädigung unter Anklage gestellt. In der heutigen Hauptverhandlung räumte Büttner auch den Thatbestand ein, behauptete aber, er habe die Scheibe nicht absichtlich zertrümmert, sondern sei in dieselbe hineingestolpert. Als man ihn, der angeblich an dem Streite ganz unbetheiligt war, hinausgeworfen hatte, sei er auf einen Schneehaufen gefallen. Er habe sich wieder aufgerafft und an der Thür der Gastwirthschaft gepocht. Als er Jemanden habe kommen hören, habe er entfliehen wollen, sei aber hingestürzt und in die Scheibe gefallen, die bei dieser Gelegenheit zerbrochen sei. Diese Sachdarstellung konnte nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme als der Wahrheit entsprechend nicht erachtet werden. Die Scheibe hatte eine Dicke von etwa 7—9 mm, und es war aus ihr in einer Höhe von über 2 m vom Erdboden ein Stück in der Größe von 70 cm herausgeschlagen. Bei der Dicke der Scheibe erscheint schon an und für sich die Angabe, daß ein bloßes Hinfallen eine derartige bedeutende Zertrümmerung der Scheibe herbeigeführt habe, ganz unglaubhaft; dieselbe hätte aber zum Mindesten, wenn die Behauptung Büttner's von dem Hinfallen auf Wahrheit beruhte, viel weiter nach dem Boden zu erfolgen müssen und nicht in Uebermannshöhe. Nach alledem gelangte der Gerichtshof zur vollen Ueberzeugung darüber, daß Büttner die Scheibe absichtlich zertrümmert habe. Mit Rücksicht auf die Erregung, in welcher Büttner sich damals befunden hat, wurde die Strafe auf 4 Wochen Gefängniß festgesetzt.

II. Auf Grund einer unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Hauptverhandlung wurde der Schulknabe August Richard Franke, geboren im Jahre 1881 in Fichtberg bei Borna, wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne von §. 176, 3 des Reichsstrafgesetzbuches unter Annahme mildernder Umstände zu zwei Wochen Gefängniß verurtheilt.

III. Am 1. December vorigen Jahres hat in Oelsnitz die Handarbeitersehefrau Ida Emma Fröhnert, geboren am 23. März 1863 in Schwarzbach bei Scheidenberg, im Laden des Kaufmanns G. ein Portemonnaie im Werthe von 1 ℳ von der Ladentafel weg und an sich genommen. Die Fröhnert, welche sich damals in mißlicher Lage befand, hatte die Absicht, durch den Verkauf des Portemonnaies sich einige Pfennige zu verschaffen. Die Fröhnert ist wiederholt wegen Eigenthumsdelicte vorbestraft, es hatten daher die Rückfallsbestimmungen Anwendung zu finden. Der Gerichtshof ließ indessen Milde walten und verurtheilte die Angeklagte zu drei Monaten zwei Wochen Gefängniß, rechnete ihr auch zwei Wochen der Strafe auf die erlittene Untersuchungshaft an.

Strafkammer III.

G. **Leipzig**, 11. März. I. Am 7. Januar war der am 8. April 1875 in Großenhain geborene, außer wegen Bettelns und Unterschlagung bereits vier Mal wegen Diebstahls vorbestrafte Eisendreher Carl Arthur Franz Wilde, nachdem er eine ihm im Juli vom hiesigen Landgerichte zudictirte sechsmonatige Gefängnißstrafe wegen Rückfallsdiebstahls in der Strafanstalt zu Zwickau verbüßt hatte, entlassen worden und hatte sich nach Leipzig gewendet, um hier Arbeit zu suchen. Seine Bemühungen waren aber vergeblich, und er miethete sich daher, um sich Geldmittel zu verschaffen, am 21. Januar 1895 beim Dienstmann H. in Volkmarsdorf ein, lediglich in der Absicht, einen Diebstahl auszuführen. Wenige Stunden, nachdem er gemiethet, entfernte er sich heimlich wieder unter Mitnahme einer Kammgarnhose, eines Paares Müffchen, eines Taschenmessers und eines Schlüssels. Die Gegenstände gehörten einem gleichfalls bei H. wohnenden Marktheifer und hatten einen Werth von etwa 20 ℳ. Die Kammgarnhose und das Taschenmesser hat Wilde, der in der Sternwartenstraße sich eine neue Wohnung miethete, verkauft. Mit Rücksicht auf die Nothlage, in welcher Wilde sich befand, wurden ihm mildernde Umstände zugebilligt und er unter Anrechnung eines Monats erlittener Untersuchungshaft zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

II. Um sich von seinem Freunde, dem Schweizer T. in Thelle, eine Unterstützung zu erbitten, suchte der am 1. October 1873 in Abelboden (Canton Bern) geborene Stellmacherlehrer Kinzi am 27. Januar T. auf und erhielt auch von diesem eine Geschenk von 30 ℳ. T. machte den stellungslosen Kinzi auch darauf aufmerksam, daß in Mockau eine Stellung für ihn frei sei. Während nun T. die Adresse ihm aufschrieb, stahl Kinzi aus einer an der Wand hängenden Hose ein Portemonnaie mit 13 ℳ 10 ₰. Als Kinzi sich entfernt hatte, bemerkte T. den Diebstahl und verfolgte Kinzi, holte ihn auch ein und brachte ihn zum Gemeindevorstand. Diesem gegenüber nannte Kinzi sich zunächst Friedrich Germann, später wurde indessen sein wahrer Name ermittelt. Der Gerichtshof billigte dem Angeklagten mildernde Umstände bezüglich des Diebstahls, der nach den Vorstrafen Kinzi's als im wiederholten Rückfalle verübt zu erachten war, zu und erkannte auf 6 Monate Gefängniß und mit Rücksicht auf die an den Tag gelegte ehrlose Gesinnung auf 2 Jahre Ehrverlust. Für die Uebertretung nach §. 360, 8 des Reichsstrafgesetzbuchs (Beilegung eines falschen Namens einem zuständigen Beamten gegenüber) wurde Kinzi zu 3 Tagen Haft verurtheilt. Die Haftstrafe, sowie 3 Wochen der erkannten Gefängnißstrafe wurden auf die erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

Graz, 11. März. (Telegramm.) Heute begann die Strafverhandlung gegen Ignatz Mayer, fälschlich Anton von Koppenheier genannt. Derselbe wird beschuldigt, eine Reihe von Geschäftsleuten durch Vorspiegelungen zu Waarenlieferungen und sonstigen Creditirungen verleitet zu haben. Aus den Gründen der Anklage geht hervor, daß Mayer seit 1893 in Graz und Salzburg unter dem Namen Director von Koppenheier lebte, sich in die besten Gesellschaftskreise einzuschmuggeln wußte und zum Director der Salzburger Fremdenzeitung ernannt wurde. Mayer hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich, wurde als Sohn eines praktischen Arztes in der Nähe von Temesvar geboren und zugleich mit seinen Eltern getauft. Derselbe verwendete sich in Ungarn als Journalist bei mehreren Pester Blättern, gab sodann in Wien ein Journal unter dem Titel „Katholische Gesellschaft" heraus, welches an der Spitze die Bezeichnung trug „Ehrendocteur Arno Mayer, ausgezeichnet durch den Segen Seiner Heiligkeit Leo XIII." Das Blatt hatte die Tendenz, eine Kirchenparamenten-Niederlage, deren Eigenthümer Juden waren, vor Angriffen zu schützen. In Wien wurde Mayer zu 1 Jahre schweren Kerkers verurtheilt und aus Oesterreich ausgewiesen. Er tauchte sodann in Pest, später in Paris und schließlich in München auf, wo er eine Zeitung „Franzenheil" herausgab, welche mit einer Möbelniederlage in Verbindung stand. Seit 1893 verbleibt er zumeist in Graz, wo er im Hotel „Elefant" auf großem Fuße lebt.

Vermischtes.

— **Berlin**, 10. März. Die gestern, wie schon kurz gemeldet, hier nach längerem Leiden gestorbene Herzogin von Sagan nahm mit ihrem Gemahle in der Hofgesellschaft eine bevorzugte Stellung ein, dem öffentlichen Leben steht die herzogliche Familie Sagan völlig fern. Es erklärt sich dies daraus, daß sie nicht blos französischen Ursprungs ist, sondern daß sie noch heute an erster Stelle einen französischen Namen führt, der ihr eine hervorragende Stellung in der französischen Aristokratie zuweist. Der Herzog von Sagan ist nämlich zugleich Chef des Hauses Talleyrand und führt den Namen Louis de Talleyrand-Périgord, Duc de Talleyrand und de Valençay, Herzog von Sagan, und alle Glieder seiner Familie führen, abgesehen von seinem ältesten Sohne, der auch Prinz von Sagan heißt, ausschließlich den Namen Talleyrand. Der Vater des jetzigen Herzogs von Sagan heirathete die Besitzerin des Fürstenthums Sagan, Prinzessin Dorothee von Kurland, die 1862 starb und ihrem Sohne das Fürstenthum Sagan und den Herzogstitel hinterließ. Herzog Louis hat jetzt seine zweite Gemahlin verloren. Seine erste Gattin war eine Tochter des Herzogs von Montmorency, die zweite, die gestern verstorbene Herzogin Pauline, eine Tochter des französischen Grafen Boniface de Castellane. Sie war am 6. Juli 1823 geboren und heirathete 1844 den Grafen Max v. Hatzfeldt, den spätern preußischen Gesandten in Paris, Oheim des jetzigen Oberpräsidenten von Schlesien und Bruder der bekannten Gräfin Sophie von Hatzfeld, der Freundin Lassalle's. Nachdem dieser 1859 gestorben war, vermählte sich seine Wittwe 1861 mit dem Herzoge von Talleyrand und Sagan. Aus dieser Ehe ist eine Tochter entsprossen, die seit 1881 mit dem jetzigen Fürsten zu Fürstenberg verheirathet ist. Aus ihrer Ehe mit dem Grafen Hatzfeldt erwuchsen mehrere Kinder, von denen vier die Mutter überleben, drei Töchter, von denen die älteste mit dem Vice-Ober-Ceremonienmeister Grafen Kanitz vermählt war, von ihm aber geschieden wurde und nun mit einem Freiherrn v. Scholl verheirathet ist, und ein Sohn, der in der Nähe von Münster in Westfalen lebt. — Ein naher Verwandter der Herzogin ist der Herr de Castellane, der sich, wie heute gemeldet wurde, in New-York mit einer Tochter des Millionärs Gould verheirathet hat. (M. Z.)

Literatur.

Sehr bemerkenswerthe Verbesserungen im Eisenbahnwesen bringt im jüngsten (13.) Heft der illustrirten Halbmonatsschrift **„Vom Fels zum Meer"** (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft. Preis des Heftes 75 ₰) ein Aufsatz in Anregung. Die Art, wie hier an unseren verschiedenen deutschen Systemen, insbesondere dem preußischen, bei aller Anerkennung ihrer guten Seiten sachkundige Kritik geübt und insbesondere auch die volkswirthschaftliche Seite der Frage ins richtige Licht gestellt wird, läßt annehmen, daß sich unter dem Pseudonym „Vorwärts" eine hervorragende Autorität verbirgt. Von diesem eminent praktischen Gebiet leitet uns ein Artikel „Chioggia" von A. Freihofer auf das ästhetische hinüber. Eine Reihe von Originalstudien aus der Studienmappe von Fr. Kallmorgen schildert uns die malerischen Reize der Fischerstadt in der Lagune. Treffliche Illustrationen schmücken auch die Skizze „Wilderer im Spreewald" von H. Bäder, und wer sich für die Sterne der Bühne interessirt, dem vermittelt C. Frank Dewey in seinem „Besuch bei Miß Lilian Russell" die Bekanntschaft einer amerikanischen Operettensängerin, die ihre dermaligen Triumphe ebenso ihrer Kunst, wie ihrer pikanten Schönheit verdankt. Während der Roman „Ein Schlagwort der Zeit" von Fedor v. Zobeltitz in fortschreitender Entwickelung immer spannender das Leben der modernen Berliner Gesellschaft zeichnet, entrollt Carl Busse in dem Roman „Jadwiga" ein fesselndes Culturbild aus den Kreisen des polnischen Landadels. Mode und Sport nebst den verschiedensten anderen actuellen Notizen füllen den Sammler, und wenn wir neben dem reichen Bilderschmuck, der sich auch hier findet, noch die größeren Kunstblätter „Oeffentliche Schreiber in Venedig" von Oreste da Molin, „Sein Bild" von Fritz Martin und das Aquarellfacsimile des Umschlags: „An den Ufern des Ganges" erwähnen, so ergiebt sich der Gesammteindruck einer Lieferung, wie sie in Wort und Bild, nach der redactionellen wie nach der technischen Seite, von kaum einer andern illustrirten Zeitschrift überboten wird.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Ein neues Gasglühlicht, welches bereits in Oesterreich, Frankreich, Belgien, Holland, Skandinavien und der Schweiz vermöge seiner Vorzüge größte Verbreitung gefunden und sich bewährt hat, soll jetzt auch in Deutschland eingeführt werden. Das neue Gasglühlicht, welches sich neben ganz besonderer Festigkeit durch eine weiße, lebenswarme, dem Sonnenlicht ähnliche Farbe auszeichnet, ist wesentlich billiger als das bisher bekannte Glühlicht. Alleinige Fabrikantin ist die Gesellschaft für Glühlichtbeleuchtung in Dresden, Marschallstraße 20, welche an Jedermann umsonst Prospecte versendet.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

□ **Berlin**, 11. März. (Privattelegramm.) Infolge der kolossalen Concurrenz, welche zahlreiche hiesige Brauereien durch ihren Flaschenbier-Verkauf den Flaschenbierhändlern bereiten, haben Letztere beschlossen, eine größere Brauerei käuflich zu erwerben. Die Unterhandlungen sollen bereits dem Abschluß nahe sein.

* **Darmstadt**, 11. März. Die Großherzogin ist von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

* **Paris**, 11. März. (Deputirtenkammer.) Berathung des Marine-Etats. Lockroy erklärt, Frankreich gebe für seine Flotte zwei Drittel des englischen Marine-Budgets aus. Der Werth der französischen Flotte betrage aber nur ein Drittel des Werthes der englischen Flotte. Redner vergleicht die Organisation der englischen Flotte mit derjenigen der französischen und meint, die englische Organisation sei die überlegenere. Den Panzerschiffen fehle es an Fahrgeschwindigkeit, dieselben könnten ohne Erneuerung ihres Kohlenvorrathes nur kurze Reisen machen und ihre Geschütze seien veraltet.

* **Paris**, 11. März. Eine amtliche Drahtmeldung aus Hanoi berichtet: 19 französische Beamte, welche mit der Ueberwachung des Baues der Telegraphenlinie von Chemoi nach Thainguyen beauftragt waren, wurden am 23. vorigen Monats von Seeräubern angegriffen. Einer der Beamten wurde getödtet, ein anderer gefangen genommen.

* **Rive-de-Gier** (Depart. Loire), 11. März. Glasarbeiter, angeblich deutscher Herkunft, griffen in der Trunkenheit in dem beim Bahnhofe gelegenen Stadttheile mehrere Personen mit Revolvern an. Ein Franzose wurde verwundet, einer der Angreifer verhaftet.

* **London**, 11. März. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Alexandria: Die Leiche des Ex-Khedive Ismael wurde heute Nachmittag in feierlichem Zuge vom Rafelin-Palaste zur Eisenbahnstation überführt. In dem glänzenden Gefolge befanden sich der Khedive, die Prinzen, die Consuln und zahlreiche Militairs. Die Truppen bildeten Spalier. Die Straßen waren mit Menschen überfüllt. Die Leiche trifft mit dem Schnellzuge heute Abend in Kairo ein.

* **London**, 11. März. Eine Abordnung der Ueberlebenden der Metzelei von Sassun erschien vor der Commission und machte eingehende Aussagen und überreichte eine Schrift mit dem Berichte über die Vorgänge, den der Berichterstatter des „Daily Telegraph" übermittelt hat. Danach wurden in verschiedenen Dörfern 1357 Häuser, 16 Kirchen und 8 Schulen niedergebrannt. Der Bericht machte einen gewaltigen Eindruck auf die Delegirten. Der Berichterstatter selber und seine Gehilfen verhörten über 200 Zeugen, darunter Kurden und türkische Unterofficiere. Auf Grund der Aussagen derselben stellt er die Behauptung, daß die Armenier die Ausschreitungen hervorgerufen hätten, nachdrücklich in Abrede. Die Zahl der zerstörten Dörfer ist 40. Die internationale Commission in Musch macht sehr langsame Fortschritte. Im Ganzen wurden 28 Zeugen vernommen. Die Commission hat nun jenen Punct erreicht, wo es nöthig ist, die Thaten der türkischen Generäle zu untersuchen. Der einzige Dragoman fürchtet sich, seine Schuldigkeit zu thun. Es kommen beträchtliche Reibungen zwischen den türkischen Commissaren und den europäischen Delegirten vor. Die erstgenannten richten ihre Anstrengungen hauptsächlich darauf, die Verantwortlichkeit für die Greuel auf die Kurden zu wälzen. (Voss. Ztg.)

* **Athen**, 11. März. Die russische Yacht „Zarewna", an deren Bord sich der russische Gesandte Onu befindet, ist bei Trepano gescheitert. Zwei Schiffe sind unverzüglich abgesandt worden, um die „Zarewna" wieder flott zu machen. — Die Königin, der Kronprinz und die Kronprinzessin sind mit der Sphakteria zum Besuche des Großfürsten Thronfolger nach Corfu abgereist. Der Großfürst wird sich nach kurzem Aufenthalte auf Corfu nach Algier begeben.

---

zu leicht erhöht. Die Seitenwände sind mit der im alten Reiche sehr beliebten bunten Grabthürenverzierung bedeckt und die Innenwände mit wohlerhaltenen Hieroglyphen-inschriften aus dem 17. Capitel des Todtenbuches geschmückt. An dieser Stelle sei zugleich erwähnt, daß sich Unbemittelte mit einem Pappkasten begnügten und daß man besonders kostbare Särge erst mit Leinwand mittels Leim bezog, diesen Ueberzug mit einer dicken Schicht von geschlemmter Kreide und Leimwasser deckte und dieser Schicht abermals einen Leinwandüberzug mit einer zweiten Kalkgrundierung folgen ließ. Auf dieser Grundierung erscheint endlich die Malerei, d. h. der Anstrich und die Hieroglyphen entweder mit bloßer Leimfarbe oder mit einem Zusatz von Kreide aufgetragen. Die Malereien sind mehrfach mit einem glänzenden Firniß überzogen. Dieser besteht aus Harz und beweist, daß den Alten der Gebrauch des Terpentin als auflösendes Mittel bereits bekannt war.

Särge dieser Art scheinen die Sargmacher herzustellen, welche wir auf Wandbildern eines thebanischen Grabes erblicken, denn einer der Arbeiter trägt zwei anderen seiner Genossen, welche an einem Mumienkasten beschäftigt sind, Leinenstreifen herbei.

Die Mumienkästen waren nicht selten zwei- und dreifach, ja, vier- und fünffach ineinander geschachtelt, ihre Außenseite ist en relief verziert oder wohl gar mit kostbarem farbigen Holz ausgelegt.

Aeußerst lebendige Scenen entfalten sich auf den Bildern, welche uns über den Schiffbau unterrichten. Schiffe und Boote wurden aus dem festen unverweslichen Holze der Nilak-Akzie gezimmert. Schon Theophrast und Plinius erzählen, daß die Egypter aus dem Holze dieses Baumes meterlange Bretter schneiden und sie zu Bauchstücken, d. h. Rippen der Schiffe, verwenden. Herodot berichtet über den Schiffbau der alten Egypter: „Die Fahrzeuge, worauf sie fahren, sind aus einem Dornbaum gemacht, dessen Gestalt dem cyrenäischen Lotus (Diospyrus lotus L.) sehr ähnlich und dessen Harz Gummi ist. Aus diesem Holz hauen sie Balken von der Länge zweier Ellen, schichten sie dann wie Ziegel aneinander und bauen das Schiff auf folgende Art: . . ." Die nun folgenden ausführlichen Angaben Herodot's werden durch mehrere Wandgemälde aus dem alten und neuen Reiche bestätigt, auf welchen wir die Schiffszimmerleute mit Aexten, Bohrern, Sägen, Dächseln, Meißeln und Schlägeln beschäftigt sehen, wie sie die rohen Holzstämme behauen, zerschneiden, die Planken glätten, sie biegen und zusammenfügen. Noch heute ist die Technik des Schiffbaues im Nilgebiete dieselbe wie vor viertausend Jahren.

" In einem Glasschranke des Gräbersaales im Egyptischen Museum zu Berlin befinden sich zwei Todten-Schiffchen aus Sykomorenholz geschnitzt. Das größere derselben ist mit zehn, das kleinere mit sechs Rudern besetzt. Bedeutend größer, zierlicher und figurenreicher sind zwei andere Schiffchen beim Sarkophag des Palastvorstehers Mentuhotep aus Theben (11. Dynastie, um 2500 v. Chr.). Das eine der Schiffe führt Opfergaben und zeigt u. a. 16 Ruderer, einen Bootsmann, einen Steuermann und zwei Diener, — Opfergaben in den Händen, — einen umgelegten Mast u. s. w.

Von Darstellungen, die uns die Beschäftigung des Wagenbauers veranschaulichen, existiren meines Wissens nur zwei Wandgemälde aus den Zeiten des neuen Reiches. Auf einem dieser Gemälde stellt einer der Wagner ein Rad fertig; der zweite Gesell arbeitet an einem Seitenstück, der dritte an einer Deichsel, während der vierte und fünfte Arbeiter andere Wagenstücke mit Säge und Dächsel einrichten. Außer einfachen Last- und Transportwagen gingen die solid gebauten, prachtvollen Streitwagen für Wagenkämpfer aus der Werkstatt des Wagenbauers hervor, deren Theile wir an genauen fertigen Darstellungen zu studiren vermögen. Die Streitwagen der alten Egypter waren zweiräderig und wurden mit zwei Pferden bespannt. Nach den Abbildungen zu urtheilen, sind die Räder ohne Ausnahme sechsspeichig und drehen sich um eine runde, in der Mitte vierkantige Achse, auf welcher der Wagen befestigt ist. Der Wagenkörper ist vorn und hinten ganz offen, so daß der Kämpfer leicht auf- und abspringen konnte. Der Umfang derselben war nur so groß, um zwei Personen bequem zu fassen; die Höhe so, daß die im Wagen Stehenden kaum bis zur Hälfte verdeckt und nicht behindert waren, ihre Hände und Arme frei zu bewegen und nach allen Seiten hin von ihren verschiedenen Waffen Gebrauch zu machen. Die Deichsel, welche unten an der Mitte der Achse befestigt ist, erstreckt sich zunächst unter dem Wagen entlang, stützt den Wagenkörper, ist an der vorderen Wölbung desselben ebenfalls nach oben gekrümmt und läuft dann in eine gerade, bis zum Nacken der Pferde reichende Deichselstange aus. An den Seiten des Wagenkörpers sind Köcher und andere Waffenbehältnisse angebracht, um die verlorenen oder verbrauchten Geschosse schnell wieder durch andere ersetzen zu können. Die königlichen Streitwagen sind stets durch größere Pracht und mannigfaltige Verzierungen ausgezeichnet. Die Radspeichen, der Wagenkörper, der obere Rand desselben, die Deichsel sind mit edlen Metallen beschlagen, mit Verzierungen versehen, und — wie Köcher und Waffenbehälter — mit kostbaren Steinen, Elfenbein, Ebenholz, Glaspasten und Perlen ausgelegt.

Ein französischer Ultramontaner über Gustav Adolf.

Gegenüber den Stimmen, die in der deutschen ultramontanen Presse über Gustav Adolf laut geworden sind, ist es von hohem Interesse, eine Stimme aus demselben Heerlager von jenseits der Vogesen zu vernehmen, die sehr viel günstiger über den Retter des deutschen Protestantismus urtheilt. Wir meinen den Verfasser des Werkes: Le père Joseph et Richelieu, das 1894 bei Hachette in Paris in 2 Bänden erschienen ist und von der gesammten Kritik als eine sehr werthvolle Leistung anerkannt wird. Der Verfasser, Fagniez, ist seiner Gesinnung nach ein entschiedener Katholik, ein ausgesprochener Gegner des Protestantismus, der ihm nichts ist als eine „Secte"; und doch urtheilt er über die Kernfrage, ob Gustav Adolf blos von politischen oder auch von religiösen Beweggründen geleitet worden sei — was unsere Ultramontanen schroff leugnen — I 582 in folgender, sachlich ebenso zutreffender als formell anständiger Weise: „Man hat gefragt, wie viel religiöse Leidenschaft und wie viel politische Berechnung seinem Unternehmen zu Grunde lag. Es ist immer schwer, in solchen Dingen eine genaue Analyse zu machen. Gustav Adolf kam nach Deutschland, wie er immer sagte, „wegen der Sicherheit seines Vaterlandes". Dazu war ebenso erforderlich der Bestand der evangelischen Religion und der protestantischen Beschlagnahme kirchlichen Eigenthums wie die Freiheit der Ost- und Nordsee. In Wahrheit, beides war untrennbar. „Das Haus Oestreich, schrieb der König am 8. October 1630 an Oxenstierna, „will Deutschland unterjochen, hernach die evangelische Religion ausrotten und an ihre Stelle den falschen Glauben der Papisten pflanzen. Wir wissen, was daraus für eine Gefahr erwachsen muß für uns, für unser Vaterland und für unsere Nachbarn." An einer anderen Stelle (II 105) entwickelt Fagniez die Gründe, warum Richelieu den Tod des mit ihm verbündeten Königs nicht so sehr bedauerte, wie man hätte meinen sollen. „Der König von Schweden war nicht gemeint, den Absichten und Rathschlägen unseres Landes den sectirerischen Charakter seiner Unternehmung zu opfern. Er suchte Frankreich dahin zu bringen, daß es zwischen seinen protestantischen Verbündeten und seinen katholischen Schützlingen wählen müßte, d. h. daß es aus seiner religiösen Neutralität heraustrete, die für Frankreich ebenso eine Nothwendigkeit als eine Quelle der Kraft war." Hier gesteht also Fagniez offen zu, daß Gustav Adolf's Unternehmung einen sectirerischen, d. h. protestantischen Charakter trug, keinen blos politischen, und daß „religiöse Neutralität" seine Sache nicht war. Daß er ebensowenig ein Verfolger der katholischen Kirche war, hat er in München gezeigt, wo er den katholischen Gottesdienst schützte. Auf derselben Seite gebraucht Fagniez von Gustav Adolf den Ausdruck: la noble victime de Lutzen, das edle Schlachtopfer von Lützen. Ein Fürst der römischen Kirche hat von dem König geurtheilt, daß ihm zur Vollkommenheit nichts gefehlt habe als der rechte Glaube. Mit diesen Aeußerungen, die Niemand mehr ehren als ihre Urheber, vergleiche man, schreibt ein Verehrer Gustav Adolf's im „Schw. Merk.", die Bezeichnung, die selbst im deutschen Reichstage gefallen ist: „Mordbrenner aus Schweden", ein Wort, das ebenso von größter Unwissenheit in der Geschichte als von blindem Fanatismus zeugt, denn wenn eine Thatsache aus der Zeit des 30jährigen Krieges feststeht, so ist es die, daß Gustav Adolf Mordbrennerei und Leutescheinden bei seinem Heer unnachsichtlich gestraft hat. Glücklicherweise ist die Zeit vorbei, wo dergleichen Geschichtsfälschungen noch hier und da verfangen konnten. Der großen und gediegenen protestantischen Broschürenliteratur, welche anläßlich der Gustav-Adolf-Jubelfeier in den ersten Tagen des December 1894 entstanden ist und der deutschen protestantischen Presse, welche ohne Ausnahme in jenen Tagen in ausführlichen Festartikeln den Schwedenkönig gewürdigt hat, ist es zu danken, daß sein Charakterbild heute für Jeden, der lesen kann, feststeht, und der Gustav-Adolf-Verein wird dafür sorgen, daß es nie wieder zu einem schwankenden wird. Dazu wird sein gut Theil der schon mehrfach erwähnte „Bericht über die Gustav-Adolf-Jubelfeier in Stockholm am 9. December 1894, erstattet vom Geh. Kirchenrath Prof. Dr. Fricke" beitragen, denn er ist wie kaum ein zweites Blatt in den Acten der denkwürdigen Jubeltage geeignet, die Begeisterung für den ganzen Gustav Adolf wach zu erhalten und fortzupflanzen, und daß er seine Schuldigkeit in erfreulichstem Maße thut, geht daraus hervor, daß derselbe, kaum erschienen, schon in über 3200 Exemplaren Absatz gefunden hat. Er wird auch weiter Freunde der Gustav-Adolf-Sache werben, und das ist auch dringend Noth, denn wie Geh. Kirchenrath Fricke in einer seiner Ansprachen in Stockholm mittheilte, „stehen mehr als 1½ Tausend bittende Gemeinden um den Altar der Hilfe unseres Gustav-Adolf-Vereins her, und mehr als 29 Millionen Mark konnten an mehr als 4000 Gemeinden gegeben werden. Die freie evangelische Liebe hat es gethan". Sie muß noch mehr, noch unvergleichlich mehr thun, und sie wird es thun!

SLUB
Wir führen Wissen.

Privilegirte österreichisch-ungarische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Kundmachung.

Die **Privilegirte österreichisch-ungarische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft** emittirt auf Grund der **Ermächtigung der ausserordentlichen Generalversammlung** ihrer Actionaire von 18. November 1893 und mit Genehmigung der k. k. österreichischen Staatsverwaltung behufs freiwilliger Convertirung ihrer beiden 5%igen Prioritäts-Anleihen, und zwar:

a) Der Anleihe de dato Wien, am 31. Mai 1873, im ursprünglichen Betrage von 15,000,000 Gulden ö. W. in Silber,

b) der Anleihe de dato Wien, am 23. December 1874, im ursprünglichen Betrage von 16,000,000 Gulden ö. W. in Silber,

dann der beiden von ihr zur Selbstzahlung übernommenen 5%igen Prioritäts-Anleihen der ehemals bestandenen K. k. a. priv. Brünn-Rossitzer Eisenbahn, und zwar:

a) der Anleihe de dato Brünn, am 1. Jänner 1863, im ursprünglichen Betrage von 450,000 Gulden ö. W. in Silber,

b) der Anleihe de dato Wien, am 1. Juli 1872, im ursprünglichen Betrage von 1,800,000 Gulden ö. W. in Silber,

sowie behufs Bedeckung von Investitions-Auslagen und sonstigen Capitalsbedürfnissen eine neue

3%ige Prioritäts-Anleihe

im Nominalbetrage von

100,000,000 Mark deutscher Reichswährung,

welche in auf den Ueberbringer lautenden Prioritäts-Partial-Schuldverschreibungen à 200, 1000, 2000 und 10,000 Mark deutscher Reichswährung ausgefertigt und halbjährig, und zwar vom 1. November 1894 angefangen, verzinst wird. Diese Prioritäts-Partial-Schuldverschreibungen werden vom 1. October 1895 an innerhalb 71 Jahren tilgungsplanmässig verlooset und einen Monat nach der Ziehung al pari zurückgezahlt. Die Privilegirte österreichisch-ungarische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft ist jedoch berechtigt, jederzeit auch einen grösseren als den tilgungsplanmässigen Betrag von Schuldverschreibungen zur Auslosung zu bringen, oder auch die sämmtlichen jeweilig noch aushaftenden Schuldverschreibungen auf einmal zur Rückzahlung zu kündigen. Die Verzinsung und Rückzahlung erfolgt in Mark deutscher Reichswährung **ohne Jeden Steuer-, Gebühren- oder sonstigen Abzug** nach Wahl des Inhabers entweder bei der gesellschaftlichen Hauptcassa in Wien oder bei den vom Verwaltungsrathe der Gesellschaft bekannt zu gebenden ausländischen Zahlstellen. Zinsen, welche nicht binnen 3 Jahren, und Capitalsbeträge, welche nicht binnen 30 Jahren nach ihrer Fälligkeit behoben werden, sind verjährt.

Die bücherliche Eintragung des Pfandrechtes für diese Anleihe wurde auf den sämmtlichen österreichischen Linien der Privilegirten österreichisch-ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft unmittelbar nach den derzeit bestehenden Anleihen und auf den Linien der ehemaligen K. k. a. priv. Brünn-Rossitzer Eisenbahn in unmittelbarer Rangordnung nach den zur Convertirung bestimmten alten Anleihen vollzogen. In dem Umfange, in welchem Schuldverschreibungen der vorbezeichneten alten 5%igen Anleihen in Folge des Umtausches oder der Einlösung zur Löschung gelangen, rücken die sämmtlichen auf den österreichischen Linien der Gesellschaft nach diesen alten Anleihen eingetragenen Anleihen, also auch die gegenwärtige Anleihe, im Eisenbahnbuche vor. Auf den Linien der ehemaligen Brünn-Rossitzer Eisenbahn wird die gegenwärtige Anleihe nach erfolgter Löschung der zur Convertirung bestimmten 5%igen Anleihen von den Jahren 1863 und 1872 in der ersten bücherlichen Rangordnung sichergestellt sein.

Für die pünctliche Bezahlung der Zinsen und Capitalsraten haften die sämmtlichen Reineinnahmen der Gesellschaft.

Das Anlagecapital der Gesellschaft betrug mit 31. December 1894:

in Actien I. und II. Emission	fl. 105,457,400	(Frs. 263,643,500)
„ 3%igen Obligationen I.—X. Emission	„ 201,317,400	(Frs. 503,293,500)
„ 5%igen „ I. und II. Emission	„ 30,406,200	(Frs. 76,015,500)
„ 4%igen „	„ 44,136,000	(Mk. 88,272,000)
„ 5%igen „ (Brünn-Rossitzer Eisenbahn) I. und II. Emission	„ 2,040,450	(Thl. 1,360,300)
„ 3%igen „ (Ergänzungsnetz, Serie A) I.—IV. Emission	„ 79,481,800	(Frs. 198,579,500)
zusammen	fl. 462,789,250	

An Dividenden wurden bezahlt für die Jahre:

1889	Francs	13.50	per Actie
1890	„	20.—	„ „
1891	„	25.—	„ „
1892	„	22.—	„ „
1893	„	28.—	„ „

Die neue Anleihe darf nur zu den angegebenen Zwecken verwendet werden. Der erste, den neuen 3%igen Prioritäts-Partial-Schuldverschreibungen beigegebene Coupon ist am 1. Mai 1895 fällig. Die Kundmachungen über die erfolgten Verloosungen, sowie über die eventuelle Kündigung werden in der „Wiener Zeitung" veröffentlicht werden. Desgleichen werden diese Kundmachungen, sowie etwaige auf die Umlauffähigkeit der einzelnen Stücke bezügliche Verfügungen, soweit dieselben amtlich zur Kenntniss der Gesellschaft gelangen, in zwei Berliner Zeitungen und in einer Frankfurter Zeitung publicirt werden. **Die Einlösung der Coupons und verloosten, beziehungsweise gekündigten Schuldverschreibungen in Gemässheit des Vorstehenden erfolgt ausser bei der gesellschaftlichen Hauptcassa in Wien auch in Berlin und Frankfurt a. M. und sind damit bis auf Weiteres betraut:**

in **Berlin:** die **Bank für Handel & Industrie,**
- **Deutsche Bank,**
S. Bleichröder,
Mendelssohn & Co.;
- **Frankfurt a. M.: M. A. von Rothschild & Söhne,**
die **Filiale der Bank für Handel & Industrie.**

Den Besitzern von Prioritäts-Obligationen der einzuziehenden vier Emissionen wird der Umtausch ihrer 5%igen Obligationen gegen die neuen 3%igen Prioritäts-Obligationen in der Weise angeboten, dass dieselben

für je fl. 100 Nominale 5%ige Obligationen der Emissionen v. J. 1873 und v. J. 1874, mit Coupons per 1. Mai 1895,
Mk. 262.50 Nominale der neuen 3%igen Obligationen, mit Coupons per 1. Mai 1895,
für je fl. 100 Nominale 5%ige Obligationen der ehemaligen Brünn-Rossitzer Eisenbahn der Emission v. J. 1863, mit Coupons per 1. Juli 1895,
Mk. 227.50 Nominale der neuen 3%igen Obligationen, mit Coupons per 1. Mai 1895 und
für je fl. 100 Nominale 5%ige Obligationen der ehemaligen Brünn-Rossitzer Eisenbahn der Emission v. J. 1872, mit Coupons per 1. Juli 1895,
Mk. 257.50 Nominale der neuen 3%igen Obligationen, mit Coupons per 1. Mai 1895

zu beziehen berechtigt sind, mit der Bestimmung, dass für den durch effective Stücke nicht ausgleichbaren Restbetrag das zum Course von ℳ 91.— für je ℳ 100 Nominale 3%iger Prioritäten einschliesslich der laufenden Stückzinsen sich ergebende Aequivalent den Besitzern baar vergütet wird.

Es entfallen sonach z. B.

auf fl. 600.— 5%iger Obligationen der Emissionen 1873 und 1874 ℳ 1575 der neuen 3%igen Anleihe, wovon ℳ 1400 in Obligationen hinausgegeben werden, während der nicht ausgleichbare Restbetrag von ℳ 175.— zu dem oben angegebenen Course mit ℳ 159.25 baar bezahlt wird,

auf fl. 600.— 5%iger Obligationen der Brünn-Rossitzer Eisenbahn, Emission 1863, ℳ 1365 der neuen 3%igen Anleihe, wovon ℳ 1200 in Obligationen hinausgegeben werden, während der nicht ausgleichbare Restbetrag von ℳ 165.— zu dem oben angegebenen Course mit ℳ 150.15 baar bezahlt wird, und

auf fl. 600.— 5%iger Obligationen der Brünn-Rossitzer Eisenbahn, Emission 1872, ℳ 1545 der neuen 3%igen Anleihe, wovon ℳ 1400 in Obligationen hinausgegeben werden, während der nicht ausgleichbare Restbetrag von ℳ 145.— zu dem oben angegebenen Course mit ℳ 131.95 baar bezahlt wird.

Diejenigen P. T. Besitzer von 5%igen Prioritäts-Obligationen der gedachten vier Emissionen, welche auf den angebotenen Umtausch einzugehen beabsichtigen, wollen die umzutauschenden Obligationen innerhalb der Zeit

vom Tage der Veröffentlichung dieser Kundmachung bis inclusive Dienstag, den 26. März l. J.

bei einer der nachstehend verzeichneten Umtauschstellen während der bei der betreffenden Stelle üblichen Geschäftsstunden bei **Verlust des Umtauschrechtes** anmelden und erlegen, und zwar:

in **Wien** bei **S. M. v. Rothschild,**
- der **k. k. privilegirten allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt,**
- - **K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe;**
- **Berlin** bei der **Bank für Handel & Industrie,**
- - **Deutschen Bank,**
- **S. Bleichröder,**
- **Mendelssohn & Co.;**
- **Frankfurt a. M.** bei **M. A. von Rothschild & Söhne,**
- der **Filiale der Bank für Handel & Industrie,**
- **Gebrüder Bethmann,**
- der **Deutschen Effecten- & Wechsel-Bank;**
- **Breslau** bei dem **Schlesischen Bankverein,**
- **E. Heimann;**
- **Cöln** bei **Sal. Oppenheim jun. & Co.;**
- **Darmstadt** bei der **Bank für Handel & Industrie;**
- **Dresden** bei der **Dresdner Bank;**
- **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
- **M. M. Warburg & Co.;**
- **Karlsruhe** bei der **Filiale der Rheinischen Creditbank;**
- **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt;**
in **München** bei der **Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank,**
- - **Bayerischen Vereinsbank,**
- **Merck, Finck & Co.;**
- **Stuttgart** bei der **Königl. Württembergischen Hofbank,**
- - **Württembergischen Bankanstalt vormals Pflaum & Co.**

Hierbei ist zu beachten:

Die **Einlieferung der zum Umtausche angemeldeten** Prioritäts-Obligationen hat entweder sofort zu geschehen oder **innerhalb** vier Wochen nach **Ablauf des Conversionstermines,** soferne bei der Anmeldung eine genügende, von der Umtauschstelle zu bestimmende Caution bestellt wird.

Die umzutauschenden Prioritäts-Obligationen müssen mit Coupons über die laufenden Zinsen eingeliefert werden, und zwar:

Die Obligationen von 1873 und 1874 mit Coupons per 1. Mai 1895,
- - - 1863 - 1872 (Brünn-Rossitzer Eisenbahn-Prioritäten) mit Coupons per 1. Juli 1895,

wogegen die 3%igen Prioritäts-Partial-Schuldverschreibungen mit Coupons über die vom 1. November 1894 ab laufenden Zinsen ausgehändigt werden. Eine gegenseitige Verrechnung laufender Zinsen findet nicht statt, da die Zinsendifferenz bereits in den Conversions-Coursen berücksichtigt ist.

Der Erlag hat mittelst einfacher Anmeldescheine zu geschehen, welche bei den oben genannten Umtauschstellen kostenfrei bezogen werden können. **Hierbei sind etwaige Wünsche bezüglich der Appoints zum Ausdrucke zu bringen,** welche nach Möglichkeit Berücksichtigung finden werden.

Ueber die zum Umtausche eingereichten Prioritäts-Obligationen erhalten die Einreicher **eine briefliche Bestätigung,** gegen deren Rückstellung ihnen vom 5. **April** l. J. an die auf sie entfallenden 3%igen Titres unter gleichzeitiger Vergütung der durch effective Stücke nicht ausgleichbaren Restbeträge ausgehändigt werden.

Bei den Umtauschstellen in Deutschland können nur mit dem deutschen Reichsstempel **versehene** Prioritäts-Obligationen eingeliefert werden, wogegen die **bei diesen Stellen** zur Ausfolgung gelangenden 3%igen Titres **gleichfalls mit dem** deutschen Reichsstempel versehen sein werden. Der deutsche Schlussnoten-Stempel geht zu Lasten der **Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.**

Die bis zum 1. Mai l. J. nicht bezogenen Prioritäts-Partial-Schuldverschreibungen erliegen von da ab für Rechnung und Gefahr des Bezugsberechtigten bei der betreffenden Umtauschstelle.

Soferne bei Einreichung umzutauschender Stücke noch nicht fällige Coupons fehlen, **ist deren Gegenwerth** vom Einreicher baar zu vergüten.

Bereits verlooste Obligationen werden zum Umtausche nicht zugelassen.

WIEN, im März 1895.

PRIVILEGIRTE ÖSTERREICHISCH-UNGARISCHE STAATS-EISENBAHN-GESELLSCHAFT.

Mark 750000

(zweite Serie)

4½% mit 105% rückzahlbare hypothekarische Anleihe der

Englischen Wollenwaaren-Manufactur

vormals Oldroyd & Blakeley

Actien-Gesellschaft in Grünberg i. Schl.

Die **Englische Wollenwaaren-Manufactur, vormals Oldroyd & Blakeley** hat bei dem **Berliner Bank-Institut Joseph Goldschmidt & Co. in Berlin** eine mit jährlich 4½% verzinsliche, mit **105% innerhalb 20 Jahren rückzahlbare** Anleihe von ℳ 750 000 aufgenommen.

Der Erlös dieser Anleihe dient zunächst zur Ablösung einer seit Jahren bestehenden Bankverbindung, zur Stärkung der Betriebsmittel, insbesondere aber dazu, die nach dem Brande aus den Betriebsmitteln entnommenen circa 400 000 ℳ zu ergänzen, welche über die von den Feuerversicherungs-Gesellschaften erhaltenen Summen hinaus für unumgänglich nothwendige Neubauten und Anschaffungen zahlreicher maschineller Einrichtungen verausgabt sind.

Die Anleihe ist durch eine Cautions-Hypothek in Höhe von 900 000 ℳ sichergestellt, welche auf den Grund- und Fabriken-Besitz der Gesellschaft unmittelbar hinter einer Hypothek von 1 500 000 ℳ eingetragen ist und zur Sicherheit der 4% Theil-Schuld-Verschreibungen (erste Serie) von 1 500 000 ℳ, ebenso wie die erste Cautionshypothek auf den Namen des Berliner Bank-Instituts Joseph Goldschmidt & Co. ausgefertigt ist. Von dieser ersten Serie sind durch Rückzahlung bereits 83 000 ℳ getilgt.

Die **Fabriken, Maschinen** und **Vorräthe** sind mit **4 683 285 Mk.** bei **12 Gesellschaften gegen Feuerschaden versichert.**

Die Anleihe ist eingetheilt in 750 Obligationen, jede zu 1000 ℳ auf den Namen des **Berliner Bank-Instituts Joseph Goldschmidt & Co.** lautend und von diesem mit Blanco-Cession versehen.

Jeder Eigenthümer einer Obligation hat ein persönliches Klagerecht nach Maassgabe der Anleihe-Bedingungen gegen die Schuldnerin und verhältnissmässigen Antheil an der Cautionshypothek, welcher mit der Uebertragung der Obligation auf ihn übergeht. Das Pfandrecht aus der Cautionshypothek kann aber für Rechnung der Gläubiger nur durch Vermittelung der **Deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co.** in Berlin, welches Institut als Pfandbewahrerin bestellt ist, oder des etwa an deren Stelle ordnungsmässig tretenden Pfandhalters geltend gemacht werden. Die **Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co.** ist berechtigt und verpflichtet, die aus der Bestellung der Cautionshypothek für die Obligationsinhaber sich ergebenden Pfandrechte für dieselben auszuüben und alle Erklärungen hinsichtlich der Cautionshypothek, verbindlich für alle Obligations-Inhaber, abzugeben. Weder der Pfandhalterin noch dem **Berliner Bank-Institut Joseph Goldschmidt & Co.** erwächst eine persönliche Verbindlichkeit für die Verzinsung und Rückzahlung der Obligationsschuld.

Die Gesammtheit der Obligationaire fasst ihre Beschlüsse nach Maassgabe der Anleihe-Bedingungen.

Die Obligationen werden vom 1. April 1895 ab mit jährlich vierprocent in halbjährlichen Terminen verzinst. Jeder Obligation sind zunächst Zinscoupons auf 10 Jahre und ein Talon beigefügt. Die Coupons verjähren in 4 Jahren, die Verjährung beginnt am 31. December des Jahres, in welchem die Coupons fällig geworden sind.

Die Obligationen werden durch jährliche Auslosungen innerhalb 20 Jahren, vom 1. October 1896 ab gerechnet, mit einem Zuschlage von 5‰, also jede Obligation mit 1050 ℳ, amortisirt. Es steht der Schuldnerin frei, den jährlichen Tilgungsbetrag beliebig zu erhöhen, wobei aber die über den aufgestellten, auf den Obligationen abgedruckten Tilgungsplan hinaus getilgten Obligationsbeträge lediglich auf die zuletzt fällig werdenden Theile der Gesammtanleihe verrechnet werden. Die Auslosung erfolgt in Gegenwart eines Notars alljährlich in den ersten drei Monaten des Kalenderjahres, die Auszahlung der gezogenen Obligationen am darauf folgenden 1. October. Beiträge, die innerhalb sechs Monaten nach der Fälligkeit nicht abgehoben werden, können auf Gefahr und Kosten der betreffenden Gläubiger gerichtlich hinterlegt werden. Diese Hinterlegung gilt als Tilgung der betreffenden Obligationen.

Die Einlösung der fälligen Zinscoupons wie der ausgeloosten Obligationen geschieht bei dem **Berliner Bank-Institut Joseph Goldschmidt & Co.** und bei dem Bankhause **Julius Samelson in Berlin** und der **Gesellschaftscasse in Grünberg i. Schl.**

Die Fabrikanlagen der Gesellschaft und die maschinellen Einrichtungen derselben befinden sich nach den Neubauten und Ergänzungen der letzten Jahre, nach Anschaffung einer elektrischen Beleuchtung für alle vier Fabriken, und Aufstellung einer grossen Anzahl schnellgehender, mechanischer Webstühle, Spinnmaschinen, Dampfmaschinen etc. allerneuester Construction im besten Zustande und zählen unbestritten zu den besteingerichteten ihrer Art.

Der Waarenabsatz vom 1. Juli 1894 bis 1. März 1895 beträgt ℳ 1 977 996 gegen ℳ 2 052 891 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die gebuchten Aufträge beziffern sich noch auf 19 320 Stück, die einen Verkaufswerth von ℳ 1 150 000 repräsentiren.

Die Rentabilität des Unternehmens stellt sich seit Begründung desselben wie folgt:

		Waaren-Absatz.	Brutto-Gewinn.	Abschreibungen.	Netto-Gewinn n. Abzug all. Unkosten.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1884/85	12 Monate	3 436 724	560 055	177 846	193 047
1885/86	15 -	3 819 367	421 058	221 206	—
1886/87	12 -	3 146 925	586 841	213 282	256 570 *)
1887/88	12 -	3 199 356	594 340	169 610	272 785
1888/89	12 -	3 482 809	741 209	198 935	383 474
1889/90	12 -	3 698 612	812 213	182 297	369 555
1890/91	12 -	3 201 673	382 896	195 635	—**)
1891/92	12 -	2 837 182	252 960	203 605	—***)
1892/93	12 -	3 138 299	671 796	247 480	210 078
1893/94	12 -	3 199 695	608 765	152 760	211 839

*) Durch Abschreibungen ausgeglichen. **) Verlust ℳ 84 058. ***) Verlust ℳ 105 704.

Bei Begründung der Gesellschaft 1884 wurde das **Maschinen- und Utensilien-Conto** übernommen mit		ℳ 1 912 121,25
Seitdem sind hinzugekommen durch **Neuanschaffungen** bis 30. Juni 1894		- 2 138 566,26
und dem Conto zugeschrieben für Instandhaltung und Erneuerung		- 617 388,62
		ℳ 4 668 106 13
Abgeschrieben sind in den 10 Jahren	ℳ 1 168 177,28	
Instandhaltung und Erneuerung	- 617 388,62	
Beim Feuerschaden verbrannt	- 410 278,77	2 195 844,59
Stand des Contos am 1. Juli 1894		ℳ 2 472 261,54

Die **ausführlichen** Anleihe-Bedingungen können bei Herrn **Julius Samelson** in **Berlin** in Empfang genommen werden.

Grünberg i. Schl., den 6. März 1895.

Englische Wollenwaaren-Manufactur

vorm. **Oldroyd & Blakeley.**

J. W. Oldroyd. **A. O. Blakeley.**

Auf Grund des vorstehenden Prospectes beabsichtige ich, die 4½% mit 105% rückzahlbare hypothekarische Anleihe der **Englischen Wollenwaaren-Manufactur** vormals **Oldroyd & Blakeley** an der hiesigen Börse zur Einführung zu bringen. — **Geschäftsbericht nebst Bilanz, ausführlicher Prospect und Statuten sind bei mir erhältlich.**

Berlin, den 6. März 1895.

Julius Samelson.

SLUB
Wir führen Wissen.

Northern Pacific Railroad
6% IIId Mortgage Gold-Bonds.

Am 19. Februar 1894 hat das Reorganisations-Comité der Northern Pacific Railroad Company (President Herr Edward D. Adams) durch seine Berliner Vertretung, die Deutsche Bank, eine Vereinbarung getroffen, nach welcher diejenigen Obligations-Inhaber, die derselben zustimmten, sich gewissen Bedingungen unterwarfen.

In diesen Bedingungen war das Recht für einen etwaigen Rücktritt in 2 speciellen Paragraphen vorgesehen und zwar

1. Falls ein Inhaber eines Deponirungscertificates mit dem später zu veröffentlichenden Reorganisations-Plane nicht einverstanden sein sollte.

2. Falls ein solcher Reorganisations-Plan von dem Comité nicht ausgearbeitet und bis zum 1. März 1895 nicht veröffentlicht sein sollte.

Der auf jede so zurückgenommene Obligation entfallende Antheil an den Kosten sollte $ 3.— per Stück nicht überschreiten.

Da bisher ein solcher Reorganisations-Plan nicht veröffentlicht worden ist, fordern wir alle Inhaber von Third Mortgage Bonds obiger Eisenbahn auf, ihre deponirten Obligationen zurückzuziehen und dieselben bei der:

New York Guaranty & Indemnity Company of New York City

zu hinterlegen.

Jede weitere gewünschte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt.

Northern Pacific Railroad Co.
Third Mortgage Bondholders Protective Committee.
Evans R. Dick. Max Ruckgaber jr.
Charles B. Van Nostrand. Charlemagne Tower jr.
40 Wall Street, New-York.
Referenz: **Joh. Berenberg, Gossler & Co., Hamburg.**

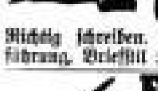
Vorbereitung zur Post- u. Eisenbahnprüfung in der staatlich genehmigten **Beamtenschule.** 30 Stund. wöchentl. Nachweisl. beste Erfolge. **O. Runge**, Director, **Dörrienstr. 4**, Nähe d. Augustusplatz.

Friedrich's Industrie-Schule und Pensionat Leipzig, Poniatowskystr. 13. Prospecte über sämmtl. exist. Technik gratis u. franco.

Im m. **Familien-Pensionat** finden junge **Mädchen jederzeit Aufnahme.** Gelegenh. zu Sprach., Musik u. and. Fäch. im Haus. **Vorzüglicher Handarbeits-Unterricht.** Auf Wunsch Anleitung im Haushalt. Prima Referenzen. **Leipzig, Zeitzer Str. 15, II.**

„Handels-Akademie" v. Dr. Haberli, Marienstr. 23, I. Buchführung, Correspondenz, Rechnen, Kalligraphie, Stenographie – Englisch, Französ., Italien., Spanisch, Russisch. — Beginn: — Montag, 1. Apr. 8—10 Uhr Abends und täglich. Nur sofort. Anmeld. werden berücksichtigt.

In ca. 15 Stunden für 10 ℳ lehrt die **deutsche Schönschnellschrift**



Rackow, Grimmaische Str. 13.
Richtig schreiben. Richtig sprechen. Buchführung, Briefstil 2c. Prospecte kostenlos.

E. Schneider, 5 Centralstr. 5, ertheilt seit 1860 gründl. **Schreibunterricht.**

A. Chapison's Schreib- u. kfm. Unt.-Inst. u. Schreibmasch.-Bur. **An der Pleiße 9e** gewährt **gründliche kaufmännische Ausbildung.** Prospecte kostenfrei. Teleph.-Amt I, 2698.

Cheap german lessons by a german lady Moltkestrasse 3, p. lks.

Curse, sowie Einzelunterricht in Engl., Französ., Latein, Stenogr. bei gepr. stud. Lehrer Schletterstraße 3, II.

Ein Engländer ertheilt engl. Unterr. Aeuss. Tauchaer Str. 10, IV.

Engländer erth. Engl. Off. X. Fil., Königspl. 7.

Zu **Privatkurs in engl. u. franz., span. u. russisch** gebild. Herrenals Theilnehmer gesucht. „Dr." (R. Mosse).

Curse in **Französisch** und **Englisch** Grimmaische Strasse No. 29, 2. Etage.

Leçons de français, gram., conv., par jeune dame de Paris. Emilienstrasse 25, III.

Italienisch. Unterr. bei **M. Gnocchi,** gpr. Sprchl. Erdmannst. 4, II.

Unterricht in der **russischen Sprache** wird ertheilt. Nähere Auskunft Windmühlenstraße 18, 2. Etage l., von 3—4 Uhr Nachm.

Conserv. geb. Lehrerin erth. grdl. Clav.-Unterr., w. 2 St., m. 5 ℳ Off. F. 166 Exp. d. Bl.

Gewissenh. u. erfolgr. **Clavier-Unterricht** ertheilt zu mäß. Preis tücht. Lehrer **Lange Straße 48, II.**

Clavier- u. Gesangunt. Sternwartstr. 43, II. l.

Clavier- u. Violin-Unterr. Turnerstr. 1, pt. l.

Ein junges Mädchen kann die feinere **Damenschneiderei** erlernen Querstr. 31, II. l.

Wäsche-Zuschneide-Unter. Poniatowskystr. 2, I. r.

Unterricht in Oel, Aquarell-, Gouache-, Porzellan- u. Brandmalerei ertheilt **Gertrud Bahndorf,** Humboldtstraße 9, III.

Gedichte, Tafellied., Toaste u. Polterabendaufführungen f. höh. Kreise werd. schnell u. schön gefert. Burgenstein's Gart. F, 1. Et.

Gedichte, Tafellieder, Toaste 2c. fertigt schnell und schön Königsstr. 5, Tr. A, III.

Bauzeichnungen, Kostenanschläge, stat. Berechnungen werden billig und gut als Nebenarbeit angefertigt. Off. u. C. A. 195 Filiale, Königsplatz 7, erb.

Adressen, Manuscripte fertigt gewissenhaft Schriftst.-Waise. Adr. Küster, Zeitz. Str. 35, oahK.

Möbel u. Pianos werden sauber aufpolirt u. mattirt. H. Seiffert, Ritterstr. 42, III., gegr. 1865, ff. Ref.

Möbel werden **gut polirt u. rep.** Zu erfragen bei **Weidenhammer,** Brühl 21.

Alle **Tapezierer- u. Polsterarb.** fertigt **solid u. billig Winkler,** Sidonienstr. 31, H. p.

J. G. Brockmann,
prakt. Vertreter der arzneilosen Heilweise, Leipzig, Grassistraße 36, I.
5 Jahre lang erster Vertreter Louis Kuhne's in dessen Lehranstalt,
anonymer Verfasser von
I. L. Kuhne: Die Neue Heilwissenschaft (IV.—VII. Aufl., p. 111—520),
II. L. Kuhne: Kindererziehung,
III. alle unter Kuhne's Namen i. d. Wörishofer Blättern veröffentlichten Publicationen,
ertheilt Rath in allen Krankheitsfällen.
Individuellste Behandlung nach den bewährtesten Anwendungsformen des gesammten Naturheilverfahrens.
Sprechstunden: 9—10 Vorm. 2—3 Nachm. English spoken.

Dr. Römplers Heilanstalt, Görbersdorf i. Schlesien seit 1875 bestehend, bietet
Lungenkranken
die günstigsten Heilungsbedingungen bei mässigen Preisen.
Prospecte gratis durch **Dr. Römpler.**

Für Lungenkranke.
Dr. Brehmer'sche Heilanstalt
Görbersdorf i. Schl.
seit 1854 bestehend. Aufnahme jederzeit.
Chefarzt Dr. Achtermann, Schüler Brehmer's.
Ill. Prosp. kostenfrei d. d. Verw.

Städtisches Technikum, Neustadt in Mecklenburg.
Maschinen-Ingenieur-, Techniker- und Werkmeister-Schule.
Elektrotechnisches Praktikum; landwirthschaftlicher Maschinenbau.
Auskunft unentgeltlich durch die Direction.

Stimmbegabten Damen und Herren, welche sich der Bühne widmen wollen und bereits Gesangstudien gemacht haben, ertheilt
vollständige Einstudirung von Opern und Operettenpartien
— Gesang u. Dialog, verbunden mit Mimik. Sprechst. 5—6 Uhr Nachmittag.
Max Winné, Capellmeister, Jacobstraße 3.

Reitunterricht
wird gründlich ertheilt **täglich von früh 7 Uhr** an, insbesondere auch Abends **von 7—8 Uhr. Für Damen Vormittags von 10—11 Uhr.**
Sonnabends von 8—9 Uhr offenes Manöver.
Leipzig, Kramerstraße 5. **J. Bujarsky Nachf.,** Ernst Sack, Universitäts-Stallmeister.

Tapezierer-Arb. w. in u. auß. d. H. gut u. preisw. ausgef. Hohe Str. 16, III. u. Nr. 42, II. H. p.

Chem. Wäscherei, Färb., Flecken-Reinigungs- u. Reparatur-Anst. für Herren- u. Damen-Garderoben 2c. **Brüderstraße Nr. 16.**

Fracks u. Gehröcke verleiht **R. Voigt, Neukirchhof 2.**

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht **J. Kindermann,** Salzgäß. 9, I.

Frack- Leih-Institut **A. Dachs,** Hainstrasse 9, I.

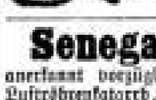
Nur neu angefertigte **Fracks** verleiht **Frauenstein,** Grimm. Str. 15, II.

Herrenkl. fertigt, ändert, wäscht, bessert aus **Burgstraße 20, 4. Etage.**

Accurate Her.- u. Knab.-Garder. nach Maß, Aendern, Reparaturen, billig **M. Rossberg,** Sidonienstraße 15, IV.

Beachtet die Schutzmarke Kreuz und Anker. Ein unübertroffenes Heilmittel gegen alle Arten Nervenleiden ist nur allein
Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir,
besonders gegen **Schwächezustände, Herzklopfen, Angstgefühle, Beklemmung, Schlaflosigkeit,** nervöse Erregungen u. s. w., in Fl. zu 1½, 3, 5 u. 9 ℳ. Als ein probates Heilmittel können allen Magenleidenden die echten **St. Jakobs-Magentropfen** empfohlen werden, à Flasche zu 1 u. 2 ℳ. Näheres im Prospect gratis u. postfrei. Haupt-Depot Apoth. L. Hofmann, **Sekkenditz-Leipzig:** Johannisapoth., Hofapoth., Albertapoth., Engelapoth., Neue Börsenapoth., Salomonisapoth., Apoth. C. Spaarmann, C. Berndt & Co., **Leipzig,** sowie in fast allen Apotheken Sachsens.

H. Petzold, Kammerjäger,



empfiehlt sich zur sich. Vertilgung allen Ungeziefers. Zahlung nach Vertilgung. **Abtnaundorf Nr. 15.**

Senega-Pastillen, anerkannt vorzüglich wirkendes Mittel bei Luftröhrenkatarrh, Lungenaffectionen und Asthma. Zu beziehen durch alle Apotheken. Haupt-Depot: **Germania-Apotheke.**

Mandelkleien-Seife, mildeste aller Seifen, besonders zum Waschen und Baden kleiner Kinder, da dieselbe einen schönen, zarten und weissen Teint erhält. Allein-Verkauf à Carton enthalt. 3 St. 50 ₰ in der **Hofapotheke z. weissen Adler,** Hainstrasse 9 (Hauptniederlage), **Albert-, Andreas-, Börsen-, Flora-, Johannis-, Salomonis-, St. Georg-, Kronen- und Schiller-Apotheke.**

Unwiderruflich nur bis 12. d. M.
Schuhw.-Lager-Auflösung
halber sollen die noch bedeutenden Bestände guter Stiefel, Halbschuhe, prachtvoller Ball- und Hausschuhe, sowie Pantoffeln 2c. à tout prix geräumt werden. Vom 13. bis 15. d. mich Schlußauction **Johannisplatz 1.** **E. Albrecht,** Auctionator.

Ohne Concurrenz!
Echte **Brasil-Cigarren** mit **Sumatra-Deckblatt,** großes Format, schneeweißer Brand, ganz ausgezeichnet im Geschmack, hochfeines Aroma. **Mille ℳ 48,—,** 100 Stück fco. ℳ 5,30, 20 Stück fco. ℳ 1,50. **Herm. Fritsch, Bremen.**

Apfelwein, beste Qualität, glanzhell, pro Liter 25 ₰ und billiger; **Mousseux** per Flasche ℳ 1,30 versendet unter Nachnahme **G. Fritz in Hochheim am Main.**

Als
besonders preiswerth empfehlen wir:
1000 **Couverts** mit kl. Fehlern 1,50
do. ohne „ 1,75
Briefbogen 8° carrirt oder glatt 5,50
Copirbücher nur Ia. Qual., mit Register, 1000 Blatt, per Stück 2,25.
Geschäftsbücher zu billigen Fabrikpreisen.
Sämmtliche Drucksachen für Handel und Gewerbe.
Originelle Adresskarten für alle Branchen.
Reichhaltigste Auswahl aller Packpapiere
Specialität
Marke: Unicum,
billigstes Einwickelpapier für Detailgeschäfte, 1000 Bg., Format 75/100, ℳ 9,50.
Liebes & Teichtner, Buchdruckerei, Papier en gros, **Leipzig,** Universitätsstraße 11.

Rundholz, Fichte, Tanne,
trockene, schlanke Waare, liefert billigst franco jeder Station
Simon Semler in Pilsen, Holz-Export.

Achtung!
Niederlage der Molkerei Böhlen, E. Schnabel's Nachfolger, Aug. Biel, **Weststraße 30**
offerirt den Herrschaften von heute an direct aus der Molkerei Böhlen bezogene **ff. Tafelbutter** frei Haus à Stück 70 ₰.

Feinste **Holsteiner Molkereibutter** in Postkisten à 9 Pfd. Netto offerirt frco. unter Nachnahme für 10,80 ℳ. **Peter Jensen, Flensburg.**

Frische Kalbsbraten.
9½ Pfd. Kalbskeule (ohne Bein) 5½ bis 6 ℳ, 9½ Pfd. Kalbsvorderviertel 4—4½ ℳ, 3 schwere mildgesalz. od. geräucherte Ochsenzungen 10 ℳ — Alles franco Nachnahme.
W. Foelders, Emden.
Man verlange neueste Preisliste.

Frische **Kalbskeule** 5—5½ ℳ,
„ **Coteletten** u. **Brust** 3½—4½ ℳ
pr. 9 Pfund **franco** Nachn.
M. J. de Beer, Emden (Ostfriesl.).

Junge gemästete **Truthähne, Truthennen,** echt französ. Poularden, steyr. Kapaunen, Vier-änder Hühner, **Russ. Masthühner,** Gemästete Enten, fette Kochhühner, junge Tauben, prima hartgefrorene **Rennthier-Rücken, Keulen, Fricandeaux,** frische Waldschnepfen, Krammetsvögel, Auerhähne, Birk- und Haselwild, Schneehühner.
Vorzügl. gepökelte Ochsenzungen, à Stück ℳ 3.— bis 3.25, empfiehlt in vorzüglichster Qualität
Ernst Krieger, Burgstraße 16.

Anker-Cichorien ist der beste

Feinsten Scheiben-Honig,
Pa. Valparaiso-Honig, Himbeer-Marmelade à Pfd. 60 ₰, Compot, Früchte in Gläsern und Dosen, amerik. Apfelschnitte (feinste weiße), französ. Pflaumen, ital. Brünellen, beste türk. Pflaumen, Pflaumen ohne Kerne.
G. H. Schröter's Nachf., 17 Nicolaistraße 17.

Garantie für reelle stramme Packung.
Prima Stangenspargel 2-Pfund-Dose **1,65,** bei 6 Dosen 1,60,
Schnittspargel m. Köpfen 2-Pfd.-Dose 1,00, bei 6 Dosen 95 ₰,
Feine junge Erbsen 2-Pfd.-Dose **95,** bei 6 Dosen 90 ₰,
Junge Schnittbohnen 2-Pfd.-Dose **40** ₰,
Zungen in Dosen à 2,50, 3,50, 4,00,
frische Pökelzungen à **3,00—3,25.**
P. Biedermann, Theaterplatz 1.

Preisermäßigung
sämmtlicher Braunschweiger
Gemüse-Conserven
und Rheinischer
Compot-Früchte,
ferner empfehlen neue Sendung
Ochsenzungen
Gebr. Kirmse, Petersstraße 42.

Thee Messmer B. BADEN & FRANKFURT a/M. KAISERL. KÖNIGL. HOFLIEFERANT. M. 3, 10 u. 3.50 per Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 80 Pf. und 1 Mk.
Verkaufsstelle: Gustav Markendorf.

Fischhandlung Ernst Aug. Böse,
Goldene Medaille Plauen 1894,
empfiehlt leb. Aale, Schleie, Karpfen, ff. Lachs, Steinbutt, Seezunge, Zander, Hecht, sowie alle anderen Sorten frische See- und leb. Flußfische.
Markthalle 186.
Lützowstrasse 1, Ecke Schleussiger Weg.
NB. Fischkessel verleihe gratis.

Anker-Cichorien ist der beste

Preisermässigung!
Auf die anerkannt billigsten Preise meiner Braunschweiger
Gemüse-Conserven
und Rhein. Compot-Früchte gewähre jetzt noch 5% Rabatt auf jede Mark bei hochfeiner Qualität und bitte im eigenen Interesse zu prüfen.
Beste Ochsenzungen per Dose 260 ₰, 300 ₰, 350 ₰ 2c.
Scheibenhonig und flüssigen Honig, dieses Jahr besonders schön und billig.
Malta-Kartoffeln, conf. Isl. Heringe,
nur allerbeste, empfehle sehr preiswerth.
H. F. Bass, Colonnadenstr. und Westplatz-Ecke.

Pa. fr. Tafelzander à Pfd. 50 Pfg.,
leb. Spiegelkarpfen
empfiehlt
H. E. Henschel, Katharinenstraße 23.

Leipziger Fischhalle.
Frischen großen Schellfisch, Seehecht, Seelachs, Cabliau, Karpfen und Tafelzander, frische Backfische, Austernfisch, frische grüne Heringe, à Pfund 10 ₰, Isländer Matjes, 2 Stück 15 ₰ empf.
L. Heyne Nachf., Reichsstr. 34 u. Plagwitz, Merseb. Str. 25.

Lebende Spiegelkarpfen, Hecht, Schleie, Aal, Zander, Karpfen, Schellfisch frisch und billig.
Ad. Sommer, Markthalle 193—194.

Eiskarpfen, Schleie, Scholle, Aal, Zander, Cabliau, Schellfisch, Seehecht, Austernfisch, lebende Karpfen und lebende Schleie.
R. Thurm, Katharinenstr. 18, Peter-Richter's Hof.

Verkäufe.

C. Höhmann & Co., jetzt Königsplatz 2, I, früher „Bauhütte", An- u. Verk. v. **Immobil.** Beleg. v. **Hypothek.** **Bauartikel.** Fernspr. 3498, IV.

F. J. Metzger Brüderstr. 4, Teleph. 3207
An- u. Verkauf von Immobilien.
Pr. Referenzen. Kostenfreier Nachweis von mindestens ¾ des hier verkäufl. Grundbesitz.

Bauplatz, ca. 850 qm, günstigste Lage, Westviertel, für Miethhaus und Fabrik passend, durch den Besitzer zu verkaufen. Näheres unter F. 127 Exped. d. Bl.

In Leipzig-Anger an fertiger Straße sind **mehrere Bauplätze** in verschiedenen Größen preiswerth zu verkaufen Zweinaundorfer Str. 104, im Contor.

Bauplätze in Reudnitz an der Nostiz- u. Wolfwigstraße verkl. unter günstigen Bed. der Besitzer Rudolphstr. 2, II.

Bauareal im Concertviertel in größeren Complexen u. in einz. Plätzen z. Durchsch.-Pr. v. 125 ℳ pro qm verkäufl. Näh. Albertstr. 37, I.

E. günst. **Bauplatz,** w. sich g. für einen Professionisten eign., ist in ein. Vorort Leipz. bill. zu verk. Gef. Off. u. F. 91 Exp. d. Bl. erb.

Villenplätze Grenze Leipz., herrl. am Walde gel., für 3000 ℳ zu vk. Villa w. für 7000 ℳ gebaut. N. Sophienstr. 9, I. r.

Bauplatz sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Lindenau, Weststraße 36, p.

Vorzügliche Capitalanlage
bietet der Ankauf einiger sehr guter
Schieferbrüche bei Probstzella, Thüringen.
283,000 qm Markungsfläche, in flottem Betriebe **30%** sicheren Reingewinn und mehr, leichter Abbau, beste Qualität Dachschiefer und Schablonen, flotter Absatz, bedeutend erweiterungsfähig, erfahrener, sicherer Verwalter, deshalb Branchekenntniß nicht erforderlich, gute billige Arbeiter, vorzügliches bergmännisches Gutachten von Autorität I. Ranges, günstige Zahlungsbedingungen. Preis 60,000 ℳ. Vermittler verbeten. Näheres durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** sub **J. F. 6778.**

Tadellos geb. herrschaftliches Landhaus,
schönste, wahr., gesunde Gegend der **vogtländischen Schweiz,** mit großem Garten, Fischteich, auch gutem Ackerland, unter günst. Bedingungen verkäuflich. Off. O. K. 200 an **Rudolf Mosse, Greiz.**

Rittergut
Bez. Leipzig, gute Bodencl., herrschaftl. Gebäude, ist Alters wegen billig zu verkaufen. Nur directe Offerten erb. unter **M. U. 484 „Invalidendank", hier.**

Im Villenvorort „Niederlößnitz" bei **Dresden** ist 7 Min. v. Bahnhof, am Bergesfuße geschützt gelegene,
1893 renov. mod. Villa
(hoh. Kellergesch. m. Wirthschrn.; hoh. Erdgesch. m. kuppelartigem Entrée, 5 Z., Bad 2c. u. Mans. m. 3 Z. 2c.) eines ausw. Rentiers sofort billig zu verkaufen. Das Ecke bildende Areal ist 4000 qm groß (= 3 Baust.) u. befindet sich als Zier-, Obst- u. Gemüseg. (mit Gewächshaus) in bester Cultur. Anfragen beantwortet
Secr. Köthe, Dresden-N., Hospitalstr. 12.

Villa Plagwitzer Strasse
mit schönem Garten 2c. ist bedeutend unter dem Erbauungs-Werth zu verk. Interessenten wollen gefl. Offerten unter **M. V. 485 „Invalidendank", hier,** niederlegen.

Eine an der **Carl-Heinestraße** in Plagwitz liegende herrschaftliche **Villa** mit Garten u. ev. Bauplätzen (infolge Todes des Besitz. ¾ leerstehend, an 2 Straßenfronten liegend) ist sofort billig unter der gerichtl. Taxe zu verkaufen. Off. u. **A. 100** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier,** erb.

Dicht am Johannapark und Bismarckstraße gelegen!
Verkaufe besonderer Verhältn. halber mein hübsches **Eckhaus** für alleräußerst 100,000 ℳ bei ca. 6800 ℳ Einkr. u. 10,000 ℳ Anzahl. Hypotheken nehme mit an. Off. u. Q. 7386 an **Rud. Mosse, hier,** erbeten.

Für jed. Geschäft passend!
Für 65,000 ℳ, bei **über** 4000 ℳ Einbringen, habe sehr schönes **neues Grundstück,** an der **Bayerischen Str.** gel., bei geringer Anzahl. zu verkaufen.
F. J. Metzger, Brüderstr. 4, Tel. 3207.

Grundstück mit **freier prachtvoller Aussicht,** Nähe d. Elster-, Frankfurter u. Waldstr. gelegen, mit besserer Abmiethern, fester Hypothek, bei 10,000 ℳ Anzahlung zu verk. Off. unter **Z. 7038** an **Rudolf Mosse, hier,** erbeten.

Wegzugsh. ist in d. Ulrichsg. ein **Grundstück,** 14 m Front, 21 m tief, umgeb. zu verkaufen. Adressen u. F. 120 in die Expedition d. Bl.

In frequentester Geschäftslage der inneren **Westvorstadt** ist ein solid gebautes **Haus mit Gewölben** verhältnißhalber preiswerth zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Dorkstraße 7, II.

Mehrere Grundstücke in der Nordvorstadt m. getheilt. Etagen und **Gärten** sind preisw. zu verk. **A. Uhlemann,** Dorfstr. 7, II.

An der **Weststraße** ist ein herrschaftlich eingerichtetes **Haus** mit großem **Garten** zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Dorkstraße 7, II.

Bäckerei-Grundstück in guter Miethslage Leipzigs, Nähe Krystall-Palast gel., bei 20—30,000 ℳ Anz. zu verk. Off. u. **M. M. 452 „Invalidendank", Leipzig.**

Mein **kl. Hausgrundstück mit Garten** (an 2 Straßen gelegen) verkaufe ich bei 3000 ℳ Anzahl. Näheres Leipzig, Parkstraße 1, im Geschäft.

Gelegenheitskauf.
Schön. Eckhaus Zeitz. Vorst. weg. and. Untern. z. jed. annehmbaren Preis z. vk. Adr. S. 7 **Küster,** Zeitz. Str. 35.

6¼% Zinsh. zu verk. **Hypoth. wird angenommen.** L.-Neustadt, Hofestr. 6, p.

Verschiedene Gehöfte Kleinzschocher. Näheres Leipzig, **Albertstraße Nr. 37, I.**

Bad Dürrenberg
ist ein schönes zweistöckiges **Hausgrundstück** mit großem Garten billig zu verkaufen. Off. unter **Z. 99** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier,** erbeten.

In einer Stadt Thüringens (ca. 40,000 Einw.) ist in guter Geschäftslage ein sehr solides
Bäckerei-Grundstück
mit sämmtlichem neuen Bäckerei- und Laden-Inventar krankheitshalber für ℳ 37,000 zu **verkaufen.** Anzahl. 5—7000 ℳ. Miethsertrag ℳ 1800 jährlich. Uebernahme könnte sofort oder später erfolgen. Reflectanten wollen Offerten u. **V. 1266** bei **Rud. Mosse, Leipzig,** niederlegen.

Fabrik-Grundstück
Nähe Leipzigs, am fließenden Wasser belegen, großes Areal, große, schöne, bestrhaltene Gebäude, neue complete Dampfanlage, zu
Rauchwaaren-Färberei
oder dergl. vorz. passend, preiswerth zu verkaufen. Offerten sub Z. 4504 befördert die Expedition dieses Blattes.

Restaurant, Preis 2800 ℳ, sof. zu verk. Näh. Nordstraße 6, Treppe B, 1. Etage.

Anker-Cichorien ist der beste

Theatralische Rundschau.

Eine historische Tragödie aus Oesterreichs Vergangenheit würde wohl kaum am Berliner Hoftheater, wo Wildenbruch's Hohenzollerndramen das Repertoire beherrschen, eine Stätte gefunden haben, wenn nicht Grillparzer der Dichter wäre, dem die Berliner Bühnen immer mehr ihre Pforten öffnen. So kam denn „König Ottokar's Glück und Ende" im Berliner Schauspielhause zur Aufführung, und wenn man auch natürlich die Zugabe der patriotischen Begeisterung zu der dichterischen Anerkennung vermißte, da ein Rudolf von Habsburg, wenn auch ein Vorbild hoher Herrschertugenden wie Friedrich von Hohenzollern, doch nicht wie dieser für die Mark Brandenburg und die Stadt Berlin ein näheres Interesse hat, so folgte doch das Publicum der vierstündigen Aufführung mit Theilnahme, und warum sollte der Stoff der österreichischen Historien ihm ferner liegen als der Stoff der britischen, die ja meistens in einem größeren Shakespearecyklus über die Bühne gehen? Freilich erlahmte die Theilnahme etwas in den letzten Acten, die an dramatischer Lebendigkeit hinter den ersten zurückstehen und ein wenig an historienhafter Zersplitterung leiden. Auch schon früher wird der große Zug der Handlung, die in den Hauptsituationen voll anklingt, durch allerlei Reliefbilder unterbrochen. Die Liebe Ottokar's zur schönen Bertha ist nur eine mit leichten Strichen angedeutete Skizze; daß er um eines Erben willen seine erste Gemahlin Margarethe verstößt und die Ungarin Kunigunde heirathet, daß diese von der leidenschaftlichen Liebe des Ritters Harnisch von Rosenberg sich zur Untreue bewegen läßt: das ist schon mehr mit der Haupthandlung selbst verknüpft, denn der heimtückische Ritter, ein trefflich gezeichnetes Charakterbild, verfolgt Ottokar unter dem Scheine der Treue mit bitterem Hasse; er zerhaut die Schnur des Vorhangs, hinter welchem Ottokar, allein vor dem Kaiser knieend, seine Lande zugesichert erhält, und zeigt so allem Volke den übermüthigen Böhmenkönig in tiefer Erniedrigung. Diese Schmach aber empört das Herz der stolzen Königin gegen den Gatten, bis dieser, um sie auszutilgen, abermals zu den Waffen greift und auf dem Marchfelde seinen Untergang findet. Die beiden Charaktere Ottokar und Rudolf sind zwei in scharfen Contrast gestellte Herrscher. Ottokar ist ein von seiner Macht trunkener Gewaltherrscher, Rudolf der treue, edle Fürst, durchdrungen von seiner hohen Verantwortung für des Reiches Wohl:

Nicht Habsburg bin ich, selber Rudolf nicht;
In diesen Adern wallet Deutschlands Blut,
Und Deutschlands Patriotismus klopft in diesem Herzen.
Was sterblich war, ich hab' es ausgezogen
Und bin der Kaiser nur, der niemals stirbt.

Den hochfahrenden Ottokar stattete Herr Matkowsky mit manchen Zügen seiner genialen Darstellungskunst aus; bisweilen war er etwas zu leidenschaftlich in den ersten Acten. Für den gedemüthigten Ottokar fand er die geeigneten Accente. Herr Ludwig spielte den Kaiser Rudolf mit fester und edler Haltung, Frl. Poppe die leidenschaftliche Kunigunde mit dem Feuer, das ja der gemeinsamen ungarischen Heimath der Königin und der Darstellerin eigen ist. Herr Grube hatte die österreichische Historie so fleißig und lebendig inscenirt, wie früher die brandenburgischen.

Am Lessingtheater ist ein Berliner Stück de par sang in Scene gegangen, dessen Titel „Berlin W" schon allein genügte, um das zahlreiche Publicum des Berliner „Westend" heranzuziehen. Man glaubte vielleicht, ähnliche Situationen und Charaktere zu finden wie in Paul Lindau's Roman „Der Zug nach dem Westen". Darin sah man sich indeß getäuscht. Es handelt sich nur um die Bezähmung einer Widerspenstigen, die ihrem Mann in der Hochzeitnacht den Stuhl vor die Thür setzt. Man kennt dergleichen auch schon aus dem „Hüttenbesitzer". Der Mann ist ein armer Techniker, die Frau die verwöhnte Tochter eines reichen Consuls; doch sie wird gezähmt, ohne lange psychologische Experimente, zieht aus dem glänzenden Westend in die weniger glänzende Müllerstraße und zeigt sich von jetzt ab als liebende Gattin. Die Führung der Haupthandlung ist mangelhaft, etwas plump; die Hauptsache sind die komischen Episoden, und was den Dialog betrifft, so hat Blumenthal ihn retouchirt; im künstlerischen Atelier des Lessingtheaters ist solche Retouche stets bei der Hand. Der Verfasser von „Berlin W" ist ein Mitglied des deutschen Theaters, Bruno Koehler. Auf dem Zettel war sein Name nicht genannt, und auch bei den Hervorrufen des Dichters trat nur Blumenthal dankend auf die Bühne. Doch ist der Name des Dichters trotzdem kein Geheimniß.

Der im Deutschen Theater in Berlin aufgeführte Schwank: „Der Mann im Schatten" von Carlet Rähling ist eine hingeschleuderte Skizze, deren Erfolg überraschen mußte; denn es ist eine Arbeit, die ohne Berücksichtigung eines dramatischen Organismus gemacht ist. Einem Glückspilz, der sich in allen möglichen glänzenden Stellungen präsentirt, wird ein Pechvogel entgegengestellt, dem Alles fehlschlägt. Die Handlung ist sehr kindlich und wird von einem Recensenten als eine „kleine Spielwaarenhandlung" bezeichnet. Der Erfolg wird schwerlich von langer Dauer sein.

Ein neues Stück von Robert Misch, „Liebe von heut", ist am Neuen Theater in Berlin mit Erfolg gegeben. Das Stück ist etwas grobe Arbeit im Holzschnittstil und volksthümlich in dem Sinne, daß alle Höherstehenden und Vornehmen als Schufte und Lumpe hingestellt werden und nur die Arbeiter als edel und brav erscheinen. Ein Assessor liebt ein armes Mädchen, das sich ihm vertrauend hingiebt, und dann von ihm verlassen wird, weil er sich um die Hand eines reichen Mädchens mit Erfolg bewirbt; ja diese wird ihm aufgedrängt, indem die Mutter, eine reichgewordene protzenhafte Frau, alle Wechsel des Assessors auskauft. Für die oft dagewesene Handlung weiß nur die geschickte Bühnenmache des Autors das Interesse wach zu halten — im Uebrigen ist die Fabel selbst und die Charakteristik ohne Originalität, das Ganze ist eine mit Geschick zusammengeschobene Variante oft dagewesener Verwicklungen.

Am Dresdener Hoftheater ist ein neues Stück von Rudolf Lothar, „Frauenlob", zum ersten Male in Scene gegangen. Der anwesende junge Verfasser wurde nach jedem Act hervorgerufen. In seinem Drama geht er von der Voraussetzung aus, daß Männer von Geist lieber an Frauen als an Mädchen ihr Herz verschenken, weil den Mädchen gegenüber die Freiheit der Bewegung sehr gehemmt ist, da sich leicht Verpflichtungen, gesellschaftliche Folgerungen, Eheversprechen und dergl. an den Verkehr mit den unverheiratheten jungen Damen knüpfen. Dieser Grundsatz klingt allerdings bedenklich, und man mußte befürchten, ein auf dieser Grundlage aufgebautes Stück werde in den Bereich der französischen Ehebruchsdramatik fallen. Und doch ist dasselbe ganz harmlos; der Verfasser hat die Klippen, die in der Thesis seines Stückes liegen, vorsichtig und glücklich umschifft. Eine schöne junge Dame, Mathilde von Wiedner, findet, da sie vermögenlos ist, keine Verehrer. Auf einer Reise, die sie mit ihrem Onkel in die Alpenwelt unternimmt, schreibt sie sich als dessen Frau ins Fremdenbuch ein — und bald versammeln sich alle die Herren am Alpensee unter ihrer Fahne. Am meisten bemüht sich ein junger Rechtsanwalt aus München um ihre Gunst und wünscht die Hand der jungen Frau; sie erwidert darauf ganz einfach: „Sprechen Sie mit meinem Mann!" Er thut dies und ist erstaunt, ihn so bereit zu finden, sein vermeintliches eheliches Glück zu opfern. Die Lösung dieses Scheinconflictes ist eine selbstverständliche. Die Rolle der geistreichen jungen Frau spielte Frau Charlotte Basté, welche jüngst, nachdem sie eine schwere Krankheit überstanden, bei ihrem ersten Wiederauftreten aufs Herzlichste begrüßt worden war. In dem Stücke Lothar's wird die etwas dürftige Handlung durch einen feinen Dialog und muntere Genrebilder aus der Sommerfrische an einem Alpensee belebt.

Rudolf von Gottschall.

Musik.

Leipzig, 11. März. Concert in der Lutherkirche. Herr Adam Ore aus Riga, dem als Orgelvirtuosen ein guter Ruf voranging, hatte gestern in der Lutherkirche ein eigenes Concert veranstaltet, dessen Einnahme zur Hälfte zum Besten armer Confirmanden bestimmt war. Die Kirche war in Folge dessen und da auch namhafte Künstler und Künstlerinnen ihre Kräfte dem menschenfreundlichen Unternehmen bereitwillig, wie immer, zur Verfügung gestellt hatten, recht gut besucht und dürfte sich wohl ein nennenswerthes Resultat auch für die armen Confirmanden ergeben haben. Herr Ore selbst betätigte sich als Mitwirkender, indem er eine Fuge von Bach, die Choralphantasie (über „Ein' feste Burg") von Lux, die beiden ersten Sätze aus einer Orgelsonate Guilmant, ein Fugato von Mozart und zwei Stücke eigener Composition: Fantasie und Musica religiosa zum Vortrag brachte. Er zeigte sich überall als ein tüchtiger Künstler auf dem schwierig zu behandelnden Instrumente, stets dem technischen Theile seiner verschiedenartigen Aufgaben voll gewachsen, in der Registrirungskunst wohlerfahren und geschmackvoll, so daß seine Bekanntschaft zu machen von Interesse war. In seinen Compositionen, zu denen sich noch einige vocale gesellten, bewies er zwar keine sonderliche Originalität, doch Geschick, Gestaltungstalent und Sinn für eine noble Gesammtwirkung; in der Fantasie für Orgel über das Lied: „O du fröhliche" sogar manche Eigenthümlichkeit. Von den übrigen Mitwirkenden trat zunächst Frau Louise Formhals, eine stimmbegabte und intelligente Schülerin unserer Opern-Primadonna Frau Emma Baumann, auf, und zwar mit einem „Gebet" von der Composition des Concertgebers, weiterhin mit der berühmten und bekannten Sopran-Arie aus Händel's „Messias": „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt", und endlich auch in zwei Solognartetten von Ore, in denen sie die Sopranpartie übernommen hatte. Frau Formhals zeigte sich überall als eine geschulte und verständnißvolle Sängerin, die den Sinn der Dichtungen und der Musik wohl erfaßt und ihn entsprechend und zu Herzen gehend wiederzugeben versteht; sehr genußreich war namentlich die excellente Wiedergabe der Händel'schen Arie. Der zweite Solist, Herr Hugo Schlemüller, der als ausgezeichneter Violoncellist hier, wie auswärts, bereits hinreichend bekannt ist, bewährte sich auch gestern wieder als solcher, indem er ein Arioso von Winterberger, eine stimmungsvolle, klangreiche Composition ernsten, kirchlichen Inhaltes, ein Andante religioso von Gustav Schlemüller, seinem Vater, das er vor einiger Zeit schon zum Vortrag brachte und das gleichfalls durch den weichen, dem Instrumente angepaßten Charakter wie durch die Noblesse der Harmonie sich wirkungsvoll erwies, schließlich ein sehr melodiöses Andante seines Lehrers Julius Klengel vortrug, in allen drei Stücken durch Adel und Größe des Tones, wie durch ausdrucksvolles Spiel für sich einnehmend. Mit dem Miserere (86. Psalm) von Martini trat ferner als Solistin die Altistin Fräulein Marie Habermehl, deren Stimme schon bei ihrem letzten Auftreten in der Nicolaikirche allgemeine Beachtung fand, auf. Das sonore charakteristische Altorgan der Sängerin verfehlte auch gestern nicht seine Wirkung, ebenso war die Sicherheit der Gesangstechnik zu loben. Frl. Habermehl betheiligte sich außerdem noch an einem Duett für Alt und Tenor und dem Magnificat von Bach, das sie mit Hrn. Concertsänger Gust. Borchers gemeinschaftlich sang. Letzterer spendete ebenfalls noch zwei Lieder eigener Composition: „Golgatha" und „Zur Trauung", in denen er sich namentlich beziehentlich des ausdrucksvollen Gesanges auszeichnete, ebenso wie er sich auch als talentvoller Componist zeigte. An den beiden Solo-Quartetten nahmen außer Frau Formhals die bereits genannten Gesangskräfte, sowie ein ungenannter Herr als Bassist Theil. In die Orgelbegleitung theilten sich die Herren Ore und Hiller; beide leisteten darin nur Lobenswerthes. Die große Länge des Concertes, das beinahe zwei Stunden dauerte, und die oft empfindliche unreine Stimmung der sonst klangvollen Orgel trübten im etwas den Genuß. —n—

* **Leipzig**, 12. März. Abend-Motette in St. Pauli. Das Leipziger Solo-Quartett für Kirchengesang (Fr. C. Röthig, Frl. D. Handrich, HH. B. Röthig, Cant. a. St. Joh., und E. Waldvogel) bringt, wie bereits kurz mitgetheilt wurde, heute Dienstag, 8 Uhr, in der Universitätskirche zu St. Pauli zehn geistliche Weisen von C. Reinecke, A. Becker, M. Hauptmann, Joury v. Arnold u. A. im Anschlusse an das Vaterunser zum Vortrage. Der Eintritt ist frei. Programme mit den Texten der Gesänge sind an den Eingängen der Kirche zu haben.

Leipzig, 11. März. Die unentgeltlichen Motettenaufführungen bürgern sich immer mehr ein; so fand gestern Abend eine solche in der Kirche zu Gohlis statt, und auch sie hatte sich eines ungemein starken Besuchs zu erfreuen. Ihr Programm verzeichnete in der Hauptsache Chornummern, erhielt aber durch einige Orgelvorträge und eine solistische Gesangsdarbietung die erwünschte Abwechselung. Die Ausführung der ersteren lag dem Kirchengesangverein und Kirchenchore ob und wurde mit Palestrina's düsterem Passionsgesang „O bone Jesu" eröffnet, welchem sich unmittelbar die rhythmisch belebte, fast modern anmuthende Hymne „Wie könnt' ich sein vergessen" von O. di Lasso anschloß. Gleich in diesen beiden Sätzen ließ der Chor eine sorgfältige Schulung erkennen, und wenn auch die dynamische Ausarbeitung da und dort eine noch feinere sein konnte, so berührte doch die Reinheit der Intonation neben möglichst correcter Textaussprache und exactem Zusammenklang der Stimmen immer angenehm. Auf diese Weise gestalteten sich denn auch seine übrigen Vorträge zu recht willkommenen. Dieselben bestanden in dem Abendmahlsgesang „Siehe, ich stehe vor der Thür" von W. Wauer und R. Müller's „Friede, Friede sei mit Dir!" Der Kinderchor hatte nur eine wenig umfangreiche und anspruchsvolle Aufgabe zur Erledigung zu bringen, nämlich die jeweiligen Schlußtacte in dem geistlichen Liede „Mache mich selig, o Jesu" von Becker zu singen, und er that das in ganz zufriedenstellender Weise. Auch die jugendlichen Solisten hielten sich hier und in dem Wauer'schen Chore durchaus wacker. Da die Concertsängerin Fräulein Perl an der Mitwirkung verhindert war, so mußte man Frau Schmidt, welche in letzter Stunde entschlossen einsprang und Beethoven's „Bitten" mit weichen, angenehmen Stimmmitteln ausdrucksvoll vortrug, doppelt dankbar sein. Sämmtliche Begleitungen führte Herr Organist Brendel in tadelloser Weise durch; er wartete außerdem mit drei Solovorträgen, der Sonate op. 11 von Ritter, einem Satze von Mendelssohn, den das Programm nicht verzeichnete, und einem Nachspiel von C. Stiller, auf und offenbarte in jedem dieser Stücke sein gründliches Können in günstigster Weise; zur Entfaltung virtuoser Technik boten ihm einige Theile der Ritter'schen Sonate Gelegenheit. Daß er nur in gewisser Beziehung eine dankbare Zuhörerschaft fand, muß mit Bedauern constatirt werden, denn während der Orgel-Schlußnummer drängte der Hauptheil des Publicums den Ausgängen zu. Hielt man denn den Stiller'sche Satz für zu wenig werthvoll, um ihn anhören zu müssen? Rechnete man die Nummer vielleicht nicht auch zum Programm, und glaubte man, daß nur die Gesangsstücke ein solches bilden könnten? Nahm man an, daß sich Herr Brendel zu guter Letzt noch ein Privatvergnügen gönnte, indem er sich einen ihm vielleicht ans Herz gewachsenen Satz vorspielte? Wer mag's wissen! Ungehörig und wenig rücksichtsvoll war es auf jeden Fall, und festnageln werden wir dergleichen Verstöße stets, namentlich, wenn es sich um kirchliche Aufführungen handelt. C. U.

Leipzig, 11. März. Unter der bewährten Leitung des Herrn O. Wagner hat es der „Schönefelder Männergesangverein" zu sehr erfreulichen Resultaten gebracht; davon gab das Concert, welches er gestern im „Sächsischen Hof" zu Schönefeld abhielt, den besten Beweis. Der Chor setzt sich aus etwa drei Dutzend tüchtiger Sänger zusammen; einige von ihnen betheiligten sich freiwillig am Concerte. Die Chöre gingen mit wünschenswerther Sicherheit. Die Intonation war fast überall rein, der Vortrag voll Lebendigkeit und sangesfreudiger Begeisterung. Auch die Aussprache des Textes ließ im Ganzen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig, nur ü und ö klangen unrein. Hier müsse also bessernde Hand angelegt werden. Von den Vorträgen sei zunächst als besonders gelungen „Roland's Schwanenkind" von Pache hervorgehoben. Ein Mitglied des Vereins sang das Solo mit angenehmer Stimme, doch etwas unsicher in der Intonation. Weitere schätzenswerthe Gaben des Chores waren u. A. das Rich. Müller'sche „Wenn es Nacht schon im Thale", Jägerchor aus Weber's „Euryanthe" (mit Instrumentalbegleitung), „Die Sonn' erwacht" aus „Preciosa" und das frische „Auf Bergen bin ich gerne" von Gunderam. Der Verein, Herr F. Tauchnitz (Mitglied des Vereins), erwarb sich mit dem Vortrage einiger Lieder, „Der gefangene Admiral" von Lassen und „Der schlesische Zecher und der Teufel" von Reißiger, allgemeine Zustimmung. Seine gesunde, sonore Baßstimme drang überall kräftig durch, sein Vortrag verrieth Geschmack und Sinn für das Schöne. Den orchestralen Theil hatte die Peterhänsel'sche Capelle unter Herrn Concertmeister Krüger's Leitung übernommen. Sie spielte einige Stücke mit gewohnter Accuratesse und Exactheit.

Der unter der musikalischen Leitung des Herrn Georg Hering stehende Chorgesangverein „Saxonia" veranstaltet am nächsten Sonntag, den 17. März, Abends 7 Uhr, im „Eldorado" eine Abendunterhaltung, deren Programm Ernstes und Heiteres, gemischte Chöre, Männerquartette, Sologesänge und Violinspielen enthält. Wir ermangeln nicht, hiermit darauf hinzuweisen. C.-D.

* Herr Capellmeister Curt Hösel in Dresden, welcher daselbst unter Mitwirkung von Katharina Klafsky aus Hamburg das Richard-Wagner-Concert mit großem Erfolge durchführte, ist mit der Neubildung eines „Philharmonischen Chors" beschäftigt. Vom 11. März ab liegen bereits die Einzeichnungslisten in den Musikalienhandlungen aus. In dem Project wird hervorgehoben, daß Tondichtungen von Liszt, z. B. die heilige Elisabeth, von Berlioz, A. C. Frank, Draseke u. A., überhaupt bedeutsame Werke zur Aufführung kommen sollen, die in Dresden entweder gar nicht oder äußerst selten gehört wurden. Der „Philharmonische Chor" will keinem der bis jetzt in Dresden bestehenden Chorvereine irgendwelche Concurrenz machen, sondern er will nur für den angegebenen idealen Zweck einen Vocalkörper von ca. 200 Stimmen heranbilden. Es können also Mitglieder anderer Chorvereine ruhig dem neuen Verein beitreten, ohne ihre früheren Verbindlichkeiten zu lösen. Für den nächsten Winter sind mit diesem Verein vier große Concerte mit Orchester projectirt, und zwar soll zuerst Franz Liszt's „Heilige Elisabeth" zur Aufführung kommen, um im Publicum das rechte Verständniß für dieses in Dresden bisher nicht bewunderte Werk zu erwecken. Nachdem Herr Capellmeister Curt Hösel durch das Wagner-Concert seine Befähigung in so glänzender Weise dargethan hat, dürfte wohl kaum an dem Zustandekommen des neuen „Philharmonischen Chors" gezweifelt werden. Die aufgezeichneten Leistungen der Chöre aus den „Feen" und aus „Parsifal" im Wagner-Concert haben Herrn C. Hösel die größte Hochachtung eingetragen. Die Damen und Herren, welche sich im Wagner-Concert an den Chordarbietungen betheiligten, sind durch den genannten Dirigenten wahrhaft begeistert worden.

* **Eisenach**. Im 5. Musikvereinsconcert spielte die berühmte Geigenkünstlerin die großherzogl. Kammervirtuosin Frau Arma Senkrah-Hofmann-Weimar außer dem herrlichen E-moll-Concert v. Mendelssohn noch Compositionen von Ries, Crosa und Nerada mit bewundernswerther Reinheit und Sauberkeit, mit innig lebensvollem Tone und blendender Technik, mit Kraft und Größe des Ausdruckes, kurz mit solcher Vollendung, daß auch die weniger bedeutenden Compositionen einen aparten Reiz gewannen. Fräulein Marbersteig-Weimar ließ in Liedern von Schubert, Brahms, Schmidt, Gounod, Raff u. s. w. eine feine wohlgebildete Stimme erkennen und erfreute durch ausdrucksvollen und anmuthigen Vortrag. Das Orchester brachte die Es-dur-Symphonie (Eroica) von Beethoven in meisterhafter Weise zum Vortrag. Herr Professor Thuream, der nicht nur das Concert dirigirte, sondern auch die Clavierbegleitung in feinsinniger Weise durchführte, hat für sein Streben um die Pflege guter Musik den aufrichtigsten Dank aller Musikfreunde verdient.

* **Prag**. In der Abendausgabe Ihres geschätzten Blattes vom 7. März wird in einer Zuschrift aus Thüringen mitgetheilt, daß kürzlich nach Weimar „ein Ausländer Rezniček aus Pest" zur Dirigentenprobe berufen worden sei. Gestatten Sie mir hieran die Ergänzung zu knüpfen, daß dieser Dirigent, Emil Nicolaus Freiherr v. Rezniček, kein Landsmann des großen Ungarn Liszt ist, der das großherzogl. Weimarer Hoforchester geweiht hat für alle Zeiten, sondern ein stramm deutscher Mann der Steiermark, ein Landsmann der genialen Dirigenten Schuch und Mottl. Graz ist seine Geburtsstadt, und sein Vater war der österreichische Heerführer Feldmarschallieutenant Freiherr v. Rezniček. Der reichbegabte junge Dirigent hat während seines zehnjährigen musikalischen Schaffens in Prag vier große Opern componirt und im hiesigen deutschen Landestheater zur Aufführung gebracht, von denen die jüngste, „Donna Diana", durch Abgeklärtheit, Geist und Feinheit die künstlerische Reife ihres Schöpfers glänzend dargethan hat. Bruchstücke aus derselben sind in Dresden vor dem königlichen Hofe unter Schuch's Leitung gespielt worden, und in Karlsruhe ist diese Oper eben in Vorbereitung. Von dort ist wohl auch die Aufmerksamkeit des kunstsinnigen Weimarer Generalintendanten Hans von Bronsart auf den geistvoll schöpferischen Musiker gelenkt worden. In Prag ist es die von der deutschen Universität gegründete Gesellschaft zur Förderung der deutschen Kunst und Wissenschaft in Böhmen gewesen, welche im Vorjahre Emil Freiherrn v. Rezniček mit der Composition des Requiems betraute, das nach dem Tode des Führers des deutschen Volkes in Böhmen, Dr. Schmeykal's, zur Aufführung gekommen ist.

* Saint-Saëns, der ausgezeichnete Claviervirtuose und geistvolle französische Componist, war bekanntlich früher ein heftiger politischer Gegner Richard Wagner's und stimmte ganz den Anfeindungen bei, welche die Werke des deutschen Tonsetzers aus politischen Gründen in Paris zu erleiden hatten. Die Stimmung hat sich in Frankreich geändert. R. Wagner ist in Paris der gefeiertste Tondichter. Möglicherweise will nun Saint-Saëns den Franzosen beweisen, daß er als französischer Tonsetzer den von Richard Wagner zu seinen Nibelungen benutzten Sagenstoff in ebenfalls virtuoser Weise zu beherrschen weiß, denn er hat eine neue Oper mit dem Titel „Brunhilde" vollendet. Bekanntlich fühlte sich Saint-Saëns in den letzten Jahren krank. Er suchte ein anderes Klima auf und reiste zunächst nach Toulouse. Von dort zog er nach Spanien, von hier sodann nach Algier, Egypten, Ceylon und endlich nach Cochinchina. Man berichtet, daß er überall an seiner Oper arbeitete, bis ihn Kälte und Nässe weiter trieben. Auch wird erzählt, daß er in Jèmaila am besten habe arbeiten können, aber für den letzten Act nicht die richtige Stimmung gefunden habe. Erst im Indischen Ocean sei er in die rechte Stimmung gekommen, und noch vorzüglicher sei er disponirt gewesen in Cochinchina, wo er Mitte Februar seine neue Oper „Brunhilde" vollendete. Es ist abzuwarten, welche Inspirationen ihm die weiten Reisen gebracht haben. Richard Wagner concentrirte seine Kraft durch das rubige, tiefgehende Studium bezüglich des ganzen Tagekreises. Möglich, daß auch so großem Reiselärm Herr Saint-Saëns dem Publicum ein niedliches Mäuschen zeigt, welches er mitgebracht hat.

Vermischtes.

— **Berlin**, 10. März. Ein niederträchtiger Streich der schlimmsten Art ist gestern in Berlin begangen worden. An den Abschlagsäulen erschien eine Bekanntmachung, daß alle Lahmen, Blinden, Tauben, Verkrüppelten, Gelähmten ihre Adressen unter bestimmter — übrigens auf den ersten Blick „gesucht" erscheinender Ziffer abgeben sollten. Dadurch Aufsehende beabsichtige einen, wenn auch nicht sehr großen Betrag „so weit der Vorrath reiche" unter die Unglücklichen zu vertheilen. Eile thue somit Noth. Die Folge war, daß eine nach Hunderten zählende Menge von Gebrechlichen aller Art sich nach dem Hauptpostamt begab und dort alle erdenklichen Mittel in Bewegung setzte, um die oft nicht einmal vorhandene Freimarke von irgend Jemandem geschenkt zu erhalten. Bis gestern Abend waren, wie man uns mittheilt, die Briefe nicht abgeholt, und es läßt sich annehmen, daß sie auch überhaupt nicht geholt werden, daß es sich vielmehr um einen bösartigen elenden Streich handelt. Es wird selbstverständlich der Versuch gemacht werden, bei Rauch & Hartmann, den Pächtern der Anzeigesäulen, den Besteller der Placate zu ermitteln. Sollte es sich herausstellen, daß es sich in der That um einen groben Unfug handelt dann würde einer der Fälle vorliegen, in denen eine Tracht Prügel dem Verüber von Niemandem mißgönnt werden würde.

— **Berlin**, 11. März. Prof. Virchow hält die in der Friedrichstadt und in der Halleschen Vorstadt auftretende epidemische Krankheit, die sich durch Blasenbildung im Munde charakterisirt, für eine Uebertragung der Maul- und Klauenseuche auf den Menschen. Als Krankheitsübertragung dürfte die Milch anzusehen sein. Es erscheint daher dringend geboten, vor dem Genuß der ungekochten Milch von an dieser Seuche erkrankten Thieren zu warnen. Die jetzige Ausbreitung der Krankheit unter den Menschen scheint unterstützt zu werden durch die allgemeinen mißlichen Gesundheitsverhältnisse, durch welche die Menschen auch für diese Krankheit empfänglicher gemacht werden. Der Ausbruch der Krankheit erfolgt meist sehr plötzlich, aber nicht unmittelbar nach der Infection, sondern in der Regel erst einige Tage später. Bei den Menschen verläuft die Krankheit im Allgemeinen durchaus gutartig, und es genügen in den meisten Fällen desinficirende Ausspülungen und solche mit Camillenthee.

-s- **Halle a. S.**, 11. März. Heute Morgen 7½ Uhr wurde, wie bereits telegraphisch gemeldet, auf dem Hofe des Gerichtsgefängnisses I. der zweifache Lustmörder Hermann Wilhelm Weyestein, 30 Jahre alt, beschäftigungslos, sehr oft vorbestraft, durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg mittels des Beiles hingerichtet. Weyestein hatte erwiesenermaßen am 11. Februar vorigen Jahres dicht bei Halle die bejahrte verehelichte Korbmacher Kramer aus Nietleben bei Halle vergewaltigt und dann ermordet und am 9. Juni Abends die auf dem Felde beschäftigte verwittwete Zimmermann Becker geb. Schmidt aus Beesen bei Halle in eben derselben Weise getödtet. Am Tage darauf unternahm er den Mordanfall auf die Schulcastellanin Dönau in der alleinstehenden Volksschule an der Liebenauerstraße hierselbst, verletzte diese sowie deren siebenjähriges Töchterchen mittels eines Beiles schwer, während die anderen Kinder rechtzeitig geflüchtet waren. Das Schwurgericht tagte wegen der Strafthaten des W. damals eine Woche lang und sprach den Mörder trotz seines hartnäckigen Leugnens am 15. October vorigen Jahres schuldig. Er wurde, wie bekannt, zwei Mal zum Tode, zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Weyestein hatte das Rechtsmittel der Revision als aussichtslos nicht angewandt. Er wurde im hiesigen Gerichtsgefängniß sorgfältig überwacht, befand sich fortgesetzt in geschlossenem Zustande, so daß ein Ausbrechen unmöglich gewesen wäre. In der letzten Zeit hat er eine Menge Anderer der Unthaten bezichtigt, doch erkannte man bald die Falschheit der Denunciation. Gestern Vormittag 11 Uhr wurde ihm amtlich mitgetheilt, daß der Kaiser vom Begnadigungsrecht in seinem Falle keinen Gebrauch gemacht habe, sondern der Gerechtigkeit freien Lauf lassen wolle. Weyestein zeigte dabei keinerlei Erregung, er benahm sich frech und lehnte entschieden den Besuch seiner Verwandten, wie auch den Beistand des Geistlichen ab. Er hat sich überhaupt von der Zeit seiner Haftnahme, also Mitte Juni, bis zu seinem letzten Augenblicke fortgesetzt frech und gemein betragen. Die Hinrichtung vollzog sich in wenigen Minuten in der so oft beschriebenen Weise.

Bahnhofstrasse 1 **Linze & Grasshoff** nächst der Hauptpost

beehren sich hierdurch den Eingang der

letzterschienenen Neuheiten für die Frühjahrssaison

in **Confections** sowohl wie in **Kleiderstoffen**

in reichhaltigster Auswahl vom einfachsten und billigsten bis zum elegantesten Genre anzuzeigen.

Neu aufgenommen: **Garderobe für Knaben und Mädchen.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Zu verkaufen **herrschaftl. Wohnhausgrundstück mit gr. Garten** an der Ferdinand-Rhodestraße (Nähe Scheibenpark). Preis 168,000 ℳ Baarzahl. mind. 20,000 ℳ. Näheres durch den Besitzer auf Anfr. unter **F. R. 20** an **Herrn. Dittrich**, Westplatz 32.

Hôtelverkauf.

Lediglich Alters und andauernden Unwohlseins halber des Besitzers ist ein **Hôtel I. Ranges** mit 20 Fremdenzimmern in einer Industriestadt in Sachsen von 8000 Einwohnern, das **einzige im Orte** und in Folge des bedeutenden Verkehrs und Umsatzes als eine **wahre Goldgrube** zu bezeichnen, bei mäßiger Anzahlung sofort verkäuflich. Also eine sehr sichere Capitalanlage, insbesondere auch für einen jungen **gewandten Kaufmann** oder **Landwirth.** Näheres unter Chiffre Z. 4392 Expedition d. Bl.

Mittleres Fabrik-Grundstück

mit Kesselhaus, hoh. Schornstein, gr. Hof, Schuppen, Einfahrt, event. auch als gr. Lagerhaus geeignet, sowie herrschaftl. 4 geschoß. Miethhaus, alles sehr massiv, unter günstigen Bedingungen im neuen Westviertel zu verkaufen. Auskunft durch den Besitzer unter F. 133 Expedition dieses Blattes.

Glaserei

seit einem Jahre vollständig neu eingerichtete **Schleiferei** und **Sandbläserei** mit **Dampfbetrieb** ist mit Grundstück **verkäuflich**, ev. unter günstigen Bedingungen zu **verpachten**. Näheres durch
Carl Stoeber, Cöthen i/Anh.

Anker-Cichorien ist der beste

Verkauf oder Tausch.

Gut verzinsliches **Grundstück**, 120,000 ℳ, worin seit langen Jahren flotte Restauration betrieben wird, mit 92,000 festen Hypotheken zu verkaufen oder, wenn einige Tausend Mark baar zugezahlt werden, wird anderes kl. Object oder Bauplatz **getauscht** durch den Beauftragten **B. Nielius**, Eisenbahnstr. 61.

Hôtel I.
(Stadt 25000 Einwohner)

zu verkaufen. Preis 130000 ℳ, Anzahlung 25000 bis 30000 ℳ, Restkaufgeld fest mit 4%. Umsatz seit 25 Jahren nachweislich zwischen 40—50000 ℳ. Ganz sicheres lucratives Geschäft. Agenten verbeten. Näheres unter Chiffre Z. 4505 durch die Expedition dieses Blattes.

Weil alleinsteh., **verkaufe** mein flottgeh., **bestrenomm. Hôtel** in e. Stadt mit 24,000 Einw. (45 km von Leipzig), **nahe am Bahnhofe**, mit s. Inventar, für 105,000 ℳ bei **15,000 Mk.** Anzahlg. Das Restkaufgeld lasse fest stehen. Nähere Auskunft ertheilt **Carl Brinck, Dessau.**

Gelegenheitskauf in Berlin,

sehr günstig wegen der bevorstehenden 96er Ausstellung. Ein altes, gut renommirtes **Hôtel** in vornehmster Lage Berlins ist Umstände halb. sehr preiswerth zu übernehmen. Bewerber mit Baarvermögen von mindestens 25,000 ℳ wollen ihre Offerten abgeben an die Ann.-Expedition **F. von Schirp, Berlin**, Mohrenstr. 17/18.

Hôtel-Verkauf.

In einer industriereichen, sehr lebhaften Stadt Sachsens ist das **beste Hotel am Platze**, mit sehr flottem Reise- u. Restaurationsverkehr, Verhältnisse halber zu verkaufen. Anzahlung 30—36,000 ℳ. Näheres durch den Besitzer. Gefällige Offerten unter Z. 4495 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hôtel in Thüringen,

nachweisl. rent., ist unter günst. Beding. zu verk., event. w. mittl. Grundst. mit in Zahl. genommen. Gefl. erfahr. Näh. u. **M. T. 483 „Invalidendank", Leipzig.**

Gasthaus, Leipzig.

Wegen Uebernahme meines eigenen Grundstücks **verkaufe ich ev. sof. mein Geschäft, beste Lage, mit Restauration u. Destillation, 16 gut möbl. Fremdenzimmer, langer Contract.** Preis 10,000 ℳ, Anzahlung 5000 ℳ. Rest lasse längere Zeit fest stehen. Offerten unter **M. Z. 487** an **„Invalidendank", Leipzig.**

Hôtel garni, Leipzig,

in **feinster Lage** (auch für Damen passend), 18 Zimmer, fein möblirt, sof. zu verkaufen. Preis 6000 ℳ, Anzahlung 3000—4000 ℳ. Adressen unter **M. W. 486** im **„Invalidendank", hier,** niederzulegen.

Ein Gasthof in Leipzig,

für 30 Pferde Stallung und Fremdenzimmer, ist wegen Stellung für 1800 sofort zu verkaufen. Petersstraße 22, III., Hausmann.

Mein in guter Lage von **Leipzig** seit 8 Jahren von mir bewirthschaftetes

Restaurant und Café

verkaufe ich anderer Unternehmungen halber per **1. April** cr. für den billigen **Preis** von 7000 ℳ. Offerten bitte bei **Otto Engelmann** unter **G. K.** Ranstädter Steinweg 1, abzugl.

Ein Restaurant

in Leipzig mit 14 Hectol. Lagerbier-Umsatz ist sofort zu verkaufen. Miethe 700 ℳ. Offerten erbeten Lindenau, Wettiner Straße 27, im Laden.

Restaurant und Logirhaus

nebst dazu gehörigem Stahlbade, mit großem Parke, bin bevollmächtigt, sofort zu verkaufen. Umsatz beträgt ca. 400 Hektol. Bier, viel Wein und Küche, 10 Betten während des Sommers vollständig besetzt, verabreichte Bäder ca. 3400 per Jahr, hohe Rent. nachweisbar. Geschäft ist unter eigenem Besitzer sehr erweiterungsfähig. Anz. gering, Hypoth. fest. Auskunft erth. **Franz Meyer, Jena.**

Restaurant billig zu verkaufen. Näheres Nürnberger Straße 20, im Restaurant.

Gutgeh. Restaur. zu vk. Eilenburger Str. 3.

Conditorei,

gutes Geschäft in bester Lage der Stadt, ist **preiswerth** zu verkaufen. Offerten u. F. 103 Exped. d. Blattes erb.

Eine gutg. **Flaschenbierh.** mit gut eingef. Kundschaft ist Verhältn. h. sofort zu verkaufen. **Gef. Off.** unter F. 99 in die Exped. d. Bl.

Ein gutgehendes Restaurant

mit Concertgarten und Ballsaal ist äußerst preiswerth mit sämmtlichem Inventar verkäuflich. Zur Uebernahme gehören 10-12000 ℳ. Offerten unt. **A. B. 101** an die **Eisenacher Tagespost in Eisenach.**

Eine neu eingerichtete

Bäckerei

in guter Lage von Markranstädt sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen bei
Maurermeister **F. Hofmann,** Markranstädt.

Kl. **Weißbäckerei** mit guter Brodkundschaft wegzugsh. unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu verkaufen. Adr. unter F. 111 an die Expedition dieses Blattes.

Biergrosshandlung-Verkauf.

Anderweitiger Unternehmungen und wegzugshalber ist ein flottgehendes **Bier-, Sauerbrunn- und Cigarren-Engros-Geschäft** mit guter Kundschaft in einer naheliegenden größeren Fabrik- und Residenzstadt zu verkaufen. Zur Uebernahme der Activen u. Passiven, Utensilien u. Lagerbestände sind ca. ℳ 3500 erforderlich u. kann dieselbe beliebig gesichert werden. Offerten werden unter **„Bier-Depôt" II 3500** an **Rud. Mosse, hier,** erb.

Im flotten Betriebe

befindliches **Exportbier-, Wein- u. Fruchtwein-Geschäft in Halle a. S.** mit reichlichem Inventar und sehr guter Kundschaft ist sofort zu verkaufen, eventuell auch später zu übernehmen. Adr. unter F. 132 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Delicatessengeschäft in lebhaftest. Geschäftsstraße ist an junge zahlungsfähige Leute zu verkaufen. Off. u. **E. 176** in d. Exp. d. Bl.

Ein gutgeh. **Butter-** und **Milchgeschäft** ist wegen Krankheit der Frau billig zu verkaufen. Näheres Weststraße 82, Restaurant.

Todesfalls **w. verk.** sof. f. bill. mein gutes **Materialw.-Gesch.**, besteLage, Ums. 30,000 ℳ, Miethe 470 ℳ, Preis ca. 4500 ℳ, auch bei Theilzahlung. Offerten unter **P. 1261** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Wegen unheilb. Krankheit verk. mein f. **Productengesch.** mit **Restaurant**, Nähe d. Krystallpalast, für 2000 ℳ, Miethe 750 ℳ, jede Woche Schlachten, lange J. im Bes. Adr. erb. u. M. J. 489 **„Invalidendank"** hier, erb.

Ein flottg. **Producten- u. Fleischwaaren-Geschäft** mit regelmäß. wöchentl. Schlachten ist Umstände halber sofort preiswerth zu verk. Näh. L.-Thonberg, Reitzenhainer Str. 142, p.

Productengeschäft veränderungsh. für 350 ℳ sof. zu verkaufen. Zu erfr. Eisenbahnstr. 87, part., **bei Kloss.**

Product.-Gesch. mit Branntweinconcession, 1500, zu v. Näh. Nordstr. 6, Treppe B, 1. Et.

Gutgeh. alt. **Productengeschäft** sehr billig altersh. zu verk. Liebigstr. 7, II., **Fuchs.**

Wegen andauernder Krankheit ist in guter Geschäftslage eine flottgehende Südfruchthandlung, verbund. mit Grünwaaren, sofort preisw. zu verk. Adr. u. G. M. Westplatz 32, Annoncen-Ann.

Sichere Existenz!

Ein flott gehendes Fisch- und Delicateßgeschäft sehr preisw. z. verk. Off. u. F. 97 Exp. d. Bl.

Ein in der Vorstadt in günst. Lage geleg., gutgehendes Blumengeschäft ist krankheitshalber billig zu verk. Näh. Leipzig, Johannisgasse Nr. 6, part.

Sichere Capitalanlage!

Ein rentables **Fabriketablissement** in günstigster Geschäftslage, sämmtlich neu erbauten Grundstücken, 2500 □ Meter Bodenareal, alter, sicherer In- und Auslandkundschaft, **zu verkaufen.** Arbeiterzahl 50. Zur Uebernahme sind 75,000 erforderlich. Offerten unter Z. 4511 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Fabrikgeschäft,

sehr lohnend, Umstände halber zu verkaufen, 10—12,000 ℳ genügen zur ration. Weiterführung. Anfragen sub F. 142 durch die Expedition d. Bl.

Inseratenblatt, 7. Jahrgang, zu verkaufen Marienstraße 25, II.

Kl. **Buchhandlung** (Laden), welche mon. bis 500 ℳ abwirft, sofort billig zu verkaufen. Näheres Körnerstr. 44, I. rechts.

Glaserei

Leipzigs sofort oder später billig zu verkaufen. Näheres Arndtstraße 33.

Patent. **Erfindung** zu verkaufen. Off. unter „Patent" Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Theilhaber für ein höchst rent. Unternehmen gesucht. **Erforderl. 15—20,000 ℳ,** welche hypoth. sicher gestellt w. Adr. u. S. 2 Küster, Zeitzer Str. 35.

Anker-Cichorien ist der beste

Eine gute, alte

Sattler-, Riemer-

und bedeutende

Wagenbauerei

mit **geräumigen massiven Grundstücken**, gelegen an zwei frequenten Straßen in einer industriereichen **größeren Mittel- und Fabrikstadt Sachsens** mit guter landwirthschaftlicher Umgegend, einem **Regiment Cavallerie** etc., ist mit sehr **gediegener Kundschaft** und ohne Concurrenz in seiner Weise am Platze, unter günstigen Bedingungen wegen vorgerückten **Alters des Besitzers** bei einer Anzahlung von 12—15,000 ℳ **baldigst zu verkaufen.** Das Geschäft, über 100 Jahre bestehend, wurde vom jetzigen **Besitzer** 48 Jahre mit Erfolg betrieben. Intelligenten **Geschäftsleuten** mit obengenanntem Capital ist **hiermit Gelegenheit** zu einer sich selten **bietenden**, gut lohnenden Existenz geboten, zumal ein **Stamm** guter Arbeiter mit übernommen werden kann. Da event. die Schmiede abzutrennen ist, so eignet sich das Geschäft auch für **zwei** junge Leute. Auch sind die **Grundstücke zu** anderen Zwecken, als

Eisengeschäft

oder **für landwirthschaftliche Maschinen,** welche letztere im Orte noch nicht vertreten sind, recht passend. Reflectanten wollen sich unter **M. O. 90** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Döbeln,** wenden.

Aus Anlaß des Ablebens des Mitbesitzers wird an Stelle desselben ein

Theilnehmer

für eine **Maschinen-** und **Ringofen-Ziegelei** von etwa **7 Millionen Jahresproduction** mit Bahnanschluß im Regierungsbezirk Merseburg **gesucht.** Zur Uebernahme ist ein Capital von über **100,000 ℳ** erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt
der Justizrath
Th. Herold,
Halle a/S., Kl. Steinstr. 6.

Commanditist

mit ca. 100—200 000 ℳ Einlage wird von älterem, bestens accreditirtem und höchst rentabel arbeitenden Fabrik-Etablissement gesucht. Capital wird vollständig sicher gestellt und garantirt mit 10% verzinst. Aufträge für Behörden liegen bis Sommer 1896 vor. Gefl. Offerten sub **J. W. 1509** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh.** Offerten von Zwischenhändlern bleiben unberücksichtigt.

Sportsman oder in **Sportskreisen** (Pferdesp.) eingef., geachteter Herr aus entspr. Fam. kann sich an einem in d. Gründ. begriff. feinen Geschäft **(nicht Pferdehandl.) thätig** oder still betheiligen. Erforderl. 5000 ℳ, ev. mehr, wenn größ. Ausdehnung erwünscht. Such. ist geb. j. Kaufm. m. prakt. Fachk. u. Sprachk. **Discr. zugel. u. erb. Off. sub F. 119 Exped. d. Bl. erb.**

Gewinnbringend!

Zur Uebernahme eines **rentabl. Drogen- u. Parfüm.-Spec.-Gesch.** w. v. tücht. Fachmann **Socius** mit ca. 8 Mille Mark gesucht. Kauf günstig. Branchekenntn. nicht erforderl. Gef. Off. u. M. U. 977 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Anker-Cichorien ist der beste

Ich suche für mein streng reell. u. lucrat. **Unternehmen einen Capitalisten mit 10,000 ℳ** Baareinlage als thätig. od. still.

Theilhaber.

Ich selbst habe kein Vermögen und ist das Unternehmen bereits mit 3000 ℳ belastet, welche sofort abzulösen wären. Fach- und kaufm. Kenntnisse nicht erforderl. Der Einlagebetrag zahlt sich in 4—6 Mon. mit ca. 100 Proc. Gewinn wieder zurück. Off. von Selbstrefl. u. **F. 124** an die Exp. d. Bl. erb.

Theilhaber-Gesuch.

Ein Mechaniker sucht einen Theilhaber mit **5—10 000 Mark.** Artikel für Aerzte, ohne Concurrenz. Ausbeutung eines gesetzlich geschützten Apparats. Besonders für jüngere Mechaniker, welche sich etabliren wollen, günstige Offerte. Adr. u. **„Mechaniker"** in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

● **Arzt** als Theilhaber od. Käufer f. ein Sanatorium, Grenze Leipzigs, sch. Lage, gel. Adr. u. S. 5 **Küster, Zeitzer Str. 35.**

Stiller Theilhaber

mit einer Einlage von 35—40,000 für ein hochfeines Fabrikgeschäft bei sehr guter Verzinsung sofort gesucht. Offerten u. Z. 4510 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Theilhaber-Gesuch

mit 15 000 ℳ u. gutem Charakter zur Uebernahme eines alten rent. Fabrikationsgeschäfts, welches Specialartikel (unter ges. Schutz) erzeugt. Schriftl. Offerten unt. **A. 8. 1895** in die Filiale d. Bl., Universitätsstraße 1.

30 Bände Gartenlaube

von 1865 an, zu verkaufen. Adr. **Frl. L. Dittmar, Weimar,** Junbach 21, part.

Alfred Merhaut,

Hoflieferant.
Offerire zu Ausnahme-Preisen **sehr billig 1 Pianino, Nußbaum,** prachtvoll, nur **ℳ 550, 1 Pianino, Nußbaum, höchst eleg., nur ℳ 420, 2 Pianinos,** vorzügl. schön, zu **ℳ 325 u. 375, 1 Etag.-Orgel,** 11 Reg., anst. **ℳ 600 nur ℳ 400, Harmoniums** zu **ℳ 80,** 120, 160, 210 etc. **Unter Garantie! 18 Petersteinweg 18.**

Feines Salon-Pianino

verk. Hohe Str. 28, Tr. B, II. links.

1 gutes **Pianino,** 1 feiner **Geldschrank** und viele **Möbel** billig zu verkaufen
Nürnberger Straße 54, part.

2 feine kreuzs. Pianinos z. sehr. Hoff. 380, 450 ℳ, **auch auf Abz. z. verk. Pfaffendorfer Str. 3. I.**

E. Möbius

Nachf., Westplatz 33.
Möbelfabrik und Handlung.
Eigene Decorations- und Tapeziererwerkstatt.
Grossartige Auswahl. Solide Ausführung. Mässige Preise.
Gegründet 1879. Fernsprecher I, 2701.

Haupt-Möbel-Magazin,

Markt 8. Hainstr. 1.
Möbel in solidester Ausführung.
Vollständige Wohnungs-Einrichtungen.
Anfertigung nach besonderen Zeichnungen.

Möbel-Magazin
vereinigter Tischlermeister Leipzigs,

e. G. m. b. H.
Markt 11 — Aeckerlein's Haus — Markt 11.
Garantirt solide Möbel.
Fernsprecher Amt I, 2400.

Anker-Cichorien ist der beste

1 kl. gutgeb. **Flügel** v. Rosenkranz, Dresden, schön. Ton, bill. f. 380 ℳ vk. Pfaffend. Str. 8, I.

Schöner **Flügel** billig zu verk. Zu erfr. Turnerstraße 11, Hausmann.

Pianino billig zu verkaufen **Rudolfstraße 8, 3. Etage links.**

Pianino (Feurich), 1 Jahr gebr., weg. Todesf. sehr billig zu verk. Nürnberger Str. 30, II.

2 Flügel für Saal, kräftig im Ton, spottbillig. **Erdmannstraße 14.**

1 Pianino, versch. Möbel u. Betten zu verkaufen Humboldtstraße 21, IV. r.

Gelegenheitskauf. Prachtv. Pianino, neu, best. Fabr., sehr billig Elsterstraße 6, p.

1 kreuzs. Nßb.-Pianino f. b. z. v. Weststr. 52, I. lks.

Neues Pianino, sch. v. T., b. z. v. Leplaystr. 10, III.

1 gutgeb. Pianino, sch. T., 300 ℳ Pfaffend. Str. 3, I

Pianino, krzs., g. Ton, b. zu vk. Königsstr. 15, pt.

Verk. bill. g. **Pianino** Erdmannstr. 1, I. r.

Gute Violinen, Celli, Bogen, Saiten

empfiehlt **H. Zeibe,** Emilienstr. 28, p. Vorzügliche Ausführung sämmtlicher Reparaturen. Tüchtige Violin- und Cellolehrer werden nachgewiesen.

Gute Geige billig Turnerstr. 1, part. links.

1 B-Piston u. Schüler-Geige b. z. v. Weststr. 52, I. l.

Zither billig zu verkaufen Seeburgstraße 4, part. rechts.

Zither, gebr., billig zu verk. Burgstraße 18, III.

Verschied. neue Polyphons (Reisemitr.) ganz billig zu verk. Blücherstraße 27, 3. Et.

Einige gut erhaltene **Billards** zu verkaufen Bälle, Queues, Queueleder Geb. Bachstr. 28.

Billards, neue u. gebrauchte, **Queues, Leder, Elfenbein- u. Kunstbälle, Billardtuch** billig Quellenstr. 12.

Bis morgen zu verk. 1 Nähmaschine 12 ℳ, Kleiderschrank, sowie diverse Möbel Stahlmannstraße 9, pt., **Gottschald.**

Gold. Uhr,

Werth 600 ℳ, gold. Kette, Werth 200 ℳ, Brill.-Ring, Werth 240 ℳ, 3 Anzüge, fast neu, Wäsche etc. preiswerth zu verk. Fleischerplatz 5, 3. Etage. Meyer. Nur Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Ausnahmsw. große Porzellan-Schüsseln u. Terrinen bill. zu vk. Kurprinzstr. 11, Kurzw.-G.

Notenständer, Bettstellen u. Matr., gut gehalten, verk. Eisenstraße 24, 1. Etage l.

Spazierstöcke, Cigarrenspitzen, Pfeifen und Pfeifentheile sollen sofort unter Preis verkauft werden. **Carl Knabe,** Kurprinzstr. 9.

W. erh. m. Kleiderschr. b. 1 ℳ Anzhlg. u. wöch. 1 ℳ Abzahl.? Adr. Schletterstraße 2, IV. lks.

Billiger als aus Privat kauft man neue Betten Windmühlenstraße 34, I., rothes Geb. (Deck-, Unterb. u. 2 K.) 12.90 ℳ

36 Pfd. neue gerissene **Bettfedern** mit Daunen sind preisw. zu verk., im Einz. oder **im Ganzen Brühl 71** beim Hausmeister.

Rothe Geb. **Federb., Bettst.** m. M., Kleiderschr., Verticow, Spiegel, sof. bill. Roßstr. 20, I

Für Brautl. pass. Weg. sof. Räum. d. Wohn. 3 eleg. Zimmer, Möb., Federb., Bettst., Uhren Tepp., Bild., a. ein. einf. Möb. im Ganzen od. einz. zu jed. Preis zu verk. Von 9—12 u. 2—6 Uhr zu bes., Händl. verb., Nordstraße 49, p. r.

Möbel

zu **billigen Preisen** unter **Garantie** in allen Preislagen.
13 Klosterg. Müller, Klosterg. 13.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt bill. **O. Piekenhahn,** Klostergasse 5.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, neu u. gebraucht, jeder Art, gute Federbetten sehr bill. Härtelstr. 8, p., Nähe Markthalle.

Sehr günstig f. Brautleute u. Familien! Neue u. gute gebr. Möbel, Spiegel, Polsterw. aller Art spottb. zu verk. Lange Str. 29 b, part.

Fortzugsh. sind noch v. Möbel, Wirthschf. b. z. vk., **Schreib- u. Kld.-Secr.,** Waschtisch, Sopha, Tische, Stühle, Betten m. Matr., Nähm., Küchsch. Tafel z. Blätt., Vogelb. Berliner Str. 46, part.

Wegen Fortzugs!

werden noch bis Ende März **alterthümliche Möbel, Bilder, Porzellan, Silbersachen, eine Polstergarnitur,** weiß mit Gold (Zeit Napoleon's), billig verkauft.
Brühl Nr. 5, Wunderlich.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren, neu u. gebr., spottbillig Sternwartenstr. 77, p. r.

Aeltere Möbel, Bücherregale, großer runder **Mahagonitisch, Schreibsecretair, eiserne Bettstelle mit Matratze, Sopha,** sowie fast **neues** großes **Nußbaumbücherregal zu verkaufen** Kaiser-Wilhelmstr. 29, I

Gartenmöbel, gebrauchte verkäuflich. Garnitur Rohrgeflecht, besonders schön, Garnitur Holz u. Eisen. Massiv. Mahagoniklapptisch Dorotheenplatz 3b, 1. Et.

Versch. alt. **Möbel** b. zu verk. Rathhausstr. 47, III.

Zu verk. Verticow 30 ℳ, Kleidersecr. 27 ℳ, Ottom. 40 ℳ, Sopha 30 ℳ, Bettst. m. Matr. 25 ℳ, Sophatische 10 ℳ, Ausziehl. 20 ℳ, bill. Spiegel, Küchenschr., Waschtische, Stühle, Vorsaalschr., Federbetten, 1 Singermaschine, Regulator und Versch. billig **Nürnberger Straße 54, part.,** Nähe Bayerischer Bahnh.

1 gr. Trumeau, hochf. Plüschgarnitur, Vertic., Schreibt., Ottom., Tische u. Versch. wird ganz bill. verk. Eberhardstr. 4, I. lks.

Bill. zu verk. nußb.-fourn. Kleiderschränke, geschliff. **Pfeilersp., Trumeaux, Ottomane, Waschtisch** m. Marmorpl., Bettstell. m. Matr., **Rohrlehnstühle, Regulator Reichsstr. 30, p**

Umzugsh. Schrank, Vertic., Ottom., Bettst. mit roth. Fedb., Soph., Wäsche, Spieg., Trum., Büff., Plüschg., Tisch, Stühle, Tepp., Deck., Büch.-Etag., Küchenmöbel u. noch viel mehr Taucher Str. 8, I.

Kleiderschrank bill. Kl. Fleischergasse 14, II. l.

Verhältnißh. ist ein gr. neuer, mod. **Vorsaalschrank** b. z. verk. b. Tischler, Sternwartstr. 2.

Wegz. halber gr., gut erh. Küchenschrank, passend für **Restaur.,** und ein **Tisch** billig zu verkaufen Eisenstraße 54, 1. Etage.

Schreibtisch, Trumeau, Plüschgarnitur, **Alles billig,** Hainstraße 31, I. rechts.

Schreibtische, dopp. u. einf. Pulte, Ladent., eich. Herrenzimmer-Einr. billig Sternwartenstr. 47, I.

Nähtisch, f. mah. bill. Leplaystraße 5, I.

Zuschn.-Tisch u. viereck. Tisch, gebr. Blechsc., Tafeln u. versch. and. bill. Bockstr. 15, II. lks.

Bill. z. vk. **2 Tische, 2 Koffer, 1 Lampe, Regale, 1 kl. Spiegel, 3 Spülwannen,** für Flaschenbierh. pass., etc. Lößnigerstr. 11, b. Hausmann.

Barbierstühle stehen zum Verkauf Kochstraße 14, in der Tischlerei.

Kl. Plüschgarnitur, Trumeau, Gardin., eichene Einrichtung, nußb. franz. Matratzen-Betten, Marmorwaschtisch, Stühle, Ottomane, Schreibtisch, Verticow, Buffet sehr billig An der Pleiße 2 e, part.

Zum Umzug empf. mein **großes Lager** von solid gearb. Plüschgarnit., Paneelsophas, Ottoman., Bettst. u. Matratzen, Kleiderschr., Vertic., Stühlen, ganzen Ausstattungen zu bill. Preisen. **O. Bagehorn, Tapezierer,** Nordstraße 3, p.

Gebr. blaue **Plüschgarnitur,** Sopha u. 2 Faut., sowie 1 Ruhebett, sehr gut erhalten, verkauft billigst **F. Dilzner,** Petersstr. 15, III.

2 f. Plüschgarn., Ottom., Sopha, Vertic., Kleidersecr., Bettst. mit Matr., Trumeau, Buffet sehr billig Emilienstr. 13, I. lks.

2 g. Plüschg., 2 fr. Bettst. mit Federb., Gard., Tepp., 1 Chaiselong., Glasschr., Tisch, Roßstr. 5, I.

Ottom., Verticow, Kleidersecret., Küchenschr., Waschtisch, Regul. Gohlis, Unt. Blumenstr. 33, p.

Umzugsh. sof. zu verk. nur an Priv. zu jed. annehmb. Preis eleg. Paneelsophas, Trum., Plüschgarn., Vert., Kleidersecr., Tisch, Stühle, Ottom., Spiegel m. Schr. u. versch. a. Möb. Promenadenstr. 31, I.

Wegen Umz. billig zu verkaufen 1 bequemes Schlafsopha, vorzügl. pass. f. Garç.-Wohnung, 2 Sessel, 1 Kleiderschrank, 1 Waschcommode, 1 Spiegelconsole m. Marmorpl., 1 Küchentisch, 1 gr. Waschwanne, 1 kl. eis. Kochherd mit 2 Ringfeuer, **Dorotheenstraße 9, 3. Etage.**

Plüschsopha, Bettstellen, Matratzen, Schränke wegen Umzugs billig zu verkaufen Neumarkt 12, II.

2 hochfeine Paneel-Sophas f. bill. zu verk. L.-Reudnitz, Kapellenstraße 4.

Große Bettstelle zu verkaufen Lange Straße 27, Vorderhaus III. lks.

Kinderbettst., Kleiderschr., Sopha, Waschtisch, Tisch, Spiegel, Schaukasten billig zu verkaufen, 1 alter Flügel für 40 ℳ **Südstraße 1, H. I.**

Geldschr., doppelth., **billig Härtelstr. 8, part.**

Zu verkaufen **Ladeneinrichtung, Regale, Ladentafel** etc. **Taucher Str. 10,** im Bazar.

Eine schöne Ladeneinrichtung für Colonialwaaren- oder besseres Productengeschäft ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Plagwitzer Fischhalle, Plagwitz, Zschochersche Straße 53.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Leplaystr. 5, I.

Anker-Cichorien ist der beste

Eine in gutem Zustande befindl. **Materialwaaren-Einrichtung und Restaurationsinventar** mit gutem **Billard** ist billig zu verkaufen Carolinenstraße 18, part.

Eine **Zurichtetafel** mit Tischgestelle, eine **Copirpresse** u. versch. Ander billig zu verkaufen Weststraße 26, H. 1., 3—5 Uhr.

Wegen Aufgabe d. Geschäfts verk. bill. Ladenregal m. Aufsatz f. Fleisch- u. Wurstw. Versch. Regale, Behälter f. Salz u. Mehl, Kaffeeröstmaschine, Brückenwaage, Oellampe, Leitern etc. etc. L.-Volkmarsdorf, Bergstr. 22.

Hobelbänke, Hobel u. alle **Holzwerkzeuge** bei Paul Kühn, Petersstr. 24.

Kastenregal, 3 Meter, b. 43 Kasten b. Plagwitz, Merseburger Straße 10, im Lad.

Mehrere Regale m. Fächern und eine **Brückenwaage** sof. z. vk. Gottschedstr. 3, 1. E.

1pf. Gasmotor billig verk. Fleischerplatz 4.

Ein 2pferdiger liegender Deutzer Gasmotor, wenig gebraucht, ist unter einjähriger Garantie zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre Z. 4494 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

1 gr. Zinkbadew., 1 Sitzwanne, 1 Kinderbettstelle, 1 Schuhmacher-Schäftemaschine zu verk. Neuschleußig, Könneritzstr. 9, II. r.

Zu verk. vollst. Badeeinrichtung, 1 Pat.-Gas-Lampe, 1 Waschtisch, 1 Nähtischer Kef.-Kinderstuhl L.-Anger, Gartenstraße 35, part.

Öfen

mit thönernem Aufsatz sind billig zu verkaufen Dresdner Straße 5, beim Polier.

4 Waschkessel, wenig gebraucht, sowie 1 **Lattenverschlag** billigst zu verkaufen. Näheres Brühl 44, 3. Etage links.

Zu verkaufen:

Bettfüße,
ungedreht, 90 cm lang, bei Abnahme von 5—25 Satz à Satz 55 ₰,
bei Abnahme von größ. Quant. à Satz 52 ₰.

Bettfüße,
gedreht, 90 cm lang, bei Abnahme von 5—25 Satz à Satz 80 ₰,
bei Abnahme von größ. Quant. à Satz 75 ₰.

Tischfüße,
ungedreht, bei Abnahme von 5—25 Satz à Satz 52 ₰,
bei Abnahme von größ. Quant. à Satz 50 ₰.

Tischfüße,
gedreht, bei Abnahme von 5—25 Satz à Satz 90 ₰,
bei Abnahme von größ. Quant. à Satz 85 ₰.

Glitzner,

Tel. Amt I, Nr. 346. Eisenbahnstr. Nr. 70.
Dampf-Sägewerk.

Der Preis für die
Futtermöhren
beträgt von nun ab bis auf Weiteres bei Abnahme von 10 Ctrn. und mehr
Mk. 1,40 frei vors Haus.
Domaine Schladebach bei Kötzschau.

Futter-Möhren

verk. billigst Gasth. Goldne Laute, Ranst. Stw. 8.

Pferdedünger zu verkaufen Glockenstraße 4.

Wagen-Verkauf.

Halbchaisen, doppelsitz., Pony- u. Korbwagen stehen zum Verkauf **Richard Dietz,** Georgenstraße 16, Nähe Krystall-Palast.

Billig zu verkaufen ein fast n. zweisp. Coupé, ein Kremser zu 10 Pers., Break und off. Wagen, verdeckte Wagen f. Bäcker und Milchh., Rollwagen zu 40 Ctr. Leipzig-Neusellerhausen, Wurzener Straße Nr. 58.
W. Sauer.

Coupé zu verk. Fregestr. 21, 2. Et.

Dog-carts, engl. u. deutsches Fabrikat Alexanderstraße 38, 2. Etage links.

Hochfein eisig. **Break,** eleg. **Landauer,** fast neu, u. leicht, bill. Auenstr. 39. **Krause.**

Eleg. Glas- u. Verd.-Landauer, Halbchais., Korb-, Naturholz- u. Ponyw., Geschirre bill. Nordstr. 17.

Ein gebr. **Fleischerwagen,** m. gebr., steht zu verk. Georgenstr. 16, Nähe Krystall-Palast.

43 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

20 Hand- u. Geschäftswagen Täubchenw. 55.

Große verschiedene Wagen st. Ranst. Steinweg 12.

Engl. Kinderwag., Kinderbett m. Roßhaarm., Stubenwag., Laufgestell, verstellb. Kinderstuhl, Sophatepp., gebr. Holzbeinst. Dorotheenpl. 2, II. r.

Klarner's

Kometrover ℳ 350 Kometrover,
Specialrad ℳ 290 Specialrad,
Ausstellungslocal: Wächterstr. 8 u. 10.

Kissenrover, Kugelsteuer., weg. Todesf. sehr billig zu verk. Nürnberger Str. 39, II.

Pneumatic-Rover, leichte Tourenmasch., 96er Mod., billig Windmühlenstr. 44, pt. rechts.

Sehr gut erh. **Pneum.-Rover,** nur 3 Mon. gef., f. 185 ℳ zu vk. Dietrichsche Str. 3, Schuhgesch.

1 Viererzug

russische Ponies, mit Wagen u. Geschirr für 2000 Mark.

2 Fuchswallachen,

mittlere Russen, mit Selbstfahrer und Geschirr für 1500 Mark.

2 Rappwallachen,

stärkere Russen, mit eleg. Halbverdeck und Geschirr für 2000 Mark zu verkaufen. Die Pferde sind von meinem Gute (russische Grenze) hergestellt u. wegen Nachzucht abzugeben. Pflastermüde stärkere Stuten, zur Zucht geeignet, nehme in Zahlung.
Krimmling,
Rittergut Osteroda, Herzberg-Elster, Bez. Halle.

Elegantes Reitpferd,

Trakehner, schwarzbr. Wallach, ohne Abzeichen, 7jährig, 1,68 m hoch, complet geritten, ganz fromm, dürfte auch sicher im Geschirre gehen, steht für 1000 ℳ zu verkaufen bei
F. Ehrich, Düben.

Ich beehre mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß dieser Tage der zweite diesjährige größere Transport von mir persönlich importirter

englischer Pferde

eingetroffen ist. Derselbe besteht aus

Jagd-, Reit-, u. Wagenpferden, sowie einigen Cobs.

Ich habe nunmehr ca. 100 Stück allen Anforderungen entsprechende Pferde in meinen Stallungen und stelle dieselben zur gefl. Auswahl.

J. Bujarsky Nachf.
Leipzig, Kramerstrasse 5. **Ernst Sack,**
Universitäts-Stallmeister,
Hoflieferant Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg.

Verkaufsläger der führenden deutschen und englischen **Fahrradfabriken**
Dorotheenplatz No. 1,
en gros. **O. F. Eule** en détail.
Aeußerste Fabrikpreise.
Die Muster-Ausstellung bietet eine klare Uebersicht über auf dem deutschen und englischen Rad-Markt herrschenden Neuerungen.

Aus Privathand zu verkaufen: herrschaftliche Reit- und Wagenpferde, diverse schwere u. Mittelpferde, Landauer, Landaulets, Coupés, halbverdecke, Hinterlader u. versch. offene Wagen, Geschirre- und Reitzeuge. **E. Kluge,** Alexanderstraße 11, 1. Et.

Verkäuflich 2 bildschöne, 5jährige
Glanzrappwallache,
164 cm Bandmaß, fehlerfrei, sehr flott, geborert, stadtsicher, gehen auch in schwerem Zug, ganz fromm. Preis 3200 ℳ. Näheres **Löfflershammer** b. Ilmenau in Thüringen.

Ein Paar **außergewöhnlich schwere,** ca. 182 cm hohe, achtjährige, braune, belgische
Arbeitspferde,
sehr geschont, zugfest, ferngesund und garant. fehlerfrei, verkauft wegen Arbeitsmangels eine Brauerei Thüringens zu mäßigem Preise. — Offerten unter **Z. 4496** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

1 Paar gute **Arbeitspferde,** dän. Füchse, und 1 großer, starker Einspänner-Rappe stehen g. billig zum Verkauf Ranst. Steinweg 30.

Bernhardiner, bildschön, mit f. Dressur, wegen Abr. für d. bill. Preis von **120 ℳ.** sienerstr., sof. zu vk. Neu-Reudnitz, Mühlstr. 6, I. l.

S. v. **2 Teckel** Poniatowskystraße 2, I. r.

Seiden-Zwerg-Spitz-Hündin billig zu verk. Leipzig, Katharinenstraße 10, II.

Jung. **dalmat. Hündin,** stubenrein, verk. billig Naundörfchen 19, I.

3 Stämme 94er Hühner, sowie ein **Preschwagen** mit Federn, Preis 45 ℳ verkauft **Liebertwolkwitz,** Leipziger Str. 11.

Sprechende graue u. grüne **Papageien, Zier- und Singvögel, Vogelkäfige** und wie bekannt das beste Vogelfutter, ff. Canarienvögel **Vogelhandlung Königsplatz 7.**

Canarienh. u. Weibch. Seb.-Bachstr. 38, H. 2 Et. l.

Ein grosser Heckbauer billig zu verkaufen Nicolaikirchhof 2, 3. Et.

1 neuer **Heckbauer** mit Nistkästen nebst gut. Zuchtweibchen zu verk. Arndtstr. 9, Tr. B, II. r.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Bank- und Privatgelder auszuleihen auf I. u. II. Hypotheken; Capitalisten kostenfrei. **F. J. Metzger, Brüderstr. 4, Telephon 3207.**

Cautionen und Hypotheken verm. billig **Rohn, Schulstr. 2** (12—4 Uhr).

Hypotheken vermittelt **Allgem. Handels-Verein,** Ritterstraße 4.

Accept-Austausch
vermittelt unter soliden Fabrikanten und Grossisten ein älterer, erfahrener Kaufmann sachgemäß und discret. Fr.-Offerten unter **E. 3927** an **Rud. Mosse, Köln.**

20—30,000 Mark
gegen sichere 2. Hypothek und 4½—5% Zinsen, mehrere Jahre fest, für jetzt oder Ostern ev. auch später aus Privathand gesucht. Offerten von Selbstdarleihern u. **B. C. 20** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

15—25,000 ℳ werd. auf best. Grundst. bedeut. uml. b. Brandc. auf II. Hypoth. zu 5% gel. Ges. Off. sub W. 8375 an **Rud. Mosse, hier,** erbet.

11000 Mk.
werden auf Bauareal als **1. Hypothek** gesucht. Off. unter R. 188 Expedition dieses Blattes.

8000 Mark
II. Hypothek auf ein Leipziger Grundstück zum 1. April 1895 zu **leihen gesucht.** Off. u. **L. 71** an Volkm. Küster, Zeitzer Str. 35.

500 Mark
von e. Geschäftsmann gegen weitg. Sicherheit u. hohe Zinsen gesucht. Vermittler verb. Off. u. F. 118 in d. Exped. d. Bl. erb.

Ein junger Beamter wünscht gegen hohe Verzinsung und Bürgschaft ein **Darlehn** v. **200 ℳ.** Adr. unter F. 129 Exped. d. Bl.

Geb. Dame sucht ein Darlehn von 150 ℳ gegen monatliche Rückzahl. u. Zinsen. Offerten unter F. 147 an die Expedition d. Blattes.

Alleinst. Frau a. g. Fam., in Verleg., b. u. **Darl.** aus Privath. g. Rückz. Adr. F. 20 Fil. Königspl. 7.

Wer borgt ein. alleinstehenden Mädchen für 300 ℳ zur Uebernahme e. Geschäfts? Off. u. F. 3075 Scheit's Ann.-Exp., L.-Neustadt.

Wer leiht einer Dame bei pünctlicher Rückzahlung 100 ℳ. Offerten u. **F. 135** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Anst. Mädch. b. um e. Darlehn v. 30 ℳ geg. Rückzahlung. Adr. u. H. 300 hauptpostlag.

Ein anständ. **Mädchen,** in bitterer Noth gerath., bittet Edeldenkende um ein **Darlehn.** Offerten unter **F. 137** an die Exp. d. Bl.

45,000 Mk. auf gute Hypothek sofort od. später zu vergeben. Off. u. F. 125 in die Expedition dieses Blattes erb.

Bank- u. Privatgelder auszuleihen auf I. u. II. Hypotheken in jeder Betragshöhe durch die Annonc.-Exped. Eisenbahnstraße 61.

ℳ **1,200,000 Bankgelder** 3¾—4%,
„ **978,000 Cassengelder** 4—4½%,
„ **885,000 Privatgelder** 4—5%
sind auf gute erste und zweite Hypotheken per sofort oder später auszuleihen.
C. Th. Lenk,
Leipzig, Salzgäßchen 2, I., auch Eing. Reichsstr. 7.

50—65 000 Mark
gegen mündelsichere **I. Hypothek** sofort auszuleihen durch Rechtsanwalt **Kretschmer,** Neumarkt 16, II.

Kaufgesuche.

Tausche mein schönes **Eckgrundstück,** Ostvorstadt, 8 Minuten von Bahnhöfen; nehme kleines Object, wenn etwas Baar zugezahlt wird, an. Adr. unter F. 67 Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Verkäufe u. Tausch
von **Grundstücken und Geschäften** vermittelt **direct** die **Annoncen-Expedition Eisenbahnstraße 61.**

Grundstück ohne Anzahl. zu kaufen ges. Offerten unter A. 509 Eisenbahnstr. 61 erb.

In der inn. Stadt wird **ein kleines Hausgrundstück** zum Preise bis ca. 60,000 ℳ zu kaufen gesucht. Offerten sind u. **A. 202** bei E. Fort, Nicolaistraße 61 niederzulegen.

Ein tüchtiger **Oberkellner** sucht sich selbstständig zu machen und ein **mittleres Hotel oder Restaurant zu übernehmen.** Anzahlung 8000 ℳ. Offerten unter F. 139 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Flottes Restaurant sof. zu kaufen ges. Off. m. Ang. des Bierumsatzes und Preis. u. L. 894 Ann.-Exp. Eisenbahnstraße 61 erb.

Suche in Leipzig od. Vorort ein **Restaurant** mit Destillation, gute Lage, im Pr. v. 4—5000 ℳ. Adressen unt. G. 3076 Scheit's Annoncen-Ann.

Ein klein. **Destillations- oder Producten-Geschäft** mit Branntwein-Concession wird in Alt-Leipzig zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **Z. 1268** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Eine **Fleischerei** wird zu kaufen gesucht, wenn dagegen ein **Restaurant** in Zahlung genommen wird. Näheres **H. Schenke,** Turnerstraße 1, Hof I., Leipzig.

1 gute **Bäckerstelle** sof. zu kaufen gesucht. Adr. erb. unter E. K. Promenadenstraße.

Betheiligung.
Strebsamer Kaufmann sucht sich mit ca. 8—10,000 ℳ an einem nachweislich soliden Engros- oder Fabrikgeschäft zu betheiligen. Gefl. Offerten u. F. 148 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

3 bis 400 Liter Milch sof. zu kaufen gesucht. Offerten unter „**Milch**" an die Annoncen-Exped. v. **E. Klemm,** L.-Neustadt, erbeten.

Ein **94er Adr.-Buch** ges. Katharinenstr. 1. Koch.

BÜCHER kauft stets d. Antiquariat **Markt 3, Koch's Hof.**

Tageblatt, Zeitungen, Acten, Contobücher, Briefe, Scripturen rc., letztere unter Garantie des Einstampfens, kaufen jederzeit **zu höchsten Preisen F. J. Schirmer & Co., Johannisg. 24.**

Tageblatt- u. N. Nachr.-Macul., kl. u. gr. Posten, kauft zu höchst. Preis. E. Wunsch m. abg. Off. u. H. 1254 an **Rud. Mosse, hier.**

1 gebr. Pianino, f. g. Adr. m. Pr. Frankf. Str. 5, I. I.

1 gebr. Harmonium gegen Umtausch von 1 tafelförm. gut. Clavier **gesucht.** Offert. u. P. K. 100 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

!!! Höchste Taxe !!!
zahle nur von normalen schlanken Herren abgelegte Kleidungsstücke, u. zwar für Winterüberzieher v. 5—30 ℳ, Jaquets von 5 bis 20 ℳ, Hosen von 2—10 ℳ u. dergl. Werthe Aufträge durch Postkarte oder mündl. an **Kindermann, Salzgäßchen 9, I.**

Gebrauchtes Linoleum
zu kaufen gesucht
Thomasiusstraße 22, Hinterhaus.

3¾%ige Hypotheken-Capitale

sind in Beträgen nicht unter 20,000 ℳ **bei 10jähr. Unkündbarkeit** auf Hausgrundstücke in **guter** Lage der Stadt Leipzig zur **ersten** Stelle durch uns auszuleihen.
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Betheiligung.
Ein energ., repräs., unterh. **Kaufmann,** Christ, 33 Jahre alt, seit mehr. Jahren Vertreter eines ältesten deutschen Fabrikgesch., sucht Betheiligung an einem soliden, älteren Fabrik- oder Engros-Geschäfte, welches mehr auf gediegene kaufmänn. Kenntnisse, als auf hohe Einlage sieht. Suchender war mehr. Jahre in London in Ia. Exporthäusern thätig, bereiste ganz England und besitzt vorzügliche Kenntnisse auf dem Gebiete des Ueberseeexport. Offerten sub F. 126 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

!!! Größter !!!
Einkauf in Leipzig von sämmtlichen getragenen **Herrensachen.** Höchste Taxe. U. zu. **zahle** für Winterüberzieher v. 5-30 ℳ, Jaquets v. 5-20 ℳ, Hosen v. 2—10 ℳ u. dergl. Werthe Aufträge d. Postk. od. mündl. an **Schaul, 10 Große Fleischergasse 10, 1. Etage.**

Enorme Preise zahle für getr. **Civilkleider und Uniformen** der einfach. bis zur höchsten Charge. **Louis Schmerel,** Ritterstraße 34, 1. Etage. **Bitte genau auf meine Adr. zu achten.**

Alle abgelegten Herren- u. Damengarderoben, Uniformen kauft
E. Schmerel, Nicolaistr. 35, I.

Bessere Herren-Garderob. Höchste Taxe. Milit.-Uniform., **alt. Gold, Silb., Uhr., Edelst.** Ringe, Leihscheine, auch von auswärts, kaufen **Gebrüder Cohn, Leipzig, Nicolaistraße 27, 1 Tr.**

Getr. Herrenkleider, Damenkl., **Möbel** u. s. w. kaufe u. **hole** ab. **Ed. Kösser,** Magazing. 19, I. Christl. Gesch.

Höchste Preise f. getr. Herrkl., Gold, Silb. zahlt Bräutigam, Härtelstr. 8, p. **N. Marktb.**

Ein noch gut erhaltener **Frackanzug** w. billig zu kaufen gesucht aus Privathand, schlanke Figur, Gerberstraße 39, 3. Etage.

Alle abgelegten Herren- u. Damengarderoben, Uniformen kauft
Jul. Schmerel, Kl. Fleischerg. 10, I.

Getr. **Kleidungsstücke, Möbel** rc. **kauft** und holt ab **Otto Zschörnig,** Nicolaistr. 40.

Feinere **Herren- u. Damen-Gard.** kauft **M. Braune** geb. Lory, Neustadt, Hedwigstr.

Höchste Preise f. Möbel, Betten, Nachlässe zahlt Bräutigam, Härtelstr. 8, N. Marktb.

Möb., Bett., g. Einricht. f. Sternwartst. 77, p. r.

Gesucht ein **venezianischer Spiegel.** Off. mit Preisangabe in der Expedition dieses Blattes niederzulegen unter F. 113.

Für Comptoir werden 1 Geldschrank, versch. Pulte, Schreibtisch, Ladentafeln und Regale zu kaufen gesucht. Adressen **unter** R. B. # 9 **Filiale, Katharinenstr. 14, abzug.**

Eine **Lederbank** und **Eck-Sopha** werden billig zu kaufen gesucht Ritterstraße 37, part.

Suche sofort für Geschäftsfreund zu kaufen 2—4pferdigen gebrauchten
Petroleummotor,
wenn auch reparaturbedürftig.
Rudolf Hoffmann, Architekt, Leipzig, Wintergartenstr. 7.

Zu kaufen gesucht:
eine gebrauchte, gut erhaltene, kleine **Cylinder-Tretmaschine,** eine **lithogr. Schnellpresse, 2 Handpressen, Schneidemaschine, Glättpresse** rc. bill. geg. Cassa nach auswärts. **Gefl. Off.** mit genauem Preis u. Z. 4513 an die Expedition **dd. Bl.**

Gesucht ein großer **Regulir- oder großer Kanonenofen.** Adr. Reudnitz, Gemeindestr. 14, I.

Alte Ofen kauft stets Nürnb. Str. 16, I.

Älter, noch gut erhaltener **Ofen gesucht** Mittelstraße 13, I. links.

Große Posten
Sackjute zu kaufen gesucht. Offerten sub Z. 4502 **an d. Expedition dieses Blattes** erb.

Kinderstühlwagen, modern und wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. m. Pr.-Angabe L.-Anger, Rudolphstraße 5, II. r.

Ein gut erh. **Kinderstühlwagen** zu kaufen gesucht Auenstraße 54, p. links.

Aufs Land werden 2 St. noch brauchbare **Pferde** in sehr gute Hände zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 55 in die Filiale dd. Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Streng reelles Heirathsgesuch.
Hausbesitzer, 30 Jahre alt, mit gutem Einkommen, gebildet, angenehmes Aeußere, sucht behufs Verheirathung mit anständigem, wirthschaftlichen Mädchen in Verbindung zu treten. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Off. mit Photogr. erbitte u. F. 160 Expedition d. Blattes. Photogr. nicht conv. Falles **sofort retour.**

Solider Kaufmann,
32 Jahre alt, 50 Mille Vermögen u. gutes Geschäfts-Einkommen, sucht die Bekanntschaft einer häuslich erzogenen, vermögenden Dame zu machen behufs späterer **Verheirathung.** Briefe unter „Streng reell Z. 4508" in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zwei j. Herren wünschen die Bekanntschaft zweier hübscher Damen im Alter von 20 bis 26 Jahren behufs Verheirathung zu machen. Offerten, möglichst mit Photographie, bittet man **unter F. 182 in der Exp. d. Bl. niederzul.**

Geschäftsmann, Anf. Dreißig, eig. sch. Geschäft, gute Existenz, sucht sich mit wirthschaftl. Mädchen dienend. St. m. 1000—2000 ℳ Baarvermögen bald zu verheirathen. R. Off. mit **Ang. d. Verh. u. A. 506 Ann.-Exp. Eisenbahnstr. 61.**

Selbstständ. kgl. Beamter, 34 J., 4000 ℳ Anf.-Geh., ev., d. ang. Aeuß., vermög., in ein. Stadt Thür., wünscht behufs bald. Verh. mit einer j. Dame (ev. Ww.) a. achtb. Fam. in Verb. zu treten. Strafgenr. Off. d. gut musst. geb. Damen mit gen. Ang. d. Verh., mögl. m. Phot., unter **Z. 4506** bis 25. d. M. an die Exped. d. Bl. erbeten. Nichtconv. sof. zd. unter Zusich. der größten Discret.

Reell!
Ein anst. sol. Geschäftsmann, 27 J., wünscht mit einem hübschen j. Mädchen mit etwas Vermögen behufs baldiger Verheirathung in Verkehr zu treten. Offerten unter F. 170 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Höheren Staatsbeamten, Predigern, Aerzten, Rechtsanwälten, Lehrern biete ich zu j. Zeit nur **standesgemäße, streng solide Partien.**
Frau A. Feigel, Moritzstr. 13, p.

Handwerker, A. 30, mit Vermögen, sucht sich
zu verheirathen.
Einheirathen, Privatisiren nicht ausgeschlossen. Adresse und nähere Mittheilung erbeten unter C. J. postlagernd Wurzen.

Heitere achtbare Dame, Ende 30er Jahre, nicht unbemittelt, wünscht **behufs späterer Heirath** mit gebild. Herrn in gesicherten Lebensverhältnissen **in Verbindung zu treten.** Offerten unter S. B. Westplatz Nr. 32, Annoncen-Annahme.

Eine Dame aus angeseh. Familie, 50 J., wünscht die Bekanntsch. eines **höh. Beamten od. Lehrers** beh. Verheirath., **da nun alleinsteh. Gute Wirthsch. vorh.** Herren pass. Alt. woll. vertr. ernstg. Zuschr. sub F. 120 an d. Exp. d. Bl. senden. **Discr. streng.**

Ziehkind f. g. Pfl., oder v. Geburt an Kindesstatt angenommen g. eine geringe einmalige Entschädigung Eisenstraße 30, 4. Etage r.

Ein k. Mädchen discr. Geburt w. gegen Entschädigung an Kindesstatt angenommen. W. Adr. u. F. 165 an die Expedition d. Bl.

Ein Kind von 1—2 Jahren wird in gute saubere Pflege genommen. Adr. u. Z. 100 postlagernd **Lindenau.**

ff. Damengarderobe
fertigt nach neuesten Façons gutsitzend
Frau **Hofmann-Seidel.**

Mäntel, Umhänge und **Jackets** werden gut und billig gefertigt, alte umgearbeitet.
Ida Herrmann, Körnerstr. 30, 4 Tr.

Regen-Mäntel, Jaquets, Damenkleider werden gutsitzend u. sauber gefertigt. Näh. **Katharinenstraße 21,** Cigarren-Gesch.

Geübte **Schneiderin** empf. sich zur Anfertig. **Damengarderobe** in u. außer dem Hause Neureudnitz, Dorotheenstraße 50, p. r.

Eleg. **Damen- u. Kindergard., Confirmandenkleider,** 6 ℳ, fertigt mit Garantie des Gutsitzens Nürnberger Straße 5, I. l.

Zur Anfert. von Damen- u. Kindergarderobe empf. sich Damenconf. **M. Werner, Elsterstraße 28, G.-G. 2. Etage.**

Tüchtige **Schneiderin** sucht Beschäftigung in oder auß. d. Hause **Katharinenstr. 9, III. r.**

E. empf. ext. **Schneiderin** f. u. einige Kunden, W. Adr. u. T. M. 17 Filiale, Katharinenstr. 14.

Eleg. **Kleider** fertigt sch. von 5 ℳ an Nürnberger Straße 1, IV. links.

Anfertigung von **Damenkleidern** Plagwitz, Schmiedestraße 4, 2. Etage, **Fr. Seidler.**

M., f. g. Empf., empf. f. perf. **Schneiderin,** auch Knabengard. Sidonienstraße 41, III. l.

J. **Mädch.,** im Weißn. u. Ausbess. bew., f. Beschäft. Off. Sidonienstr. 16, H. II. l. erb.

Schneiderin empfiehlt sich, **Confirm.-Kl.** werden b. gef. Lützowstraße 46, Hof 2 Tr.

Damenschneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause Marschnerstr. 11, II. Ms.

Weißnähen, Kinderkleidchen, Ausbess. empf. sich in u. auß. d. Hause **Südstr. 29, Mittelpart.**

Schneiderin empf. sich Nürnberg. Str. 50, H. 1. r.

Schmuck- wie Straußfedern werden gewaschen, gekräuselt, gefärbt Frankfurter Straße 5, Hof Seitengebäude I.

Gardinen werd. schnell u. gut gew., gekräut u. gespannt Frdr. Auguststr. 2, III. l.

E. perf. **Plätterin** empf. sich noch für d. ersten **Tage** d. W. geehrt. Herrsch. in u. auß. d. Hause. Adr. Windmühlenstr. 18, b. Hem.

Wäsche wird schön gewaschen u. geplättet bei **Frau Kaiser in Großstädteln 45 D.**

F. Wäsche w. auß. accur. gw. u. gepl. Königsstr. 4, H. III., u. Ang.-Crottendorf, Martinstr. 13, III.

Wäsche z. Wasch., im Sommer schöne Bleiche, w. **gesucht Münzgasse 10, Seifengeschäft.**

Eine geübte **Plätterin** empf. sich in und auß. d. Hause. Bayerische Str. 12, 2. Hof, I. l.

T. Wäscher. sucht Geschäft. Adr. Südstr. 2, Milch.

Agenturen.

Vertreter,
gut eingef., von leistungsf. bayer. Firma in **Limburger- und Schweizerkäse** für hier und Umgegend gesucht. Off. unt. **H. 7658 Rudolf Mosse, München.**

Ein Getreide-Agentur-Commissions-Geschäft in Hamburg sucht für Leipzig und Umgegend einen gut eingeführten tüchtigen Vertreter. Offerten sub H. G. 9370 befördert Rudolf Mosse, Hamburg.

Vertreter
für Leipzig und Umgegend
von sehr leistungsfähiger **Portland-Cement-Fabrik** gesucht, evtl. mit Commissionslager. Geeignete Herren, welche in Fachkreisen bestens eingeführt sind, belieben Offerten u. C. 753 Filiale d. Bl., Königsplatz 7, niederzulegen.

Stellenlose, redegewandte Herren
finden reichlichen Verdienst beim Vertrieb eines ganz neuen **Specialwerkes,** das bei größter Eleganz und sehr billigem Preise den Beifall berufener Pädagogen u. Künstler hat. Off. sub **F. 107** Expedition d. Bl.

Agent
resp. Abnehmer
für Rothbuchen-Rund- oder Schnittholz werden von einem leistungsfähigen Holzgeschäfte der Neumark für Leipzig resp. Prov. Sachsen **gesucht.**
Gef. Offerten unter **U. 1265** an **Rud. Mosse** in Leipzig erbeten.

Ohne Risico. Gesucht von e. I. Hamburger Hause noch einige resp. Herren z. Verkauf v. **Cigarren** an Private, Wirthe rc. Vergüt. 1500 ℳ od. hohe Provision. Offerten unter L. Y. 1183 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Lebensversicherung.
Von einer alten, gut eingeführten Lebensversicherungs-Gesellschaft, die auch Aussteuer- u. Wehrdienstversicherung betreibt, wird unter günstigen Beding. bei hohem Gehalt ein tüchtiger, in besseren Kreisen eingeführter
Inspector für Leipzig
gesucht. Ausführl. Bewerbungsschreiben erbeten unter Z. 4498 an die Expedition d. Blattes.

Als Reisebeamter
kann bei einer **altrenommirten deutschen Lebens-Versich.-Gesellschaft** ein gewandter, repräsentabler Herr sofort bei hohen Bezügen eintreten. Offerten **mit Referenzen** unter **O. h. 45084** bef. **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Von einer alten deutschen **Lebens- und Unfallversicherungs-Actien-Gesellschaft** ist die **General-Agentur** mit Sitz Leipzig, für Leipzig und Umgegend, gegen Fixum ab 1. April cr. zu vergeben.
Herren, die bereits im Fache thätig waren, oder solche, die sich dem Fache vollständig widmen wollen, belieben ihre Adresse nebst Lebenslauf unter **F. 101** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.
Auch geeignete Herren, die **Inspectoren** werden wollen, können nach ganz kurzer Thätigkeit mit Fixum angestellt werden.

Eine alte, gut eingeführte Lebens- und Unfall-Versicherungs-Actiengesellschaft sucht
gewandte Herren
zum Abschluß von Versicherungen gegen hohe Provisionen. Bei genüg. Leistungen auch monatliches Fixum.
Gefl. Offerten unter **M. P. 467** wolle man an den „**Invalidendank**" zu **Leipzig** richten.

Ein fleißiger junger Kaufmann
sucht **Vertretung** gegen Provision zu übernehmen. Werthe Off. unter **M. S. 469** an den „**Invalidendank**", **hier,** erbeten.

Ein tücht., strebs., sol. Kaufmann, Material., cautionsf., wünscht noch einige lohnende **Vertretungen** zu übernehmen. Gef. Offerten unter **M. N. 455** „**Invalidendank**", **Leipzig,** erbeten.

Ein tüchtiger Geschäftsmann, langjähriger **Privatbeamter, sucht Stelle hier am Platze als Vertreter, Cassirer oder sonstige Vertrauensstellung. Caution kann gestellt werden. Gef. Off. unter F. 134 in die Exped. d. Bl. erb.**

Ein gut situirter Kaufmann und Hausbesitzer wünscht **Vertretungen besserer Handelshäuser** zu übernehmen; auch ist derselbe bereit, **stehendes Lager** oder **Musterlager** in seinem günstig gelegenen Hause einzurichten. Offerten beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter **F. 89** gefälligst niederzulegen.

Tüchtiger Kaufmann
wünscht noch eine bereits
eingeführte leistungsfähige Firma
für **Leipzig** zu vertreten. Offerten unter G. B. 240 Fil., Katharinenstr. 14, erbeten.

Filiale
oder **Lager-Vertretung** für **Leipzig** sucht bestens empfohlener, vielseitig erfahrener Kaufmann. Event. Caution in jeder Höhe. Ia. Referenzen. Adressen **unter** F. 3 in die Expedition dieses Blattes **erbeten.**

Offene Stellen.

Kostenfreie Stellenvermittelung
durch den
Verband
Deutscher Handlungsgehülfen
Leipzig, Königsplatz 1. Fernspr. A. I, Nr. 1086.

Wer im **In-** oder **Auslande** eine kaufm. Stelle sucht, wende sich vertrauensvoll **nur** an **W. Hirsch's** Haupt-Central-**Bureau, Frankfurt a/M.**

Stellung erhält Jeder überall. Fordere unbedingt per Postkarte Stellen-Auswahl, **Courier Berlin-Westend.**

Junger tüchtiger **Ingenieur,** welcher Routine in der **Construction und Montage von Drahtseil- und Hängebahnen,** sowie von **Bremsbergen** und **Aufzügen** besitzt, wird zu engagiren gesucht. Gefl. Offerten u. **J. E. 6777** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.**

Zur Errichtung einer
Rauchwaarenhandlung
(Filiale) in Leipzig, sucht ein capitalkräftiges Haus einen tüchtigen **Kaufmann,** der gründliche **Waarenkenntnisse** besitzt. Nur Herren von tadellosem Ruf und strenger Solidität können **Berücksichtigung** finden.
Schriftliche Offerten mit genauer Angabe **des bisherigen Wirkungskreises** sub **K. H. 509** an **Rudolf Mosse, Berlin C.,** Königstraße 56/57.

Eine bedeutende **Kafferösterei** mit offenem Ladengeschäft **à la Richter, Leipzig,** sucht per bald oder später einen **hervorragenden, tüchtigen, bestens empfohlenen jungen**
Kaufmann
gesetzten Alters als **Disponenten** bei **hohem Salair.** Bei zufriedenstellenden Leistungen ist **Procura** event. **Geschäftsbetheiligung** nicht ausgeschlossen. Herren mit prima Referenzen, **die bereits ähnliche Stellungen inne hatten, werden** ersucht, Bewerbungen mit Photographie unter **H. 21344** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau,** einzureichen.

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** en gros suche ich gelegentlich einen militairfreien jungen Mann als **Reisenden.**
Nur solche Herren wollen sich melden, welche bereits nachweislich mit Erfolg gereist haben und bei der **Kundschaft** eingeführt sind. **Offerten werden unter B. 10 an Rudolf Mosse, Altenburg,** erbeten.

Wir suchen:
1) für eine der bedeutendsten **Nahrungsmittelfabriken zwei Reisende,** die erste Kräfte sein **müssen.** Sie müssen bei den Colonial- u. Spezerei-Waaren-Detail-Geschäften **gut eingeführt** sein und beiden Elsaß-Lothringen, Luxemburg, Rheinpfalz, Hessen, Thür., Sachsen und die freien Städte zu besuchen. **Gehalt sehr gut.**
2) Für eine **Cement-Dachplatten-Fabrik** einen **Reisenden,** der mit dem Dachdeckungs-Geschäft vertraut sein muß, Radfahrer ist und mit Pferd und Wagen umzugehen versteht.
Verband
Deutscher Handlungsgehülfen,
Königsplatz 1.

Tüchtiger, erfahrener
⚒ **Kohlenreisender**
findet **gute Anstellung.** Off. sub **F. 76** in die Expedition **dieses** Blattes erbeten.

Tüchtiger Reisender
wird von einem
Strumpfwaaren-Fabrikationsgeschäft gesucht. Offerten unt. **S. F. 206 „Invalidendank", Dresden.**

Reisender gesucht.
Eine **Wollwaarenfabrik** mit Spinnerei, mechan. Weberei, Färberei rc. sucht für die Provinzen Sachsen, Hannover u. Westfalen per baldigst einen bestens eingeführten, durchaus ehrenhaften **Reisenden.**
Repräsentable Herren **wollen ihre** Gesuche **unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit** u. Gehaltsansprüche unter **Z. 4469 durch** die Expedition dieses Blattes einreichen.
Discretion zugesichert!

Zum Vertrieb von Polsterkiefen wird ein **tüchtiger und thätiger**
Reisender
gegen **gute Provision gesucht.**
Gefällige Offerten unter Z. 4464 in die Expedition **dieses** Blattes erbeten.

Intelligenter **Stadtreisender** für Metallwaarenbranche, Fachkenntnisse nicht erforderlich, zu sofortigem Antritt gesucht. Offerten u. **P. 7910 „Globus",** Grimm. Steinw. 22, I.

Eine der besten Berliner Lampenfabriken sucht für das Königreich Sachsen einen **tüchtigen,** mit Branche und Kundschaft gut bekannten **Reisenden,** der die Vertretung gegen Provision übernimmt. Geborener Sachse bevorzugt. Ausführliche Offerten sub **J. U. 2204** an **Rud. Mosse, Berlin SW.**

Ein Stadtreisender
wird für **Leipzig und Umgebung gesucht.** Derselbe muß möglichst gute Orstkenntnisse besitzen und eine rege Thätigkeit entfalten. Diejenigen, welche bei **Klempnern, Eisenkurzwaarenhandlungen** eingeführt sind, **erhalten den Vorzug.**
Offerten u. **E. 1359** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erbeten.

Buchhandlungsreisender
zum Besuch v. Privaten gegen 30—50 ℳ Fixum und Provision von einer auswärtigen Buchhandlung gesucht. Näheres durch **A. Zahn,** Hospitalstr. 26, **part.**

Ein **Buchhalter** mit guter Handschrift, der selbstständig und sicher arbeitet und einen zum Einjährigen-Militairdienst berechtigenden Schulbildung besitzt, findet in einer größeren Actien-Brauerei der Provinz Stellung. Anerbietungen mit Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche unter Z. 4499 in die Exped. d. Bl. zu richten.

Für ein hiesiges Haus der Farbwaarenbranche wird ein mit allen einschlägigen Arbeiten durchaus vertrauter
Buchhalter und Correspondent
gesucht. Gründliche Erfahrung in der französischen Correspondenz ist Hauptbedingung. Eintritt möglichst bald.
Offerten nebst Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen sub F. 179 befördert die Expedition dieses Blattes.

Für eine **Bayer. Bier-Niederlage** w. für Leipzig ein durchaus tücht., zuverl. u. energ.
Buchhalter
gesucht, welcher in der Lage ist, selbstständig arbeiten zu können. Antritt sofort. 1. Juli cr. Offerten sub W. 147 Expedition d. Blattes.

1 tüchtiger Buchhalter
für **Baugewerbe**
mit schöner Handschrift per 1. April gesucht. Adr. unter F. 154 an die Expedition d. Bl.

Gesucht wird für ein Waarengesch., Antritt nach Vereinbarung, ein flotter und sicherer **Buchhalter** für doppelte Buchführung mit deutlicher Handschr. Reflectanten, denen an einer dauernden Stellung gelegen, werden geb., Off. unt. Chiffre F. 130 Exped. d. Bl. abzugeb.

Ein hiesiges **Grosso-Geschäft** sucht p. 1. April
einen gewandten Correspondenten
für Deutsch, Französisch, Englisch.
Offerten mit Angabe der Gehaltsforderung und bisherigen Thätigkeit sub F. 178 an die Expedition dieses Blattes.

Junger **Kaufmann,** tüchtiger Correspondent, für ein **Export-Geschäft gesucht.** Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unter **B. E. 250** in die Filiale d. Bl., Universitätsstraße 1, erbeten.

Solider verheiratheter Herr, der flott correspondirt, in Büchern bewandert ist, findet **sofort** dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbitte an **Rudolf Mosse,** hier, unter **F. 1274.**

Für ein hiesiges Comptoir wird ein
tüchtiger junger Mann,
der stenographiren kann u. eine schöne Handschrift besitzt, zum baldigen, möglichst sofortigen Antritt gesucht.
Anerbietungen unter V. 129 in die Expedition dieses Blattes.

Chromolithograph, tüchtig in Feder, find. sof. Krause & Wagenich, Salomonstr. 18, II., Hof.

SLUB
Wir führen Wissen.

Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht einen jungen Mann für Comptoirarbeiten. Selbstgeschriebene Offerten nebst Zeugnissen und eventuellen Referenzen, sowie Gehaltsansprüchen u. F. 104 an die Exp. d. Bl.

Commis aller Branchen placirt schnell Reuter's Bureau, Dresden, Permoserstraße.

Es wird ein angehender

Commis

mit vorzüglicher Handschrift u. einiger Kenntniß der französischen Sprache gesucht und Offerten sub F. 167 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein hiesiges Speditionshaus sucht bis. tüchtige **Schreiber** mit guter Handschrift zum sofortigen Antritt. Solche mit kaufm. Vorbildung erhalten den Vorzug. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter K. 1256 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein jüngerer Schreiber mit schöner Handschrift für sofort gesucht. Offerten unter E. S. 48 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Ein junger Schreiber von 16—19 Jahr., mit schöner Handschrift, auf Contor gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsanspr. u. F. 181 in die Expedition d. Blattes erb.

Volontair f. Colonialw.-Ladeng., branchekundig u. zuverlässig, bei Gewährung freier Kost u. Wohnung, zum 1./4. gesucht. Off. unter V. K. postlagernd Gera, Reuß.

Lithograph, durchaus tüchtig in Graveur und Zeichnung, findet dauernde und lohnende Stellung bei Eschebach & Schaefer.

Chromolithographen,
tüchtig in Kreidemanier, sucht
F. Kunerth, Bayerische Straße 28.

Ein tüchtiger Lithograph und ein selbständig arbeitender Steindrucker nach auswärts gesucht. Offerten mit Zeugnißabschrift u. Gehaltsansprüchen unter Z. 4491 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Steindrucker,
ca. 20 Jahre alt, tüchtig im Um- und Fortdruck, wird für 1. April cr. gesucht.
Max Rau.
Buch- und Steindruckerei,
Lengenfeld i Voigtl.

Wachstuch-Drucker
gesucht. Zu melden Gohlis, Feldstraße 11.

Gesucht wird jüngerer Buchbinder, der auch mit dem Papierschneiden vertraut ist. Buchdruckerei Rud. Gerstäcker, Königstr. 25.

Tüchtiger Mustermacher
für auswärtige Cartonnagenfabrik gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Beschäftigung und der Lohnansprüche unter No. 2785 „Invalidendank", Leipzig, niederzul.

Einen Vergolder
sucht H. Zacharias, Windmühlenstr. 14/16.

Ein tüchtiger
Schlosser
gesucht Mittelstraße Nr. 5, Claus.

Tüchtige Gasschlosser
finden sofort Beschäftigung.
Louis Miethe, Bayerische Straße 22.

Sofort ein tüchtiger Drechsler auf Bau, Möbel und Reparaturen gesucht
Plagwitz, Alte Straße 16, 1. Etage.

Einen tüchtigen Ueberpolirer
sucht die Pianofortefabrik von
J. Kreutzbach, Thomasiusstraße 22.

Umleimer und Polirer
für Seestadt gesucht. Nur tüchtige Arbeiter mit guten Zeugnissen mögen sich melden.
J. Kreutzbach, Thomasiusstraße 22.

Ca. 4 tüchtige Tischler sucht sofort Gündel, Kohlgartenstraße 49.

2 tücht. Sattlergeh. (ca. 25 J. alt), w. u. gut in Polsterarb. bew., finden sof. dauernde Stellung bei Rich. Krügel, Meerane.

Einen tüchtigen Tapezierer sucht E. Bürtholdt, Lindenau, Josephstr. 9.

Ein Tapezierer-Gehilfe findet sofort Arbeit Reichsstraße 6, Hessel.

Jung. tücht. **Tapezierer** (Kleber) ges. Pilz, Kl. Fleischerg. 12.

Ein tücht. Putzmaurer, w. im Tapezieren erfahren ist, wird für dauernde Stell. gesucht. Off. unter B. 98 Filiale, Königsplatz 7, erb.

Barbiergehilfe gesucht.
Günther, Leipzig-Neustadt, Kirchstraße 93.

Ein tücht. Barbiergehilfe sofort gesucht Plagwitz, Zschochersche Straße 64.

J. Barbiergehilfe sof. ges. Sed.-Bachstr. 39/41.

Tüchtige Rockschneider
auf feine Arbeit suchen
Gebr. Dornberger, Schulstraße 12.

Schneidergehilfen,
guten Rockarbeiter, sucht
Julius Voigt, Stötteritz, Hauptstraße 30.

Heller Sitzplatz für Schneider Brühl 33, V., Café Reichspost.

Schneider f. helle Sitzplätze Leplaystr. 14, II. r.

Guten Rockschn. sucht S. Pollak, Reichsstr. 8.

Schneider a. W. w. ges. L.-Volkm., Eisenbahnstr. 89.

Ein Schneider, jung. M., a. W. ges. Weststr. 29.

1 flink. Hosenschn. sucht Sternwartenstr. 1, IV.

Schneider a. fl. Arb. ges. Gohlis, Hall. Str. 52, I.

H. Sitzplatz f. Schneider Reichsstr. 41, III.

H. Sitzpl. m. Wohn. f. Schn. Reichsstr. 24, Tr. D, II.

Geübter Tagschneider wird gesucht Schloßgasse 22, 4. Etage.

Guten Tag-, Rock- u. Hosenschneider sucht Emilienstraße 46, F. Rottig.

Zum sof. Antritt wird ein jüng. Conditorgehilfe zur Aushilfe bis 15. April in der Conditorei von F. Krödel, Kurprinzstraße Nr. 22, gesucht.

5 Köche u. Oberkelln. für Saison 1. Mai ges., 2 Zimmerk. 15./3. u. 20./3. Gottwald, Burgstr. 18.

Ein tücht. Koch für Pros.-Hotel wird gesucht. Off. Genfer Verein, Burgstr. 7.

Kellner, 16-18 J., 15. März, Hotel-, Pros.-, Restaur.-Kellner, 18—25 J., 1./4., Köche 1./4. ges. Kirsch, Burgstraße 16, II.

Gesucht 3 junge Kellner d. J. Nagel, Markthallenstraße 16, 2. Etage.

Lehrling.

Für mein Mode-, Confections- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft suche ich sofort oder Ostern einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen. Kost und Logis im Hause.
Ferdinand Bester, Mittweida.

2 j. Kellner sofort gesucht.
Verein Deutscher Gastwirthsgehilfen, Thomaskirchhof 5.

Ein tüchtiger, flotter
Oberkellner,
welcher in größeren Etablissements mit Concert- u. Ballbetrieb thätig war, findet in einem feinen Restaurant in Thüringen dauernde Stellung.
Offerten mit Zeugnißabschriften u. Photographie unter Z. 4492 in die Exped. d. Bl.

Ges. 1 j. gew. Hotelkellner f. Rest., 19 bis 22 J., u. 1 ält. Rest.-Kellner Kl. Fleischerg. 25, I.

Für eine Leipziger Verlagsbuchhandlung wird zu Ostern ein Lehrling für Schreiberarbeiten gesucht. Offerten unter F. 110 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein Fabrik-Exportgeschäft der chem. Industrie wird ein junger Mann mit Berechtigungsschein zum Einj.-Freiw.-Dienst als Lehrling gesucht.
Selbstgeschriebene Bewerbungen sub F. 93 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein Baumwoll-Waaren-Engros-Geschäft wird zu Ostern ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen gesucht. Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung wird geboten.
Offerten sub E. A. 29 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Für ein Tuch-Engros-Versandtgeschäft wird zu Ostern ein junger Mann mit guter Schulbild. als Lehrling gesucht. Selbstgeschr. Anerbietungen unter F. 185 in die Exped. d. Bl. erbeten.

In meinem Landesproducten-Großgeschäft wird für jungen Mann mit guter Schulbildung eine Lehrlingsstelle frei.
O. Schuchardt.

Lehrlings-Gesuch.
Für meine Drogen- u. Farbenhandlung suche ich per 1. April c. einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen als
Lehrling.
Kost u. Logis im Hause. Gefl. Offerten unter R. G. 11 postlagernd Erfurt erbeten.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Drogen-, Farben- u. Colonialwaaren-Geschäft suche ich Ostern dieses Jahres einen Sohn achtbarer Eltern als Lehrling. Besuch der Handelsschule Bedingung.
Oschatz. Max Jahn Nachf. (Franz Müller).

Lehrling für Photographie sofort gesucht Atelier B. Höcke, am Töpferplatz.

Ostern finden zwei Galanterie-Arbeiter-Lehrlinge Aufnahme in meiner Fabrik unter günstigen Lehrbedingungen.
J. C. Richter, Eisenbahnstraße 13.

Kellnerlehrlinge für Hotels und gute Restaurants werd. zu kommende Ostern noch gesucht Genfer Verein, Burgstraße 7.

Hausirer und Straßenhändler werden gesucht zum Vertrieb eines Massenartikels für die Bismarck-Feier. Zu erfragen Weststraße Nr. 32, Annoncen-Annahme.

Gesucht ein tüchtiger Hotel-Hausdiener in gesetzten Jahren sofort od. später. Hoffmann's Hotel, Wintergartenstraße 14.

Gesuch.
Ein zuverläss. Markthelfer, im Versanden geschickt, Sachen durchaus bewandert u. mit Post- u. Bahnversandt vertraut, wird sofort gesucht. Bevorzugt werden Bewerber, die in photogr. Geschäften oder Handlungen thätig waren. Bewerbungen mit Angaben letzter Thätigkeit und Lohnansprüchen erbeten unter P. M. 12 Annoncen-Annahme, Naschmarkt 3.

Für ein hiesiges
Goldwaarengeschäft
wird ein solider, nüchterner und nicht zu junger
Markthelfer
per sofort gesucht. Nur solche, mit besten Zeugn. finden Berücksichtigung. Offerten unter M. O. 456 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Ges. 1 led. Kutscher, w. landw. Arb. verst., 2 j. Haus- u. 1 Laufb. Bureau Klosterg. 16, II.

Knechte aufs Land, sowie g. Stallmägde b. hoh. Lohn sofort ges., desgl. Köchinn., Herd-, Aufwasch- und Hausmädch., Bäckerlehrling u. günst. Bedingungen ges.
Frau Schöne, Gerberstraße 1, H. I.

Ein Mann zum Kalkeinwerfen gesucht Schweizerhaus, Rosenthal.

Gesucht wird ein kräftiger Bursche von 17—18 Jahren
Weststraße 30, im Milchgeschäft.

Suche sofort oder 1. April einen jungen, kräftigen Burschen im Alter v. 17—18 J. Kost und Logis im Hause.
Adolph Frindt,
Leipzig-Connewitz, Hermannstraße 2.

Gesucht wird sofort zur Aushilfe ein Kellnerbursche, ebenfalls wird per 15. April ein Kellnerlehrling gesucht.
Restaurant Hoffmann, Inh. Fröhlich, Wintergartenstraße 14.

J. Hausburschen mit zum Bedienen der Gäste sucht sofort O. Stöber, Magazing. 11.

Z. 15. März wird ein fleißiger, williger Hausbursche von 17—20 J. ges. im Gasthaus zum Gosenschlößchen, L.-Eutritzsch.

2 tücht. Hausburschen für Restaurant gesucht. Deutscher Kellnerbund, Wintergartenstraße 13.

Ein jung. kräft., ehrl. Hausbursche wird sof. gesucht Rest. Wanderer, Querstr. 24.

Ein Bursche zum Kegelaufsetzen zum 15. März gesucht Roßplatz 9.

Ehrlicher Laufbursche
für leichte Arbeit, Wochenlohn 5—6 M, gesucht Hospitalstraße 12, Colonialwaarengesch.

Gesucht
zum 1. April ein zuverlässiger Bursche zur Beschäftigung im Hause u. Garten. Nur Solche, die in ähnlicher Stellung waren, können sich melden. beim Hausmann, Petersstr. 17.

Laufbursche, 14—16 Jahre, gesucht.
F. Kübberich, Sophienstraße 26.

Jüngeren Laufburschen sucht Roßberg'sche Hof-Buchhandlung. Universitätsstr. 15.

Ein intellig. zuverl. jüngerer Laufbursche wird zum sof. Antritt gesucht. Zu melden zwischen 11 u. 12 Uhr Grimm. Steinweg 22, I.

Schulknabe, großl., ges. O. Schmidt, Emilienstr. 50.

Placirungs-Institut nur für Damen gebildeter Stände (Frau Sander), Gellertstraße 4, III.

1 bess. Placir.-Bureau v. Frl. Wolf, Ritterstraße 38, II., empf. sich all. stellens. Damen.

Erzieherin,
wenn auch ungeprüft, perf. franz. sprechend u. musikalisch, für ein Kind in vorn. Haus ges. durch Fr. Schröter, Petersteinw. 12, II.

Ein Kinderfräulein
oder Kinderfrau wird zu 3 Kindern von 1/4 bis 3 Jahren nach auswärts für 1. April gesucht. Nur Solche, welche ähnliche Stellen inne gehabt u. gute Zeugnisse besitzen, wollen Abschriften davon mit Gehaltsansprüchen unt. Chiffer Z. 4507 in der Exp. d. Bl. niederl.

Fräulein oder Kindergärtnerin,
die Kinderwagen fähr, für Nachmittags gesucht Lampestraße 8, 1 Tr. rechts.

Junge Dame
mit großem guten Bekanntenkreis von einem hiesigen Kleiderstoff-Engros-Geschäft zur Stadtreise — Besuch von Privat-Kundschaft — gegen monatl. Vergütung und hohe Provision sofort gesucht
Alexanderstraße 44, H. I. rechts.

Eine gutsituirte Dame, welcher an solider Nebenbeschäftigung etwas gelegen ist, melde sich u. Z. 4512 d. d. Expedition d. Bl.

Ein Mädchen achtbarer Eltern mit schöner Handschrift wird als Lehrmädchen für Buchführung und Versandt gesucht bei H. Zacharias, Windmühlenstr. 14/16.

Zu baldigem Antritt suche ich bei hohem Gehalt eine
gewandte,
durchaus tüchtige
Verkäuferin
von vortheilhafter Figur, welche möglichst in der Wäsche- oder Manufacturwaarenbranche thätig gewesen ist.
Flora Hormann-Knauer,
Nürnberger Str. 8, part.

Gesucht 1. April eine tücht., saub., ehrl. Verkäuferin f. Fleischerei u. Aufschnitt-Gesch. Zu m. bei Wilh. Horn, Fleischerm'str., Kl. Fleischerg. 9.

Wir suchen zum baldigen Antritt eine in jeder Beziehung flotte, erfahrene
Verkäuferin.
Nur Solche, welche bereits längere Zeit in d. Delicateßbranche thätig waren u. mit dem feineren Delicateß-Aufschnitt bewandert sind, wollen sich, mit Zeugnissen versehen, bei uns persönlich vorstellen. Gebr. Kirmse, Petersstr. 42.

Für mein Fleischwaaren- u. Aufschnitt-Geschäft suche eine mit der Branche vertraute
Verkäuferin.
Selbige kann sich nebenbei in der Küche ausbilden. Familienanschluß.
Grimmaischer Steinweg 10, im Laden.

Lernende Verkäuferin
für Posamenten per sofort gesucht.
Oskar Trodler, Klostergasse 13.

Ein junges anständ. Mädch. als lernende Verkäuferin gesucht mit Anfangsgehalt
Buttergeschäft, Promenadenstr. 12.

Putzmacherin zum sofortigen Antritt gesucht Salzgäßchen Nr. 4.

Eine tüchtige Putzmacherin
sucht bei angenehm. dauernder
Stellung mit entsprechend hohem Gehalt für eine große Fabrikstadt Sachsens
Julius Ahlemann, Rathhaus.

Eine durchaus tüchtige
Putzarbeiterin
wird bei hohem Salair u. freier Station sofort ges. A. Goldann, Oelsnitz i Vgtl.

Anst. j. Damen können gründlich ff. Putz erlernen bei Margarethe Urban, Kurprinzstr. 5.

Ges. 1 tücht. Zuarbeiterin u. eine Lernende f. Damenschneiderei Promenadenstr. 31, II. r.

Ein j. Mädchen als Lernende gesucht z. Damenschn. Wiesenstraße Nr. 22, 2 Treppen.

Perfecte Jacket- u. Zuarbeiterin gesucht Reudnitz, Kohlgartenstraße 42, 3 Tr.

Zuarbeiterin für Herrengarder.-Geschäft sofort gesucht Lindenau, Demmeringstr. 6, p. r.

1 f. Hand- u. Masch.-Näh. f. Blouf., Weststr. 28, III.

Gesucht eine ordentliche
Maschinennäherin.
F. A. Starke, Grimmaische Str. 23.

Für mein Wäsche- u. Ausstattungsgeschäft suche ein im Maschinennähen u. Zuschneiden von Leibwäsche bewandertes, junges und gebildetes Mädchen. Antritt 1. April. Angenehme Stellung bei vollst. freier Station. Bewerberinnen, welche bereits als Verkäuferin thätig gewesen sind, erhalten den Vorzug.
Gesuche wolle man richten unter F. 198 in die Expedition dieses Blattes.

Gesucht eine tüchtige, accurate, auch in Handnäherei bewanderte
Maschinennäherin,
welcher Gelegenheit geboten wird, sich auch im Verkauf mit auszubilden. Nur bei den Eltern wohnende wollen sich vorstellen.
Flora Hormann-Knauer,
Nürnberger Str. 8, part.

Mädchen sucht z. Falzen Th. Löwe, Johannisg. 15.

Für mein Manufactur-, Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft, verbunden mit Leinen-, Baumwollen- und Kurzwaaren-Handlung suche ich zum sofortigen Antritt

2 tüchtige Verkäuferinnen,

welche mit der Kurzwaarenbranche durchaus vertraut sind.
Es wollen sich jedoch nur ganz solide, fleißige und strebsame Bewerberinnen, welche schon in lebhaften Geschäften thätig waren, unter Einreichung der Photographie, der Gehaltsansprüche bei freier Station und Zeugnißabschriften melden.
Wilhelm Häbel,
Spremberg (Lausitz).

Geübte Weißnäherin
gesucht Löhr's Platz 1, IV., Rensch.

Gesucht wird tüchtige Plätterin
Hospitalstr. 18, H.-Geb., b. Gebler, pt.

Anlegerin für Steindruck
sucht H. Arnold, Bauhofstraße 11.

Eine Anlegerin, eine Auslegerin gesucht Gohlis, Dorotheenstr. 4, Hintergeb.

Tüchtige Falzerinnen
Vereinigte Dampf-Buchbindereien Baumbach & Co.

Geübte Falzerinnen sucht C. M. Böhnisch, Querstraße 14.

Mädchen können Falzen und Heften erlernen Gutenbergstraße 5, Hof 4. Etage.

Geübte Drahthefterinnen
werden gesucht. Vereinigte Dampf-Buchbindereien Baumbach & Co.

Jg. Mädchen z. Anfertigung v. Schreibheften sucht W. Fugmann, Reudnitz, Marschallstr. 1.

Mädchen für leichte Fabrikarbeit gesucht Lessingstraße Nr. 26, Hof.

In ein Blumengeschäft wird ein Laufmädchen gesucht, welches schon in einem solchen Geschäft thätig war. Reichsstraße 6.

Ein junges Mädchen aus besserer Familie zum Wegegehen gesucht.
Zu melden früh von 9 Uhr an im
Putzgeschäft, Schulstraße 12.

Eine Wirthschafterin
in gesetzten Jahren, die einfach bürgerlich kochen kann, Hausarbeit mit besorgt, gute Zeugnisse besitzt, wird gegen hohen Lohn für dauernde Stelle zum 1. April gesucht.
Offerten unter F. 150 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Wittmann,
28 Jahre alt, besitzt ein gutes Geschäft mit Hausgrundstück, sucht für seinen einfachen Haushalt ein wirthschaftlich erzogenes Fräulein. Event. Heirath nicht ausgeschlossen. Ges. Offerten mit Angabe näherer Verhältnisse unter Z. 4509 in die Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Unabhäng. älteres Mädchen dienenden Standes zur Führung eines kleinen Haushaltes gesucht. Zu erfragen Ranstädter Steinweg 26, bei Reinhardt.

Ein gebildetes, nicht zu junges
Fräulein
wird zur Unterstützung der Hausfrau zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Bewerberinnen müssen die Beaufsichtigung schulpflichtiger Kinder, wie der Wirthschaft übernehmen können und in ähnlicher Stellung bereits gewesen sein. Offerten mit Zeugniß-Abschriften oder Empfehlungen sind unter F. 175 in der Expedition dss. Blattes niederzulegen.

Ein Mädchen, welches schon in Stellung war, wird per 15. März für Hotel nach auswärts als Stütze der Frau gesucht.
Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. unt. P. 92 an Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.

Eine tüchtige Mamsell
für kalte Küche wird zum 1. April gesucht.
R. Carius, Centralhalle.

Gesucht eine tüchtige Kochmamsell zum 1. April Markt 2, Frau Woller.

Mamsells f. kalte Küche, Stütze d. Frau für Restaurant, Küchenmädch. f. Nicolaistr. 18, II.

Eine tüchtige saubere Köchin,
welche der guten bürgerl. Küche selbstständig vorst. kann u. sich jeder Hausarbeit unterzieht, wird z. 1. od. 15. April gesucht. Nur mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich mit Buch melden Hillerstr. 9, III. (Ecke Plagwitzer Str.)

Wegen Erkrankung des jetzig. Mädchens wird per sofort oder 1. April eine
Köchin
gesucht. Dieselbe muß der feineren Küche selbstständig vorstehen u. einen Theil der häuslichen Arbeiten besorgen. Mit Buch zu melden von 9—12 u. 3—5 Uhr.
Hauptmannstr. 4. Frau Dr. Voigt.

Koch zum 15. März
wird eine Köchin gesucht, die die feinere Küche gründlich versteht und Hausarbeit verrichtet. Mit nur gutem Buche zu melden
Humboldtstraße 27, I.

Eine saubere perf. Köchin,
mit guten Zeugnissen, welche etwas Hausarbeit mit übernehmen muß, zum baldigen Eintritt gesucht Nordplatz 1, parterre, Holthausen.

Eine tüchtige, erfahrene Köchin mit guten Zeugnissen für größeren Haushalt gesucht.
Conditorei Seyffert,
Neumarkt 4.

Tücht. Köchin f. Hot. u. Rest., 10 Haus- u. Küchenmdch. f. J. Nagel, Markthallenstr. 16, II.

Köchin (70 Thlr. Lohn) ges. Klosterg. 16, II.

Gesucht 1 perf. Köchin n. ausw., 30—33 M Gehalt, b. Antenak, Matthäikirchhof 37, I.

Gesucht gute Köchinnen für Leipzig, Dessau, Marienberg, Chemnitz, Berlin Löhrstraße 22, 1. Etage rechts.

Gesucht 4 Köchinnen, Stuben-, Hausmädchen Markt 2. Frau Woller.

Zum 1. April c. gesucht eine solide, perfecte Köchin für kleinen und feinen Haushalt (ohne Kinder) nach Greiz i. V. Lohn M 210.— Mit Buch zu melden Sebastian-Bachstraße 20, III.

Köchin, Haus- und Stubenmädchen sucht O. Stöber, Magazingasse Nr. 11.

Zum ersten April suche eine Köchin, welche bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt.
Mit Buch zu melden von 10—1 Uhr und 4—6 Uhr Weststraße 25, parterre.

Ges. tücht. Köchin, Hot. u. Rest., a. f. Gasse, tücht. Herd-, Küchen-, Haus-, Wasch- u. Aufwaschmädchen Reichsstr. 5, Durchgang, Seifengeschäft.

Ges. 15. März u. 1. April viele bürg. Köchinn. m. Hausarb., 60, 70, 80 bis 90 Thlr., hier u. ausw., 6 gute Stubenmädch. Küchen-, Haus-, Herd- u. Aufwaschm. Kl. Fleischerg. 13, II., vw. Hempel.

E. j. Mädch., 17—19 J., v. auswärts, welch. in Küche, Haus u. wbl. Handarb. erf., auch etw. schneid. u. plätt. kann, wird z. 1./4. ges. E. O. Schlecke, Bayer. Str. 2.

1 Küchenmädchen per 1. April ges., Lohn 50 Thlr., Mädchen f. Alles bei hoh. Lohn ges., 2 perf. Köchinnen bei hoh. Lohn gesucht zu feiner Herrschaft Petersstraße 27, Tr. B, II.

Küch.- u. Hausmädch. f. g. St. Eberhardstr. 5, p. r.

Gesucht für 1. April wegen Verheirathung des jetzigen ein sauberes, in der Küche erfahrenes Mädchen, welches etwas Handarbeit mit übernimmt. Mit gut. Empfehlung. zu melden Dienstag 10—4 Uhr Weststr. 19b, I.

Ges. saub., fleiß. Mädchen, 20—24 J., f. Küche u. Stubenarb., Lohn 40—50 Thlr. Nur mit best. Z. m. An d. Pleiße 10. Pick. (Doroth.)

Gesucht zum 1. April
zuverlässiges Mädchen,
welches einer bürgerl. Küche selbstständig vorstehen kann, Hausarbeit übernimmt, waschen und plätten kann. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden
Gohlis, Wilhelmstraße 45, II.

Zum 15. März wird ein zuverl. Mädchen für Küche und Haushalt bei guter Behandl. gesucht. Mit Buch zu melden
Berliner Straße 21, 2 Tr. rechts.

Ges. z. 1. April ein Mädchen, w. d. Küche allein vorstehen kann u. Hausarb. verrichtet. 9—3 Uhr Pfaffendorfer Straße 8, II.

Mädchen f. Küche, Haus, Kinder sucht Fr. Modes, Poststraße 16, Hof II.

Gesucht für sofort od. später ein tüchtiges Mädchen für Küche — einf. bürgerl. kochen und Handarbeit — in größeren Haushalt Mendelssohnstraße 9, part.

Sofort 2 Küchenmädchen gesucht
Aeckerlein's Keller.

Ein gewandtes, fleißiges Mädchen, auch vom Lande, wird für bürgerliche Küche in eine kleine Gartenwirthschaft bei hohem Lohn am 1. April gesucht. Zu erfr. Kreuzstr. 29, im Fleischerladen.

Ein nicht zu junges Mädchen, das kochen kann, wird 15. März od. 1. April gesucht Elsterstraße 39, part. links.

Anständ., nicht zu junges Mädchen, w. kochen kann u. Hausarb. übernimmt, z. 1. April c. gesucht Bayer. Str. 56, I.

Gesucht zum 1. April
ein fleißiges, zuverlässiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und tüchtig in jeder Hausarbeit ist. Gute Zeugnisse Bedingung. Zu m. Mozartstr. 7, p., v. 2—8 Uhr.
Fr. Dr. Brockhaus.

Ein zuverlässiges Mädchen, welches im Kochen erfahren und Hausarbeit besorgt, zum 1. April gesucht. Mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden
Lange Straße 22, rechts II.

Gesucht wegen Verheirathung ein Mädchen, welches selbstst. kocht u. etwas Hausarb. bes., g. Behandl., Peterskirchhof 1, I.

Mädchen, das gut kocht, mehr. Haus- u. Kindermdch. f. Hahnefeld, Kl. Fleischerg. 10, II.

Ein tüchtiges Mädchen, welches bürgerl. kocht, wird per 15. März bei gutem Lohn gesucht. Zu melden früh 10—12 Uhr
Humboldtstraße 8, 2 Tr. links.

Zum 1. April ein gesundes, anständiges Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Dienstag zwischen 2 u. 6 Uhr Gohlis, Berggäßchen 2, I.

Gesucht zum 1. April ein solides, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und sämmtliche Hausarbeit besorgt,
Petersstraße 44, Hutgeschäft.

Suche z. 1. April ein ält. anst. Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, für einen kleinen Haushalt. Mit gutem Zeugniß zu melden Haydnstraße 1, p. r.

Gesucht zum 1. April ein erfahrenes Mädchen, w. gut bürgerl. kocht u. Hausarbeit übernimmt, in kl. feinen Haushalt, ältere Herrschaft Pfaffendorfer Str. 48, I. r.

Gesucht kräft. Mädchen, das bürgerl. etwas kochen kann, alle Hausarbeit übernimmt. Nur mit guten Zeugn. meld. Weststraße 58, I. links.

Gesucht zu ält. Ehepaar ein anst. Mädchen, w. kochen k. Zu m. L.-Volkmarsdorf, Kirchstr. 82, II r.

Tücht. Mädchen, 20—22 J., welches selbst kochen kann, ges. Gustav-Adolphstr. 44, III. r.

Gesucht zum 1. April ein sauberes, fleißiges Mädchen, welches selbstständig kocht und Hausarbeit übernimmt.
Eutritzscher Str. 7, I.

Mdch., w. f. k. u. Hausarb. übern. Eberhardst. 5, p. r.

Suche für 15. März ein anständiges, sauberes, nicht zu junges Mädchen für bürgerliche, gute Küche und etwas Hausarbeit. Nur mit besten Zeugnissen Versehene wollen sich melden Gaschwitz bei Leipzig, Villa Friedrich.
Fahrgeld wird vergütet.

Gesucht zum 1. April ein selbstständiges, ordentliches nettes Mädchen für Küche und Haus. Nur solche mit den besten Zeugnissen wollen sich melden
Mühlgasse 6, 1. Etage.

Gesucht ein kräftiges, williges Mädchen für Küche u. Haus 15. März Inselstraße 6, III.

Gesucht z. 1. April ein ordl. Dienstmädchen f. Küche u. Haus. Nur mit g. Zeugn. Versehene woll. sich meld. H. B. Albrecht, Lindenstr. 12, I.

Zu sofort ein arbeits. Mädchen f. Küche u. Hausarb. L.-Reudnitz, Leipz. Str. 17, Tr. A, I. r.

Gesucht ein kräft. Mädchen f. Küche und Haus bei g. Lohn u. g. Beh. Elisenstr. 4, I. l.

Ein ordentl. braves Mädchen, das Liebe zu 2 Kindern hat, für Küche und Haus gesucht Nordstr. 25, 3 Tr. links.

Bei g. Lohn wird per 1. April ein tüchtiges, sauberes Mädchen für bürgerliche Küche u. Hausarbeit gesucht.
Mit g. Zeugnissen zu melden
Tauchaer Straße 7, 2. Etage.

Gesucht ein kräftiges Mädchen mit guten Attesten für Küche und Haus für 1. oder 15. April.
Zu melden Plagwitzer Straße 24, von 8—10 und 1—4 Uhr.

1 fleiß. Mädchen f. Küche u. Haus sof. oder z. 15. d. gut. Behandl. u. gut. Lohn gesucht Thalstraße 12b, II. r., Poppe.

Ein ordl. fleiß. Mädchen für Küche u. Haus gesucht Humboldtstraße 24, II.

Gesucht zum 1. April kräftiges, bescheidenes Mädchen für Küche u. Haus Kaiser-Wilhelmstraße 5, III.

Mädchen für Küche und Haus sucht Windmühlenstraße 20, II. r.

Gesucht 1. April ein freundl., sauberes Mädchen für Küche und Haus
Nordstraße 60, III. rechts.

6 Mädch. f. Küche u. Haus u. zu einz. L. f. in sehr g. St. Fr. Anders, Petersstr. 37, Tr. B, III.

Gesucht
ein nicht zu junges Mädchen für Küche und Haus per 1. April. Nur mit guten Zeugnissen zu melden Nordstraße 33, 3 Tr.

Ein fleißiges, solides, kräftiges Mädchen, welches etwas nähen kann, wird für Küche und Haus gesucht. Mit Buch zu melden
Brüderstraße 14, 2. Etage.

Gesucht Verheirathung halber zum 1. April ein sauberes Mädchen für Küche u. Haus Humboldtstraße 3, parterre links.

Ges. z. 1. April ein ordentl., fleiß. Mädchen für Küche u. Haus Humboldtstr. 23, prt. l.

Tücht. Mädchen für Küche u. Haus, bis 60 Thlr. Lohn, jetzige 5 J. da, Rosenthalg. 5, II. r.

Ein zuverl. Mädchen mit guten Zeugn. für Küche und Haus gesucht per 1. April Parthenstraße Nr. 6, part.

Bei gut. Lohn wird solid. Mädchen für Küche und Haus ges., das schon in bess. Hause gedient hat Poniatowskystraße 7, 2 Treppen.

Ein jg. Mädchen für Küche und Haus wird gesucht Südstraße 14, part. r.

Für 1. April suche ein junges, kräftiges Mädchen für Küche und Haus
Ida Frindt,
Leipzig-Connewitz, Hermannstr. 2, I.

Ges. f. Küche u. Haus zu 2 Pers. 1 Mädch., jetzig. 5 J. da, hoher Lohn, braucht keine Wäsche zu waschen, Löhrstr. 13, part. l.

Ein sauberes Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeit, mit guten Zeugnissen, per 1. April gesucht Waldstraße 10, II. r.

Zum 1. April wird zu ruhiger kinderloser Herrschaft ein in Küche u. häuslicher Arbeit erfahrenes Mädchen gesucht. Mit guten Zeugnissen Versehene mögen sich melden
Lehmann's Garten 2g, 1. Etage rechts.

2 Mädchen für Küche u. Haus sucht zu zweimal ält. L. Thomasgäßch. 3, III.

Ein sauberes, gewandtes Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zu miethen ges. Pfaffendorfer Straße 26, part.

Per 1. April für 2 einz. Leute ein geübtes Mädchen für Küche und Haus gesucht Chausseestraße 1B, 1. Etage, Eingang Grenzstraße.

Ges. z. 2 Pers. für Küche u. Haus 1 anständ. solid. Mädchen, verz. St., 50 Thlr., keine Wäsche. Ullrich, Eberhardstr. 8, II. r., r. Th.

Gesucht für 1. April ein nicht zu junges, sauberes Mädchen für Küche und Haus. Mit Buch zu melden König-Johannstraße 4, 1. Etage links, Prager.

Gesucht per 1. April ein ehrliches, kräftiges Mädchen für Küche und Haus. Näheres Hauptmannstraße 5, II. rechts.

Gesucht 1. April ein anständiges, saub., zuverl. Mädchen, im Kochen erfahren, für Küche und Haus Uferstraße 4, I. links.

Ges. mehrere Mdch. f. einz. L., für selbstst. Küche u. Haus Reichsstr. 5, Durchg., b. Fr. Kießling.

Gesucht zum 1. April ein sauberes, anständ. Mädchen für Küche und Haus Leplaystraße 2, III. rechts.

Gesucht zum 1. April ein ordentliches, sauberes Mädchen für Küche und Haus. Mit guten Zeugnissen zu melden
Leibnizstraße 11, III. links.

Ges. Nicolaistr. 6, II., Herd-, Haus- und Küchenmädchen bei hohem Lohn.

Erstes Stubenmädchen, welches perfect servirt u. frisirt, mögl. die Stelle einer Jungfer ausfüllt, per 1. April zu ff. Herrschaft bei hoh. Lohn gesucht Petersstr. 27, Tr. B, II.

Hotelzimmermädchen f. Badehotel 1./4. sucht Böttcher, Reichsstraße 24, 2. Etage.

Zimmermädchen 15. März in Hotel gesucht, 60 Thlr. Lohn, Wintergartenstr. 7, p. r.

Zwei gute Zimmermädchen für Hotel 1. Ranges Leipzigs gesucht Deutscher Kellnerbund, Wintergartenstraße 13.

Zimmermädchen
für Hotel, Nähe Leipzigs gesucht.
Fr. Schröter, Petersteinweg 12, II.

Stubenmädchen,
gewandt, mit gutem Zeugniß, welches schneid., serviren kann u. in allen weibl. Handarbeiten durchaus erfahren, bei hohem Lohn zum 1. April gesucht Pfaffendorfer Straße 20, I.

Ein einfaches, doch gewandtes Mädchen wird zu Stubenarbeit gesucht
Karl-Tauchnitzstraße 57.

Ein nicht ganz junges Mädchen, das den Dienst nicht zu oft gewechselt hat, etwas plättet, kocht u. einfache Handarbeit versteht, wird zu einem älteren Ehepaar für 1. April gesucht. Mit Zeugn. z. m. Kais.-Wilhelmstr. 8, II.

Gesucht wird zum 1. April ein tüchtiges Stubenmädchen, das nähen und plätten kann, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht u. gute Zeugnisse besitzt, g. guten Lohn
Promenadenstraße 15, I.

Junges Mädchen v. 14—16 J. p. 1. April zu leichter Hausarbeit bei guter Behandlung gesucht Reudnitz, Elisastraße 12, I. rechts.

Junges Mädchen zu Leuten ohne Kinder für häusl. Arbeit Mittelstraße 13, I. links.

Gesucht ein ordentliches Mädchen für häusliche Arbeit und Kinder. Zu melden von 9 bis 1 Uhr Promenadenstr. 10, III. R.

Ordentl. Mädchen für Hausarbeit zum 15. d. M. ges. Reichsstraße 24, Weinhandlg.

Hiermit bringe ich mein allen Weltstädten ebenbürtiges

Neues Wein-Restaurant,

in den *Promenadensälen des Hôtel de Prusse*, Haupteingang Ecke Rossplatz und Kurprinzstrasse, in empfehlende Erinnerung.

Diners von 1—5 Uhr von 3 Mk. an und **Soupers** von 3 Mk. aufwärts an einzelnen, mit elektrischen Tischlampen versehenen Tischen. Reichhaltige Frühstücks- und Abendspeisekarte, auch bei kleinen Preisen.

Meine *grösseren und kleineren Festsäle*, sowie *Gesellschaftszimmer* halte angelegentlichst empfohlen. Hochachtend **Louis Kraft.**

Kl. Feuerkugel, Neumarkt 5. Heute Abend *Schweineschlachten*. Von 1/6 Uhr an **Wellfleisch.** NB. Wurst u. Suppe auch ausserm Hause. **A. Kuntzschmann.**

Weinrestaurant Alwin Noth,

Innere Stadt. Schulstrasse 14. An der Promenade.

Angenehme behagliche Restaurationsräume.

Anerkannt beste Küche. Vorzüglicher Mittagstisch von 12 Uhr an à la carte und Diners v. 1,50 ℳ, Soupers v. 2 ℳ an. **Speisen** à la carte in grösster Auswahl. **Alle Delicatessen** der Saison. **Prima holländische Austern** täglich frisch eintreffend. **Naturreine Weine** aus den Kellereien meiner Weingrosshandlung. Meinen prachtvoll decorirten **grossen Festsaal** mit Nebenräumen, sowie **kleinen Saal** mit Nebenraum empfehle geehrten Herrschaften zu **Familien-Soiréen, Hochzeiten, Diners, Soupers** ꝛc.

Fünf elegant eingerichtete Gesellschaftszimmer in verschiedenen Grössen. Fernsprechanschluss 2369.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

Zweigverein zu Leipzig.

Hauptversammlung Dienstag, den 12. März, Abends 8 Uhr im **Saale** des **Vereins für Volkswohl, Lohrstraße 7.**

Tagesordnung:

1. Cassenbericht und Ausschusswahl.
2. Vortrag des Herrn Handelskammersecretairs Dr. **Julius Gensel:**

Anselm von Feuerbach als politischer Schriftsteller.

Gäste sind herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

Frauen-Hilfs-Verein.

Suppenvertheilungsanstalt.

Die Ausstellung der zur Verloosung zum Besten unseres Vereins bestimmten **Gaben** und **Geschenke** soll

Sonnabend, den 16. März 1895,

in dem Saalen des Rathes der Stadt Leipzig gütigst bewilligten **Parterrelocal der alten Thomasschule** eröffnet werden.

Den Vertrieb der Loose haben mit übernommen die Firmen:

Gustav Rus, Grimmaische Strasse 32;
F. A. Weise, Markt 1; **Max Riehter,** Petersstraße 43.

Wir bitten ergebenst, die uns freundlichst zugesicherten und zugedachten Arbeiten und sonstigen Gaben **baldigst** und **thunlichst vor Beginn der Ausstellung** an Eine oder die Andere der Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Der Vorstand.

Josephine Kraft, Hillerstraße 5.
Therese Holdefreund, L.-Reudnitz, Kohlgartenstraße 54/56.
Caroline Einhorn, Johannisgasse 6.
Agnes Strube, Inselstraße 27.
Susanne Schwabe, Elsterstraße 38.
Helene Sonnenkalb, Lortzingstraße 1.

Società Italiana di Beneficenza

in Lipsia

festeggierà il giorno 14 c. il natalizio del suo Augustissimo Sovrano Umberto I.

I Signori Soci, come i Signori che fanno parte alla colonia italiana, sono cortesemente invitati a partecipare a detta festa che avrà luogo nel **Restaurant Wildner, Kramerstrasse;** precisamente alle 8 di sera; e sono pregati di farsi scrivere presso il Consolato di sua M. il Rè d'Italia, e presso il Sig. **Cesare Pighetti,** Grimmaischer Steinweg 17.

Il Comitato.

Chor-Verein des Gewandhauses.

Heute, **Dienstag,**

keine Chor-Uebung.

Die Gewandhaus-Concertdirection.

Unter dem Hohen Protectorat
Sr. Hoheit des Erbprinzen von Anhalt

Bäckerei- u. Conditorei-Ausstellung

verbunden mit dazu gehörigen **Maschinen, Hilfsmitteln** und **Rohmaterialien** vom **16. bis 19. Juni 1895** in den gesammten Räumen des **Tivoli** zu

Dessau.

Prospecte und Anmeldeformulare sind vom Bäckermeister **M. Hetschold** zu beziehen.

Das Comité.

Geflügel-Ausstellung

im Krystall-Palast

vom 15. bis 18. März.

Loose à 1 ℳ (11 St. 10 ℳ) sind bei Herrn **A. Pietzler,** Carlstraße 22, und in nachfolgenden, durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Bach, H., Barfußgäßchen.
Bornschein, H., Nicolaistraße.
Bode Nachf., Dorotheenstraße.
Calovius, Königsplatz.
Tehme, Alb., Gohlis, Lindenthaler Straße.
Dittrich, C. G., Hainstraße.
Dittrich, Herm., Hallesche Straße.
Fischer, P., Katharinenstraße.
Flatau, Carl, Ecke Lortzingstraße.
Grohmann, Herm., Gohlis, Gartenstraße.
Hätzler, Otto, Neusellerhausen, Wurzener Straße.
Heyser, Ed., Parkstraße.
Jacob, R., Nürnberger Straße.
Janke, G., Grimmaische Straße.
Illing, Curt, Zeitzer Straße.
Röthe, Frdr., Nürnberger Straße.
Kraft, Max, Poststraße.
Krieg, Gust., Hoflieferant, Bahnhofstraße, und Gummi-Bazar, Petersstraße.
Küster, Volkm., Zeitzer Straße.
Lackner, J., Nicolaistraße.
Mähnert, E., Gohlis, Marienstraße.
Merker, Louis, am Bayerischen Bahnhof.
Müller, Emil, Hotel Herzog Ernst.
Ohme, Franz, Universitätsstraße.
Oppermann, Promenadenstraße.
Preßler, H., Windmühlenstraße.
Pieße, Rud., Nürnberger Straße.
Quarch Nachf., Münzgasse.
Ramm, Theod., am Dresdener Bahnhof.
Reinhold, Otc., Naschmarkt.
Ritter & Waselewsky, Petersstr. u. Windmühlenstraße.
Rohleder, J. C., Gohlis.
Scheibner, H., Gerberstraße.
Schroeter, Franz, Reudnitz, Gemeindestr.
Schulze, Friedr., Taucher Straße.
Steinböck, J., Nachf., Barfußgäßchen.
Sonntag, Gust., Querstraße.
Thiesen, Emil, Ranstädter Steinweg.
Teuchert, Emil, Gerberstraße.
Teuscher, Fritz, Blücherplatz.
Walther, F. G., Wintergartenstraße.
Walther, Rob., Taucher Straße.
Wohlfarth, Bruno, Ecke Querstraße.
Zschunke, Petersteinweg.

Ziehung am 19. März.

Großer Roßmarkt in Altenburg

Mittwoch, den 13., Donnerstag, den 14., u. Freitag (Hauptag), d. 15. März, sind in dem großartigen Etablissement **„Preußischer Hof"** 200 **Spiel-Tische** in altbekannter Weise aufgestellt. Concert u. Vorträge der beliebten Gesellschaft Eduard Rosenberg aus Dresden. Große Auswahl vorzüglicher warmer u. kalter Speisen u. Getränke zu jeder Zeit zu gewöhnlichen Preisen u. in sämmtlichen Räumen. Das geehrte Publicum von nah und fern ladet auf das Freundlichste ein und bittet um recht zahlreichen Besuch der **Preußische Hof in Altenburg, Teichstraße 4,** am Roßmarkt, allerbeste Roßmarktslage.

Speisehalle, Katharinenstr. 19. Tägl. kr. Mittagstisch, à Portl. 30 ₰.

Guter **Privatmittagstisch** ges. Off. mit Preisang. u. F. 151 Expedition dieses Blattes.

Mk. 50 Belohnung.

In einem hiesigen besseren Restaurant ist Sonnabend, den 9. März **ein Ring (heller Rubin mit Brillanten) verloren** worden. Gegen obige Belohnung abzugeben **Kurprinzstraße 12, II.**

Verloren wurde am Sonntag Nachmittag auf dem Wege vom Schützenhof nach dem Naundörfchen ein **Siegelring mit hellem Stein.** Gegen Belohnung abzugeben Naundörfchen 17, 1. Etage.

Verl. Sonntag Nachmittag ein **gold. Armband** v. Reichsstr., Brühl, Ranst. Steinweg bis Schützenhaus. G. Bel. abzug. Katharinenstr. 5, III

Commissionsbuch

verloren. Gegen Belohnung abzugeben Petersstraße 24, III. links.

Schlangenuhrkette mit Medaillon, vergoldet, verloren Sonntag, Nordviertel oder Gohlis. Abzug. Carolinenstr. 14, IV., Lorenz.

Verloren 1 Taschentuch A. S. Rückgabe erb. Inselstr. 24, Gegb. rechts.

Verlaufen hat sich am Mittwoch in Volmarsdorf mein **schwarzer Spitz** mit Steuermarke 1637, auf den Namen „Muffel" hörend. Gegen Dank u. Belohnung abzugeben Leipzig, Eisenstraße 45, I., **E. Weber.**

Entlaufen **kl. schwarz-grauer Spitz,** Steuernummer 1896. Gegen g. Belohnung bitte Goethestr. 9, im Cravattengeschäft abzugeben.

Riedel-Verein.

Heute Abend 7¼ Uhr präcis **Generalprobe in der Thomaskirche.** Mitwirkungskarten sind vorzuzeigen, Hörerbillets abzugeben.

Heute Uebung

aller Abtheilungen in der **Centralhalle.** Nach 9 Uhr **ordentliche Sitzung.**

Frauenbildungsverein.

Heute Abendunterhaltung um 8 Uhr, **Eldorado,** Pfaffendorfer Strasse 4.

Vermischte Anzeigen.

Auctionator

zum Verkauf von Damenkleiderstoff gesucht. Off. u. D. 1272 an **Rud. Mosse,** hier.

Wer walzt dünnwandige Mannesmannrohre von 26 mm Dchm. in Leipzig? Offerten unter **S. S. 16** Filiale d. Bl., Universitätsstraße 1.

Eine Dame bess. Stände,

d. Vermög. z. Lebensunterh. nicht ausreicht, kann s. d. Kauf einer bess. Galant.- u. Schreibw.-Handlung, d. jetz. Inhbr. heirathet, **e. angen. Existenz** gründen. Branchekenntn. n. nöthig. Evang. Specialgesch., vorzügl. Renom., besteht 10 Jahre, ca. 3500 ℳ Reingewn. jährl. D. Verhältn. wegen nur 12000 ℳ baar. **Else Telte, Burg b. M.**

Würden ein oder zwei ältere Herren bereit sein, sich mit einer jungen kinderlosen Familie zu verbinden zwecks **baldiger Uebernahme einer 1. Et. in feinster u. angenehmster Lage Leipzigs?** Off. unter **T. T. 100** Filiale, Katharinenstraße 14, erbeten.

Alleinstehende Dame, hier fremd, sucht die Bekanntschaft eines **älteren feinen Herrn,** der ihr mit Rath zur Seite steht. Adressen erbeten unter **S. S. 50** in die Filiale dieses Blattes, Universitätsstraße 1.

Anst. geb. Dame, 30 J., wü. anregenden **Briefwechsel.** W. Off. u. F. 177 Exped. d. Bl. erb.

Frieda S.

Brief i. Dienstag u. aufg. Adr. Bin Ende d. W. i. 2. **M.**

L. w. m. lieb f., w. S. direct sch. Herzl. Gruß

Liszt-Verein.

Das **Paderewski-Concert** hat (incl. einiger Spenden im Betrage von **Dreihundert Mark**) einen Reinertrag von rund **5000 Mark** ergeben, welcher der Bestimmung des grossen Künstlers zufolge ganz dem Fonds für Errichtung eines **Liszt-Denkmals** in **Weimar** überwiesen wurde.

Wie Herr **Paderewski** freudig unserem Rufe folgte, so hat er seinem edlen Sinn gekrönt durch diese wahrhaft grossartige Opferfähigkeit.

Jeder Lisztfreund, jeder unbefangene Kunstfreund wird ihm dieselbe danken, wie wir es hiermit öffentlich und herzlichst thun. Auch allen jenen hiesigen und auswärtigen Fach- oder Tageszeitungen, die uns bei der Ankündigung des Concertes in uneigennütziger und zuvorkommender Weise unterstützten, sei der Ausdruck verbindlichsten Dankes hierdurch übermittelt.

Leipzig, am 12. März 1895.

Professor **Martin Krause,**
Vorsitzender des Liszt-Vereins.

Medicinische Gesellschaft.

Dienstag, den 12. März 1895, Abends 6 Uhr: Sitzung **im Saale der I. Bürgerschule.**

Vortragender: Herr Geh. Med.-Rath Prof. Dr. **F. Hofmann:** Ueber Ernährung von Kranken und Reconvalescenten.

Verein Leipziger Architekten.

Vortragsabend

Freitag, den 15. März a. c., Abends 8 Uhr im Saale des **Hotel de Russie,** Petersstr. **Vortrag** des Herrn Professor Dr **C. Gurlitt,** Dresden, über

„Kunstdenkmäler Leipzigs".

Der Vorstand.
A. Käppler, Vorsitzender.

Verein für Erdkunde

Allgemeine Vereinsversammlung **Dienstag, den 12. März,** Abends ½8 Uhr im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses.

Geschäftliches; Herr Dr. **A. Berson** aus Berlin: **„Erfahrungen und Ergebnisse auf Ballonfahrten".**

Nach der Sitzung: Geselliges Beisammensein.

Der Vorstand.

Deutscher Verein zu Leipzig.

Dienstag, den 12. März 1895, Abends 8½ Uhr, in **Schwarzer's Rest.,** Hainstr. 3, I.

1) Wie stehen wir zur Umsturzvorlage? 2) Die letzten Judendebatten im Reichstage.

Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Harzclub-Zweigverein Leipzig.

Dienstag, den 12. März, Abends 8 Uhr
Café Français, 2. Etage,

Monats-Versammlung.

Der Vorstand.

Kellnerversammlung

im Christlichen Verein junger Männer,

Johannisplatz 3, Eingang durch den Neubau,

in der Nacht von Mittwoch, d. 13., zum Donnerstag, d. 14. März, ½1 Uhr,

wobei Herr **Pfarrer v. Seydewitz**

eine Ansprache halten wird.

Alle Kellner sind dazu herzlich eingeladen.

Allgemeiner Turnverein,

Turnerstrasse 2 und **Nordstrasse 37.**

Unser diesjähriges

Winter-Schauturnen

findet **nächsten Sonnabend 16. März,** Abends 8 Uhr in der **städtischen Turnhalle, Turnerstraße 2,** statt.

Für die am Turnen nicht betheiligten Mitglieder, sowie für die Gäste werden die Galerien geöffnet sein. Dem Schauturnen folgt unmittelbar ein **Commers** im grossen Saale des **Hotel Stadt Nürnberg,** Bayersche Straße, bei welchem ebenfalls eingeführte Gäste willkommen sind.

Leipzig, den 11. März 1895. **Der Turnrath.**

Reclamen.

Möbel Bauer Colonnadenstr. 14. Große Auswahl compl. Wohnungs-Einrichtungen jeder Preislage. Anfertigung einzelner Stücke.

Stark anhaltende Wecker, **Confirmanden-Uhren** empfiehlt billigst **Jul. Thieme,** 10. Petersteinweg 10.

Kleider zur Confirmation, Reinwolle Meter 75 ₰. **Marie H. Knauth,** Thomaskirchhof 7, I.

Familien-Nachrichten.

Georg Niedner
Clara Niedner
geb. **Rebentisch**
Vermählte.
Plauen'sg, im März.

Die glückliche Geburt eines

Knaben

zeigen hocherfreut an
Leipzig, 10. März 1895.
Otto Weber und Frau **Martha** geb. **Zieger.**

Durch die glückliche Geburt eines **kräftigen Knaben** wurden hocherfreut
Leipzig, den 10. März 1895.
Felix Holz und Frau **Olga** geb. **Scherpe.**

Die glückliche Geburt eines **kräftigen Knaben** zeigen an
Leipzig, 10. März 1895.
Emil Laux.
Helene Laux geb. **Nissen.**

Die glückliche Geburt eines gesunden **Jungen** zeigen hocherfreut an
Max Eissner und Frau **Emma** geb. **Gerhardt.**

Am 10. März ½1 Uhr Mittags verschied nach langem, schwerem Leiden unser herzensguter, unvergeßlicher Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Trojskenbesitzer

Friedrich Gottlob Geißler

im Alter von 45 Jahren, 2 Monaten, 10 Tagen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. März ½2 Uhr, vom Trauerhause, Fregestraße 6, aus statt.

Gestern Nachmittag ½2 Uhr verschied nach längerem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager

Herr

Carl Christian Gottfried Umbach.

Dies zeigt nur hierdurch tiefbetrübt an
Leipzig, den 11. März 1895.
Anna Umbach geb. **Langbein**
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Heute Mittag 12¾ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem, schwerem Leiden unsere gute Frau, Mutter und Großmutter

Luise Glöckner geb. Sperling.

Im tiefsten Schmerze zeigen dieses an
die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Leipzig, d. 11./3. 1895. Königsplatz 7, IV.

Innigsten Dank

sagen allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche durch Wort, Schrift und That uns ihre Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter **Lieschen** bewiesen haben
Hugo Rast und Frau.

Verlobt: Herr Julius Vogel, Lehrer in Dresden, mit Frl. Katharina Thiel daselbst. Herr Dr. Bernhard Wolf, Oberlehrer in Annaberg, mit Frl. Elisabeth Enderlein daselbst.

Geboren: Herrn Bruno Keil, Pfarrer in Schönfeld, eine Tochter. Herrn Pastor Köhler in Wolkenburg ein Sohn.

Gestorben: Herrn Georg Teubner's, Stations-Assistent in Bodenbach (Böhmen), Tochter Röthchen. Herr Bernhard Lehmann, Rathssecretair in Dresden. Herr Ernst Große, Oberschaffner a. D. in Weinböhla. Herr Ernst Winter in Bautzen. Frau Johanne Wilhelmine Lorenz geb. Tähne in Reigisch. Frau Louise verw. Wedtstein geb. Groß in Grimma.

Gestern Abend 7 Uhr verschied plötzlich und unerwartet im Alter von 66 Jahren unser guter Bruder und Onkel, der Hausschlächter

Herr Gottlieb Förster.

Dies theilen hierdurch tiefbetrübt mit
Leipzig, den 10. März 1895.
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Südfriedhof aus statt. Zugedachte Blumenspenden bittet man Eisenstraße 5, im Hofe 3 Treppen, abzugeben.

Gestern Nacht verschied sanft und ruhig unser lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater

Herr Friedrich Wilhelm Kund

im 75. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten
Leipzig-Neustadt und Stötteritz, den 12. März 1895.
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Leipzig-Neustadt, Ludwigstraße 55, aus statt.

Heute Vormittag 10 Uhr verschied sanft und ruhig nach längerem Krankenlager meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Amalie Koch

geb. **Geißler.**

L.-Anger, den 11. März 1895.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung der theueren Entschlafenen findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr von der Behausung, Crottendorfer Straße 1, aus statt.

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden meine innigstgeliebte, herzensgute Mutter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna verw. Proewig

geb. **Böttcher.**

Zur tiefsten Schmerze zeigt dies im Namen der Hinterbliebenen an
Leipzig, Laubegast b. Dresden und Brambach, den 11. März 1895.
Johanna Proewig.

Am Sonntag starb nach langem Leiden die Hebamme

Emilie Anna Göldner

im 27. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur Kenntniß.
Karl Göldner,
im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. ds., Nachmittags 2 Uhr auf dem Friedhofe in Gohlis statt.

Hierdurch zur Nachricht, daß unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Wilhelmine verw. Toth geb. Andreas

heute Mittag in Wurzen gestorben ist.
Leipzig, Naumburg und Wurzen, den 10. März 1895.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet den 13. März Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen Johannisfriedhofes aus statt. Etwaige Blumenspenden bitte Hospitalstraße 14, Seitengebäude 3 Etage, abzugeben.

Am 8. März verschied in Mainz nach längerem schweren Leiden im 51. Lebensjahre mein theurer Freund und früherer Socius

Herr Joseph Amend.

Sein biederer Charakter sichert ihm bei mir ein ehrendes Andenken.
Leipzig, 11. März 1895.
Gustav Schulze
i. Fa. Amend & Schulze.

SLUB
Wir führen Wissen.

Nach längerem Leiden verschied am Sonnabend zu Dessau mein Reisender

Herr Paul Ernst.

Ich verliere in dem Verstorbenen, der meinem Hause seit nahezu 20 Jahren angehörte, einen ebenso tüchtigen als zuverlässigen Mitarbeiter, dessen hingebende, noch bis in die letzten Tage seiner Krankheit bewiesene Pflichttreue ihm ein ehrenvolles Andenken bei mir sichert.

Leipzig, 11. März 1895.

Emil Ettler,
Fa. G. Ettler & Co.

Dank.

Zurückgekehrt von dem Grabe unseres lieben Gatten und Vaters, bin ich nicht in der Lage, jedem einzelnen seiner lieben Freunde, Collegen und Schüler zu danken für alle die Zeichen der Liebe und Verehrung, die sie ihm durch den überaus reichen Blumen- und Palmenschmuck, sowie durch erhebende und tröstende Worte und Gesänge, wie nicht minder durch die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte bekundeten. Ich gebe hierdurch meinem innigsten Dank Ausdruck mit dem Wunsche, daß der liebe Gott einen Jeden vor solch bitterem Schmerze bewahren möge.

Die tieftrauernde Gattin
Clara Forbriger geb. Reiprich
nebst ihren vier unmündigen Kindern.

Für die herzliche Theilnahme, welche uns von allen Seiten bei dem unersetzlichen Verluste unseres heißgeliebten Gatten, Sohnes, Bruders und Schwagers zu Theil geworden ist, sprechen wir hierdurch unseren wärmsten Dank aus.

Die trauernde Wittwe
Frieda Lorenz geb. Beiber
nebst Hinterlassenen.
Preußergäßchen 7.

Königl. Sächs. Militair-Verein Kampfgenossen 1864/71.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden

Gottlob Geissler

findet **Mittwoch, den 13. März c.,** Nachmittags 2 Uhr von Fregestraße 6 aus statt. Die **Schießabtheilung,** sowie **Ehrenbegleitung** stellt pünctlich Nachmittags 1 Uhr **beim Kameraden Bergner, Katharinenstraße 22.**

Der Gesammtvorstand.

Das Begräbniß der Frau Emilie verw. Crusius

findet am 13. dss., Nachmittags ½2 Uhr, vom Trauerhause, Querstraße 31, aus statt; die Trauerfeierlichkeit wird in der Capelle des Johannis-Friedhofes abgehalten.

▭ **M. z. d. 3 P.** Heute 7 Uhr. M. B. 8½ Uhr. B. M.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittw., Freitag ½3-5 U.

„Königin-Carola"-Bad Russische Dampf-, Irisch-Römische, Douche- u. Sand-Bäder. Herren v. 7-1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jed. Tageszeit.
Dufourstrasse 14.
Schwimm-Bassin 20° geöffnet für Herren: morgens 6 Uhr. Damen: Dienstag, Donnerst. u. Sonnab. v. ½9—½11 Uhr. Montag, Mittw., Freitag v. ½3—5 Uhr.

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3. Kohlensaure Thermal-Stahl-Sool-Bäder. (Patent Lippert 24386.) Keine andere Badeanstalt hier ist befugt oder in der Lage, diese Bäder zu verabreichen.

Centralbad, Schwimmbassin 20°. Damen: Mont., Mittw., Freit. ½9-11 früh. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½3-5 Nachm. Kohlensaure Thermal-Stahl-Sool-Bäder. I. Cl. 1,75, Abt. 1,50; II. Cl. 1,50, Abt. 1,25.

Marienbad, Schwimmbassin, Wannenbäder. Damen: Montag, Mittwoch, Sonnab. 2—½5 Uhr, Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9—11 Uhr.

Diana-Bad, Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Mont., Mittw., Freit. ½3-5 Nachm. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11 Vorm.

Brause-Bad, Leipzig, Taucher Str. 8. Tägl. geöffnet! 1 Bad 15 Pfg.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 11. Wannen- u. Kiefernadeldampfbad. Sicherste Hilfe bei Gicht, Rheumatism., Erkältungskrankh. &c.

Augustusbad, Poststr. 15. Dampf-, Wannen-, Sitz- u. alle Curbäder. Lohe-, Moor-, Fichtennadel-, Pf. Kneipp'sWäsche. Prosp. gr.

Des Bußtags wegen bleiben die städtischen Speise-Anstalten Mittwoch, den 13. März, geschlossen.

Neue Leipz. Speise-Anst., Zeitzer Str. 43/45. Dienstag: Schweinefl. u. Grünkohl m. Salzkart.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung vom 5. März 1895.

Herr Apotheker Margmann sprach über die Verwendung der Molkereiabfälle. In den letzten Jahrzehnten ist dadurch, daß die Molkerei centralisirt und zum Großbetrieb gemacht wurde, vielfach eine Verschiebung des landwirthschaftlichen Betriebes eingetreten, der die rechte Ausnutzung der Molkereiabfälle, besonders der Magermilch, erschwert. Auf dem Lande allerdings kann die Magermilch an die Landwirthe zurückgegeben und wie bisher zur Aufzucht von Jungvieh und zur Mästung von Schweinen und Geflügel verwendet werden, nicht aber bei städtischen Betrieben. In der Stadt ist der Grund und Boden für den Bau der erforderlichen großen Schweineställe zu theuer, und die Verwendung der in der Stadt erzeugten Magermilch zur Viehmast auf dem Lande lohnt wegen der hohen Transportkosten nicht. Man hat daher die Magermilch zu Käse verarbeitet, aber durch die starke Production sind die Käsepreise so gesunken, daß auch dies nicht recht lohnt. Außerdem gehen dabei mit der Molke noch viele werthvolle Stoffe verloren.

Der Herr Vortragende hat sich daher seit mehreren Jahren mit der Verwendung der Molkereiabfälle beschäftigt und ein Verfahren ausgearbeitet, das eine bessere Ausbeute verspricht. Sein Verfahren ist zum Patente angemeldet. Nachdem die Milch entrahmt und der Rahm zu Butter verarbeitet worden ist, wird aus der Magermilch durch Milchsäure das Kasein ausgefällt, getrocknet und in Pulverform in den Handel gebracht. Das durch Milchsäure gefällte Kasein hat einen angenehmeren Geschmack als das durch Lab gefällte und eignet sich deswegen zur Herstellung von Speisen, z. B. von Suppen. Auch durch Salzsäure kann das Kasein ausgefällt werden und ist dann zur Herstellung des sogenannten Schuhmacherleims und der sehr beständigen Kaseinfarben geeignet. Die hierbei übrig bleibende Molke enthält vor Allem noch Milchzucker, sowie koagulirbare und nicht koagulirbare Eiweißstoffe. Sie wird zunächst im Vacuum bei etwa 50° eingedampft, bis der Milchzucker auskrystallisirt. Der Milchzucker wird dann auf der Centrifuge mit kaltem Wasser ausgewaschen. Da er krystallisirt ist, löst sich beim Auswaschen nur wenig davon, wohl aber enthält das Waschwasser sämmtliche Eiweißstoffe. Der Milchzucker wird weiter raffinirt und der dabei abfallende Syrup auf reine Milchsäure verarbeitet. Durch Einleiten von heißem Wasser wird aus dem Waschwasser das koagulirbare Eiweiß ausgefällt, das als Nahrungsmittel verwendet werden kann, indem es mit Mehl zu Brod verbacken wird. Stellt man ein Brod her, das außer dem im Mehl vorhandenen 10 Proc. Pflanzeneiweiß 20 Proc. aus Milch gewonnenes Eiweiß enthält, so erhält man ein Nahrungsmittel, von dem 700 g den täglichen Bedarf eines Mannes an Eiweiß und Kohlehydraten enthalten. Es ist also nur noch erforderlich, das nöthige Fett hinzuzufügen, um den ganzen Nahrungsbedarf eines Mannes zu erhalten. Da dieses Brod weiter, auch wenn es vollkommen trocken ist, locker bleibt und gut schmeckt, eignet es sich vorzüglich als Schiffsproviant, als eiserner Bestand der Soldaten, für Touristen &c. In dem Rest der Molke sind nach dem Ausfällen der koagulirbaren Eiweißstoffe noch die löslichen Eiweißstoffe und die Milchsalze enthalten. Durch Eindampfen gewinnt man daraus ein Präparat, das in Aussehen, Geschmack und chemischer Zusammensetzung fast ganz mit dem Fleischextract übereinstimmt und ganz wie dieses verwendet werden kann. Auch läßt sich aus diesem Präparat durch Beimischung von Kasein, Milchzucker &c. ein Ersatz für die Muttermilch herstellen, der vollkommen keimfrei gemacht werden kann. Der Herr Vortragende hofft durch sein Verfahren nicht nur der Landwirthschaft eine bessere Verwerthung der Molkereiabfälle zu ermöglichen, sondern auch verschiedene billige Nahrungsmittel zu schaffen. Proben davon lagen vor, und es fand besonders das Eiweißbrod den Beifall der Anwesenden.

Hierauf sprach Herr Professor Dr. Simroth über pelagische Schneckenlarven. Alle Vorderkiemer des Meeres haben Larven, die mit einem Wimpersegel ausgestattet sind, das ihnen ermöglicht, im Meere schwärmend weitere Strecken zurückzulegen, während die erwachsenen Thiere ein mehr seßhaftes Leben führen. Manche von diesen Larven besitzen nun Einrichtungen, die ihnen selbst ein Leben auf dem hohen Meere gestatten; so sind von der Planktonexpedition etwa 100 verschiedene Formen solcher Larven eingesammelt worden. Zu den erwähnten Einrichtungen gehört vor Allem das Auswachsen des Wimpersegels in vier lange Fortsätze, die mit langen Cilien besetzt sind. Die Thiere erhalten dadurch eine große Oberfläche, die ihnen das Schweben im Wasser erleichtert. Eine weitere Eigenthümlichkeit der pelagisch lebenden Schneckenlarven ist das Fehlen des Rüssels. Die erwachsenen Thiere bohren mit ihrem Rüssel andere Weichthiere und Stachelhäuter an und fressen sie aus, die Larven leben dagegen von anderen Planktonorganismen und bedürfen deswegen keines Rüssels. Durch die Anpassungen an das pelagische Leben werden die Larven den Alten sehr unähnlich, und es ist daher sehr schwer und vor der Hand vielfach noch unmöglich, die Zugehörigkeit einer bestimmten Larvenform zu einer der bekannten Schneckenarten zu erkennen. Auch können dieselben Anpassungen bei ganz verschiedenen Formen auftreten, wodurch eine Verwandtschaft bei Larvenformen dort vorgetäuscht wird, wo sie gar nicht vorhanden ist. So hatte man eine Gattung Sinusigera aufgestellt, die durch eigenthümliche Ausbuchtungen an der Mundöffnung der Schale ausgezeichnet sein sollte. Diese Ausbuchtungen dienen zur Entfaltung der Segellappen, sie treten bei verschiedenen Formen auf, sobald die Schale fester wird und eine verwickeltere Structur bekommt, sind also kein Zeichen näherer Verwandtschaft, und die Gattung Sinusigera ist daher nicht haltbar. — Das Vorkommen der pelagischen Larven spricht dafür, daß sie sehr lange Zeit, vielleicht jahrelang, auf dem hohen Meere umhertreiben. Hierdurch läßt sich vielleicht die thiergeographisch höchst merkwürdige Thatsache erklären, daß aus der Gattung Triton 12 Arten sowohl im ostindischen als auch im westindischen Meere vorkommen, in den dazwischen gelegenen Meeren aber fehlen. Die Verbindung wird wahrscheinlich durch von Osten nach Westen wandernde Larven hergestellt, die erst bei den Antillen wieder diejenigen Bedingungen finden, die sie zur Entwickelung zum erwachsenen Thier brauchen. K.

Gauturntag des Turngaues des Leipziger Schlachtfeldes.

☐ **Leipzig,** 11. März. Unter der Leitung des Gauturnrathsvorsitzenden Herrn Dr. Ferdinand Goetz hielt gestern Nachmittag der Turngau des Leipziger Schlachtfeldes einen Gauturntag ab, der von 111 Abgeordneten und 2 Gauturnwarten besucht war. Herr Dr. Goetz eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Erschienenen und mit einer kurzen Schilderung des Lebens der deutschen Turnerschaft im Allgemeinen und im Gau im Besonderen. Das Ergebniß ist zufriedenstellend, allenthalben hat die Turnsache gute Fortschritte gemacht, dem Eichbaume gleich steht sie fest und unerschütterlich da. Wenn auch im Gau weitere Vereine nicht entstanden sind, so hat sich doch in den bestehenden Vereinen ein reges Leben entfaltet. Was die allgemeine Turnsache betrifft, so hat diese durch das Deutsche Turnfest in Breslau mächtige Förderung erfahren, wenn sich bei dem Feste auch die Schattenseiten in großer Seite gezeigt haben, die sich in der gegensätzlichen Haltung der österreichischen sowohl wie der freien Turner zeigten. Schließlich wies der Redner darauf hin, daß es wichtig und nothwendig sei, die kleinen Vereine zu unterstützen. Allen, welche die Turnsache auch im letzten Jahre gefördert haben, stattete der Redner herzlichen Dank ab.

Aus den vorliegenden statistischen Mittheilungen ist zu erwähnen, daß der Gau 61 Vereine mit 10008 Vereinsmitgliedern besitzt. Davon nahmen 7024 an den praktischen Turnübungen Theil. 1788 sind Turnzöglinge. Die Zahl der zur Vereinscasse Steuernden Mitglieder beträgt 8124. Die Zahl der Vorturnerstunden belief sich auf 1691. An 6918 Abenden wurde von 334217 Turnern geturnt. 55 Vereine im Gauturnen das ganze Jahr hindurch. 32 Vereine sind Eigenthümer eines Turnplatzes, 29 einer Turnhalle. Der Stadt Leipzig gehören von den 61 Vereinen 22 an. Der Verein zu Taucha benutzt eine Schulturnhalle. Alle Vereine führen Buch.

Sodann berichtete Herr Turnwart Heinrich Goldstein über die Verwaltung im Jahre 1894. Der Redner wies darauf hin, daß ein Jahr rüstiger Arbeit und regen Schaffens für den Gau vorübergegangen sei. Das achte deutsche Turnfest hat die Anregung gegeben, immer rüstig weiter zu streben und die edle Turnsache in immer weitere Kreise zu tragen. Auch im Leipziger Schlachtfeldgau hat das Fest lebendiges Interesse gefunden. Die Gesammtzahl der Gauvorturner, die am 1. Januar 1894 524 betrug, ist im Laufe des Jahres auf 572 gestiegen. Vereinsvorturnerstunden wurden 1628 mit einem Durchschnittsbesuche von 401 abgehalten. Das vergangene Jahr brachte 50 schriftliche Eingänge und 47 Ausgänge. Kreuzbandsendungen gingen den Vereinen 9 Mal zu. Um einen Ueberblick über die Betheiligung am Musterriegenturnen beim deutschen Turnfest in Breslau zu gewinnen, wurden im November 1893 60 Doppelkarten an die Vereine gesandt, von denen aber nur 43 mit Antwort zurückkamen. — Von den Mitgliedern des Vorturner-Ausschusses wurden 15 Vorturnerprüfungen abgehalten, in denen 70 Aspiranten die Prüfung bestanden. Nach einem kurzen Ueberblick über die Cassengeschäfte der Gauvorturnerschaft wies der Redner darauf hin, daß 2 Vorturnerturnen mit nachfolgenden Sitzungen in der Berichtszeit stattfanden. Am 22. November 1893 fand eine Sitzung sämmtlicher Vereinsvorsitzenden, am 27. März in Kirchberg ein Kreisturntag statt, der von 6 Mitgliedern des Gauvorturner-Ausschusses besucht war. Der vom Gauturnrath zur Einweihung der Ruhmes- und Erinnerungsturnhalle nach Freyburg a. U. veranstaltete Sonderzug fand 600 Theilnehmer. Die Einrichtung von Geräthewetturnen im Winterhalbjahr wurde mit Freuden begrüßt; es fanden im Ganzen drei Geräthewetturnen in Plagwitz, Gohlis und Reudnitz statt. Umfassende Vorbereitungen beanspruchte die Betheiligung am Turnfest in Breslau; das Gauturnfest am 17. Juni im Schützenhause zu Sellerhausen war gleichzeitig ein Probeturnen für das Breslauer Turnfest, welches in bekannter ruhmvoller Weise auch für den Turngau des Leipziger Schlachtfeldes verlief. Der Bericht enthält eingehende Mittheilungen darüber.

Am 24. Juni fand die Fahnenweihe des Gauvereins Mobelwitz, am 8. Juli das 25jährige Jubiläum des Turnvereins in Knautkleeberg statt. Das Gauturnfest in Meerane wurde von mehreren Vertretern des Leipziger Gaus besucht. Beim Wetturnen der volksthümlichen Sedanfeier erzielte der Verein 13 Anerkennungen. Wiederum konnten verschiedenen wackeren Turngenossen zu ihrem 25jährigen Turnerjubiläum die Glückwünsche des Turnraths und Ausschusses überbracht werden, vor Allem aber auch der Vorturnerschaft des Gohliser Allgemeinen Turnvereins zu ihrem 30jährigen Bestehen. In der Hauptversammlung wurde beschlossen, das Verwaltungsjahr mit dem Kalenderjahre abzuschließen. Mit warmem Danke an alle Mitglieder des Ausschusses schließt der Bericht.

Den Turnbericht erstattete hierauf Herr Gauturnwart Wizgall. Der Schlachtfeldgau darf mit Befriedigung auf das Turnjahr 1894 zurückblicken, reger Geist herrscht in allen Vereinen, die edle Kunst Vater Jahn's zu fördern. Mit großer Liebe zur Sache berichtete der Referent über die vereinte Turnarbeit, die ein Beweis war für das Bestreben, die Turnfreudigkeit zu erhalten und das turnerische Ansehen zu erhöhen. Wir erwähnen aus dem ausführlichen Berichte des Herrn Gauturnwarts Wizgall, dessen Mittheilungen in der „Deutschen Turnzeitung" im Wortlaute veröffentlicht werden, daß die allgemeine Gauvorturnerstunde in der Turnhalle des Allgemeinen Turnvereins zu Leipzig von 170 Vorturnern besucht war. Die Theilnehmerzahl der Bezirksvorturnerstunden betrug 216. Das Turnwartsturnen ist ebenfalls zahlreich besucht gewesen. Lobenswerth hat sich wieder die allgemeine Ordnung beim Gauturnfeste erwiesen, ebenso die Betheiligung. Der Redner ging hierauf näher auf das diesjährige Gauturnfest ein und hob dessen ausgezeichneten Verlauf hervor. Seinen Freunden im Vorturnausschuß stattete der Redner für die ihm gewährte Unterstützung Dank ab, ebenso allen Theilnehmern am Turnfest in Breslau für ihr so wackeres Arbeiten. — Bei den Schauturnen im Gau war die äußere Ordnung bei dem Aufzuge, bei den Freiübungen und beim Geräthturnen sehr lobenswerth. Nicht zum Wenigsten ist dies auch ein Verdienst der Vereinsturnwarte und Vorturner, welche die Seele der Turnvereine bilden; auch ihnen und allen Turnern bekundete der Referent Dank. Nach Erwähnung einiger mehr interner Turnvereinsangelegenheiten schloß der Redner mit dem Wunsche, daß der rechte turnerische Geist, der in unseren Turnvereinen herrscht, erhalten bleibe möge, zum Wohle der Einzelnen und zum Wohle und Gedeihen aller Gau- und Turnvereine.

Den Cassenbericht erstattete Herr Reimann, der auf die gedruckt vorliegenden Mittheilungen hinwies. Danach betrugen die Einnahmen 3214,17 ℳ, die Ausgaben 2658,26 ℳ, so daß ein Bestand von 555,91 ℳ verblieb. Im Namen der Revisoren berichtete Herr Pohl, daß der Cassenabschluß in Bezug auf seine Richtigkeit geprüft und in Ordnung befunden worden sei, worauf die Versammlung dem Cassirer Entlastung ertheilte. — Der Haushaltplan für 1895 ist mit 1789,51 ℳ in den Einnahmen und mit 1313,08 ℳ in den Ausgaben festgestellt worden, so daß ein Bestand von 475,85 ℳ im Budget verzeichnet ist.

Es wurden dann verschiedene Wahlen vollzogen. Als Cassenrevisoren wählte die Versammlung die Herren Haferkorn und Pohl wieder. Als Gauturnrathsmitglieder wurden die Herren Schulze, Wünsch, Tauchnitz und Leonhardt wiedergewählt, als Stellvertreter die Herren Pohl, Haferkorn und Weihmann neugewählt.

Als Abgeordnete zu dem in diesem Jahre in Eßlingen stattfindenden Deutschen Turntage wurden, wie bereits gemeldet, die Herren Wizgall, Heinrich Goldstein, Hennig und Reimann ernannt, als Stellvertreter die Herren Schubert und Pohl.

Der Antrag der Gauvorturner-Versammlung, der Gauturntag wolle beschließen, in diesem Jahre ein Gauturnfest abzuhalten, fand nach längerem Meinungsaustausch die Zustimmung des Gauturntages. Das Gleiche erfolgte betreffs des Antrages der Gauvorturner-Versammlung, bei dem Turntag in Eßlingen zu beantragen, die deutsche Wettturnordnung dahin abzuändern, daß die Wettübungen bei deutschen Turnfesten nicht vorher bekannt gemacht werden. Zum ersten der beiden Anträge erstattete Herr Goldstein, zum letzten Herr Wizgall den Bericht. Das Gauturnfest soll an einem noch zu bestimmenden Tage in diesem Jahre in Wahren abgehalten werden. Ein von Herrn Gaudig-Stötteritz eingebrachter Antrag, auf dem Turntage in Eßlingen die vorgeschlagene Abänderung des Grundgesetzes der deutschen Turnerschaft abzulehnen und die Vertreter des Gaues zu beauftragen, in diesem Sinne zu stimmen, fand 33 Stimmen dafür, 20 dagegen. Hierzu hatte sich eine sehr lebhafte Debatte entsponnen.

Schließlich machte Herr Dr. Goetz noch eine Mittheilung betreffs der dem Fürsten Bismarck seitens der deutschen Turnerschaft zugedachten Ehrung, über welche wir ebenfalls in einer vorläufigen Notiz schon berichtet haben. Gegen ½7 Uhr fand die Versammlung ihren Abschluß.

Winter-Schauturnen des Leipziger Turnvereins.

(Westvorstadt — Frankfurter Thor.)

s. **Leipzig,** 10. März. Der Leipziger Turnverein — Westvorstadt — hielt heute Vormittag in seiner am Frankfurter Thor gelegenen prächtigen und geräumigen Turnhalle sein diesjähriges Winter-Schauturnen ab. Eine große Zuschauermenge hatte sich zu demselben eingefunden und die weiten Galerien bis auf den letzten Platz besetzt. ½11 Uhr begann das Schauturnen mit einem von 180 Turnern ausgeführten Aufmarsche, der von der bisher üblichen Art insofern abwich, als die Aufstellung nicht in Colonnen, sondern in vier Kreisen ausgeführt wurde. Nach erfolgter Aufstellung hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Tannert, eine Ansprache, in welcher er die öffentliche Vorführung als ein Recht, eine Pflicht und als Dank und Bitte des Vereins bezeichnete. Als Recht und Pflicht, um Zeugniß abzulegen von der Thätigkeit des Vereins, als Dank für das dem Vereine seitens der Behörden und der Einwohnerschaft bewiesene Wohlwollen und als Bitte um fernere Erhaltung dieses Wohlwollens und um Förderung und Unterstützung der Turnsache. Herr Dr. Tannert schloß dann, nachdem er noch den Werth des Turnens beleuchtet und die Mitglieder zum fleißigen Weiterarbeiten ermahnt hatte, mit einem dreifachen „Gut Heil" auf die deutsche Turnerei. Es folgten hierauf unter Leitung des Vorturners Herrn Theodor Ermischer Frei- und Ordnungs-Uebungen zu Paaren. Dieselben wurden im Umzuge auf einer großen doppelten Kreislinie, die sich nach links bewegte und einer innerhalb der größeren sich nach rechts bewegenden doppelten Kreislinie ausgeführt. Die Uebungen gelangen vorzüglich und boten prächtige Bilder. Hieran schloß sich ein allgemeines Riegenturnen, von 360 Turnern in 38 Riegen an den Geräthschaften ausgeführt. Hierbei trat vor Allem die mustergiltige Ordnung und die gleichmäßige Ausbildung der Mitglieder zu Tage, die innerhalb des Leipziger Turnvereins grundsätzlich geübt und gepflegt werden. Es folgte dann Turnen von zwei Riegen. Am Barren turnten unter Leitung des Herrn Oswald Faber sen. alte Herren (nicht unter 50 Jahre alt; Durchschnittsalter $56^7/_{10}$ Jahr). Trotz der Anzahl der Jahre, mit der die Mitglieder dieser Riege zu rechnen haben, wurden die Uebungen leicht, elegant und sicher von ihnen ausgeführt. Am Springbock und Reck turnte die Jugendriege unter Leitung des Vorturners Moritz Schuster. Die Mitglieder dieser Riege sind nicht über 18 Jahre alt; Durchschnittsalter 17 Jahre. Die vorgeführten Uebungen zeigten ein großes Maß von Kraft und Gewandtheit. Zum Schlusse folgte unter Leitung des Vorturners Herrn Max Loschke ein Kürturnen der Vorturner am hohen Barren. Diese Uebungen, welche an die Gewandtheit, Kraft und Sicherheit des Einzelnen sehr hohe Anforderungen stellen, wurden mit großer Ruhe und guter Haltung ausgeführt. Punct 12 Uhr endete das Schauturnen, auf das der Leipziger Turnverein mit Genugthuung und Befriedigung zurückblicken kann.

Vermischtes.

— Der Untergang des Dampfers „Amérique". Ein Vertreter eines westfälischen Hauses, der auf dem verunglückten Dampfer „Amérique" die Reise von St. Nazaire nach Columbien gemacht hat, schreibt unterm 2. Februar aus Barranquilla seiner Firma über den Untergang dieses Schiffes: Schon in den ersten sechs Tagen von St. Nazaire ab hatten wir stürmisches Wetter. Aber das war nur Kinderspiel gegen den Schluß. Am Sonnabend den 26. Januar waren wir in Puerto Cabello Mittags fertig zur Abfahrt nach Puerto Colombia, wo wir nach 36 Stunden eintreffen sollten. Der Dampfer ging jedoch erst Abends 5 Uhr ab. Am Montag früh um 3½ Uhr kam plötzlich eine Welle über Deck; das Wasser drang mit furchtbarer Gewalt in die Schlafgemächer und jagte uns aus den Betten. Wir schlossen mit Mühe die Luken. Ich ging zur Erkundigung auf Deck und sah den Speisesaal schon unter Wasser; in den Gängen stand das Wasser fußhoch. Ich lief zurück zu meinem Gemach, um meine Frau herauszuholen. Wir waren eben im Begriff, nach unseren Kleidern zu greifen, als eine Welle unsere Luke zertrümmerte. Wir stürzten nach oben. Auf Deck fanden wir Schutz vor den überall hereinbrechenden Wassermassen und standen dort, nothdürftig bekleidet, in Angst und Schrecken den Augenblick erwartend, wo wir uns in die Wellen stürzen mußten. Meine Frau benahm sich heldenmüthig; sie war auf Alles gefaßt, ebenso sämmtliche andere Reisende und Schiffsangestellte, die sich bei uns eingefunden hatten. Nur der französische Consul in Peru heulte um die Wette mit einer Frau aus Barranquilla, die mit ihrem kleinen Töchterchen dasaß und Jeden um Rettung desselben anflehte. Wir bemühten uns allseitig zu beruhigen, und endlich, endlich kam die Sonne über das Berggelände von Santa Marta und beleuchtete unsere Lage. Das Schiff saß auf einer Sandbank in der Mündung des Magdalenenstromes in etwa 5 m tiefem Wasser, während der Dampfer bei einem Gehalt von 4800 t 7,5 m brauchte, um fahren zu können. Wir hatten das Gefühl vorläufiger Sicherheit. Der Dampfer lag auf der rechten Seite. Zufällig hatten alle Reisende bis auf drei oder vier ihre Schlafräume auf der rechten Seite gehabt und waren vom ersten Augenblick ab von ihrem Gepäck abgeschnitten. Meine Frau besaß ein Hemd, ein Nachthemd, einen Unterrock, einen Regenmantel, Strümpfe, Schuhe und einen Rettungsgürtel; ich selbst ein Wollhemd, eine Unterhose, ein Nachthemd und eine Weste mit der Brieftasche, in welcher außer 1000 Frcs. in französischen Noten Heirathsvertrag und Paß und andere Urkunden steckten. Auch hatte ich meine Uhr mit Kette und die Börse mit etwa 200 Frcs. in der Weste. Bleiben noch unsere Ringe zu erwähnen. Alles Andere ist fort — ein Spiel der Wellen. — Wie kam der Dampfer in die Lage? Nur der Capitain trägt die Schuld; nachher rettete er sich rechtzeitig und ließ Alle zurück. Der Capitain nahm die Mündung des Magdalenenstroms, der voller Klippen und Sandbänke ist, für die Bai von Savanilla. Er fuhr frisch darauf los, bis er plötzlich die Küste sah. Dann ließ er rückwärts dampfen, das letzte Commando, das noch an den Signalvorrichtungen sichtbar war. Das Schiff ging wohl noch 50 m zurück, dann saß es auf der Sandbank in der tollsten Brandung, die im Handumdrehen Alles zerschlug. Am Montag geschah nichts. Man wartete auf Hilfe aus Barranquilla, die nicht kam. Wir lagen an einer Stelle, die nur für ein Schiff hier erreichbar ist, für das columbische Kriegsschiff „Bopa", das sehr geringen Tiefgang hat. Am Dienstag Morgen kam die „Bopa" vorbei; sie ging in wichtigen Revolutionsgeschäften nach Santa Marta, und ließ sie unbeachtet. Man sandte von Bord aus ein Boot mit einem Kabel an die Küste; das Boot schlug um, ein Mann ertrank, sechs Mann retteten sich auf eine Sandbank; doch blieben sie einen Tag ohne Essen und Trinken, bis sie schließlich sich aus Verzweiflung ins Wasser warfen und Alle glücklich ans Land kamen. Das Kabel ging verloren. Dann baute man Flöße und Windnägel, um dadurch Verbindung mit dem Lande zu schaffen; Alles vergebens. Am Donnerstag Morgen ging dann unser Capitain selbst ans Land mit einer Leine, um uns zu retten, wie er sagte, in Wahrheit, um sich selbst vor der Mannschaft in Sicherheit zu bringen. Der Mann also hat unverantwortlicher Weise seinen Posten verlassen. Die Leine riß in der furchtbaren Strömung. Der zweite Officier, ein Mann, der das Gehorchens, nicht das Befehlens gewohnt ist, hat gearbeitet wie ein Pferd, hatte aber keine Autorität. Jeder befahl, Keiner gehorchte mehr. Schließlich wurde noch ein Boot mit Kabel abgesandt und kam glücklich an. Dann zeigte es sich, daß die Strömung so stark war, daß das Kabel gar nicht zu strecken war. Als Aeußerstes versuchte man ein Maschkrill, an dem Kabel entlang zu gehen, wurde aber von der Strömung fortgetrieben. Bis dahin hatten wir Alle noch Muth und Hoffnung gehabt. Darnach aber verließ uns der Muth. Der menschliche Theil der Mannschaft bemächtigte sich der letzten zwei Boote. Eins kam fort und trieb ans Land. Das andere hatte keine Segel und wurde nicht abgelassen. Gestern, Freitag Morgen (1. Februar) setzte man die Reisenden, den Commissar, einen Matrosen, einen seekundigen Neger und verschiedene Kellner hinein, um uns an Land zu schaffen, in Wahrheit, um uns los zu werden, da die Lebensmittel an Bord knapp wurden. Wir hatten am Donnerstag nur noch salziges Wasser und etwas altes Brod nebst einem Zoll Hering. Man glaubte uns verloren. Zwei Mal schlugen die Wellen ins Boot. Wir saßen alle im Wasser und schöpften mit Hüten und Schuhen, um uns flott zu erhalten. Endlich kamen wir durch die Brandung in den Magdalenenstrom und stiegen nach 1½ Stunden in Sabana de las Flores an Land. Dort halfen uns alle Leute mit Kleidung und Lebensmitteln. Es herrschte allgemeine Freude und Umarmung. Man empfing uns mit der Nachricht: Revolution! Das machte aber keinen Eindruck. Wir haben fünf schreckliche Tage und Nächte verbracht und fürchteten nach Errettung aus der Mausefalle keine Revolution mehr. Barranquilla ist übrigens ruhig. Die Eisenbahn Savanilla-Barranquilla brachte uns hierher. Wir langten an wie Bettler, ohne Schuhe und nothdürftig bedeckt, aber von Herzen froh. Später wurden noch etwa 50 Leute, die sich an Bord unseres aufgelaufenen Schiffes befanden, von einem britischen Kriegsschiff gerettet. Vorerwähnten französischen Consul, dem ich gestern Abend über das Verhalten des Capitains ein Capitel gelesen, der sich jetzt sehr um uns bemüht, habe ich ein Telegramm eingehändigt, das durch besondere Begünstigung von der Regierung befördert werden wird. Es lautet: Ambos salvos, nudos. (Wir sind beide wohlbehalten, aber ausgezogen.)

— Cecil Rhodes und der Travellers' Club. In Clubland zu London herrscht große Aufregung, der Travellers' Club hat es gewagt, Herrn Cecil Rhodes bei der Wahl durchfallen zu lassen, obgleich ihn der Prinz von Wales, die Herzöge von Fife und Abercorn und Lord Grey unter ihre Fittiche genommen! Das ist die erste große gesellschaftliche Niederlage, die der düstere Napoleon der Capstadt erlitten. Das gleiche Schicksal ist im Marlborough-Club seinem Genossen von der Südafrika-Gesellschaft, Herrn Alfred Beit, widerfahren, einem jungen und talentvollen Deutschen, der bei dem Geschäft schwindelnde Summen verdient haben soll. Der Marlborough-Club, wo der daneben wohnende erlauchte Bewohner des Marlborough House, der Prinz von Wales, allmächtig ist, gilt für den feinsten Club Londons. Um die Auflehnung gegen ihren Schützling zu rügen, haben die hohen Herren schon ihren Sympathie-Austritt aus dem Travellers' Club angezeigt. Die Herzöge sind bekanntlich Aufsichtsräthe der Südafrika-Gesellschaft und wissen die werthvolle Freundschaft des Herrn Rhodes zu schätzen. Der Vorfall kann kaum umhin, den Gerüchten von den Beziehungen des Matabeleland-Eroberers zu den Prinzen Vorschub zu leisten, obgleich doch der Kern der Sache einfach darin liegt, daß ein so mächtiger und verdienstvoller Mann wie Rhodes der königlichen Familie nicht fremd bleiben kann. Weshalb der Travellers' Club einen Mann wie Cecil Rhodes abweisen soll, ist auch nicht recht abzusehen. Der Club liegt in Pall Mall zwischen dem Athenäum und dem Reformclub; den ursprünglichen Satzungen gemäß war für Engländer die Mitgliedschaft an die Bedingung gebunden, daß sie wenigstens 500 englische Meilen in gerader Richtung von London aus gereist seien. Während seines Aufenthaltes in der Hauptstadt war Talleyrand dort ein fast täglicher Gast. Jedenfalls wird der Club schon Ursache haben, seinen Schritt zu bereuen; die Feindschaft des Prinzen von Wales wirkt ansteckend, wie dies schon ein anderer Club, den er verließ, zu seinem Schaden erfahren hat. Cecil Rhodes kann leicht ob seines Unglücks die Achsel zucken; was ihm widerfahren, ist vielen anderen hochstehenden Männern widerfahren, und er hat dazu noch die Rache durch den Austritt des Prinzen und der Herzöge bereits erlebt.

Literatur.

Allgemeines Gartenbuch. 2 Bände mit etwa 1100 Abbildungen und 17 Gartenplänen. Praktische Anleitung zur Anlage und Pflege des Zier- und Zimmergartens, des Gemüse- und Obstgartens. Von Theodor Lange, Landschaftsgärtner in Treptow-Berlin. 1. Band: Ziergarten- und Topfblumencultur nebst einer Einleitung: „Die Pflanze als lebendes Wesen." 2. Band: Obst- und Gemüsegarten. Preis jedes auch einzeln käuflichen Bandes geheftet 6 ℳ, gebunden 7 ℳ 50 ₰. Verlag von Otto Spamer in Leipzig. Das „Allgemeine Gartenbuch" von Th. Lange behandelt in zwei Bänden das gesammte Gebiet der Gartenkunst in allgemeinverständlicher, klarer und anregender Weise. In erster Linie für den Laien bestimmt, bringt das „Allgemeine Gartenbuch" alles, was dem Laien auf den Gebieten des deutschen Gartenbaues und der schönen deutschen Gartenkunst zu wissen nöthig ist, überall aber nur Selbsterfahrungen, Selbstbeobachtungen. Aus der erdrückenden und verwirrenden Fülle der Arten und Varietäten unter den Gartengewächsen empfiehlt der kundige Verfasser nur die wirklich empfehlenswerthen, von dem Guten nur das Beste. Darin liegt ein Hauptvorzug des Buches. Andere sehr wesentliche Vorzüge sind vor Allem die prächtige Schreibweise des Verfassers, der sich in aller Mühsal des Gärtnerberufes die verständnißvolle Liebe zum Naturleben und ein junges Herz bewahrt hat, das warm für alles Gute und Schöne schlägt, die übersichtliche Eintheilung und Anordnung des Stoffes, die gerade dem Laien das, was er sucht, leicht finden lassen wird, und die stete Rücksicht auf alle Bedürfnisse des praktischen Lebens. Aus der Praxis geschöpft, soll das Werk der Praxis, der Arbeit dienen. Und wenn auch zunächst für Laien bestimmt, so wird das Buch doch auch jüngeren Gärtnern ein trefflicher Berather sein, die reiche Erfahrung des älteren Collegen wird manchen von ihnen die schönen Seiten seines Berufes erkennen lassen und ihn anspornen, in diesem die höchste Stufe eigener Leistungen zu erklimmen. Die vielseitige, mit Sorgfalt ausgewählte und naturgetreue Illustrirung soll vor Allem das Verständniß wirklich fördern und das Besprochene im Bilde veranschaulichen. Ein solches, das Neueste und Erprobte umfassendes Gartenbuch dürfte voraussichtlich viele Abnehmer finden und von einem ausgedehnten Kreise willkommen geheißen werden. Es sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der zweite Band, der Gemüse- und Obstbau behandelt, nicht nur für Gärtner interessant, sondern vor Allem auch für Landwirthe wichtig ist; neben dem gärtnerischen hat auch der landwirthschaftliche Obst- und Gemüsebau darin die ausgedehnteste Berücksichtigung erfahren.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* Berlin, 11. März. Der Ausschuß der Reichsbank sprach die Beleihungsfähigkeit folgender Papiere aus: der Heidelberger 3½proc. Stadtanleihe, sämmtlicher Pfandbriefe der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank, der Weseler 3½proc. Stadtanleihe und der Bonner Stadtanleihen 56—91.

* Berlin, 11. März. Die „Berl. Corresp." theilt mit: Nach dem Entwurfe wegen der Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes sollen 45 268 000 ℳ zum Eisenbahnbau und zur Beschaffung von Betriebsmitteln, 1 170 000 ℳ zur Deckung der Mehrkosten für die Strecke [illegible], für die Straßenanlagen u. s. w. in Düsseldorf, 5 Millionen zur Förderung der Kleinbahnen verwendet werden. 36 713 000 ℳ sind für neue Eisenbahnen ausgeworfen, welche namentlich aufgeführt werden. Zur Deckung des Baubedarfs, einschließlich 870 000 ℳ als Beitrag der Interessenten, sind die vorhandenen verschiedenen Fonds im Betrage von 3 984 985 ℳ zu verwenden. Der Restbetrag von 47 448 014 ℳ ist durch Staatsschuldverschreibungen aufzubringen.

* Frankfurt a. M., 11. März. (Privat-Telegramm.) Eine gestern im „Palais-Restaurant" abgehaltene Versammlung von Tabak-Interessenten der Provinz Hessen-Nassau und des Großherzogthums Hessen, welche sehr stark besucht war, genehmigte nach längerer Debatte einstimmig eine Resolution, nach welcher die Versammlung an den Reichstag die Bitte richtet, die weitere Belastung des Tabaks und das System der Fabrikatwerthsteuer abzulehnen.

* Essen, 11. März. Der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge wurde in der heutigen Versammlung der Zechenbesitzer des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndicats mitgetheilt, daß für Januar 1895 die Betheiligung 3 293 103 und der Absatz 2 927 086 Tonnen, die Einschränkung also 11 Proc. gegen die beschlossenen 10 Proc. betrug. Der Versand betrug nach Abzug des Verbrauches 2 167 222 t, wovon für Rechnung des Syndicats 1 917 579 t = 88,48 Procent. Der Absatz für den Arbeitstag betrug im Januar 1893 106 487, im Januar 1894 117 742 und im Januar 1895 112 152 t. Verkauft sind in der Zeit vom 1. Februar bis zum 6. März 6 520 003 t. Der geringe Versand im Januar war durch die mildere Witterung veranlaßt. Der Versand im Februar stellte sich wesentlich günstiger. Die thatsächliche Einschränkung betrug im Februar 7,60 Proc. Die lange Einstellung der Rheinschifffahrt veranlaßte die Räumung der oberrheinischen Lager. In Folge dessen ist ein sehr reges Frühjahrsgeschäft zu erwarten, und die bisher zurückhaltenden Hafenhändler kauften demgemäß große Posten. Die Erneuerung der holländischen und belgischen Sonderzüge ist eingeleitet. Die an die Versammlung der Zechenbesitzer sich anschließende General-Versammlung der Actionaire genehmigte einstimmig den bekannten Vertrag mit den westfälischen Cokessyndicaten.

* Schwerin i. M., 11. März. Durch das Fallissement der Creditbank in Parchim sind daselbst bisher nur die Victoriamühle (in Firma Ehlers & Triebsees), sowie drei Firmen Kiachn betroffen. Die Firma J. C. Kiachn, deren Mitinhaber Ehlers und Triebsees sind, schuldet der Creditbank 280 000 ℳ. Christian Kiachn ist nach Parchim zurückgekehrt und ebenso wie der Bankdirector Ehlers, dessen Sohn Walter und Kaufmann Triebsees verhaftet worden.

* London, 11. März. Die „Times" meldet aus Philadelphia: Gegen gewisse europäische Staaten, welche fortdauernd die amerikanischen Ackerbauerzeugnisse mit Unterscheidungszöllen belegen, sind Gegenmaßregeln wahrscheinlich. Entschiedene formelle Einspruchserhebung hat stattgefunden und bei deren Nichtbeachtung sollen 10procentige Zuschlagszölle auf die von Schiffen des betreffenden Landes eingeführten Waaren erhoben oder deren Absatz ganz verboten werden.

* Philadelphia, 10. März. Die Goldreserve des Schatzamts beträgt gegenwärtig 89 749 594 $.

Meßbericht.

pk. Keramische Branche. Wie schon in dem Vorberichte über die Oster-Vormesse erwähnt worden ist, hat sich in dieser Branche allenthalben ein lebhafter Zug bemerkbar gemacht. Mit wenig Ausnahmen haben die Aussteller ein gutes Geschäft erzielt, namentlich in Bezug auf den Export. Die Mehrzahl der in Frage kommenden ausländischen Käufer hatten sich eingefunden und ertheilten in den einzelnen Specialzweigen mehr oder weniger Ordres. Weniger belangreich waren die Einkäufe der deutschen Kundschaft, immerhin befriedigend. Die deutsche Kundschaft zeigt sich namentlich hinsichtlich der theureren, besseren Sachen etwas zurückhaltend, was ja bei der jetzigen Geschäftslage leicht erklärlich ist. Bei der Reichhaltigkeit der Musterlager sind zwar nicht alle Erzeugnisse gleichmäßig berücksichtigt worden, doch ist von einer directen Vernachlässigung einzelner Artikel kaum zu reden. Eigentliche Meßneuheiten machen sich nicht bemerkbar, wenn auch jeder Zweig der Branche hinsichtlich Charakter, Art der Ausführung rc. manches Neue zur Schau brachte. Beliebt ist noch immer der Rococo-Genre, der jetzt zwar in der Empireform eine neue Concurrenz erhalten hat, doch scheint ersterer seiner gefälligen Form wegen sich größerer Beliebtheit zu erfreuen. Die Meßkäufer zeigten besonderes Interesse für die Artikel aus Majolika und Fayence; auch die sogenannten Delfter Artikel (Vasen, Wandplatten rc.) fanden Beachtung. Für Amerika wurde u. A. auch hübsch in Biscuitporzellan (Nippsachen) gekauft. Den gemachten Beobachtungen zufolge hat sich die Einrichtung der Vormesse für die keramische Branche bewährt.

Das 1894er Krankenjournal des Englischen Schutzvereins.

J. Wir haben es seiner Zeit nicht unterlassen, den Lesern des „Leipz. Tageblt." sowohl den 1892er als auch den vorjährigen Bericht des „Council of Foreign Bondholders" über die finanzielle Erkrankung, Fortdauer der Störung oder Gesundung aus finanziellen Nöthen verschiedener Staaten zu unterbreiten. Das Krankenjournal wurde, wie wir annehmen dürfen, um so lebhafter gelesen, als wir ja selbst durch die Zahlungseinstellung bezw. Zinsschmälerung Argentiniens, Portugals und Griechenlands die Thaie des theoretischen Interesses schon seit einigen Jahren verlassen haben und Mitleidtragende geworden sind; dann aber auch, weil die Schöpfung eines centralen deutschen Schutzvereins nicht vorwärts kommen will, während gerade die ganze Kunst des nunmehr 23 Jahre alten Vereins u. C. einerseits in seiner geschickten Verhandlungspolitik, andererseits in seiner centralisirten, mit angemessenen Geldmitteln ausgestatteten, corporativen Verfassung liegt.

Das 1894er Krankenjournal besteht nur aus einem auszugsweisen Bericht, da der Verein sein umfangreiches, mit erschöpfendem, statistischem Material versehenes Werk erst Anfang April vorlegen wird, während der Auszug nur als Leitfaden für die 1894er General-Versammlung zu dienen hat. Das Jahresresultat war ein negatives. Sowohl die Zahlungseinstellungen von Costa Rica und Nicaragua als auch das einseitige Vorgehen Ecuadors, wie die langwierigen Verhandlungen mit Griechenland haben Sir John Lubbock wie seinen Collegen viel Arbeit gegeben, ohne daß bis zum Jahresschluß etwas Definitives abgeschlossen werden konnte. Gehen wir zu den einzelnen Kranken über, so finden wir, daß diejenigen argentinischen Einzelstaaten, die sich mit ihren Gläubigern noch nicht geeinigt haben, nunmehr durch die seitens der Bundesregierung ausgesprochene Bereitwilligkeit, die Finanzen der Einzelstaaten zu ordnen, von directen Unterhandlungen abgehalten werden. Da aber der bundesseitigen Regelung kein rechtes Vertrauen geschenkt wird, so werden die Verhandlungen mit den Einzelstaaten wieder aufgenommen, und bei dem wichtigsten Schuldner, der Provinz Buenos-Ayres, sieht der Verein mehr Böswilligkeit als Unfähigkeit. Er weist nach, daß 1892 die Hälfte der Einkünfte für Beamtengehälter ausgegeben wurden, und citirt die Autorität eines früheren argentinischen Bundesfinanzministers, daß bei richtiger und ehrlicher Steuereintreibung die Einnahmen sich verdoppeln würden. Die Provinzialpfandbriefe (Cedulas), die glücklicher Weise in Deutschland nie officiell eingeführt wurden, sind nach wie vor ziemlich werthlos; nur insofern hat sich die Situation etwas gebessert, als die neuen Machthaber in den Einzelstaaten die finanzielle Verantwortung der respectiven Regierungen nicht mehr leugnen, aber eine über die platonische Zusicherung hinausgehende Handlung ist leider nicht zu spüren. Bedenkt man, in welch formloser Art die Cedulas zu uns kamen, wie sie ohne Prospect, ohne Förmlichkeit, wie „Häute oder La Plata-Wolle" bei uns Unterkunft fanden, dann wird man es lebhaft begrüßen, wenn sich die neue Börsenreform gegen diesen Winkelimport richten würde.

Die Republik Costa Rica ist wieder, nachdem sie von 1874—1887 ihre Zahlungen eingestellt hatte, insolvent geworden. Trotzdem man sich im November über eine zeitweise Zinsreduction einigte und trotz feierlicher Zusage Costa Ricas, nunmehr zu zahlen, ist der Coupon pro 1. Januar 1895, angeblich wegen großer Valutaentwerthung, unbezahlt geblieben. Und die Schuldverschreibungen dieses Raubstaates bezahlte man mit 96 Proc. — Die Republik Columbien mit einer Schuld von rund 2 Millionen Pfd. Sterl. zahlt, trotzdem sie 5 Millionen Einwohner hat und an Größe die Staaten Frankreich, Deutschland und Italien zusammen überragt, wie schon seit 15 Jahren keinen Groschen an Zins und Amortisation, so daß etwa 1½ Millionen Pfd. Sterl. Zinsenrückstände aufgelaufen sind. Jetzt hat sich die Kammer für die nächsten zwei Jahre vertagt, so daß eben so lange wiederum jedwede Aussicht auf Wiederaufnahme der Verhandlungen geschwunden ist. Und auch für diesen böswillig insolventen Staat, denn die Kopfzinslast beträgt nur 50 ₰, zahlte man noch vor einigen Jahren 25 Proc.

Die Republik Ecuador hat, nachdem sie volle drei Coupons nach der Sanirung von 1892 zahlte, wiederum einen Rechtsbruch begangen, indem sie die Completirung der Zinsen, insoweit die überwiesenen Specialeinkünfte nicht ausreichen, verweigerte. Die Consequenz ist, daß die Bondholders fortan nur etwa die Hälfte der bisher zugebilligten Zinsen erhalten werden. — Griechenland. Unsere Bondholders sind durch die Verhandlungen vom 5. Februar über den Stand der Dinge informirt. Die englische Zeitung verspricht sich viel von dem neuen Ministerium, und in der General-Versammlung vom 21. Februar ließ Sir John durchblicken, daß man weniger hart sein werde als die continentalen Collegen, so daß die „Freie Vereinigung" wie die anderen deutschen Schutzcomités bei Zeiten gewarnt sind, was sie von der Cooperation der englischen Bondholders zu erwarten haben.

Guatemala, für dessen Obligationen s. Z. auch von süddeutscher Seite Propaganda gemacht wurde, verharrte auch 1894 im Zustande der böswilligen Insolvenz. Die Specialsicherheiten sind den Bondholders entzogen, das Schulden-Administrationscomité zwangsweise aufgehoben worden, worin freilich die grobe Hand des Bankrotteurs gesehen werden muß, denn die neueste Zahlungseinstellung Guatemalas ist die dritte. Als jüngster im Bunde der fraudulösen Staaten figurirt Nicaragua. Diese centralamerikanische Republik trat vor sieben Jahren zum ersten Mal an die Londoner Capitalistenwelt heran; sie borgte 5 700 000 ℳ à 6 Proc., stellte eine Bahn und Zolleinkünfte als Sicherheit, verlangte nicht weniger als 92½ Proc., und doch erfolgt schon jetzt die Zahlungseinstellung, trotzdem es den elementarsten Regeln der Bankerottkunst widerspricht, wegen 17 000 £ jährlich zu insolvendiren. Portugal hat im Berichtsjahr die Gewalt des Schutzvereins fühlen müssen. Im September beantragte die portugiesische Regierung bei dem Comité der Londoner Effectenbörse die Zulassung zur Notiz für seine 1892er Emission von 5 495 300 £ 3proc. Externals. Der Schutzverein protestirte dagegen und die Regierung Portugals wurde abgewiesen. Leider hat dieser Sieg keine praktischen Folgen; die Zinsreduction auf ein Drittel und die ungleiche Behandlung der Ausländer gegenüber den Inländern dauern fort, nur die Steigerung der Zolleinnahmen, wodurch der Coupon der Dreiprocentigen an Stelle des reducirten Betrages von 1 £ nunmehr 1 £ 2 s 2½ d erbrachte, ist der einzig helle Punct in dem sonst so wenig ansprechenden Verhalten Portugals.

Der Schutzverein berichtet in dem Auszug noch kurz über die finanzielle Lage der Türkei, Uruguays und Venezuelas. Da aber diese Staaten zu den sanirten gehören, so können wir die Berichterstattung über die fortschreitende Gesundung bis zum Eintreffen ausführlichen statistischen Jahresmaterials verschieben.

Vermischtes.

—m. Leipzig, 11. März. Thüringer Gasgesellschaft zu Leipzig. In der heute Nachmittag im Kaufmännischen Vereinshause unter Vorsitz des Herrn Justizrath Otto Hase-Altenburg abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung waren 50 Actionaire mit einer Vertretung von 1388 Stimmen erschienen. Sie erklärten sich mit dem Inhalte des 28. Geschäftsberichtes des Vorstandes allenthalben einverstanden, indem sie von der günstigen geschäftlichen Lage und dem erfreulichen finanziellen Erfolge der Gesellschaft mit lebhafter Befriedigung Kenntniß nahmen, und genehmigten einstimmig Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß für 1894, ebenso die vorgeschlagene Verwendung des Reingewinnes, insbesondere die Vertheilung einer Dividende von zehn Procent (gegen 9½ Procent im Vorjahre) an beide Gattungen von Actien. Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Herr Justizrath Hase, sprach es am Eingang seiner Begrüßung aus, wie er die Versammlung nicht eröffnen könne, ohne auch von dieser Stelle aus dem lebhaften und schmerzlichen Bedauern darüber Ausdruck zu geben, daß das langjährige Mitglied im Aufsichtsrath, Herr Consul Edmund Becker, sich in Folge eines langandauernden Leidens genöthigt gesehen habe, auf seine Stelle im Aufsichtsrathe zu verzichten. Herr Consul Becker, seit 23 Jahren Mitglied des Aufsichtsrathes, habe in dieser Stellung der Gesellschaft dankenswerthe und wesentliche Dienste geleistet, nicht blos durch seinen Rath und seine Erfahrung, sondern er habe auch die Interessen der Gesellschaft, die ihm ein gutes Theil ihrer glücklichen Entwickelung zu danken habe, durch die That gefördert. Sein Verdienst sei es gewesen, daß die finanziellen Schwierigkeiten, die freilich jetzt eine lange Zeit zurückliegen, glücklich überwunden wurden, wesentlich habe Herr Consul Becker zur Emission von Actien beigetragen. Er habe den Credit der Gesellschaft gehoben; ihre jetzige glückliche finanzielle Lage sei sein Verdienst. Dieses Verdienst werde ihm im Kreise der Gesellschaft unvergessen sein. Von Herzen sei zu wünschen, daß, wenn es möglich wäre, Gesundung dem Hochgeschätzten wieder zu schaffen, ihm diese zu Theil werden möge. Die Versammlung erhob sich zu Ehren des ausscheidenden Herrn Consul Becker von den Plätzen. Sie wählte sodann an seine Stelle Herrn Rentier Rudolph Serres-Altenburg auf 2 Jahre und ernannte weiter bei der turnusgemäßen Neuwahl zweier Mitglieder des Aufsichtsrathes Herrn Director a. D. J. Bennwitz-Leipzig-Gohlis und Herrn Bankier Richard Schmidt (Hammer & Schmidt) auf vier Jahre. — Mit Ausnahme einer kurzen Anregung in Bezug auf die Neuformwahl(?) bot die Versammlung keinerlei Discussion. Sie fand ihren Schluß mit einem Dankeswort des Herrn Gustav Meyer gegen die Verwaltungsorgane der Gesellschaft. — Die Bilanz am 31. December 1894, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto befinden sich unter den Inseraten auf S. 1788.

*— Lugau-Niederwürschnitzer Steinkohlenbau-Verein. Der Aufsichtsrath hat die Abänderung von §. 3 der Statuten dahin beschlossen, daß das Grundcapital des Vereins um 300 000 ℳ reducirt, mithin auf 800 000 ℳ festgesetzt wird, daß aus diesem Grunde die ausgegebenen 2000 Stück Actien von je 100 Thlr. Nennwerth in der Weise zusammengelegt werden sollen, daß an Stelle von je 2 Actien zu 100 Thlr. eine Actie zu 100 Thlr. treten soll.

Σ Dresden, 11. März. Actienverein für das Albert-Theater in Liquidation. In Gegenwart seiner Actionaire hielt heute Nachmittag der Verein seine Schlußsitzung ab, womit die thatsächliche Auflösung der Gesellschaft verbunden war. Die verbleibende Restsumme des Capitals wird der am königlichen Hoftheater existirenden Pensionsstiftung überwiesen.

Naumburg, 11. März. Die gegen einige Aufsichtsrathsmitglieder des hiesigen Bankvereins angestrengte Schadenklage ist in 1. Instanz zu deren Ungunsten ausgefallen.

§ Schmölln, S.-A., 11. März. Von den hier existirenden 18 Steinnußknopffabriken streiken bis heute Mittag 14 mit ca. 900 Arbeitern. Die Stimmung unter Letzteren ist sehr ruhig. Das Gendarmeriecorps ist verstärkt worden. Am 7. März hat eine Verhandlung zwischen dem herzogl. Fabrikinspector und den vereinigten Knopffabrikanten stattgefunden, die aber aus Ursache hartnäckigen Fest- und Zusammenhaltens seitens der Fabrikanten resultatlos verlaufen ist. — Gestern Sonntag hat im Gasthof zum Schießhaus eine Versammlung stattgefunden, bei welcher Herr Krüger-Dresden als von den streikenden Arbeitern bestellter Referent auftrat. Herr Bürgermeister Kroll-Schmölln mahnte zur Beilegung und meinte, daß zur gütigen Beilegung des ganzen Streikes auch dann ein gut Theil beigetragen würde, wenn die jüngere Arbeiterschaft sich in der Fremde Arbeit suchen und auf diese Art ein Theil des hier bestehenden Druckes gehoben würde. Die Versammlung nahm ihren Anfang um ¼4 Uhr und war ½8 Uhr beendet, ohne daß eine Resolution gefaßt wurde. Das Arbeiter-Comité tagt in C. Greil's Gasthof. Die bis jetzt noch nicht streikenden Firmen sind: Albin Naumann, Jul. Linpold & Co., Stöbner & Co. und die Perlmutterknopffabrik von Zipiel.

*— Einführung der Braumalz-Staffelsteuer. Die Vorstände des Oberlausitzer Brauer- und Mälzer-Vereins (im Königreich Sachsen), des Niederlausitzer Brauer- und Mälzer-Vereins (im Königreich Preußen) und des Vereins der mittleren und kleinen Brauereien in der Norddeutschen Brausteuer-Gemeinschaft haben an den Reichstag eine Petition, betreffend Abänderung des Gesetzes wegen Erhebung der Brausteuer vom 31. Mai 1872 zum Schutze der kleinen und mittleren Brauereien der Norddeutschen Brausteuer-Gemeinschaft gerichtet. Die genannten Vereine stellen an den Reichstag das Ersuchen, er wolle seine Zustimmung zur Einführung der Braumalz-Staffelsteuer im Bereiche der Norddeutschen Brausteuer-Gemeinschaft nicht versagen und die vorliegende Petition der Staatsregierung zur baldigen Berücksichtigung empfehlen.

*— Wie muß ein Muster oder Modell im Sinne des Gesetzes vom 11. Januar 1876 beschaffen sein? Es dürfte wohl kaum mit einem zweiten Gesetz so viel Mißbrauch getrieben werden wie gerade mit dem sogenannten Geschmacksmusterschutzgesetz vom 11. Januar 1876. Die Inanspruchnahme dieses Gesetzes mag seit Inkrafttreten des Gebrauchsmusterschutzgesetzes nicht mehr so erheblich sein wie vordem, aber man wird mit Recht behaupten können, daß unter den bis zum 1. October 1891 eingetragenen Mustern und Modellen sich mindestens 9/10 befinden, die überhaupt keinen Anspruch auf den Schutz des Gesetzes vom 11. Januar 1876 genießen, sondern sogenannte Gebrauchsmuster bilden oder überhaupt jeglicher Charakteristik oder Neuheit entbehren. Doch auch unter den nach dem 1. October 1891 in Gemäßheit des Gesetzes vom 11. Januar 1876 angemeldeten Mustern und Modellen befindet sich eine erhebliche Anzahl, die auf den Schutz jenes Gesetzes Anspruch zu erheben nicht berechtigt sind. Daß nun in der angedeuteten Richtung so viel gesündigt wird, ist dadurch erklärlich, daß die den Amtsgerichten übertragene Eintragung ohne jede Prüfung durch den materiellen Rechtsbestand des Musters oder Modells vor sich geht und erfolgt, sofern nur alle vorgeschriebenen Formalitäten seitens des Anmelders erfüllt sind. Das dadurch erzielte Schutzrecht ist aber, wie wir einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz, vertreten durch F. W. Graupenstein, Leipzig, [illegible] 11/13, entnehmen, in den meisten Fällen nicht nur ein rein illusorisches, sondern sehr häufig für den Anmelder ein schadenbringendes, insofern, als dieser sich in dem Glauben wiegt, ein unumstößliches Recht erzielt zu haben und so sich dazu bestimmen läßt, etwaige Verfertiger gleicher oder gleichartiger Muster bezw. Modelle gerichtlich zu verfolgen. In diesem Verhalten wird er erst von der Nichtigkeit des von ihm nachgesuchten Schutzes überzeugt, leider aber sind solche Processe mit erheblichen Kosten verknüpft, was vor Kurzem erst wieder ein Fabrikant, der bei dem königlichen Landgericht zu Chemnitz Klage erhoben hatte, erfahren mußte. Dieser hatte sich eine „Imitation von dänischem Leder auf Wirkwaaren aus Flor (Baumwollenzwirn)" als Muster für Flächenerzeugnisse schützen lassen, hinsichtlich dessen das Gericht auf Grund eines eingeholten Gutachtens des Sachverständigenvereins entschied, daß in einem „Urstoffe" ein Muster überhaupt nicht erblickt werden könne und darauf kein Werth zu legen sei, ob das Aussehen des Urstoffes diese oder jene, dem Gesicht oder Gefühle bemerkbare, über die ganze Oberfläche einförmig vertheilte Eigenthümlichkeit des Aussehens zeigt. Auch das durch eine andere Herstellungsprocedur, nämlich durch die Bindung, hervorgerufene Aussehen des Stoffes sei ebenfalls grundsätzlich nicht als ein Muster zu betrachten. — Diese Entscheidung lehrt, daß selbst der Schutz hinsichtlich solcher Muster, von denen man vermuthen könnte, daß das Gesetz vom 11. Januar 1876 auf sie Anwendung finde, ein recht zweifelhafter ist, es ist eben Voraussetzung, daß jedes Muster oder Modell ein charakteristisches, das ästhetische Gefühl befriedigendes Erzeugniß bildet und würde jeder Anmelder Zeit und Geld ersparen, wenn er vor Anmeldung seines Musters oder Modells mindestens vor Anstellung von Processen aus dem vermeintlich erworbenen Recht den fachmännischen Rath von auf dem Gebiete des Patent-, Muster- und Markenschutzwesens erfahrener und bewanderter Personen einholt.

*— Eislebener Discontogesellschaft. In der General-Versammlung wurden die Anträge des Aufsichtsrathes einstimmig genehmigt, die Dividende auf 9 Proc. festgesetzt und die nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes wiedergewählt.

*— Tuchfabrik Langensalza (vorm. Graeser Gebr. & Co.) In dem Geschäftsbericht für 1894 wird ausgeführt, daß die drückende Concurrenz ausländischer Fabrikate wie die Massenangebote inländischer Waare zu Schleuderpreisen, hervorgerufen durch Ueberproduction, das solide Geschäft auch in 1894 ungemein hemmten und schädigten und zu Preisconcessionen nöthigten. Die Fabrikate aus selbstgesponnenen wollkardigen(?) Kammgarnen erfreuten sich steigender Beliebtheit, dagegen sind Stoffe aus Streichgarngespinnsten neuerdings weniger begehrt. Der letztjährige Gewinn beträgt 30 792 ℳ (i. V. 30 991 ℳ), wovon 17 872 ℳ (18 246) zu Abschreibungen, 756 ℳ für den Reservefonds, 2267 ℳ zu Tantièmen verwendet werden; die Actionaire erhalten wie im Vorjahre 1½ Proc. mit 12 000 ℳ, wonach 2849 ℳ zum Vortrag auf neue Rechnung verbleiben.

*— Die Englische Wollenwaaren-Manufactur, vorm. Oldroyd & Blakeley hat bei dem Berliner Bank-Institut Joseph Goldschmidt & Co. in Berlin eine mit jährlich 4½ Proc. verzinsliche, mit 105 Proc. innerhalb 20 Jahren rückzahlbare Anleihe von 750 000 ℳ aufgenommen. Der Erlös dieser Anleihe dient zunächst zur Ablösung einer seit Jahren bestehenden Bankverbindung, zur Stärkung der Betriebsmittel, insbesondere aber dazu, die nach dem Brande aus den Betriebsmitteln entnommenen ca. 400 000 ℳ zu ergänzen, welche über die von den Feuerversicherungs-Gesellschaften erhaltenen Summen hinaus für unumgänglich nothwendige Neubauten und Anschaffungen zahlreicher maschineller Einrichtungen verausgabt sind. (Vergl. Inserat auf S. 1791.)

Mannheim, 10. März. Der Aufsichtsrath der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim beschloß, für 1894 die Vertheilung von 8 Proc. Dividende (wie 1893) vorzuschlagen und die Erhöhung des Actiencapitals um 1 500 000 ℳ zu beantragen.

Stuttgart, 10. März. Der Aufsichtsrath der Württembergischen Hypothekenbank schlägt für 1894 eine Dividende von 6,50 Proc. vor gegen 6,80 Proc. im Vorjahr.

*— Oesterreichisch-Ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft. Wir verweisen von dieser Stelle aus auf die im Inseratentheil der heutigen Nummer enthaltene Kundmachung der Privilegirten Oesterreichisch-Ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

* Bern, 10. März. Die materiellen Aenderungen, welche die Commission des Ständerathes an dem Entwurfe des Bundesrathes, betreffend das Stimmrecht der Bahnactionaire, anbrachte, sind folgende: Das neue Gesetz soll nur auf Normalspurbahnen von wenigstens 100 km Länge anwendbar sein, nämlich auf die fünf großen Gesellschaften: Jura-Simplon-Bahn, Schweizer Centralbahn, Nordostbahn, Gotthardbahn und Vereinigte Schweizerbahnen. Entgegen dem Antrage des Bundesrathes, wonach in die Verwaltung mit geringen Ausnahmen nur Schweizer Bürger wählbar sein sollen, verlangt die Commission des Ständerathes, vier Fünftel der Mitglieder müßten in der Schweiz wohnende Schweizer Bürger sein, vorbehaltlich der Bestimmungen der Staatsverträge. Die Bahndirectoren sollen nicht von den General-Versammlungen, sondern von den Verwaltungsräthen wählbar sein und bei den Verhandlungen des Verwaltungsrathes eine blos berathende Stimme haben. Während der Bundesrath sein Cassationsrecht auf die Beschlüsse der Verwaltungsräthe anwenden wollte, will die Commission dasselbe auf die Beschlüsse der General-Versammlungen, wenn sie bedeutende Landesinteressen gefährden oder verletzen, beschränkt sehen. Die Commission erklärt das Ausleihen von Actien behufs Ausübung des Stimmrechts für unstatthaft. Mehrere in der Commission in der Minderheit gebliebene Anträge sollen vom Rathe wieder aufgenommen werden, so der Antrag Stessel auf Einführung des fallenden Stimmrechts, wonach ein Actionair nie mehr als 100 Stimmen abgeben dürfe, ferner Anträge, wonach nur auf Namen lautende Actien ausgegeben, von einer besonderen Vertretung der Cantone in den Verwaltungen Umgang genommen, die Actien zwei Monate vor der General-Versammlung deponirt und von anderer Beschränkung der Ausübung des Stimmrechts abgesehen werden soll.

-ε- Griechenlands Außenhandel. Das Statistische Bureau im Finanzministerium hat die Schätzung der exportirten Korinthen um mehr als die Hälfte vermindert. Dieser Artikel war bisher in der Statistik zu 160 Frcs. per 1000 venetian. Pfd., trotz der Baisse, die ihm die Hälfte des Werthes benahm, abgeschätzt worden. Im Berichte, der soeben erschienen ist und der die Handelsbewegung während des Jahres 1894, vom 1. Januar bis zum 31. December, resumirt, sind die Korinthen zu 70 Frcs. per 1000 venetian. Pfund eingestellt worden, woher es kommt, daß das Total der Ausfuhr dieses Artikels darin nur mit der Summe von 22 548 890 Frcs., gegen 46 274 650 Frcs. in 1893, figurirt, obwohl die exportirte Quantität in 1894 (322 127 000 Pfd.) diejenige von 1893 (295 382 874 Pfd.) bedeutend übertrifft. In Folge dieser Modification beläuft sich auch das Total der Ausfuhr in 1894 nur auf 74 290 906 Frcs. gegen 98 083 862 Francs in 1893. — Die Einfuhr bezifferte sich in 1894 insgesammt auf 109 928 828 Frcs. (gegen 91 474 986 Frcs. in 1893) und erstreckte sich in der Hauptsache auf: Cerealien für 30 528 821 (1893: 23 943 119), Garne und Gewebe 19 548 387 (12 115 062), rohe und bearbeitete Mineralien und Metalle 16 253 557 (14 546 234), Holz und Walderzeugnisse 5 319 341 (4 675 496), chemische und pharmaceutische Producte 5 064 848 (3 760 980), rohe Felle 4 134 877 (3 715 311), Zucker 3 056 784 (2 913 406), Thiere 2 298 758 (2 960 440), Kaffee 2 387 124 (2 304 394), Glas- und Topfwaaren 1 263 504 (1 062 141), Reis 1 977 308 (1 650 717), Papier 2 054 208 (1 195 752), bearbeitete Felle und Knochen 886 980 (984 467), zubereitete Fische und Fischrogen 3 848 611 (4 049 201), Butter 515 593 (633 440), Käse 117 811 (118 850), Lederhandschuhe 27 097 (32 847), Weine und alkoholische Getränke 381 146 (381 690), Gemüse 211 483 (379 714), Hüte rc. 267 702 (251 800), Regen- und Sonnenschirme rc. 308 157 (242 300) Frcs. Die Ausfuhr dagegen bestand in: Korinthen für 22 548 890 (46 244 650), Mineralien 13 360 830 (15 002 644), Olivenöl 6 927 290 (2 657 089), Weine 4 970 971 (4 156 445), Tabak 2 216 174 (2 453 149), Schwämme 1 840 440 (2 290 640), Valonea 1 289 491 (1 181 548), Feigen 2 858 796 (2 386 484), Oliven 1 293 927 (435 789), Seife 602 024 (535 675), Seidencocons 633 784 (969 216), Seide 399 775 (426 970), bearbeitete Felle 471 522 (539 326), Häute 308 695 (59 246), Schmirgel 380 689 (218 184), Früchte 360 680 (292 658), Thiere 88 290 (71 580), Mehl 50 995 (39 921), Santorin-Erde 77 841 (94 810) und Cognac für 1 762 290 (—) Frcs.

Mittheilungen aus dem Gartenbau.

Von Moritz Bergmann (Emil Doß Nachf.).

Neuheiten.

Es ist eine allgemeine Erscheinung, daß sich von Jahr zu Jahr immer mehr das Verlangen nach dem Absonderlichen, Modernen, Neuen steigert.

Wie nun auf den verschiedensten Gebieten der Industrie die berufenen Kreise jederzeit diesem Verlangen Rechnung zu tragen suchen, so bemüht sich auch der Gartenbau, mit neuen Erscheinungen aufzuwarten.

Es bringt derselbe alljährlich eine so große Menge Neuheiten, daß es dem Gartenfreund nur schwer fällt, die entsprechende Wahl zu treffen.

Es tragen beim Gartenbau dieselben naturgemäß eine aufsteigende Bewegung in der Vervollkommnung der einzelnen Arten in sich. Viele Neuheiten behalten jedoch nicht die vom Züchter angepriesenen Vorzüge und die Erwartungen, die der Käufer ein Recht hatte, zu fordern, erfüllen sich nicht.

Es liegt demgemäß im Interesse des soliden Verkehrs, wenn der Gartenfreund gegenüber den erschienenen Neuheiten eine etwas abwartende, zum Mindesten streng prüfende Stellung einnimmt. Er wird dann nicht nur vor Verlusten bewahrt, er wird auch, wie es nach Enttäuschungen so oft geschieht, weniger versucht sein, beim Anpreisen fernerer Neuheiten, ohne daß er sie beobachtet und geprüft hat, von vornherein unwillig den Stab zu brechen und sie zurückzuweisen. Das wirklich Gute bricht sich auch beim Gartenbau immer Bahn, klug ist es deshalb in vielen Fällen, abzuwarten, ob die angepriesene Neuheit die allgemeine Kritik besteht, und dann erst, wenn auch nicht mehr das Neueste, so doch immer noch dieses gute Neue seinen Pflanzenbeständen einzuverleiben. Wollte man ziemlich alle erschienenen Neuheiten aufführen, so würde dies viele Spalten füllen, es haben viele nur für den Fachmann oder den Liebhaber bestimmter Sortimente Interesse, denn sie zeigen nur eine Veränderung im Bau oder Farbe der Blumen, in der Form, im Habitus und dergleichen.

Nachstehendes bringt eine Auslese mehr markanter Neuheiten, doch beruhen die beschriebenen Vorzüge fast durchweg auf der Angabe des Züchters.

a. Gemüse.

Radies Juwel. Eine Kreuzung zwischen Radies und Rettig. Wächst sehr rasch und erreicht die vierfache Größe eines Radies, ohne hohl oder holzig zu werden.

Radies, gelber langer. Besitzt dieselben guten Eigenschaften wie die des gelben runden.

Buschbohne Sensation. Ueberaus frühe und reichtragende, mit langen, dickfleischigen, zarten, grünen Schoten.

Glaskohlrabi Prager. Eine neue Sorte, die schon mehrere Jahre in den Händen der Gärtner sich befindet. Sie hat sich so vortrefflich bewährt, daß sie wirklich allgemeinste Beachtung verdient. Ist die früheste Sorte, bringt wenig und aufrechtstehende Blätter, so daß sie dicht gepflanzt werden kann.

Japanische Freilandmelone. Im April in Töpfe gesät, dann nach Mitte Mai die jungen Pflanzen ins Freie ausgepflanzt, bringt sie im Spätsommer reichlich große gelbfleischige Früchte.

b. Landwirthschaftliche Samen.

Polygonum sachalinense. Dieser Riesenknöterich stammt von der russischen Insel Sachalin. Werthvolle Futterpflanze; mehrjährig. Anspruchslos im Boden, überrascht er durch schnelles Wachsthum. Kann während des Sommerhalbjahres 3—4 Mal geschnitten werden und wird sowohl grün als getrocknet von dem Milchvieh gern gefressen. Soll an Futterwerth die Luzerne übertreffen.

Schwarze Lupine. Stammt aus Sibirien, allwo alles Stallvieh damit gefüttert wird. Gedeiht im rauhesten Klima, auf jedem Boden und hat (nach Stutzer) einen Nährwerth von 94 Proc. Einen bedeutenden Werth besitzt sie deshalb, weil ihr nicht der starke Bitterstoff unserer bekannten Futterlupinen innewohnt, es braucht also nicht bei ihr vor der Fütterung das Entbitterungsverfahren angewandt zu werden. Sie soll eigenthümlicher Weise den Stickstoff selbst sammeln und dann in den Boden leiten, so daß dieser durch den Anbau nicht geschwächt, sondern eher verbessert wird.

c. Blumen.

Gefülltblühende laufende Trichterwinde. Ipomoea purpurea fl. pl. Die erste gefüllte Winde. Neu aus Samen kommen 75 bis 80 Proc. Die Uebrigen haben noch Anlaß zur Füllung.

Goldlack, immerblühender Pariser Sommer- und Winterlack. Im Frühjahr zeitig ausgesät, blüht dieser Lack ununterbrochen bis zum Eintritt des Frostes. Im Herbst eingetopft, setzt er auch im zweiten Jahr den Flor fort.

Kornblume, buntfarbige niedrige. Als Einfassungspflanze eignet sich diese Neuheit noch besser als ihre so beliebten höherwachsenden Schwestern.

Knollenbegonie, wohlriechende Pionier. Die Blume ist feurig-carminrosa und verbreitet einen lieblichen Duft, ähnlich dem der Theerosen. Werthvoll zur Gruppenbepflanzung.

Wohlriechende Wicken Eckfords. Wenn auch diese schönrankenden Wicken des englischen Züchters Eckford schon mehrere Jahre sich im Handel befinden, so werden sie doch durch immer hinzugekommene Spielarten blumistisch so gesteigert, daß sie mit Recht verdienen, in jedem Familiengarten Aufnahme zu finden.

Niedrige remontirende Polyantharose. Die Sämlinge dieser niedrigen Remontantrose blühen im ersten Jahre in den verschiedenen Farben der Remontantrosen. Sie bilden kleine Büsche, an denen die theils einfachen, theils gefüllten Blumen erst einzeln erscheinen, um sich allmählich zu dichten Rispen zu gruppiren. Die Meinung über den günstigen Erfolg der Selbstzucht ist noch sehr getheilt.

Riesenmargarethennelke. Diese Nelke schließt eine große Verbesserung in sich, als die Blumen dieser im ersten Jahr blühenden, so schnell beliebt gewordenen Nelkenart die doppelte Größe der bisher bekannten zeigt.

Stechapfel Füllhorn (Datura cornucopia). Ist eine der schönsten und beachtenswerthesten Neuheiten dieser Saison. Er überrascht und erregt Bewunderung durch interessante Form, gigantische Größe, herrliche Färbung und angenehmen Duft. Die Blumen bestehen aus drei übereinanderstehenden Blüthen, welche eine aus der andern herauswachsen. Die Farbe der Blumen ist herrlich purpurnuancirt, die Innenseite zart weiß.

Ricinus zanzibariensis enormis. Derselbe ist eine Verbesserung des voriges Jahr in den Handel gegebenen zanzibarischen Wunderbaumes. Die wie bei jenem schönen, [illegible] Blätter zeichnen sich durch imposante Größe aus.

Eine große Menge neuer Spielarten von Astern, Levkojen, Nelken, Stiefmütterchen, Reseda, Petunien, Phlox, Goldlack, Zinnien rc. mit geringen Abweichungen findet man in den Katalogen der Züchter noch angepriesen.

d. Knollen und Zwiebelgewächse.

Canna Königin Charlotte. Neuzüchtung 1893. Wenn schon im Allgemeinen die Crozy'schen Cannas nach ihrer Einführung durch ihre farbenschönen und imposanten Blumen und das straffe Laub gerechtes Aufsehen erregten und sich allseitig eingebürgert haben, wie viel mehr Interesse fand erst diese prächtige Neuheit, die auf der hiesigen Gartenbauausstellung 1893 zum ersten Mal ausgestellt wurde. Das majestätische Blattwerk ist prächtig grün und [illegible] schimmernd. Die enormen Blüthendolden bilden ein förmliches Bouquet [illegible], mit hellgoldgelbem Rand bordirten Blumen. Vorzüglich auch zur Topfkultur.

Cactus dahlie Kaiserin Augusta Victoria. Die Pflanze bleibt niedrig, ist reichblühend und sind die Blumen [illegible]. Wird als die schönste weißblühende Cactus dahlie bezeichnet.

SLUB
Wir führen Wissen.

Cactus dahlia Germania. Soll alle bisherigen Sorten übertreffen. Die Blumen stehen auf langen festen Stielen, sind von ausgeprägter cactusähnlicher Form, in der Mitte zart schwefelgelb, gehen dann in zartrosa und nach dem Rande zu in eine lebhaft pfirsichblüthenähnliche Farbe über.

Lilium nepalense. Die Blumen dieser Lilie sind prächtig dunkelcarmin, in violett übergehend. Die Blumenblätter sind stark zurückgeschwungen, nach Innen goldgelb gefleckt, in Carminroth dann übergehend.

Gladiolus Childsi. Diese neue Classe ist das Schönste, was je von Gladiolen gezüchtet wurde. Sie halten sich sehr straff, wachsen üppig, werden über 1 m hoch und bringen Blüthenstengel bis zu 60 cm. Die Blumen haben oft bis zu 20 cm Umfang und es sind in dieser neuen Classe alle die Farbentöne der Genter und Lemoine'schen Hybriden vertreten. Doch übertreffen sie diese noch in den rosen- und granatrothen Farbentönen und besitzen am Schlunde der Blume eine beispiellose Farbenüppigkeit, daß man glauben könnte, Orchideen oder Amaryllis vor sich zu haben.

e) Topf- und Zierpflanzen.

Goldgelbe Calla. Ein würdiges Gegenstück zu der so leicht zu cultivirenden weißen Calla.

Aristolochia gig. var Sturtevandi. Dieser neue zur Cultur im Gewächshaus geeignete Pfeifenstrauch bringt Blüthen von der erstaunlichen Länge von 120 cm inclusive der schlangenartigen Verlängerung und 50—60 cm Breite.

Fuchsia Trailing Queen. Als Ampelpflanze vorzüglich geeignet. Die bronzefarbig schillernden hellgrünen Blätter sind tief gerippt und ähneln den buntblätterigen Tradescantien. Es erreichen die üppig verzweigenden Triebe eine Länge bis 1 m und zeichnen sich durch frühes und unermüdliches Blühen aus. Die Blumenblätter nach außen leuchtendrosa scharlach. Die Innenblätter violettpurpur.

f. Ziersträucher.

Pyrus angustifolia. Gefüllt blühender Zierapfel. Eine amerikanische Einführung und Neuheit ersten Ranges. Dieser prächtige Apfel ist für unser Klima gut geeignet und zeichnet sich durch Blüthenpracht, köstlichen Wohlgeruch, reiches Blühen und Anspruchslosigkeit an den Boden vor allen Zierbäumen aus. Abweichend von so vielen anderen Ziersträuchern, blüht er erst nachdem er sich mit Laub bedeckt hat. Die Blumen, welche den Baum förmlich überschütten, sind groß, von herrlicher Rosafarbe und köstlich duftend. Der Baum gleicht im Blühen einer Rose im üppigsten Flor.

g. Beerenfrüchte und Obstbäume.

Erdbeere. Laxtons Royal Sovereign. Glänzend scharlachrothe Riesenfrucht. Ist ungemein reichtragend, frühreifend, starkwüchsig und von vortrefflichem weinartigen Geschmack. Uebertrifft die altbekannte Laxtons Noble noch bedeutend.

Erdbeere Laxtons Sensation. Größte aller bis jetzt existirenden Erdbeeren. Die Frucht ist aromatisch, festfleischig und carmoisinroth. Mittelfrühe Reife.

Amerikanische Riesenhimbeere Malboro. Die Pflanzen hängen zum Brechen voll herrlich gefärbter 2½ cm großer, prächtig schmeckender Früchte.

Amerikanische Riesen-Johannisbeere „Fays new red Prolifico". Schönste und größte aller Johannisbeeren. Kolossaler Ertrag. Lange starkbesetzte Traube. Feinster Geschmack.

Aepfel. „Schöner von Nordhausen." Diese neue Aepfelsorte wird als die beste für rauhe Gegenden empfohlen. Ist ungemein reichtragend, bildet schöne Krone, blüht sehr spät, so daß er weniger durch Spätfröste leiden kann, und trägt jedes Jahr. Die Frucht ist über mittelgroß, von weinigem, erfrischendem Wohlgeschmack und hält sich bis zur Zeit, wann wieder Aepfel reifen.

h. Rosen.

Crimson-Rambler (Herumstreicher). Eine aus Japan stammende außerordentlich werthvolle Bereicherung der Polyantha-Classe, welche durch ihre vortrefflichen Eigenschaften sich fast in jedem Garten, wo Lauben, Veranden, Säulen und Festons zu bedecken sind, Eingang finden dürfte. Der Wuchs ist ein riesiger, die Pflanzen treiben in einem Jahre 1½—2 m lange Zweige, welche mit einer unzählbaren Menge Blüthen in ganzen Dolden bedeckt sind. Das glänzende Grün der Belaubung hebt sich von dem satten Carmoisin der Blumen äußerst wirkungsvoll ab und besitzen die übervoll blühenden Ranken eine so auffallende Leuchtkraft, wie sie bei einer anderen Rose nicht zu finden ist.

Aus dem reichen Sortiment vorjähriger Rosenneuheiten heben sich vortheilhaft hervor:

Theerose „Comte François Thun". Blume beim Oeffnen sammtigbraun, aufgeblüht amarant blutroth mit Mahagoniholzfarbe und in dunkelcarmin übergehend. Groß, gefüllt, schalenförmig, duftig. Es ist die dunkelste Theerose, welche bisher existirt.

Theerose „Graziella". Blume schneeweiß mit Incarnatanflug (wie Gouv. de la Malmaison), sehr groß und sehr gefüllt. Infolge ihres Knospenreichthums, Schönheit und langer Dauer verspricht sie eine allgemeine Verbreitung zu finden.

Theerose „Brides maid". Blume groß gefüllt rosa. Noch schöner wie „The Bride".

Noisettrose „Comtesse Galard-Bearn". Blume groß, hellcanariengelb in chromgelb übergehend, Centrum incarnat erhellt. Reichblühend, auffallend durch außergewöhnliche Blumengröße und schöne Form der Knospe.

Remontant-Hybridrose „Rose de France". Blume groß und gut gefüllt, schöne Form, lebhaft carminrosa, Kehrseite der Blumenblätter silbrig. Geruch der Centifolienrose.

Remontant-Hybridrose „Duc d'Uzès". Schön geformt, kastanienbraun, dunkelsammtig nuancirt, beinahe schwarz, feuerroth erhellt.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

*— Auf die Vereinigung mehrerer Personen zu einem Geschäftsbetrieb in der Absicht, eine Handelsgesellschaft zu bilden, obgleich der Geschäftsbetrieb kein Handelsgeschäft ist, findet, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Civilsenats, vom 25. October 1894, das Handelsgesetzbuch keine Anwendung, vielmehr sind solche Gemeinschaften nach den landesrechtlichen Bestimmungen zu beurtheilen. Insbesondere hat der die Geschäfte führende Gemeinschafter im Gebiet des Preußischen Allgemeinen Landrechts die in den 13. und 17. Titel Th. I geregelte umfassende Pflicht zur Rechnungslegung seinen Mitgenossen gegenüber. „Der Berufungsrichter nimmt an, daß die Vereinigung der Parteien nach den Bestimmungen des Allg. L.-R. zu beurtheilen sei, und daß gemäß §§. 53 I 17 und §§. 60, 61, 256 I 13 A. L.-R. jeder Genosse von jenen für die Vereinigung übernommenen und geführten Geschäften dem Mitgenossen gegenüber Rechnung zu legen verpflichtet sei. . . . Von der Revision wird nun behauptet, daß der Streitfall insofern anders liege, als der Wille der Parteien darauf gerichtet gewesen sei, eine Handelsgesellschaft einzugehen, also auch nur die beschränkte Verpflichtung des Gesellschafters aus Art. 105 H.-G.-B. festzulegen. Allein auch dieser Angriff geht fehl. Wie die von den Parteien eingegangene Vereinigung rechtlich aufzufassen sei, hat der Richter zu prüfen und danach das entsprechende Gesetz anzuwenden. Ein Handelsgeschäft liegt nicht vor, wie der Berufungsrichter mit Recht angenommen hat; ist das Abkommen aber nach den Vorschriften des Landrechts zu beurtheilen, so kommen auch dessen allgemeine Vorschriften, welche für derartige Rechtsverhältnisse gegeben sind, zur Anwendung, und die Annahme des Berufungsrichters, daß die umfassendere Pflicht zur Rechnungslegung nach den von ihm angegebenen Bestimmungen des 13. u. 17. Tit. Th. I A. L.-R. hier eintrete, ist wohlbegründet." (R.-A.)

Königliches Amtsgericht Leipzig.

† Leipzig, 11. März. Ueber das Vermögen des Buchbinders Karl Paul Arthur Mattheßius, Inhabers der Buchhandlung, der Buchbinderei, des Schreibmaterialiengeschäfts und des Zeitungsverlags unter der Firma Theodor Fritzsche in L.-Gohlis, Mittelstraße 5, ist heute, am 11. März 1895, Nachmittags 4½ Uhr, das Concursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Peter hier. Wahltermin am 4. April 1895, Vormittags 11 Uhr. Anmeldefrist bis zum 17. April 1895. Prüfungstermin am 27. April 1895, Vormittags 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 11. April 1895.

Handelsregister.

Am 8. März eingetragen:

Daß die Firma Albin Hofmann Nachf. in Leipzig-Volkmarsdorf künftig Droguerie zum Rothen Kreuz, Bruno Jahn, lautet. — Das Erlöschen der Firma August Wellner in Leipzig-Gohlis.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Carl Gerhard in Glauchau. Inh. Herr Carl August Gerhard das. — Adolph Herold in Zschopau. Inh. Herr Karl Adolph Herold das. — Theod. Wagner in Zschopau. Inh. Herr Heinrich Theodor Wagner das. — Carl Oehme in Zschopau. Inh. Herr Carl Heinrich Oehme das. — Robert Ebelt in Chemnitz. Inh. Herr Gustav Robert Ebelt das.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

W. Odessa, 11. März. (Privat-Telegramm.) Die bedeutende Manufacturwaarenfirma A. Lempert hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen über 320 000 Rubel. Hauptsächlich ist das Inland betheiligt.

Auszahlungen.

*— Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co. Nachdem die General-Versammlung die Dividende auf 5 Procent festgesetzt hat, gelangt solche nunmehr zur Auszahlung und zwar am hiesigen Platze bei dem „Dresdner Bankverein".

Einnahme-Ausweise.

*— Deutsche Straßenbahn-Gesellschaft in Dresden. Die Betriebseinnahme in der mit dem 9. März zu Ende gegangenen Woche betrug 18 347,67 ℳ und seit dem 1. Januar 1895 175 217,02 ℳ gegen 173 848,72 ℳ im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

*— Dresdner Straßenbahn. Betriebseinnahme in der mit dem 9. März zu Ende gegangenen Woche 42 105,14 ℳ und seit dem 1. Januar 1895 425 127,47 ℳ gegen 415 627,39 ℳ im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

*— Straßenbahn Hannover. Die Betriebseinnahmen der abgelaufenen Woche betragen 20 787 ℳ, seit 1. Januar 1895 208 218,50 ℳ gegen 195 082,80 ℳ im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Leipziger Börse am 11. März.

Hat auch der Verkehr heute Leistungen in hervorragender Weise im Allgemeinen nicht zu Tage gefördert, so war derselbe doch von einer entschieden festen Haltung getragen, welche durch eine etwas zuversichtlichere Stimmung und durch eine Aufwärtsbewegung in den Coursen äußerlich in die Erscheinung trat. Das Geschäft war von mäßiger Ausdehnung, nur vereinzelt bewegte sich dasselbe in größeren Dimensionen, doch blieb schließlich für verschiedene Effecten noch Frage bestehen.

Auf dem Markte der deutschen Staatswerthe standen 4proc. Consols im Vordergrunde des Geschäfts, in denselben entwickelte sich ein umfangreiches Geschäft; auch in Sächsischer Rente kamen einige erwähnenswerthe Abschlüsse zu Stande, und ebenso sind 3½proc. Sachsen gehandelt worden. Für 4proc. Leipziger Stadtanleihe zeigte sich zu höherer Notiz Frage, ebenso für 3½proc. Anleihe der Communalbank; gefragt waren ferner Weimarische Landesbank-Obligationen und 4proc. Landescultur.

Von den Eisenbahnactien unterlagen Weimar-Geraer einem Coursrückschlage von 3,25 bezw. 5,50 Proc., ferner büßten Werrabahn und Aussig-Teplitzer 0,50 bezw. 0,25 ein; sämmtliche Titres wurden gleichwie Lübecker (+ 0,40), Mainzer (— 0,50), Nordwestbahn A (+ 0,50), Buschtiehrader B (+ 2) und Altenburg-Zeitzer Stamm-Actien gehandelt. Höher bewerthet wurden Altenburg-Zeitzer Prioritäts-Actien (+ 2), Buschtiehrader A (+ 0,50), Dortmund-Enschede (+ 0,25) und Marienburger (+ 0,50).

Recht fester Haltung erfreuten sich die Bankactien. Leipziger Credit hielten sich auf letztem Preisstande gut, Commandit gewannen 0,25, Handelsgesellschaft 1, Credit- und Sparbank 0,10, letztere beliebt, Darmstädter Bank 0,50, Deutsche Bank 1,75, Dresdner Bank 0,75 und Gothaer Bank 0,50; Leipziger Bank verkehrten zu 139.

Ziemlich viel Leben entfaltete sich auch heute wieder auf dem Gebiete der Industriewerthe, woselbst Courssteigerungen fast die Regel bildeten. Hervorzuheben sind: Bochumer (+ 1,50), Dortmunder Union (+ 2,25), Gelsenkirchen (+ 1), Harpener (+ 1), Hibernia (+ 0,75), Germania (+ 0,50), Spitzenfabrik (+ 0,50), Solbrig (+ 1), Zittauer Weberei (+ 1), Wurzener Brauerei (+ 1), Kriebsch Prioritäts-Actien (+ 2), Lloyd (+ 0,75), Leipziger Feuerversicherung (+ 100 ℳ), Gummiwaarenfabrik (+ 3), Geraer Jute B (+ 5), Dörstewitzer (+ 0,25), Eintracht, Golzern, Casseler Jute, Wollkämmerei, Meeraner, Stöhr und Riebeck; etwas niedriger stellten sich Lochmann, Kette, Packetfahrt, Geraer Brauerei, Wernshausen, Leipziger Baumwollspinnerei, Deutsche Werkzeug und Zimmermann.

Die Eisenbahn-Prioritäten waren fest und namentlich 3proc. Lombarden und Buschtiehrader Silber belebt; ferner sind Böhmische Nordbahn und Dux-Bodenbacher umgegangen.

Fremde Staatswerthe haben sich nur wenig verändert; umfangreich gestaltete sich das Geschäft in ungarischer Goldrente; 4½proc. ungarische Eisenbahnanleihe, Italiener, Serbische Hypotheken-Obligationen und Römische Stadtanleihe I. zogen im Preise an. Carlsbader bedangen vorgestrige Notiz.

Die Wechsel hatten heute kleinen Verkehr; Interesse machte sich hauptsächlich geltend für London und Paris; kurzes Wien erließ 20 und langes Paris 10 ₰.

Von den Sorten sind österreichische Noten um 15 und Rubelnoten um 25 ₰ im Preise zurückgegangen.

Börsen- und Handelsberichte.

Wollberichte.

* Antwerpen, 11. März. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminnotirungen. Contract B La-Plata-Kammzug. März 3,65 Frcs., April 3,65 Frcs., Mai 3,65 Frcs., Juni 3,65 Frcs., Juli 3,67½ Frcs., August 3,70 Frcs. Umsatz: 130 000 kg. Stimmung: Behauptet.

Baumwolle.

WTB. Liverpool, 11. März. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmaßl. Umsatz 12 000 B. Tendenz: Fester. Import 9000 B.

WTB. Liverpool, 11. März. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz 12 000 B., davon für Speculation und Export 1000 B. verkauft. Amerikaner fest, 1/16 höher, Surats geschäftslos. Middling amerikanische Lieferungen: März-April 3 2/64 Verkäufer, Mai-Juni 3 3/64 Käufer, Juli-August 3 5/64 Verkäufer, September-October 3 7/64 d Käufer.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 8. März. Jute fest und lebhaft. Umsatz u. a.: RB 3 im hiesigen Dock 11 £, fast fällig, Dampfer 11 £ 5 s, Dutt M im ◯ D Februar-Dampfer 11 £; Rajendra im ◯, Bullab im ◯ und AA im ✡ März-Dampfer 10 £ 10 s, JMS im Hera Gruppe do. 10 £ 7 s 6 d; Panlet M im ◯, Chunder im ◯ und Zick-Zack im ✡ do. 10 £ 5 s, Bannerjee M im Hans März-April-Dampfer 10 £ 7 s 6 d, gleich M im ✡ do. 10 £ 5 s; ferner für Hamburg RFD im Haus fast fällig Cap. 11 £ 17 s 6 d. Der Kalkuttaer Markt ist stramm, RB im ✡ Dampfer London kostet 11 £.

Chicago, 9. März. Schmalz per März 6,47½, per Mai 6,62½, per Juli 6,75. Schweinerippen per März 5,42½, per Mai 5,57½, per Juli 5,72½, per September 5,85. Schweinefleisch per März 10,75, per Mai 10,95. Leichte Schweine 4,35. — Schweinezufuhr in Chicago 29 000, do. an den westlichen Märkten 59 000 Stück.

* Berlin, 11. März. Eier. Kalkeier fehlen, mittlere Waare 2,35 ℳ, bessere Waare 2,40 ℳ. Tendenz: Starkes Angebot.

* Hamburg, 11. März, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. März 77,50, April 76,75, Mai 76,50, Juni 76,25, Juli 76,25, August 76,25, September 76,00, October 75,00, November 74,25, December 73,75, Januar 73,75, Februar 73,50. Ruhig.

* Havre, 11. März. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. März 93,50, Mai 94,00, September 94,75.

Magdeburg, 11. März. Zucker. I. Preise für greifbare Waare. A. Mit Verbrauchssteuer. Brodraffinade I. 21,50 ℳ, Brodraffinade II. 21,25 ℳ. Gemahlene Raffinade 21,25—21,75 ℳ, gemahlene Melis I. 20,75 ℳ, Krystallzucker I. 21,25 ℳ, Würfelzucker II. 22,25 ℳ. Tendenz: Stetig. — B. Ohne Verbrauchssteuer. Kornzucker Rendement 88proc. 9,20—9,35 ℳ, Nachproduct Rendement 75proc. 6,65—7,10 ℳ. Wie nach neuem Rendement 9,90—10,00 ℳ, Wie nach neuem Rendement 9,35 bis 9,45 ℳ. Tendenz: Ruhig. — II. Terminpreise abzüglich Steuervergütung. Rohzucker I. Product Basis 88 Proc. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos. b. Frei an Bord Hamburg. März 9,20 ℳ Br., 9,17½ ℳ G., April 9,20 ℳ bez., 9,20 ℳ Br., 9,17½ ℳ G., Mai 9,20—9,27½ ℳ bez., 9,30 ℳ Br., 9,27½ ℳ G., Juni 9,32½ ℳ bez., 9,40 ℳ Br., 9,35 ℳ G., Juli 9,47½ ℳ Br., 9,42½ ℳ G., August 9,55 ℳ bez., 9,55 ℳ Br., 9,52½ ℳ G., September 9,67½ ℳ Br., 9,60 ℳ G., October-December 9,70 ℳ Br., 9,62½ ℳ G. Tendenz: Matt. — Liquidationspreise am 11. März, Mittags 11½ Uhr. Rohzucker. Frei an Bord Hamburg. März 9,17½ ℳ, April 9,17½ ℳ, Mai 9,27½ ℳ, Juni 9,35 ℳ, Juli 9,42½ ℳ, August 9,52½ ℳ, October-December 9,62½ ℳ.

WTB. Hamburg, 11. März. Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei Bord Hamburg per März 9,17½, per Mai 9,27½, per August 9,52½, per October 9,62½. Matt.

WTB. Paris, 11. März. (Anfang.) Rohzucker behauptet, 88proc. loco 28,75—29,00. — Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 kg per März 28,75, per April 28,87½, per Mai-August 27,25, per October-Januar 27,75.

W. Warschau, 11. März. (Privat-Telegramm.) Die Situation des Zuckermarktes ist ziemlich günstig. Es tritt immer mehr Kauflust hervor und haben auch Preise eine Kleinigkeit angezogen. Im Allgemeinen sind die Umsätze nicht von Bedeutung. Auf spätere Termine finden jetzt vermehrte Abschlüsse statt. — Notirungen: Raffinade 3,37 bis 3,80 Rbl., Würfelzucker 3,22 Rbl., Krystallmehlzucker 2,90—2,96 Rbl. pro Stein.

London, 11. März. Zucker. (Original-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) 96proc. Javazucker loco 11 ruhig. Rüben-Rohzucker loco 9⅛ matt.

WTB. Amsterdam, 11. März. Bancazinn 35¾.

London, 11. März. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer g. m. b. greifbar 39⅝, auf drei Monate 39. Zinn, Straits greifbar 59⅝, auf drei Monate 60⅛. Zink, gewöhnliche Marken 13⅝, besondere Marken 13¾. Blei, spanisch 9¾, do. englisch 9⅞.

London, 11. März. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer g. m. b. greifbar 39⅞, auf drei Monate 39⅞. Zinn, Straits greifbar 60⅛, auf drei Monate 60⅛.

WTB. Glasgow, 11. März. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 s 9½ d. Ruhig.

Viehmärkte.

Officieller Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 11. März 1895.

Zum Verkauf standen:	I. Qualität Lebend-Gewicht	I. Qualität Schlacht-Gewicht	II. Qualität Lebend-Gewicht	II. Qualität Schlacht-Gewicht	III. Qualität Lebend-Gewicht	III. Qualität Schlacht-Gewicht	Es wurden verkauft	Es blieben unverkauft
	Ermittelte Preise per 50 kg in Mark für							
409 Rinder, davon¹							356	53
229 Ochsen	—	69	—	63	—	55	189	40
6 Kalben	—	65	—	60	—	55	6	—
132 Kühe	—	63	—	57	—	50	126	7
62 Bullen	—	62	—	60	—	57	57	5
287 Kälber²	44*	—	40	—	36	—	287	—
672 Schafvieh³	32	—	29	—	27	—	613	59
1256 Schweine⁴, davon							1158	98
1196 Landschweine	54	—	51	—	47	—	1154	42
90 Bakonier	51	—	—	—	—	—	40	50

2622 Stück Schlachtvieh. * Mastkälber bis 47 ℳ.

Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet. — Die Schweine werden gehandelt mit 20 kg Tara.

Geschäftsgang: ¹, ³ und ⁴ schleppend, ² gut.

* Dresden, 11. März. Viehmarkt. Es standen zum Verkauf: 528 Rinder, gute Waare 60—64 ℳ, mittlere Waare 56—58 ℳ, geringe Waare 45—50 ℳ, 129 Bullen, dieselben Preise, 1440 Landschweine, gute Waare 40—42 ℳ, mittlere Waare 35—38 ℳ, 205 ungar. Landschweine, gute Waare 50 ℳ per 50 kg Lebendgewicht, geschlachtete ungarische Schweine, gute Waare 52 ℳ, 1154 Hammel, gute Waare 62—65 ℳ, mittlere Waare 55—60 ℳ, geringe Waare 44—50 ℳ, 309 Kälber, gute Waare 65 ℳ, mittlere Waare 60 ℳ, geringe Waare 56 ℳ. Geschäft: Langsam.

* Chemnitz, 11. März. (Schlacht- und Viehhof.) Aufgetrieben waren heute: 201 Rinder, 601 Landschweine, 127 ungarische Schweine, 79 Kälber, 625 Hammel. Als höchste Durchschnittspreise wurden ermittelt: Rinder I. Qualität 60—63 ℳ, II. Qual. 50—58 ℳ, III. Qual. 45 bis 49 ℳ für 100 Pfd. Fleischgewicht, Landschweine 50—53 ℳ für 100 Pfund Lebendgewicht bei 40 Pfd. Tara für je 1 Schwein, ungarische Schweine 48—50 ℳ für 100 Pfd. Schlachtgewicht, Kälber 58—61 ℳ für 100 Pfd. Fleischgewicht, englische Lämmer 28—32 ℳ für 100 Pfd. Lebendgewicht. Geschäft langsam.

* Frankfurt a. M., 11. März. (Amtliche Notirung der Viehmarktpreise.) Der heutige Viehmarkt war mit 436 Ochsen, 22 Bullen, 508 Kühen, Stieren und Rindern, 280 Kälbern, 237 Hammeln, Schaf- und Ziegenlämmern und 890 Schweinen befahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen I. Qual. per 50 kg Schlachtgewicht 66—68 ℳ, II. Qual. 58 bis 62 ℳ, Bullen I. Qual. 57—59 ℳ, II. Qual. 54—56 ℳ, Kühe, Stiere und Rinder I. Qual. 57—59 ℳ, II. Qual. 47—50 ℳ, Kälber I. Qual. pro ½ kg Schlachtgewicht 64—70 ℳ, II. Qual. 55—60 ℳ, Hammel I. Qual. 60—65 ℳ, II. Qual. 56—62 ℳ, Schweine I. Qual. 50—54 ℳ, II. Qual. 51—52 ℳ.

* Hannover, 11. März. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 211 Stück Großvieh, 571 Schweine, 27 Kälber, 204 Hammel. Der Durchschnittspreis pro ½ kg Schlachtgewicht betrug bei Großvieh 58—62 ℳ, Schweinen 46—52 ℳ, Kälbern 60—75 ℳ, Hammeln 50—65 ℳ. Geschäft flau.

* Breslau, 11. März. Zum Verkauf standen: 21 Ochsen, 24 Kühe, 179 Kälber, 640 Hammel, 518 Schweine. Rinder I. 52—56, II. 46—50, III. 40—44. Schweine angeboten, I. 49—52, II. 44—48. Hammel I. 56, II. 44—52, III. 38—42. Kälber knapp Mittelpreise. Tendenz flau.

* Prag, 11. März. Rindermarkt. Zutrieb: 695 Rinder. Preis pro Kilogramm Lebendgewicht ohne Abzug von 36—40 kr. Geschäft mittel.

* Wien, 11. März. Rindermarkt. Ungarische 1400, galizische 373, Bukowinaer 98, deutsche 1962. Gesammtauftrieb 3928, darunter 743 Stück Beinlvieh. Geschäft befestigt, 2 fl. theurer. Ungarische 52—63 fl., galizische 52—62 fl., deutsche 54—62 fl. pro Doppel-Centner Schlachtgewicht.

* Friedrichstadt, 9. März. Uebersicht über die Durchschnitts-Notirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands und der Nachbarländer pro Februar 1895. — (Nachdruck verboten.) Die Preise stellten sich pro 100 Pfd. Schlachtgewicht in Mark:

Märkte	Qualität	Durchschnittspreis Febr. 1895	Preis-Steigerung (+) bez. Rückgang (—) gegen Jan. 1895	gegen Febr. 1894	Märkte	Qualität	Durchschnittspreis Febr. 1895	Preis-Steigerung (+) bez. Rückgang (—) gegen Jan. 1895	gegen Febr. 1894
A. Für Rinder.									
Berlin	1	60,88	— 2,20	+ 5,88	München	3	52,71	— 1,46	+ 6,08
"	2	54,36	— 1,00	+ 6,39	Dresden	1	62,19	— 1,77	+ 0,36
"	3	47,36	— 0,92	+ 7,25	"	2	56,63	— 1,87	— 1,26
"	4	40,69	— 0,67	+ 8,39	"	3	47,50	— 0,00	—
Hamburg	1	61,31	— 1,29	+ 4,81	Breslau	1	55,50	+ 0,10	+ 4,50
"	2	56,75	— 1,05	+ 5,12	"	2	50,50	+ 1,20	+ 4,75
"	3	50,07	— 0,76	+ 4,56	"	3	42,63	+ 0,90	+ 8,63
"	4	41,44	— 1,11	+ 5,00	Wien (Deutsche)	1	55,31	+ 0,06	+ 0,56
Hannover	1	65,25	— 2,06	+ 4,75	"	2	51,56	— 0,27	— 0,52
"	2	58,25	— 1,55	+ 8,00	"	3	47,60	+ 0,10	— 0,42
Köln *)	1	72,00	— 0,40	—	Kopenhagen	1	54,00	+ 0,00	— 3,37
"	2	67,56	— 0,20	—	"	2	46,12	+ 0,00	+ 5,62
"	3	63,00	— 0,20	—	"	3	39,50	+ 0,00	+ 6,75
Frankfurt a. M.	1	70,25	+ 1,45	+ 2,87	London (Islingt.)	1	61,20	— 0,28	— 4,56
"	2	65,25	— 0,46	+ 3,75	"	2	57,54	+ 0,00	+ 3,79
Strassburg	1	67,50	+ 0,10	+ 2,37	London (Dptfrd.)	1	57,20	+ 1,85	+ 1,77
"	2	69,75	+ 0,86	+ 8,75	"	2	52,78	+ 0,00	+ 1,28
"	3	57,25	+ 5,56	+ 10,75	Paris	1	69,40	+ 0,40	+ 6,59
München	1	62,40	— 1,07	+ 1,20	"	2	60,00	+ 1,80	+ 10,00
"	2	58,61	— 1,28	+ 5,39					
B. Für Schweine.									
Berlin	1	49,13	— 0,87	— 4,87	Köln	2	51,00	— 1,00	— 4,50
"	2	47,50	— 0,90	— 4,38	"	3	49,00	— 1,00	— 4,50
"	3	45,00	— 0,60	— 4,11	Frankfurt a. M.	1	56,50	— 1,00	— 4,38
Hamburg	1	49,39	— 1,02	— 6,87	"	2	54,50	— 1,20	— 4,00
"	2	47,38	— 1,17	— 6,00	München	1	56,00	— 1,00	— 1,75
"	3	45,50	— 1,48	— 7,28	"	2	46,00	+ 1,60	— 2,00
"	4	41,33	— 1,77	— 6,92	Breslau	1	49,75	— 0,25	+ 0,75
Hannover	1	54,50	— 0,90	— 3,25	"	2	45,75	— 1,05	— 2,00
"	2	50,25	— 0,36	— 3,75	Paris	1	69,00	— 0,00	+ 6,00
Köln	1	54,00	— 1,00	— 4,50	"	2	56,20	— 0,00	+ 5,20
C. Für Schafe.									
Berlin	1	58,00	— 2,50	+ 4,00	Hamburg	3	49,63	— 1,62	+ 1,84
"	2	49,38	— 2,32	+ 6,38	London (Isl.)	1	87,40	— 1,75	+ 7,52
"	3	40,50	— 1,60	+ 6,00	"	2	81,00	+ 4,70	+ 11,14
Hamburg	1	62,75	— 0,05	+ 3,02	Paris	1	86,80	+ 1,20	— 0,60
"	2	56,00	— 0,50	+ 2,81	"	2	81,20	+ 4,40	— 1,60

*) Nur für Ochsen, desgleichen in Frankfurt, München, Wien und Paris.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

Breslau, 11. März. Spiritus per 100 l 100 Proc. excl. 50 ℳ Verbrauchsabgabe per März 49,50, do. do. 70 ℳ Verbrauchsabgabe per März 29,80.

Stettin, 11. März. Spiritus loco fest, (70er) 32,00.

Posen, 11. März. Spiritus loco ohne Fass (50er) 49,70, do. loco ohne Fass (70er) 30,20. Tendenz: Matt. — Wetter: Schön.

Paris, 11. März. (Anfang.) Spiritus fest, per März 31,25, per April 31,75, per Mai-August 32,50, per September-December 32,75.

Bremen, 11. März. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fasszollfrei. Loco 6,10 B. Sehr fest.

Stettin, 11. März. Petroleum loco 11,35.

W. Zarizyn, 11. März. (Privat-Telegramm.) In der Lage des Naphthamarktes ist trotz der so billigen Preise keine Besserung eingetreten. Die nur unbedeutenden Abschlüsse stellen sich immer mehr zu Gunsten der Käufer. Das Inland scheint seinen Bedarf gedeckt zu haben und betheiligt sich wenig am Einkauf. Mit Eröffnung der Schifffahrt erwartet man ganz bedeutende Zufuhren. In Terminen kommen keine Transactionen vor. Loco 15 Kop. pro Pud excl. Accise und Tonne.

Breslau, 11. März. Rüböl per März 42,50, per Mai 43,00. — Wetter: Milde.

Köln, 11. März. Weizen neuer hiesiger 12,00, do. fremder loco 14,00. — Roggen hiesiger loco 11,00, do. fremder loco 13,00. — Hafer neuer hiesiger 11,50, do. fremder 13,50. — Rüböl loco 45,00, per Mai 46,90, per October 46,10. — Wetter: Trübe.

Stettin, 11. März. Weizen loco matt, 134,00—139,00, per April-Mai 140,00, per Mai-Juni 141,00. — Roggen loco matt, 113,00—118,00, per April-Mai 120,00, per Mai-Juni 120,50. — Pommerscher Hafer loco 100—110. — Rüböl loco still, per April-Mai 42,00, per September-October 43,00.

Mannheim, 11. März. Weizen per März 14,40, per Mai 14,25, per Juli 14,25. — Roggen per März 12,00, per Mai 12,00, per Juli 12,00. — Hafer per März 12,10, per Mai 12,30, per Juli 12,40. — Mais per März 12,25, per Mai 11,75, per Juli 11,75.

Wien, 11. März. Weizen per Frühjahr 6,78 G., 6,80 B., per Mai-Juni 6,80 G., 6,88 B. — Roggen per Frühjahr 5,78 G., 5,80 B., per Mai-Juni 5,90 G., 5,92 B. — Mais per Mai-Juni 6,46 G., 6,48 B. — Hafer per Frühjahr 6,30 G., 6,34 B., per Mai-Juni 6,31 G., 6,33 B.

Pest, 11. März. Weizen loco matt, per Frühjahr 6,70 G., 6,72 B., per Herbst 7,01 G., 7,07 B. — Roggen per Frühjahr 5,55 G., 5,56 B. — Hafer per Frühjahr 6,16 G., 6,18 B. — Mais per Mai-Juni 6,29 G., 6,30 B. — Kohlraps per August-September 10,70 G., 10,80 B. Wetter: Milde.

Amsterdam, 11. März. Weizen auf Termine ruhig, per Mai 120, per November 148. — Roggen loco fest, auf Termine fest, per März 97, per Mai 101, per October 104. — Rüböl loco 22, do. per Mai 20, per Herbst 20⅞.

Paris, 11. März. (Anfang.) Weizen behauptet, per März 20,25, per April 20,25, per Mai-Juni 20,15, per Mai-August 20,20. — Roggen behauptet, per März 11,65, per Mai-August 12,10. — Mehl behauptet, per März 43,65, per April 43,90, per Mai-Juni 43,85, per Mai-August 44,15. — Rüböl behauptet, per März 56,75, per April 55,25, per Mai-August 48,25, per September-December 47,50. — Wetter: Bewölkt.

London, 11. März. (Anfang.) Weizen ruhig, weisser häufig ½ s niedriger als vorige Woche. Gerste und Hafer stetig. Mais und Mehl fest. Angekommene Weizenladungen fester, californischer ⅓ s höher, wofür 24⅓ netto bezahlt. Von schwimmendem Getreide Weizen fest aber ruhig, Mais fest. — An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Mild.

London, 11. März. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 2. März bis 8. März: englischer Weizen 4502, fremder 62 330, engl. Gerste 3400, fremde 26 527, engl. Malzgerste 21 078, engl. Hafer 2908, fremder 5889 Quarters, engl. Mehl 21 975, fremdes 32 183 Sack.

Petersburg, 11. März. Talg loco 52,00. — Weizen loco 9,00. — Roggen loco 6,00. — Hafer loco 4,20. — Hanf loco 44,00. — Leinsaat loco 10,75. — Wetter: Frost.

New-York, 11. März. (Anfang.) Weizen per Mai 60⅞. — Mais per Mai 50⅞.

Chicago, 11. März. (Anfang.) Weizen per Mai 54⅞. — Mais per Mai 46⅝. — Schmalz per Mai 6,65.

Telegraphische Coursberichte.

Berlin, 11. März. Wechselnotirungen.

Amsterdam kurz	169,—	Paris kurz	81,—
do. lang	168,65	do. lang	80,85
Brüssel kurz	81,—	Wien kurz	165,40
do. lang	80,80	do. lang	164,40
Italien kurz	77,—	Petersburg kurz	218,90
London kurz	20,43½	do. lang	217,10
do. lang	20,38	Warschau kurz	218,90

Hamburg, 11. März. Abendbörse. Credit 323,90, Staatsbahn 840, Lombarden 221,50, Disconto 220, Nationalbank 129,75, Nordd. Bank 148,25, Laurahütte 125,65, Dortmunder 67,55, Bochumer 142,70, Commerzbank 120,20, Hamburger Strassenbahn 126,20. Fest.

Dresden, 11. März.

Sächsische Staatspapiere etc.

	%			%	
3proc. Rente à 5000 Mk.	3	97,45	S.-Schles. E.-A. à 100 Thlr.	4	112,25
do. à 3000 -	3	97,45	Löb.-Zitt. Eis.-A. à 100 Th.	3½	102,70
do. à 1000 -	3	97,45	do. Actien à 25 Thlr.	4	104,50
do. à 500 -	3	97,45	K. S. Landrenten-Briefe		
St.-Anl. v. 1855 à 100 Thlr.	3	99,—	à 1000 u. 500 Thlr.	3½	101,10
do. v. 1852-68 à 500 Thlr.	3½	103,25	Landescult.-Rentensch.	4	—
do. v. 1852-68 à 100 Thlr.	3½	103,25	Landwirthsch. Pfandbr.	3½	102,40
do. v. 1867 à 500 Thlr.	3½	103,25	do. do.	4	102,60
do. v. 1867 à 100 Thlr.	3½	103,25	do. Creditbr.	3½	102,30
do. v. 1869 à 500 Thlr.	3½	103,25	do. do.	4	103,60
do. v. 1869 à 100 Thlr.	3½	103,25	Erbld. Rittersch. (Pfdbr.	3½	101,—
Leipzig-Dresd. Pr. v. 1869	4	104,50	Credit-Verein (Pfdbr.	4	—

Bank- und Credit-Actien.

Allg. D. Credit-Anst. Leipzig	200,—	Leipziger Bank	—
Chemnitzer Bankverein	—	Oberlausitzer Bank	—
Dresdner Credit-Anstalt	160,—	Sächsische Bank	123,—
Dresdner Bank	150,75	Sächs. Bankgesellschaft	—

Industrie-Actien.

Bautzen. Brauerei u. Mälzerei	—	Chem. Werkz.-M.-F. (Zimmerm.)	124,50
Bayerisches Brauhaus	—	do. Werkz.-M.-F. Vulkan	44,75
do. Stamm-Prior.	—	Dampf- u. Sp.-Masch.-F. Wiede	61,—
Braunschw. Nat.-Brauerei	204,50	D. Werkzg.-M.-F. (Vorm.-Act.)	79,50
Braunschw. Br. Streitberg	—	Elektricitätswerk, Act.-Ges.	157,75
Brunner Brauerei	128,—	Germania (vorm. Schwalbe)	125,—
Consol. Feldschlösschen	109,50	Lauchhammer convertirte	115,50
Consol. Feldschl.-Br. Pr.-A. A	110,—	Maschin.-Bau-Anst. Golzern	157,—
do. do. B	111,—	Maschinenfabrik Kappel	190,—
Erste Culmbacher Exportbr.	506,—	Meissn. Eiseng. u. M.-B.-A.	90,—
Culmbacher „Bier"	176,80	Nähm.-Fabr. Seidel & Naum.	321,—
do. „Petz"	140,—	Sächs. Gussstahlf. z. Döhlen	195,—
Felsenkeller-Brauerei	525,—	do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	154,75
Gambrinus-Brauerei	129,50	do. Webst.-Fabr. (Schönh.)	220,50
Geraer Bierbrauerei	78,—	Webst.-u.M.-F. (Mai & Kühlig)	109,—
Grunaer Vereinsbrauerei	178,50	Werkz.-M.-Fab. Union (Diehl)	—
Hofbrauhaus Vorz.-Act. I.	103,—	Zitt. Masch.-F. (Kiessler & Co.)	243,—
do. do. II.	156,—	Zwick. M.-F. (Brod & Stiehler)	71,25
Kieler Brauerei	170,—		
Lichtenfels Bayer. Bierbr.	—	Nam. Tchf. u. Katm. (Möbius)	57,—
Löbauer Brauerei	160,—	Chem. Act.-Färb. (Körner)	—
Mainzer Schöfferhof	176,25	Chemnitzer Actienspinnerei	89,—
Meissner Felsenkellerbr.	172,—	Geraer J.-Sp. u. W. Pr.-A. Lt. A	—
Mönchshof Culmb. Exportbr.	200,—	do. do. do. B	174,—
Nürnberger Brauerei	—	Deutsche Thonr. u. Cham.-F.	143,—
Plauen'scher Lagerkeller	138,—	Dresdner Malzfab. v. F. König	111,—
Reichelbräu	193,75	do. Nähm.-Zwirnfabrik	56,—
Reisewitzer Brauerei	411,—	do. Pressh.-, Karnspr.-F.	285,—
Schloss-Chem. A.-Lagerb.Br.	—	Hotel Bellevue	124,—
Societäts-Brauerei	—	Hotel-G. Münch. (4 Jahresz.)	—
Ver. Frankfurter Brauereien	—	Leder-Mil.-Effect.-F. (Thiele)	208,—
Continental-Pferdebahn	—	Leipz. M.-A.-G. (A. Uhlmann)	—
Deutsche Strassenbahn-Ges.	137,50	Mech. Kratzenfab. Mittweida	171,—
Dresdner Strassenbahn	150,25	Meissn. Ofen- u. Cham.-Fabr.	193,—
„Kette" Deut. Schleppsch.-G.	90,50	Pirnaer Malzfabrik	142,—
Sächs.-Böhm. Dampfschiff.	245,—	Sächs. Holzindustr. Rabenau	—
Chemnitzer Papierfabrik	136,—	do. Kammg.-Spinn. (Solbrig)	93,25
Dresdner Papierfabrik	—	do. Nähfdn.-F. (Heydenreich)	80,50
Hainsberger Masch.-Papierf.	67,—	do. Ult.- u. Ch.-F. (E. Teichert)	250,—
Niederschlemaer Holzstoff	156,—	Schles. Cem.-F. (Groschowitz)	—
Penig. Patent-Papierfabrik	113,50	Tepp.- u. Möbelst.-Fbr. (Haas)	75,—
Schönauer Papierfabrik	45,—	Verein. Radeb. Glashütten	28,—
Thode'sche Papierfabrik	59,50	do. Strohstoff-Fabriken	105,—
Ver. Bautzner Papierfabrik	127,—	Weissthaler Act.-Spinnerei	97,—
Weissenborner Papierfabrik	130,—	Wurzener Teppich- u. V.-F.	—

Bergbau-Actien.

Hänichen Steinkohlenb.-V. . . . . 110,—.

Frankfurt a. M., 11. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min.

Londoner Wechsel	20,435	Gotthardbahn	181,70
Pariser Wechsel	81,033	Lübeck-Büchener Eisenb.	152,80
Wiener Wechsel	165,40	Mainzer	116,90
3proc. Reichs-Anleihe	98,50	Mittelmeerbahn	93,90
Unif. Egypter	105,70	Lombarden	93⅝
Italiener	88,60	Franzosen	333⅝
3proc. consol. Mexikaner	78,70	Bank-Oedenburg	86,30
Oesterr. Silberrente	84,10	Berliner Handelsgesellsch.	157,00
do. 4⅕proc. Papierrente	83,70	Darmstädter	153,90
do. 4proc. Goldrente	103,40	Disconto-Commandit	219,90
do. 1860er Loose	132,30	Dresdner Bank	150,50
3proc. portug. Anleihe	26,90	Mitteldeutsche Credit	108,30
5proc. amort. Rumänier	99,10	Oesterreich. Creditactien	323⅞
4proc. russische Consols	103,80	Oesterr.-Ungar. Bank	886,—
do. Russen von 1894	67,80	Reichsbank	159,70
4proc. Spanier	78,10	Bochumer Gussstahl	141,00
5proc. serb. Rente	77,80	Dortmunder Union	65,60
Serbische Tabakrente	78,—	Harpener Bergwerk	141,70
conv. Türken	27,50	Hibernia	130,—
4proc. ungar. Goldrente	102,60	Laurahütte	125,60
4proc. ungar. Kronenrente	97,30	Westeregeln	150,20
Böhmische Westbahn	344½		

Tendenz: Fest. Privatdiscont 1⅝. Nach Schluss der Börse: Creditactien 323⅝, Disconto-Commandit 219,60, Allgemeine Elektricität —.

Frankfurt a. M., 11. März. (Abendbörse.)

Credit	323⅝	Berliner Handelsges.	158,10
Franzosen	334	Dresdner Bank	160,—
Lombarden	91⅝	Darmstädter Bank	—
Gotthardbahn	—	Laurahütte	126,—
Schweizer Centralbahn	153,—	Gelsenkirchen	161,70
Schweizer Nordostbahn	134,—	Harpener	142,—
Berliner Disconto	219,75	Bochumer Gussstahl	142,50

Tendenz: Fest.

Breslau, 11. März. (Schluss-Course.)

Neue 3proc. Reichsanleihe	98,40	Oberschlesische Eisen	91,—
3½proc. Landw. Pfandbriefe	101,60	Oberschl. Portland-Cement	109,25
Consolidirte Türken	27,75	Oppelner Cement	116,50
Türken-Loose	131,—	Kramsta	138,—
4proc. ungar. Goldrente	102,75	Schles. Cement	164,—
4proc. ungar. Kronenanl.	97,10	Schles. Zink	190,—
Breslauer Discontobank	114,75	Laurahütte	125,75
Breslauer Wechslerbank	105,25	Vereinigte Oelfabriken	82,10
Creditactien	330,40	Oesterr. Banknoten	165,50
Schles. Bankverein	121,50	Russ. Banknoten	219,40
Giesel-Cement	102,—	Italiener	89,10
Donnersmarck	123,75	Bresl. elektr. Strassenbahn	174,75
Kattowitzer	145,—	Hegenscheidt-Actien	89,60

Ziemlich fest. Breslauer Spritfabrik 120,—

Wien, 11. März. (Schluss-Course.)

Oesterr. 4⅕proc. Papierrente	101,32½	Ferdinand-Nordbahn	3425
do. Silberrente	101,30	Franzosen	399,85
do. Goldrente	125,10	Lemberg-Czernowitz	307,—
do. Kronenrente	101,20	Lombarden	110,—
4proc. ung. Goldrente	124,20	Nordwestbahn	274,75
Ungar. Kronenrente	99,20	Pardubitzer	211,25
Oesterr. 1860er Loose	157,—	Alpine Montan	83,80
Türkische Loose	78,00	Tabak-Actien	255,—
Anglo-Austr.	169,75	Amsterdam	102,10
Länderbank	287,75	Deutsche Plätze	60,42½
Creditactien	393,85	Londoner Wechsel	123,50
Unionbank	317,00	Pariser Wechsel	48,90
Ungarische Credit	468,—	Napoleons	9,78½
Wiener Bankverein	155,75	Marknoten	60,42½
Böhmische Westbahn	418,—	Russ. Banknoten	1,32¼
do. Nordbahn	292,—	1860er Bulgaren	121,—
Buschtiehrader Eisenb. B	537,00	Silbercoupons	—
Elbethalbahn	275,50		

Nach mehrfachen Schwankungen auf Berlin befestigt. Schliesslich durchweg erholt, Creditactien und Staatsbahn lebhaft.

Wien, 11. März. Abendbörse. Credit 393,62, Lombarden 110,—, Elbethalbahn 276,—, Marknoten 60,48. Tendenz: Still.

London, 11. März, Vorm. 11 Uhr 45 Min.

2¾proc. Consols	104 11/16	Spanier	73⅛
1889er Russen, II. Emission	103½	3proc. cons. Mexikaner	72⅝
Italiener	88	Rio Tinto-Actien	13
Lombarden	9⅛	Arg. 5proc. Goldanl. v. 1886	62⅝
Convertirte Türken	27⅛	Arg. 4½proc. äuss. Anleihe	43
4proc. ungar. Goldrente	101⅝	5proc. fund. Argentiner	71⅛
4proc. unific. Egypter	105	Rupees	53⅛
3½proc. Egypter	104	3proc. Portugiesen	25⅛
Ottomanbank	18⅝	Deutsche Reichsanleihe	97⅝

Canadian Pacific 58⅜. Boffelsdorn 5⅞. Rand Mines 30.

Tendenz: Behauptet. — Wetter: Schön.

London, 11. März. (Schluss-Course.)

Preussische 4proc. Consols	104¾	4proc. unificirte Egypter	104⅞
Italienische 5proc. Rente	88	Rio Tinto	12⅝
Lombarden	9⅛	Platzdiscont	1⅛
4proc. ungarische Goldrente	101⅝	Silber	27⅛

Tendenz: Fest.

Paris, 11. März, Nachm. 12 Uhr 30 Min.

3proc. Rente	103,65	4proc. Russen v. 1894	67,95
3½proc. Anleihe	108,02½	Suezcanal-Actien	3345,—
Italiener	88,70	Ottomanbank	722,—
Franzosen	827,50	Spanier äussere Anleihe	78,40
Lombarden	—	Rio Tinto	328,—
Türken	27,80	3proc. Portugiesen	25,81

Tendenz: Behauptet. 3proc. Russen —,—

Paris, 11. März. (Schluss-Course.)

3proc. Rente	103,65	Rio Tinto	326,60
Italiener	88,85	Wechsel auf London	25,12½
4proc. ungar. Goldrente	102,25	Wechsel auf Italien	4⅛
Franzosen	833,75	Portugiesen	25,81
Lombarden	248,75	Privatdiscont	1⅝

Tendenz: Behauptet.

Paris, 11. März. An der heutigen Fondsbörse herrschte durchweg eine ausgeprägte Hausse-Strömung. Es fanden grosse Käufe in Ottomanbank und anderen türkischen Werthen statt. Gold-Actien vielfach sprungweise steigend, besonders Simmer und Ferreira.

Petersburg, 11. März, 1 Uhr 30 Min.

Wechsel auf London	93,05	Russ. Pr.-Anl. v. 1864 (gest.)	230
Wechsel Berlin	45,50	Russ. Pr.-Anl. v. 1866 (gest.)	220¼
Wechsel Amsterdam	—	4½proc. Bodencredit-Pfdbr.	150⅛
Wechsel Paris	36,87½	Petersburger Discontobank	683⅛
½-Imperials	742	Petersb. intern. Handelsbk.	607⅛
Russ. 3½proc. Anl. v. 1894	145,50	Petersb. Privat-Handelsbk.	474
do. 4proc. inn. Rente	99	Russ. Bank f. ausw. Handel	477
do. 4proc. Goldanl. v. 1894	—	Warschauer Discontobank	—
do. 3½proc. Goldanl. v. 1894	—	Privatdiscont	5

New-York, 11. März. (Anfangs-Course.)

Chicago, Milw. & St. Paul-A.	54⅝	Louisville & Nashville-Act.	46⅞
Illinois Centralbahn-Actien	84	New-York Lake Erie-Shares	7⅞
Lake Shore-Shares	136⅞	New-York Centralbahn-Act.	94⅞

Rio de Janeiro, 9. März. Wechsel auf London 9⅝.

Berliner Productenbörse, 11. März. (Schluss.) Weizen per Mai 140,75 ℳ, per Juni 141,75 ℳ. — Roggen per Mai 120,50 ℳ, per Juni 121,50 ℳ.

Schifffahrt.

Wasserstände am 11. März.

Dresden — 1,42 (Woche 0,76). | Rosslau + 0,49 (Woche 0,55).
Magdeburg + 1,57 (Eisstand). | Calbe + 0,74 (Woche 0,12).
Trotha + 1,59 (Woche 0,05).

Eingetroffen: in Antwerpen (10/3) der Red-Star-Line Postdampfer „Noordland" von New-York; in Plymouth (10/3) der Castledampfer „Norham Castle" von Südafrika; in Halifax (10/3) der Allandampfer „Assyrian" von Liverpool.

Abgegangen: von Southampton (9/3) der Uniondampfer „Trojan" auf der Ausreise.